Ausgewählte dichtungen

Wolfhart Spangenberg

1 9% a 4

DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA

Taylor Institution.

Digitized by Google

Digitized by Google

ELSÄSSISCHE

LITTERATURDENKMÄLER

AUS DEM

XIV—XVII. JAHRHUNDERT.

HERAUSGEGEBEN

VON

ERNST MARTIN UND ERICH SCHMIDT.

IV. BAND.

AUSGEWÄHLTE DICHTUNGEN VON WOLFHART SPANGENBERG.

MIT UNTERSTÜTZUNG DER LANDESVERWALTUNG VON ELSASS-LOTHRINGEN.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1887.

Digitized by Google

AUSGEWÄHLTE DICHTUNGEN

VON

WOLFHART SPANGENBERG.

GANSKÖNIG — SAUL — MAMMONS SOLD —
GLÜCKSWECHSEL.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1887.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
- 8 MAR. 1944
OF OXFORD

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

Digitized by Google

VORWORT.

Der hier vorliegende IV. Band der „Elsässischen Litteraturdenkmäler" hat in dem Herausgeber während seiner Arbeit immer aufs Neue die lebhafteste Erinnerung an den Freund und Fachgenossen hervorgerufen, dem die Sammlung zugeeignet und bei welchem jede unserer Publicationen freundlicher Aufnahme sicher war: an Wilhelm Scherer. Gerade der Dichter, aus dessen Werken hier eine Auswahl geboten wird, ist von ihm mit sichtlicher Vorliebe und ebenso feinsinnig als gründlich behandelt worden. Schon die Geschichte des Elsasses [3] 317—322, dann die Geschichte der deutschen Litteratur S. 297. 314 u. a. haben den Humor und die Erfindungsgabe Wolfhart Spangenbergs, seine protestantisch-bürgerliche Richtung, seine nur etwas spiessbürgerlich geratene Nachahmung Fischarts vortrefflich geschildert. Wertvolle Beiträge zu seiner Biographie gab Scherer in den Strassburger Studien 2, 374—378; über seinen späteren Anschluss an die Metrik von Opitz, nachdem er während seiner eigentlich productiven Zeit sich wesentlich mit dem nachlässigen Versbau der Meistersänger begnügt hatte, s. Anz. f. d. Alterthum 1, 195. Eingehend sollte Spangenbergs litterarische Thätigkeit gewürdigt werden in einer besonderen Schrift, für welche Scherer die Dramen selbst bearbeitet, die

Digitized by Google

anderen Gedichte Herrn Dr. Otto Pniower überlassen hatte. Im Hinblick auf dies Werk, welches Scherers Mitarbeiter hoffentlich bald veröffentlichen wird, riet Scherer die Einleitung zu dem folgenden Abdruck mehrerer Gedichte von Spangenberg auf das Notwendigste zu beschränken.

Auch die Auswahl dieser Gedichte habe ich noch mit Scherer selbst besprochen. Gern hätte er allerdings den „Eselskönig“ abgedruckt gesehen, als dessen Verfasser, nach den Untersuchungen von Dr. Pniower (s. Gesch. d. Elsasses [3] 554), Wolfhart Spangenberg zu gelten hat. Aber es stand der Raum für die zum Abdruck vorbereiteten elsässischen Litteraturdenkmäler überhaupt nur in beschränktem Masse zu Gebote, und so musste dies Prosaseitenstück zum Ganskönig wenigstens vorläufig zurückstehen.

Von den Reimgedichten Spangenbergs, die etwa als lyrisch-didactisch zu bezeichnen wären, ist hier nur der Ganskönig abgedruckt worden, ein Spiegel der behaglichen Festlust unserer Bürgerschaft vor dem dreissigjährigen Kriege. Freilich mag der Gegenstand, dessen sechs Capitel wohl ebenso viele Feste verherrlicht haben mögen, etwas weit ausgedehnt erscheinen. Aber die Gabe der Variation tritt unzweifelhaft hervor, der harmlose Scherz mit den Heiligen ist ein protestantisches Gegenstück zu dem mittelalterlichen im Namenbuch Konrads von Danckrotsheim, dessen Ausgabe in unserem ersten Bändchen eine Dichterin unserer Zeit zu einer hübschen, auch mit Bildern geschmückten Neubearbeitung Veranlassung gegeben hat (Augsburg bei Huttler o. J., in mehreren Auflagen erschienen). Vom Ganskönig ist ausser der Strassburger Ausgabe von 1607, welche ich erst im Wolfenbütteler, dann im Göttinger Exemplar benutzte, auch eine, wie mir Herr Dr. Preuss mitteilt, ohne den Namen des Verfassers zu Dantzig, bei Andreas Hünefelt o. J. erschienene auf der Berliner Bibliothek vorhanden.

Digitized by Google

Ueber das Titelblatt des „Ganßkönig“ bemerkt Herr Schorbach, dessen Abschrift ich dem Druck zu Grunde lege, folgendes:

„Das oberste Feld zeigt die Versammlung der Vögel nach dem I. Capitel und die Wahl der Gans zum König. In der Mitte steht die gekrönte Gans, über ihr schwebt der Paradiesvogel. In ihrer Umgebung befinden sich ihre Rivalen, links der Pfau, rechts der Hahn und unter ihr der Widehopf. Es folgen nach den Seiten Gruppen von Vögeln der drei Stände. Ganz am Rande, je auf einer Säule, stehen die Wortführer der Vögel, links der Papagei, rechts die „Hätz“ (Elster) und unter ihr der Rabe.

Unter diesem Felde, in der Mitte des ganzen Blattes, befindet sich der Titel des Werkes.

Rechts davon oben ist in einem Kreise der papierene Himmel angedeutet. In der Mitte schwebt die siegreiche Gans, welche ihren Platz im Himmel behauptet. Aus den sie umgebenden Wolken ragen die Köpfe der aus dem Kalender vertriebenen Thiere hervor (Cap. III).

Darunter steht Frau „Phantasey“, mit dem linken Arm nach oben deutend, in der rechten Hand als Schreibfeder einen Gänsekiel haltend. (Die Phantasey erscheint in Cap. I. II. III. u. IV.). Das Postament, welches sie trägt, zeigt die Buchstaben J. P. K., welche offenbar den Namen des Zeichners andeuten.

Links oben vom Titel aus wird in einem Kreise das Firmament abgebildet. Am Rande stehen die Planetenzeichen. Zwischen dem Sternbild des Pegasus und der Leier sieht man die von S. Martin eingesetzte fliegende Gans (Cap. IV).

Unter dem Kreis, als Gegenbild zur Phantasie, steht auf einem Sockel S. Martinus mit seinem Schimmel. Er schneidet mit dem Schwert einen Theil seines Gewandes ab und beschenkt damit einen vor dem Pferde knieenden Bettler.

Digitized by Google

In dem unteren Felde des Titelbildes befinden sich drei ornamentierte Medaillons.

Das grössere, mittlere, direct unter der Titeltafel befindlich, zeigt die Feier des Martinsfestes, das Begräbnis und Requiem. Auf der gedeckten Tafel steht die Martinsgans. Einer der Festgenossen steht aufrecht und hält einen Pokal in der Hand: er scheint der Gans die Lobrede zu halten.

In dem Medaillon links ist dargestellt, wie der Wolf den Gänsen predigt (Cap. IV Schluss). [Vgl. damit die Tafel an dem bekannten Hause in Strassburg: Wo der Fuchs den Enten predigt, wonach eine Strasse benannt ist].

Das Medaillon rechts zeigt die Errettung des Capitols durch die Gans. Die Feinde ersteigen die Festungsmauer auf einer Leiter, die Gans erhebt aus dem Fenster ihr Geschrei. Das Capitol ist als mittelalterliche Burg dargestellt.

Am Ende des Werkes befindet sich eine Verzierung, ein Kopf von Arabesken umgeben, vielleicht das Zeichen des Druckers.

Seitenüberschriften finden sich: über der zweiten Vorrede stets 'Vorred'; über Cap. I 'Der Martin Ganß || Kônigliche Wyrde'; über Cap. II je einmal 'Der Martins Ganß || Testament', 'Der M. G. Anatomierung', 'Der M. G. Ableiben und Balsamierung', 'Der M. G. Begrâbniß', dann zweimal: 'Der M. G. Begângnuß und Requiem'; über Cap. III 'Der M. G. Papyrener Himmel'; Cap. IV einmal 'Der M. G. Firmament Stand', sonst 'Der M. G. Gedenck Bildniß'; Cap. V Der M. G. Lobspruch'; Cap. VI 'Der M. G. Lob Sermon'.

Von Spangenbergs Tragœdien wählten wir den Saul, dessen poetische Verdienste auch Gervinus (Gesch. d. deutschen Dichtung III [5] 124) hervorgehoben hat; er schien uns um so interessanter, als sein 1606 auf dem akademischen Theater zu Strassburg aufgeführtes lateinisches Original noch nicht wieder aufgefunden worden ist. Denn der Saul von Michael Virdung,

Digitized by Google

auf welchen Gœdeke Grundriss [2] II 553 vermutungsweise hindeutet, ist das Original nicht, wie ich aus dem auf der Strassburger Landes- und Universitätsbibliothek vorhandenen Exemplar ersehe. Während Gœdeke S. 143 eine Sonderausgabe citiert, welche Tragœdiæ duæ, Saul et Brutus, Jenæ 1598 8 enthielt, ist das Strassburger Exemplar betitelt: Michaelis Virdungi Franci Jovenilia tributa in quaedam *ἀποσπάσματα* carminum variorum item librum epigrammatum et duas tragœdias: Saul & Brutum Omnia parce & quasi gustu praebita. Noribergi Excudebat Paulus Kaufmann cIↄ. Iↄ. IIc. Schon das Personalverzeichnis weicht ab von dem Spangenbergs; es erscheinen nur: Alastor. Chorus. Saul. Doeg. Saga. Samuel. Servus. Jonathan. Nuncius. David. Auch behandelt Virdung wesentlich nur die Befragung der Hexe von Endor. Zuerst tritt Alastor auf und erklärt Saul zur Strafe für das, was er gegen göttliches Geheiss und besonders an David gesündigt, zur Befragung der Wahrsagerin antreiben zu wollen. Chorgesang. Saul enthüllt seinen Entschluss vor Doeg, der ihm das Weib von Endor vorschlägt. Chor. Die Wahrsagerin citiert Samuels Geist. Saul fällt betäubt nieder, vergeblich tröstet ihn ein Diener. Chor. Jonathan wird durch einen Boten zur Schlacht berufen; Saul, dessen Heer flieht, stürzt sich ins Schwert. Chor. Ein Bote berichtet David dass er Saul auf dessen Bitten vollends getötet, und wird dafür von David erschlagen. Chor.

Von diesen fünf Acten (kaum kann man sie so nennen, da keiner über 100 Verse hinausgeht) ist der I. zu vergleichen mit Spangenbergs Saul, Act II, Sc. 2: doch führt hier Alastor ein Gespräch mit zwei andern Teufeln, welches namentlich da komisch wird, als Raschates die Gestalt der Amme Sauls annimmt um den bösen Rath zu geben, der hier übrigens erst Sauls Trübsinn und die Verfolgung Davids zur Folge hat. Ebenso stimmt der III. Act Virdungs, die Wahrsagescene,

Digitized by Google

einigermassen mit Spangenberg IV 3, aber wesentlich nur da, wo beide die Bibel benutzen.

Ob nun Virdungs Saul dem Verfasser des Originals der Tragödie Spangenbergs vorgelegen hat, wird schwer zu entscheiden sein, so lange dieses Original uns noch entgeht. Der Gegenstand ist ja sonst im Volkstheater des XVI. Jahrhunderts beliebt gewesen: s. Wackernagel Litteraturgeschichte § 105, 43 ff. In Strassburg war der Kampf Davids mit Goliath durch Bild und Verse an der ehemaligen Brauerei zum Riesen in der Krutenau verherrlicht, welche einem Vorfahren meiner Kinder gehört hat.

Bemerkenswert erscheint mir noch die Beziehung des von Spangenberg übersetzten Saul auf die politischen Verhältnisse der Zeit: der Eingang erzählt von einem Bauern, der sich über die Militärlast beklagt und von David gefragt wird, ob er denn lieber die Gräuel des Kriegs im Lande sehen wolle? Vielleicht darf man auch annehmen, daß die Zuschauer Davids Schicksal mit dem König Heinrichs IV. von Frankreich verglichen, für den hier ein grosses Interesse bestand. Andererseits scheint der Monolog Sauls (A. IV. Sc. 1) auf die calvinistische Prädestinationslehre zu zielen, deren Verderblichkeit an ihm sich zeigt. Derartige politischtheologische Beziehungen hat ja das Renaissancedrama, besonders bei den Holländern, aber selbst bei Voltaire noch, gern gepflegt.

Höchst auffallend ist, wie im V. Act, Scene III, Saul in seinem Monolog, vom V. 3099 ab, auf einmal in dritter Person von sich spricht und seine Sünden und ihre Folgen beklagt, nachdem er eben zum Abmarsch in die Schlacht hat blasen lassen. Es beginnt hier offenbar die Rede einer anderen Person, und zwar des im Personenverzeichnisse angeführten „Gewissens“ (vgl. Argumenta V. 294): wahrscheinlich fehlt im Texte noch mehr als bloss die Angabe dieses Namens und des Scenenwechsels.

Digitized by Google

Der Tragödie Spangenbergs habe ich auch die von ihm verfassten Argumenta beigegeben, welche dem des Latein unkundigen Zuschauer den Inhalt der Acte erklärten. Sie sind auch dem Drucke im Berliner und im Göttinger Exemplar beigegeben.

Dieser Probe aus dem Schuldrama, an welchem sich Spangenberg nur als Uebersetzer beteiligt hat, folgen unten noch zwei Originalstücke, die er für das Theater der Meistersänger gedichtet hat.

Mammons Sold, als tragödische Vorbildung bezeichnet, ist ein Totentanz, der zuerst mit den Vertretern dreier Stände: Wucherer Kriegsjunker und Bauer, dann mit ihren Wittwen aufgeführt wird. Die Behandlung der allegorischen Figuren: Teufel, Frau Armut und Frau Reichtum, letztere nur eine Maske für den Tod, ist nicht ungeschickt; Satan tritt zu den verwittweten Frauen ganz mephistophelisch heran. Ausser dem Nürnberger Druck der Berliner Bibliothek, den ich benutzte, ist ein zu Erfurt bei Jacob Singe 1624 erschienener, auf der Bibliothek zu Weimar vorhandener, aus Goedeke [2] II 555 bekannt.

Endlich bringe ich den Glückwechsel zum Abdruck, in welchem Bauer, Landsknecht und Priester ihre Rollen vertauschen wollen und die beiden letzteren den ersteren um sein Geld zu betrügen suchen, dadurch jedoch den entgegengesetzten Erfolg herbeiführen. Eine Landsknechtsdirne und ein Bauernmädchen, welches sich ihr anschliesst, vervollständigen das Personal dieser zuweilen derben, aber offenbar lebenstreuen Schilderung. Auch in unsern Tagen würde es auf das Publikum der Gallerie den komischsten Eindruck machen, zu sehn wie z. B. der Landsknecht dem Bauern zutrinkt, ihm aber nichts in der Kanne lässt; ebenso mag die Prügelei zwischen dem zum Landsknecht umgewandelten Bauern und den zwei Dirnen

Digitized by Google

lustig genug gewesen sein. Das von mir benutzte Exemplar gehört der Strassburger Landes- und Universitätsbibliothek.

Die beiden zuletztgenannten Stücke wurden 1626 von Strassburger Meistersängern für ihre Aufführungen in Aussicht genommen (s. Strassburger Studien I, 94), zusammen mit der Komödie 'Wie gewunnen so zerrunnen'. Auch von dieser hatte ich eine Abschrift des Berliner Exemplars (Y g 2401) zum Abdruck vorbereitet; doch fehlte diesem Exemplar der Schluss vom 41. Blatt ab. Scherer, der in der Geschichte des Elsasses [2] 318 den Inhalt des Stücks angibt, hat ein vollständiges Exemplar benutzt, aber wo dies zu suchen wäre, konnte ich leider nicht ermitteln und fragte vergebens danach bei verschiedenen Bibliotheken an. In der Hoffnung, dass es später noch an den Tag kommen möge, begnüge ich mich damit den Titel hierher zu setzen.

Wie gewunnen / so zerrunnen
Ein kurtzweilig
Spiel / von der Weltkinder listi-
gen Practick vnd Rencken Geldt zu ge-
winnen: Auch von der frommen Armen Schweiss
vnd Arbeit: vnd was ein jeder endlich für Glück
darbey hat zu gewarten:
zur Lehr vnd Warnung gestellet
durch
Lycosthenem Psellionoros Andropediacum
[Bild: Herr und Dame im Wald, die einander eine Börse überreichen]
Nürnberg
Bey Georg Leopold Fuhrmann 1613. [8°].
[Die 2. 3. 8. 10 und die zwei letzten Zeilen des Titels sind rot gedruckt.]

Noch lieber hätte ich eine Komödie Spangenbergs zum Abdruck gebracht, in welcher sich seine herzliche Teilnahme an der Kunst des Meistersangs ausspricht. Aber diese Komödie, die 'Singschule' scheint sich nirgends mehr auftreiben zu

Digitized by Google

lassen; wir wissen von ihr wesentlich nur durch Gottsched, Nöthiger Vorrath zur Geschichte der deutschen Dramatischen Dichtkunst, Leipzig 1757. Hier heisst es S. 174 zum Jahre 1615:

Lycosthenis Psellionares Andropediaci Comödische Singschul: Daß Gericht Salomonis / vnd Geistliche Cäynische Tragödien in drey unterschiedlichen Theilen. Nůrnberg bey Georg Leopold Fuhrmann. in 8⁰.

Die offenbaren Fehler dieser Titelangabe lassen darauf schliessen, dass Gottsched diese Ausgabe nur aus der Anführung kannte, welche sich in G. Draudius, Bibliotheca librorum Germanicorum classica, Frankfurt 1625, S. 690 findet, wo indessen der Name des Verfassers lautet Lycostenis Psellionores, während im Register richtiger steht Lycosthenes Psellionorus.

Genauer ist Titel und Inhalt von Gottsched S. 186 angegeben zum Jahre 1630. Es heisst hier:

1630.

Singſchul, Ein kurtzer einfältiger Bericht, vom Vhralten herkommen, fortpflanzung, nutz vnnd rechten Gebrauch des alten lôblichen Teutſchen Meiſter-Geſangs, in geſtalt einer Comôdi, ohn abtheilung der Acte, Spielweiß, als ein Geſpräch zwiſchen ſechs Perſonen verfaſſet vnd geſtellet durch Lycoſtenem Pſellionoros Andropediacum. Nůrnberg, Gedruckt vnd verlegt bey Georg Leopold Fuhrmann.

Dieß Stück iſt wegen der Geſchichte der Meiſterſänger merkwůrdig, davon es artige Nachrichten giebt. Ich ſetze es hieher, da ich keine Jahrzahl darauf finde: vnd weil es gleichwohl vor dem Flore der durch Opitzen verbeſſerten Poeſie geſchrieben ſeyn muß.

Die Perſonen ſind Simplicius, der fromm Mann, Virtus, die Tugend, Historia, die Geſchichtſchreiberinn, Pietas, die Gottſeligkeit, Muſica, die Singekunſt, Fauſtus [so!], der Uebermuth, und Levitas, die Leichtfertigkeit. In der Anrede an den Leſer wird das Lob der Muſik erhoben, die nächst der Theologie, nach Luthers Ausſpruche, den nächsten Platz verdienen ſoll.

Digitized by Google

Es wird ein Bauer aufgeführet, der in die Stube kömmt, als eben die nürnbergische Singeſchule, aufgehöret hat zu ſingen. Die Tugend belehret ihn, daß er zu ſpät gekommen: da ſie ihn um 12 Uhr hinbeſtellet hätte. Er ſaget: er wäre mit anderm leichtſinnigen Volke einer Trummel nachgegangen, und zu einer Narrenbude gekommen, in Meynung dieß wäre die Singeschule: worinnen er von der Tugend beſtrafet wird. Die Hiſtorie findet ſich auch dazu, und lehret ihn alle andächtige Sänger und Sängerinnen aus der Bibel kennen.

Als nun Simplicius meynet, das ſey wohl wahr von hebräiſcher Zungen: aber er möchte wohl wiſſen, was teutſches Meiſters Gesangs Urſprung ſey? weil er glaubet, er ſey erſt neulich aufgebracht: Hierauf antwortet ihm die Hiſtorie; und dieß iſt das Stück, ſo wir unſeren Leſern zugedacht haben.

Historia.

O nein: Simplici, es iſt auch
Vor langer Zeit geweſt, im Brauch
  Zuſingen Meiſter Gſanges Thon,
  Bey alter Teutſcher Nation.
Viel Meiſter werden noch genannt,
Denen die Kunſt wol war bekannt:
  Die vor etlich hundert Jahr eben
  Zum theil geweſen ſeind im Leben.
Herr Wofferam von Eſchebach,
Als Klingesohr; vnd bald hernach
  Ein Ritter auß dem Schweitzerland:
  Deßgleichen auch Herr Friedebrand:
Herr Walther von der Vogelweyd.
Herr Reinhardt von Zwechstein, die beyd
  Waren im Singen wol bekannt:
  Vnd Johan Bitterholff genant:
Heinrich Schreiber ein Tichter zwar:
Heinrich von Efferting, der war
  Gantz Hochgeacht in Oeſterreich:
  Albrecht von Halberſtat: zugleich
Brun von Schonbeck: vnd Herr Freydank:
Herr Niethart Fuchs ein Edler Franck:

Digitized by Google

Hugo von Trimberg wolgelehrt,
Ein Tichter vnd Singer geehrt.
Auch Doctor Heinrich Frawenlob,
Thet ſeiner Kunſt recht freye Prob:
Barthel Regenbogen ein Schmied
Hat auch gedichtet manches Lied:
Der Starke Popp auß Meißner Land:
Vnd Ludwig Marner wolbekannt:
Ecke von Rebkow war ſehr gut:
Vnd Wolff Rône von Edlem Blut:
Doctor Heinrich Môglin groß Gunſt
Erlanget hat durch Singe Kunſt:
Von Wirtzburg Magiſter Conrad,
Der hett zu ſingen groß Genad.
Der Cantzler ſo ein Viſcher war
Auß der Steyrmarck, der ſang auch klar:
Vnd auch der alte Stoll ohn Tadel:
Vlrich von Tűrckheim gut vom Adel:
Vnd der Kunſtreiche Muſcatblut
War für viel andern trefflich gut.
Deßgleichen andre Meiſter mehr
Die mit Singen erlangten Ehr.
Als der Froſch, vnd der Holtzunger:
Der Spet, vnd vom ſelben nit ferr:
Der Cluſer vnd der Scholer, ſchaw!
Vnd auch der Rômer von Zwickaw:
Herman von Sachſenheimb ſo gut.
Gebohren vom Edelem Blut;
Johann von Morsheim, welcher zwar
Ein Ritter vnd ein Tichter war;
Otto Bogner von Augſpurg frey:
Vnd viel andere noch mehr dabey,
Vnter denen Hans Sachſe zwar
Ein Schumacher von Nűrnberg war.
Der hat viel artlicher Gedicht,
Nach Meiſter Gſanges Kunſt, gericht!
Vnd ſolche Kunſt geűbet zwar
Biß in ſein ein und achtzigſt Jahr.

Digitized by Google

Ja, wann ich ſolt in dieſem Fall
Die Meiſterſinger allzumal
Mit Namen jetzt erzehlen dir,
Die Zeit würd zu kurtz werden mir.
u. s. w.

Die Namen der alten Meister hat Wolfhart Spangenberg offenbar aus der Schrift ſeines Vaters Cyriacus 'Von der Musica vnd den Meistersängern' entnommen, welche Keller im Lit. Verein LXII (Stuttgart 1861) hat abdrucken lassen.

Ueber die Art meines Abdrucks ist wenig zu sagen. Ich habe möglichst treu mich an das Muster des II. Bandes, den Erich Schmidt besorgt hat, angeschlossen. Die abgesehen von der Interpunction sorgfältigen Drucke sind buchstäblich wiederholt worden: die wenigen sinnstörenden Druckfehler, die der gewiss auch hier als Corrector thätige Spangenberg hat stehen lassen, habe ich mit * bezeichnet und am Rande corrigiert.

Es erübrigt noch der herzlichste Dank an die Bibliotheksverwaltungen zu Berlin, Göttingen, Strassburg, Wolfenbüttel für die Liberalität, mit welcher sie mir die Originale der folgenden Neudrucke zugänglich gemacht haben, und an die Herren Dr. Mankel und K. Schorbach, von denen der erstere die Abschrift des 'Glückwechsels', der andere die des 'Ganskönigs' angefertigt hat.

Strassburg, 1. März 1887.

ERNST MARTIN.

Digitized by Google

Ganß König.

Ein Kurtzweylig Gedicht / von der

Martins Ganß:

Wie ſie zum König erwehlet / reſigniret / jhr Teſtament gemacht / begraben / in Himmel vnd an das Geſtirn komen: auch was jhr für ein Lobspruch vnd lehr-Sermon gehalten worden /

durch

Lycoſthenem Pſellionoros
Andropediacum.

Gedruckt zu Straßburg /
bey Johann Carolo
M. DC. VII.

Digitized by Google

Dem Ehrnhafften vnnd Fürnemen Herrn Martino Schell / Burgern vnd Handelsman zu Straßburg / meinem günſtigen Herrn Schwagern.

EHrnhaffter / Inſonders Freundtlicher lieber Herr Schwager / Es hat mir / ein guter Herr vnnd Freund / ein Artiges vn̄ Kurtzweiliges Poetiſch Gedicht von der Martins Ganß / wie dieſelbe zu einem König der Vögel erwehlet worden / com̄uniciret vnd leſen laſſen / mit neben vermeldeter andeutung / daß dergleichen / darzu gehörendē Gedicht noch mehr vorhanden / welche ſambtlichen wol werth weren / in Truck zuverfertigen. Als ich nun gedachtes Gedicht durchsehen / vn̄ nit allein befunden daß es zuleſen anmütig / ſondern auch von andern gebeten worden daſſelbig in Truck zubringen: hab ich den Author dahin ver-[(:) ij mocht] mocht / dz er mir zu dem ersten auch die hinderſtelligen zukommen lassen. Vnd weil er ein general Präfation an alle / ſo den Namen Martin führen / ſeinen Gedichten vorgeſetzt: hab ich für gut geachtet vnnd daß es billich ſey / Einen auß denſelbigen in ſpecie zunominiren. So ich dann den Herrn Schwagern gegen mich allezeit ſchwägerlich vnnd freundlich affectionirt im werck befunden: hab ich denſelben inſonderheit erwehlet / deme ich diß Büchlein offeriren vnnd überreichen möchte. Wie ich dann auch hiermit ſolches offerir vnnd dedicire / mit dem ſchwägerlichē dienſtlichē bitten / ſolches günſtig vnd freundlich von mir auff vnd anzunemen / vnd mein groß günſtiger Schwager zu ſein vnnd bleiben / vns hiermit Göttlichen gnaden befehlendt. Datum Straßburg / an allerheylgen tag / Anno 1607.

Johann Carolus.

Digitized by Google

Allen vnd jeden / wes Standes
Würden vnnd Condition die ſeyen / so
mit Ehren den Löblichen Namen Martini füh-
ren / jedweden nach ſeinem Ehren Tittel gemeinet /
wünſche Ich / Wolfahrt / Glück / Heyl /
vnd alles Guts.

EHrliebende / Großgünſtige Herrn vnnd Freunde / wann ich in dieſem herrlichen weitem Theatro der Welt / alle Creaturen / vnd derſelben art vnd eigenſchafft nach meinem wiewol geringem Diſcurs betrachte vnd erwege: ſo finde ich nichts Vnmüſſigers vnnd fürwitzigers / als die Menſchliche / jhr ſelbſt gelaſſene Seele. Als welche für das Erſte kein Zeit / Jahr / Tag / Stunde noch Augenblick müſſig iſt / da ſie nit etwas / Wircke / Trachte / Gedencke / Sinne / ſich Bewege / Bemühe / vnd alſo ſtätig in perpetuo motu ſchwebe. Ja auch / ſo wol jhr ſelbſt / als dem Leibe / die Nächtliche ruhe nit zulaſſet: vnnd auch bey Nachte / da der Schlaff dem Menſchen / zu erquickung ſeiner Glieder / verordnet / nicht feyret: ſondern den Leib offtermals / wieder ſeinen willen zuwachen / zwinget / bricht jhm den Schlaff / macht jhn vnrüwig vnd langweylig: vnd ſo derſelbig / auß überwegendem Schlaff / ſeine Glie-[(:) iij der]der Mattlos ſincken läſt / ſo ſicht ſie ſich ſelbſt / vnd den gantzen Cörper / mit mancherley wunderbaren Phantaſeyen / ſchweren / auch wol ſchrecklichen Träumē an: dadurch der Menſch erſchrickt / erzittert / zaget; oder aber hergegen mit vnnützer vergeblicher Frewde affectionirt wird. Daß alſo die vnmüſſige vnrüwige Seele auch jhr ſelbſt den Augenblick nicht vorbildten kan / darinnen ſie müſſig ſey vnd nichts wircke. Zum andern / daß ſie auch das aller Fürwitzigſte ding in der Welt ſey / erſcheinet daher / daß ſie mit deme / ſo jr zuhandlen vnd zu meditieren vorgſetzt / nicht benüget: ſondern Trachtet / Siñet / Tichtet vnd dencket auch viel vnnützen / vnd jhr offtmals Schädlichen / ja gantz vnergründlichen Sachen nach. Vnd iſt nicht content / den Him̃liſchen dingen / darinnen jhre Seligkeit ſtehet nach zugründen: welchs

Digitized by Google

jhr doch gnugſam zuſchaffen gebe. Sondern laufft offtermals dieſelben hochnötigsten Sachen überhin / wie ein Hahn vber heiſſe Kolen: will ſich noch höher ſchwingen / vnd über alle Him̄el vnd Himmels Himel fliegen / wiſſen vnnd erfahren was Gott vor erſchaffung der Welt gethan / was Er täglich in ſeinem Göttlichen Rath beſchloſſen: vnd auff welchen tag Er gewiß zum letzten Gericht kommen / auch was Er für einen Proceß alsdan̄ anſtellen werde: vnnd was des dings mehr iſt. [Vnd] Vnd weil ſie mit ſolchem Ergründen vmbgehet / vergiſſet ſie jhr ſelbſten. Vnderſtehet ſich aller ding Eygenſchafften / weſen vnd Namen zu beſchreiben: vnd kan ſich ſelbſt eigentlich vnnd erkandtlich nit beNamſen / noch jhr Weſen vnd Eygenſchafft klärlich an Tag bringen. Daher wir dann ſehen / daß auch die Gelärteſten Philoſophi / mit aller jrer Kunst vnd Weißheit / nit haben können erſin̄en vnd verſtändlich beſchreiben / was eigentlich die Seele deß Menſchen ſey: Sondern ſie ſind in ſo wunderliche / ſeltzame vn̄ mancherley Namen der Seelen kommen / daß im Teutſchen / was jhre Meynung / wenig zuverſtehen. Plato / nennets ein verſtändigs weſen: Ariſtoteles / ein wirckende vollkomenheit: Galenus / die Temperierung der natürlichen Feuchtigkeit: Pythagoras / ein gleichſtimmende vereinigung: Hippocrates / ein dünnen zart Geyſtlufft: Heraclitus / ein helles Liechtlein: Zeno / ein williges in vns brennendes Fewrflämlein: Aconomius Hypereus / ein Fewrige lebhaffte krafft: Epicurus sagt es sey ein Geiſt auß Lufft vnnd Fewr zuſamen geordnet: Parmenides macht ſie auß Erden vnd Fewr: Democritus ſpricht / es ſey die Seele ein Geiſt / auß denen die in der Sonnenſchein vmb fahrenden Stäublein zuſamen geſetzt. Vnnd was dergleichen wunderbarlichen Grillen ſeyn; darauß wenig gründt-[(:) iiij licher] licher Teutſcher verſtandt zunemen. Aber ein guter Alter Teutſcher Philoſophus hielt es dafür / daß die Menſchliche Seele nichts anders sey / als der Menſch ſelbſt / daher er auch fürnemlich ein Menſch heiſſe. Dann so die Seele vom Leibe abſcheidet / so bleibet nichts mehr da / als ein euſſerlich Bild vnnd Figur von Erden gemacht / welches vmb der Seelen willen ein Menſch geheiſſen / aber nun ein Toder Cörper vnd Leiche genennet wird: welchs

Digitized by Google

auch in wenig tagen ſtinkent / Faul / vermodert / vnd endlich wider zu Erden wird / darauß es gemacht worden / wiewol es wiederumb / durch Göttliche Krafft / mit der Seelen vereinigt vnnd wider zu einem Menſchen werden wirdt / am Jüngsten tag. Davon dißmals weiter nicht zuhandlen. Neben dieſem hat man auch viel vnd mancherley Meynung gefunden / wo doch die Seele im Menſchen jhre Reſidentz / Sitz vnnd Wonung habe? Etliche ſetzen ſie ins Hirn / etliche ins Hertz etliche ins Blut / etliche anders wohin. Darauff obgemelter Philoſophus kurtz antwortet: Die Seele ſey innerhalb der Haut: dann das könne nicht fehlen / weil dieſelb den gantzen Schalck begreiffe vnd bedecke.

Nun damit ich auch auff das kom̃e / darumb ich jetzt erzehltes eingeführet: ſo haben die Welt weiſen Philoſophen solche Menſchliche Seele [wie-] wiederumb zur Zauſe genommen / dieſelb in viel vnnd mancherley Sorten vnderſcheidet / vnnd nach jhrer wirckung benennet / die Sinn / Vernunfft / Verſtandt / Gedechtniß / Phantaſey / Einbildung / Empfindung / Erkantniß / Zunehmung / Wachſung / Gebehrung / ꝛc. Vnd dergeſtalt viel vnd mancherley. Dargegen Obgedachter Alte Teutſche / der Menſchliche Seele nach jhren dreyen Fürnembsten Wirckungen / auch ſo viel Haupt Namen zugeeignet: nämlich Geiſt / Vernunfft / vnnd Phantaſey. Daß ſie nach dem Geiſt / denjenigen nach trachte / ſo jhr zu jhrẽ Heyl vnd Seeligkeit nutzlich vnd dienſtlich / daher die Seele Geiſtlich genennet werdt. Nach der Vernunfft trachte vnnd ſinne ſie deme nach / was zu einem Erbaren vnd geſundem friedlichem leben not dürfftig / vn werd die vernünfftige Seele geheiſſen. Nach der Phantaſey trachte ſie deme nach / was ſie ehrlich beluſtige vnd Schwermütigkeit vertreibe / vnd werd die Sinnreiche Seele verſtanden.

Auß dieſen der Seelen dreyfachen übungen / endſtehen drey Fürnembſte Faculteten: auß der Geiſtlichen Theologia: auß der Vernunfft Philoſophia / auß der Phantaſey Mythologia. Hergegen wo die Seele in dieſen vbungẽ zu weit nebẽ außſchreittet / ſo bring ſie an ſtatt der Theologia Ketzerey: an ſtatt der Philoſophia / So-[(:) v phi]phiſterey: an ſtatt der Mythologia Phantaſterey: wie deſſen täglich Exempel vor

Digitized by Google

Augen. Dann gleich wie in Geſtlichen Sachen viel ſchôner / herrlicher Theologiſche Bücher geschrieben vnd an tag geben ſind / in welchen der Glaub / Lieb / Hoffnung / vnnd was zum Chriſtenthumb nôtig vnd nutzlich offenbahret vnnd gelehret wird / vnnd die Menſchen dadurch zur Seeligkeit gewieſen werden: Alſo ſind hergegen viel Theologiſche Schrifften / ſo das wiederſpiel mit falſchem Schein fürbringen vnnd den Leuten einbilden. In Philoſophia oder Vernunfft Weißheit ſeind dergleichen viel nutzliche Werck vnd opera vor Augen / als von freyen Künsten / Politiſcher Ordnung / Recht Sachen / Artzney-Bücher / vnd was zu dieſes zeitlichen Lebens nutz vnnd erhaltung mag erfunden werden: Hergegen auch viel vnnützer ſchädlicher Schrifften / vnder dem Scheyn der rechten vernunfft / außkommen: von Zauberiſchen / Warſager Künſten / vergebliche diſputier vnd Zanck Bücher / Alchimiſtiſche aufffätziſche Labyrinth vnnd ſolches dings viel mehr. In Mythologia iſt nicht minder viel gutes vnnd nutzbares beſchrieben worden / von artigen luſtigen Gedichten / Tragoedien / kurtzweiligen Geſprächen Hieroglyphiſchen Vorbildungen / Hiſtoriſchen Fabeln vnd dergleichen: darinnen vns / neben der Be-[luſti-]luſtigung der inventionen auch nutzliche Lehren vnnd Erinnerungen fürgetragen werden: dadurch nit allein die Schwermütigkeit des Gemüts erleichtert vnnd die Melancholey temperirt ſondern auch der Menſch gebeſſert vñ nicht geärgert wird. Dan durch rechtmäſſige Phantaſia / wird viel vnwillen / ſo groſſe Schwermut vnd gefährliche Kranckheiten verurſachet / auß dem ſinne getriebẽ. Aber in dieſem wird gleichsfals grôblich gefehlet / in deme viel Schandt-Bücher / vnder dem Schein der Phantaſie / zu hôſter verderbung der Jugendt / vnnd ärgerniß vieler frommen Hertzen an tag gegeben werden: wie ſolche ſchändliche vnzüchtige Lieder / grobe Zotten / Pasquillen / vnd des geſchmieres / ſo nit werth daß man es nennen ſoll / mehr Leyder / als wol gut iſt / offentlich feyl getragen werden.

Auß jetzt erzehlten iſt nun leichtlich abzunehmen / welcher geſtalt die Menſchliche Seele nach jhrer vnmuß / in den dreyen fürnembsten übungen ſich pflege zugebrauchen / vnnd wie ſie in denſelben jhr gewiſſes Ziel vnnd Nutzbarkeit

Digitized by Google

erlange: auß dem Erſten nach dem Geiſt / in Gottes wort die Seligkeit: nach dem andern ein gut Friedſames / rûwigs / erbars Leben / in allen Künſten / Faculteten vnnd wol angerichten Policey gute Ordnung: nach dem Dritten ein Frôlichs / Frewdigs Freundliches Gemût in al- [ler] lerley Ehrlichen Gedichten vnnd Poetereyen. Welche letzte übung vnd Phantaſey zwar / von vielen (vielleicht wegen mißverſtands vnd vnnôtigen verachtung deß Namens) verſpottet wird: welche zwiſchen dem rechten Brauch vnd Mißbrauch derſelben wenig wiſſen zu vnderſcheiden: vnnd alſo Poeten oder Tichter vnnd Phantaſten für Eins halten. Daher dann etliche / ſo balt ſie etwas dergleichen ſonderlich Teutſche Gedichte leſen oder hôren leſen / gleich das Maul auffwerffen / daſſelb Narrenwerck / Phantaſterey vnd zeit verderbung nennen / auch nit wyrdig achten ſich damit zubeluſtigen: ſondern meinen ſie kônnen jhr Melancholey vnnd lange weil mit anderer Kurtzweil, wie ſie es nennen / vertreiben: Lauffen darfür mit dem Juden-Spieß / Wucher vnnd Schinderey vmb: oder nehmen ſonſten für das nicht viel taug / ſtudieren in Wunder Büchern / wie man auß Gold ſoll äſchen machen / vnnd ſuchen quintam eſſentiam / verliehren darüber totam ſubſtantiam / Freſſen / Sauffen / Spielen / Bulen / Gaſſaten / ſchwürmen / reiſſen grobe vnzüchtige Zotten / vn wie die rechten Garſthanſen / befleiſſen ſie ſich dafür mit der Saw Glocken zu leuten. Vnnd halten ſolchs für feine übungen / die Langweil vnd Schwermut damit zuvertreiben. Da doch hergegen / wenn ſie ſolchs ein weil getrieben / [jhnen] jhnen der Cornelius Melancholicus ſo ſtarck einreitet / vnd jhnen vber den Hals komt / daß er weder mit Phantaſia noch Theologia mehr zuvertreiben. Vnd werden alsdann ſolche auffgeblaſſene Naßweyſe Klûgling / oder wie man ſie zu Latein nenet die Stolidi inflati / auff Teutſch Stoltze vnflâter / die aller Elendeſten verzweyfelſten Tropffen / denen ein Pfenning Strick hernachmals trôſtlicher iſt / als das beſte Bettbuch vnd kurtzweiligſte ehrlichſte Gedichte: vnd hat dann die Seele wol phantaſirt.

Nun dieſes alles hab ich darumb eingeführt / damit jhr Ehrliebende Günſtige Herrn vnnd Freunde darauß vermercket /

Digitized by Google

zu was intent, diß nachfolgende Gedichte gemeinet / vnd auß was vrſach daſſelb endſprungen. Dann weil durch Gottes Gnade / auch ich / Gott lob / von meiner Jugend an / dahin gewieſen worden / fürnemlich meiner Seelen Heyl zubetrachten: vnnd dem Geiſt nach / in Gottes wort mich zuüben / vnnd meines Glaubens / durch Gottes hülff vn̄ Beyſtandt des heyligen Geiſtes / gewiß zu werden: Darnach auch in Freyen Künſten / ſo viel mir in meinem Stande vnnd Condition von nöten mich zu üben: vnd nach der Vernunfft zu einem Erbaren Leben zu gewehnen: Iſt mir letzlich auch vergönnet worden / zu gelegener zeit / nach verrichtung der erſten Hauptpuncten / auch die [dritte] dritte übung nicht zu vnderlaſſen. Ich hab auch im Werck befunden / daß ſolches Kurtzweilig ehrlich exercitium im Tichten vn̄ Fürbildungen Lehrhafften Fabeln / Spielen vnd Gleichniſſen / mir vnd andern nit ſchädlich / ſondern viel mehr fruchtbarlich erſchoſſen. Achte auch nicht was andere davon vrtheylen: beſonders die ſo alſo beſchaffen / wie oben gemeldet worden.

Weil aber vnder andern / auff ein zeit / zur Kurtzweil / mir durch die Phantaſia eingeben ward zu betrachten: die wunderbare Art der Creaturen: da etliche mit ſonderbahrer Einigkeit / andere hergegen mit vnverſünlicher Zweytracht vnd wiederwertigkeit mit vnd gegen einander leben: fieng ich an zubeſchreiben die Vrſach / warumb die Katzen vnd Mäuſe ſo feindtſelig wider einander ſeyen / vn̄ was sie für ſchwere Krieg gegen einander geführet. Balt gab dieſelbig Materi mir anleitung / aller Thiere Regiment vnd Königreich zubeſchreiben: vnd befand ſich / daß in denſelben auch viel änderung vnnd Zweytracht ſich zugetragen: daher die Vierfüſſigen Thier jren Löwen abſetzten vnd den Eſel zum König erwehleten: die Fiſch gleichfalls den Stockfiſch / dem Delphin: das Gewürm / den Froſch dem Baſiliſcken vorſetzten vn̄ fürzogen. In deme fiel zur ſelben Zeit / das Löbliche Feſt Sanct Martini vn̄ ſeiner Hochgelobten Ganß [ein:] ein: vnd weil ich den Vögeln nicht minder / als andern Thieren etwas zutichten gemeinet / kam ich alſo auff folgende Materi. Welche ich einem gutem vertrawetem Freunde / auch ewers Löblichen Namens / zu Ehren vnnd Gefallen anfieng zuſtellen

Digitized by Google

vnd zuverfertigen. Weil aber derselbig nun von dieser Welt selig abgeschieden: hab ich (auff Bitt vnnd Begehren etlicher guthertziger Leut) solches Gedicht / vnder meinen Büchern nit gar wollen verliegen / sondern an tag zukommen mich überreden lassen. Aber niemands besser vnd füglicher wissen zu offerieren vnnd zu dediciren / als Euch den Ehrliebenden Herrn vnd Freunden / allen vnnd jeden / so den Löblichen Namen Martini führen. Denen ich auch hiermit diß folgende Gedicht vom Ganßkönig offerir vnnd übergeb: mit dienst freundtlichen bitten / solches der Ehrenwyrdigen / hochgelobten lieben Martins Ganß zu Ehren / vnd mir zu lieb / für Kurtzweil zu lesen / jhnen nicht mißfallen zulassen: vnd daß ich auch der Martins Ganß geniessen möchte in keinen vergeß zustellen. Hiermit alle Ehrliebende Herrn vnd Freunde deß Löblichen Namens Martini / Göttlichem Schutz vnd Segen befehlend: mit wünschung daß der trewe Gott dieselben sambtlich vnd jeden insonderheit / jhres Nahmens tag offt mit Frewden wölle erleben / vnnd ein gute / [feiste] feiste / gebratene Ganß mit Gesundheit verzehren lassen: vnd jhnen darzu gnädig verleyhen / viel Glück / Heyl / vnnd alle Wolfahrt / Amen.

Lycosthenes Psellionoros
Andropediacus.

Digitized by Google

Das Erſt Capitel.

Von der Martins Ganß

Kôniglicher Wyrde / wie vnnd mit
was Condition ſie darzu er-
wehlet worden.

DEr Martins Ganß zu Lob und Preiß
Beſchreib ich auff Poetiſch weiß /
Was mir hat offenbaret frey /
In eim Geſicht / Fraw Phantaſey.
Drumb merckt mit fleiß auff / alleſamen
Die jhr mit ehren führt den Namen
Sanct Martini: merckt den bericht /
Dann er Euch zu Ehren geſchicht /
Euch zu Ehren iſt diß gemacht /
Vnd offentlich in Truck gebracht:
Daß jhr der Ganß recht mőgt gedencken /
Wann jhr ewren Namen verſchencken /
Mit eim gebratnen Gånſelein /
Vnd ſchenckt darzu den Newen wein /
So offt man helt S. Martins Nacht.
Wol an habt fleiſſig darauff acht.
ALs der Adler ſo hoch geacht
Von wegen ſeiner Sterck vnd Macht
Auch ſeiner Tugend mancherley
Damit er iſt gezieret frey [A Bey]
Bey Weyſen Leutten hie auff Erden
So hoch begunt geehrt zu werden /

Vnd jhm anfieng ſo wol gerahten:
Daß man König vnd Potentaten
Jhm pflegte zuvergleichen fein /
Vnd jhn für all vöglen gemein /
Bey den Menſchen ehrte ſo ſchon
Daß man jhn auch ins Königs Tron
Vnd auff die Scepter frey thet machen
Ja zu den Fürtrefflichſten Sachen
Jhn Bildniß weyſe ſtelte für /
Nach ſeiner Tugend / mit gebür:
Vnd er alſo geehrt ward recht
Mehr bey dem Menſchlichem Geſchlecht
Alß bey den Vöglen in gemein:
Wie dann das auch billich ſoll ſein.
Da meinten gleich die Vögel all
Der Adler würde in dem Fall
Sich von jhnen abſöndern eben /
Vnd zu den Menſchen gar begeben.
Derhalben erwehlten ſie balt
An ſeine Statt ſolcher geſtalt
Den Paradyß Vogel ſo frey:
Daß er dieweil jhr König ſey.
Biß daß man wiſte eigentlich
Wie der Adler würd wenden ſich.
Nun dieſe wahl nam Jch in acht
Vnd dieſelbig offtmals betracht
Ob ſie auch würd können beſtehen
Vnd wie es darbey möcht ergehen.
Alß ich nun auff ein zeit mich hett
Zu Rug begeben in mein Bett
Vnd dieſer Sach nachſinnet frey
Da kam zu mir Fraw Phantaſey [Vnd]
Vnd ſprach / Jch ſolt mich darumb nicht
Bekümmern: ſie wolt ein Geſicht
Von dieſer Sach mir offenbaren /
Darinnen ich leicht würd erfahren
Wie dieſes alles in gemein
Endtlichen würd beſchaffen ſeyn.

Digitized by Google

Hiermit führt ſie mich bald dahinn
Gleich in dem Schlaff / nach meinem Sinn.
Vnd dunckte Mich wir kåmen bald
In einen gantz luſtigen Walt /
Auff eine grüne Matten breit:
Wiewol es war zu Herbſtes Zeit:
Die Nacht auch damals gantz ſchön war
Weil der Mon ſchein ſo hell vnd klar /
Vnd die Sternen mit jhrem ſchein
Lieblich leuchten all in gemein.
Fraw Phantaſia ſprach zu Mir
Wolan hie will Jch zeigen dir
Was du begehrt zuwiſſen frey.
Setz dich ytzt neben Mich hierbey
Vnder die ſchöne Eichen breit /
Viel wunder ding zu dieſer Zeit
Jch dir ytzt offenbahren will.
Hierauff ſchweig Phantaſia ſtill.
BAld kamen / dar mit gantzer krafft /
Die Herren von der Ritterſchafft:
Der Gierfalck / Sperber vnd Büßhart /
Der Weyhe / Blawfuß gleicher art /
Der Wannenwåher vnnd Stockahrn /
Der Falck vnd Habicht wol erfahren:
Ob jhnen / zu eim ſondern Pracht /
Schwebte / mit Königlicher Macht /
Der Paradyß Vogel / fürwar
Von Farben ſchön / gantz wunderbar: [A ij Der]
Der blieb in der Lufft ob jhn ſchweben /
Darbey man ſolt erkennen eben
Daß er über ſie all zugleich
König wer in der Vogel Reich /
Dem auch im Lufft gebürte ſchon
Zu ſchweben / als im Höchſten Thron
Alſo war er im höchſten Stand.
Die Ritterſchafft ytzt erſt genandt.
Die ſetzten ſich da oben ahn.
Alßbald kamen auch auff den plan /

Digitized by Google

Gantz wol geziert / ohn allen tadel /
Die andern gebornen vom Adel:
Der Pfaw / Kranch / Trapp vnd der Phaſan /
Haſelhun / Schnepff vnd der Aurhan /
Das Räbhun vnd der Pappegey.
Auff dieſe machten ſich herbey
DJe von den ſtätten Lobeſan: (Hahn
Die Schwalb / Taub / die Henn mit dem
Der Storck / die Täle / vnnd der Spatz
Kam damals auch mit auff den platz.
BAlt folgeten / zu gleicher ſtett /
Die von der Vniverſitet:
Die Lerch / Amſel vnd Nachtigall /
Der Diſtelvogel auch mit ſchall /
Daß Zeißle / Flacksfinck vnd die Meiß /
Troſtel / Rotbrüſtlein / gleicher weiß
Der Staar / der Rab / vnd auch die Hätz /
Gantz wol erfahren im̄ geschwätz.
DJe Landleut kamen auch herbey /
Nach jhren Ständen mancherley:
Der Nußhaer / Wachtel vnd Specht /
Die Turteltaub vnd Gumpels gſchlecht /
Der Creutzvogel vnd der Widhopff /
Der Guckgauch ein heilloſer Tropff / [Der]
Der Zimmer / Krametvogel frey /
Der Jmmenwolff trat mit herbey.
AVff ſolche / inn der Ordnung recht /
Folgt alßbald einander geſchlecht /
Die auß den Waſſerſtätten ſein:
Der Reyger / Endt / vnd Ganß ich mein
Die Pfulschnepff / Moßküh / vnd der Schwan /
Der Kropffvogel / vnd auch fortahn
Der Spyrer vnd das Teucherlein /
Eyßvogel vnd Fiſcherlein fein:
Vnd was mehr war von jhrem Gſchlecht
Die ich nicht kondt all kennen recht
AVch wurden / an den ort geſand
Etlich von dem Gemeinen ſtand:

Digitized by Google

Der Kirſchfinck / Graßmuck / vnd Windhalß /
  Der Muckenſtecher / gleiches falls
Der Byrholff / Finck vnd Emerling /
  Zaunſchlipfferlein klein vnd gering /
Der Kutvogel vnd Bachſteltz fein /
  Der Holbruder vnd Goldhenlein /
Der Meyvogel: vnd andre mehr /
  Denn jhrer war ein groſſes heer.
DA ſie ſich hetten all geſetzt /
  Da kam ein feine Burſch zuletzt.
Die Schleyer Eul vnd Flådermauß /
  Die Nacht Eul vnd daß Kåutzlein krauß /
Die Stock Eul vnd der Vhu wild:
  Die nichts guts fůhrn in jhrem Schild.
ALß nun die Vôgel ytzt genant
  Saſſen / Ein yeder nach ſeim ſtandt:
Vnd waren alle ſtill hierbey:
  Da trat herfür der Pappegey /
Vnd repetirt / mit Worten ſchon /
  Die Nechste *Propoſition* / [A iij So]
So jhr Kônig ſelbſten hierbey /
  Der Paradyß Vogel ſo frey /
An ſie ſambtlichen het begehrt:
  Die war jhnen zumahl beſchwårt.
Daß nåmlich all Vôgel gemein /
  Nicht mehr ſolten bey Leuten ſein:
Noch lenger bey den Menſchen leben:
  Sondern ſich inn die Lufft begeben /
Vnd den Erdboden / ſolcher maſſen
  Den Vierfüſſigen Thieren laſſen.
Vnnd meiden auch das waſſer friſch:
  Dann das gehôre für die Viſch.
Ein Vogel ſoll in Lůfften ſchweben /
  Vnd daſelbst ſeiner nahrung leben:
Damit mann / durch ſolche Freyheit /
  Sich môg der Menſchen dienſtbarkeit
Endledigen: vnd nicht mehr ſchlecht
  Leben nach jhrem Gſatz vnd Recht.

Digitized by Google

HJerauff förder der Pappegey
Anzeigen thet / mit worten frey:
Daß nämlich die Ständ inn gemein /
Sich nicht köndten richten darein /
Daß der Paradyß Vogel ſchon
Jnn ſeinem Königlichen Thron /
Hoch in der Lufft wolt ſchweben frey
Vnd käm nicht auff die Erd herbey.
Ja / der Paradyß Vogel fein
(Sprach er) will vnſer König ſeyn /
Wird auch geehret hoch vnd werth
Wann komt er aber auff die Erd
Zu vns? daß Er mit ſeinem Schutz
Befördere der Vögel Nutz.
Er ſchwebt in Lüfften nur allein /
Von jhm wir gantz verlaſſen ſein: [Weil]
Weil wir / auff Erden weit vnd breit /
Seind in der Menſchen dienſtbarkeit /
Vnd müſſen von der Erden leben.
Die Lufft kan vns kein Nahrung geben:
Demnach heint / vnd zu dieſer friſt /
Dieſes allein vnd endlich iſt
Der Stände Reſolution /
Auffs Königs Propoſition:
Daß ſie einandern König fein
Erwehlen wollen inn gemein.
Begehren demnach ytzt dißmahl /
Daß man erleutern ſoll die wahl:
Vnnd Wen ein yeder Stand vermein:
Der wol darzu mög tüchtig ſein.
Die Ritterſchafft / mit ſondern ehren /
Wöll vns jhr Meinung erſt erklehren.
VOn Jhrentwegen kam die Hätz /
Vnd macht ein langes groß geſchwätz
Sprach / daß die Ritterſchafft ſo frey
Dem Paradyß Vogel ſteh bey:
Vnd demnach nicht zugeben wolt /
Daß man ein könig wehlen ſolt /

Digitized by Google

Weil der Paradyß Vogel frey
Zu eim König erkohren ſey:
Vnd hab ſo lange zeit regiert
Auch mit viel Tugend ſey geziert.
Er iſt geborn von Edlem Stand
(Sprach ſie) wie euch ſolchs iſt bekandt.
Mit ſeim flug Er die Lufft durchtringt /
Vnd ſich vber die Wolcken ſchwingt.
Ein groſſes Alter er erreicht:
Kein Vogel ſich jhm auch vergleicht
Wegen der Farb / die jeder friſt
An jhm gantz wunderbarlich iſt [A iiij Schön]
Schön Lieblich / glantzent auch darneben /
Als kein Mahler kan malen eben.
Daher wird er ſo hoch geacht /
Daß auch mit einem ſondern Pracht /
Die Potentaten in der Welt
Seine Federn führen zu Feld /
Auff dem Helm / vnd glauben darbey
Daß groſſe krafft darinnen ſey.
Dann wer ſie führet / zu der ſtund /
Im Streit / derſelb wird nicht verwund.
Stund er gleich fornen an / mit Trutz /
So helt jhm dieſer Vogel ſchutz.
Daher viel König vnverzagt
Sich mit jhm in die Schlacht gewagt /
Vnd neben jhn forn angeſtelt.
Alſo ſich gleich vnd gleich geſelt.
Dieweil dann nun die Menſchen Kind /
Die mit vernunfft begabet ſind /
Dem Paradyß Vogel die Krafft
Geben / nach ſeiner Eigenſchafft /
Deßgleichen Königliche zier.
Was iſt not / daß man diſputier
Ob er ſoll König ſeyn hinfort?
Er bleibt König mit einem Wort.
Der Pappegey antwortet fein /
Für die andern Ständ inn gemein:

Vnd ſprach: Dein red / o liebe Hätz /
Hat ſchlechten grund / iſt nur Geſchwätz /
Welchs mit keim argument beweiſt /
Daß der Lufftvogel König heiſt.
Denn man auch ſonſt wol Vögel find /
Die ja ſo hoch geboren ſind.
Daß er nun langzeit hat regiert /
Daſſelbig darumb nicht probiert / [Daß]
Daß ſein Regierung billich ſey /
Doch laß ich ſolches bleiben frey
Inn ſeinem werth: vnd will ſolchs eben /
Andern frey zuerkennen geben.
Daß du ſein Alter gleicher maſſen
Anzeugſt hetſtu wol bleiben laſſen.
Dann mann ja ſonſt im Sprüchwort ſpricht /
Das Alter hilfft für Thorheit nicht:
Zu dem mann auch wol Vögel find /
Die eines gröſſern Alters ſind.
Was hilffts vns auch daß er hoch ſchwebt /
Vnd nur allein in Lüfften lebt /
Daß er ſich durch die Wolcken ſchwingt /
Vnd gleichſam gar in Him̃el tringt:
Nichts deſto minder wir auff Erdt /
Ohn ſeine Hülffe ſeyn beſchwärd
Sein Farb erhebſtu auch ſo hoch:
Aber / Lieber bedenck du doch
Was kan wol mehr darhinder ſeyn
Als nur ein Euſſerlicher ſchein.
Der Federn Farb iſt lieblich zwar
Vnd daß iſt ſein Pracht gantz vnd gar.
Was meinſtu dann / daß ſey gemacht
Mit ſeiner ſchönen Federn Pracht /
Die man etwan führt mit zum Streit
Auff den Helmen ſchon zu bereit:
Darauß folgt drumb nicht: daß er frey
Inn der Schlacht auch ein Ritter ſey /
Vnd den jhenigen Ritters Mann
Der jhn führet beſchützen kan.

Digitized by Google

Sonſt muſtu auch ein Roßſchweiff ſein
Von Kriegsweſen deſt Edler ſeyn:
Weil viel Kriegshelden gleicher weiß
Einen Roßſchweiff führten mit fleiß [A v Auff]
Auff den Helmen mit ſonderm Pracht
Wann ſie ſtritten in offner Schlacht
Du weiſt ja ſelbſt / bedencke dich /
Das dieſes als nicht helt den ſtich /
Welchs du fürbringſt zu dieſer ſtund
Anders iſts in deins Hertzen grund.
Aber du redeſt ſolchs mit fleiß /
Gleich wie du auch biſt ſchwartz vnd Weiß.
Drumb ich dir weiter nichts probier
Noch ytzund hievon diſputier.
Sondern ſag kurtz / mit einem Wort /
Daß alle Stânde / nun hinfort /
Ein andern Kônig haben wollen:
Den ſie auch ytzt erklâhren ſollen.
Vnd bitt Jch hierauff aller Stând
Erklâhrung / zu der ſachen Endt.
])Rauff trat herfûr ein alter Rab /
Vnd jhnen dieſe Antwort gab.
Ihr Herren / Ich bin abgeſandt /
Daß ich euch kûrtzlich mach bekandt /
Was etlicher Stând Meinung ſey.
Der Adel erwehlet hie frey
Den Pfawen / zu eim Kônig ſchon:
Weil Er tregt auff ſeim Haupt ein Cron.
Vnd iſt auch von Edlem Geſchlecht /
Schôn / Starck vnd wol gezieret recht.
Die von den Stâtten zeigen ahn /
Vnſer Kônig ſoll ſein ein Hahn:
Weil er mit bſonderm fleiß / bey nacht
Zu Fried vnnd Krieges zeit helt wacht /
Vnd wacker iſt / mit groſſem fleiß:
Tregt auch ein Cron zu gleicher Weiß
Auff ſeim haupt / vnd iſt guter Art.
Die Landleut aber zu der fahrt [Wehlen]

Digitized by Google

Wehlen zum Kônig den Widhopff:
Weil er auch tregt auff ſeinem kopff
Ein Cron / die jhm ſein Haupt bedeckt /
Damit er auch manchen erſchreckt.
Vnd duncket ſie all inn gemein /
Daß er gar wol môg Kônig ſeyn.
Die aber auß den Waſſer Stätten /
Ein anderen im Vorſchlag hetten:
Nâmlich die Ganß / mercket es ſchlecht /
Weil ſie iſt / Weiß / From / vnd Gerecht /
Vnd hat bey jhr kein Tyranney.
Nun iſt not / daß ein jeder frey
Herauß ſag ytzt / von hertzen grund /
Wen Er erwôhl zu dieſer ſtund.
ALß nun der alte Rab ſein Red
Kûrtzlich hiermit vollendet hett:
Da ward ein groß gereuſch als bald /
Vnd flogen ſie / ſolcher geſtalt /
Bald durch einander / hin vnd wieder /
Vnd ſetzten ſich doch endlich nieder.
Da ward erkennet daß hierbey
Nur die Hâtz vnd der Pappegey
Die Frage ſolten Diſputieren /
Wen mann zum Kônig ſolt Creiren?
DArauff fieng alsbald an die Hâtz /
Vnd macht ein wunderlich geſchwâtz
Vom Paradyß Vogel allein:
Der Mûſte vnd ſolt Kônig ſeyn:
Wer ſolchs widerſprech der geſtalt /
Den ſolt mann zwingen mit gewalt.
Was? (ſagt ſie) ſolt der Widehopff
Ein Kônig ſeyn? der loſe Tropff /
Ein ſtinckender loſer Vnflat /
Der kein Tugent bewieſen hat. [Deß]
Deßgleichen auch der ſtoltze Pfaw:
Sein ſtoltz vnd hoffart man anſchaw!
Was meint jhr / daß es ſey gemacht
Mit ſeinem Vbermut vnd Pracht?

Digitized by Google

Alſo der Hahn / gleicher geſtalt
Was hat er für macht vnd gewalt?
Er hat ein Hertz: Ja / wenn er iſt
Daheim / auff ſeinem eignen Miſt.
Was meint jhr / daß die Ganß werd nützen /
Vnd womit will ſie vns doch ſchützen?
Ich rath / ſie bleib beim Haberſtroh:
Dann mann iſt jhrer wenig froh.
DEr Pappagey ſprach / thue gemach /
Las vor betrachten wol die Sach:
Vnd vrtheile doch nicht ſo bald,
Mit Vnverſtand / ſolcher geſtalt.
Ich ſag ſelbst / daß ſie nicht allgleich
Tüchtig ſein / zu dem Königreich.
Doch muß man auch bedencken frey /
Welcher wol zu erwehlen ſey:
Vnd warumb man doch jetzt zu letzt
Den Paradyßvogel endſetzt.
Das iſt die einig vrſach zwar /
Das er ſich vnſer gantz vnd gar
Nichts annimt: Sondern für ſich lebt
Vnd nur allein in Lüfften ſchwebt.
Denn wer hat jhn jemals geſehen?
Lebendig auff der Erden gehen
Im Lufft da treibt Er ſeinen Pracht
Vnd andrer Vögel wenig acht.
Zu dem: ſein *Propoſition*
Iſt auch nit gut: die Er hat thon.
Er will / das alle Vögel eben
Allein im Lufft nur ſollen leben. [Das]
Das kan aber nicht müglich ſein.
Dann ye die Vogel inn gemein
Nicht all im̄ Lufft jhr Nahrung han:
Eins theils hie auff der Erden gahn:
Eins theils zwar wol inn Lüfften ſchweben
Eins theils auch inn dem Waſſer leben.
Nun duncket mich / das wer ye recht:
Daß wir ein König hetten ſchlecht

Der da kôn leben fein zugleich
Im̃ Lufft / Waſſer / vnd auff Erdreich:
Daß er mit allen Vôglen fein
Sein Regiment hett inn gemein:
Daß er ſich kônd inn Lufft begeben /
Vnd gleichwol auch im Waſſer leben /
Vnd wens noth thet gleichwol auff Erd
Bey jhnen ſein / ohn all beſchwerdt.
So kôndt ein yeder Vnderthan
Seinen Kônig fein bey ſich han.
Nun der Paradyß Vogel werth
Kann gar nicht leben auff der Erd:
Viel weniger im Waſſer ſeyn
Wie jhr wiſſet all in gemein.
Der Widhopff / der Pfaw / vnd der Hahn
Die wollen warlich auch nicht dran
Wenn mann zu Waſſer kriegen ſolt.
Demnach wann ich ye wûnſchen wolt /
So môcht ich / daß der Kônig ſey /
Der inn den Elementen drey
Kond leben / frey inn zeit der Not:
Den nicht alsbald hinnehm der Tod.
Weil dann die ytzt genanten Vier /
Zwar jhres ſtands von hoher zier /
Vnd auch zuhalten Lieb vnd werth:
Doch weil ſie nur im̃ Lufft vnd Erdt [Ihre]
Ihren wandel haben allein /
Vnd kônnen nicht im Waſſer ſeyn:
Seind ſie nit gut zum Regiment.
Dann ſo man im Waſſer behendt
Solt ſtreitten / ſo kôndt / an dem ort /
Der Kônig nicht Perſônlich fort.
Die Waſſervôgel / ſolcher maſſen /
Weren von jhm doch gar verlaſſen:
Die gleichwol all / gemeines Rechts /
Sind vnſers geblûts vnd Geſchlechts.
Darumb dunckt mich die Ganß ſo frey
Zu dem Regiment tûchtig ſey.

Digitized by Google

DArauff die Hätz fieng an zulachen /
Sprach: Pappegey was wiltu machen?
Solt nun ein Ganß vns all Regieren?
Mich dunckt du wilt uns ſchier Vexiren
Dann dieſe Vôgel ſind ſo ſchlecht /
Daß ſie ſambtlich mit keinem Recht
Kommen zu Kôniglichem Stand.
Ja auch die Ganß / die du genandt /
Vergleichet ſich inn keinem Sit
Mit dem Paradyßvogel nit.
Doch diſputir Ich mit dir fort /
Vnd ſag kürtzlich / mit einem wort:
Iſt einer der ſich jhm vergleich /
Wolahn der ſey Kônig im Reich.
HIerauff der Pappegey fieng an
Mit heller Stimm / vnd ſprach: Wolan.
Dein eigner Raht mir wolgefelt:
Ytzt haſtu mir es heimgeſtelt /
Einen zum Kônig zuerwehlen
Merck wol / was ich ytzt will erzehlen:
Ich will die Ganß ytzund vergleichen:
Der Paradyßvogel muß weichen: [Vnd]
Vnd jhr laſſen das Kônigreich.
Er iſt jhr nicht allein vngleich:
Sondern auch vor zuſetzen nicht:
Solches vernim auß meim Bericht.
Die grôß ſich hie gar nicht vergleicht
Dann die Ganß je mit nichten weicht
Dem ParadyßVogel: der zwar
In den Federn groß ſcheint fürwar.
Vnd wenn er ſcheint gleich noch ſo groß /
Doch wann er iſt Nacket vnd bloß /
So iſt ſein gantzer Leib fürwar
Kaum ſo groß als ein Wachtel zwar.
Dargegen die Ganß jeder friſt /
Wann ſie ſchon bloß von Federn iſt /
Doch ſich dem Adler vaſt vergleicht /
Vnd dem Lufftvogel gar nicht weicht.

Deß ParadyßVogels Farb fein
Hat zwar ein wunderbaren ſchein:
Iſt doch vermiſcht ſo mancherley /
Daß ſchier niemand weiß was es ſey.
Dargegen die Gänß rein vnd weiß /
Mit jhrer Farb / behält den preiß:
Vnd zeyget an Vnſchuldigkeit /
Ein reins Gemüt zu jeder zeit.
Der ParadyßVogel fürwar
Hat doch keine Füß gantz vnd gar.
Wie mag Er dann im Reich beſtehen
Vnd den Vnderthanen vorgehen?
Vnd weil er Füßloß iſt zur friſt
Drumb er auch vnvolkomen iſt:
Vnd hat alſo in dieſem fall
Seines Leibes Glieder nicht all.
Drumb er auch auff die Erd nicht darff.
Sein Schnabel iſt auch ſpitz vnd ſcharff [Dar-]
Darauß möcht mancher ſchlieſſen frey
Daß Er auch ein Raubvogel ſey.
Dargegen der Ganß Füſſe breit /
Anzeygen jhr' Beſtändigkeit.
Ihr Schnabel auch / ſo wol formiert /
Steht jhr wol an vnd ſie recht ziert.
Die Füß vnd der Schnabel anzeigt /
Das ſie zum Raub nicht ſey geneigt.
Ja / jhre Federn / groß vnd klein /
Den Menſchen nutz vnd nötig ſein.
Mann braucht ſie in der Cantzeley /
Anzuſtellen gut Policey.
Gar gute Bett man darauß macht:
Drumb iſt die Ganß gar hoch geacht
Bey den Menſchen / zu jeder friſt.
Nun ich zwar keinen nutzen wiſt /
Der an den ſchönen Federn fein
Deß Paradyßvogels möcht ſein.
Ohn daß man zu eim ſondern Pracht /
Vnnütze FederBüſch drauß macht.

Digitized by Google

Oder mit denſelben braucht frey
Viel Aberglauben mancherley /
Vnd will die Schåtz damit vermehren.
Wer will / der glaub es / jhm zu ehren.
Vnd weil auch vnſer Fleiſch vnd Blut
Sein ſoll dem Menſchen nutz vnd gut:
So iſt doch ſein Fleiſch hie auff Erd /
Bey Menſchen / nicht eins hellers werth.
Der Ganß Fleiſch aber Mann groß acht
Inn Mahlzeiten / zu ſonderm pracht.
Von jhr macht mann auch Artzeney /
Daß der Menſch ſey von Kranckheit frey.
Vom Paradyßvogel mann nicht /
Jnn Medicin / findet bericht: [Ohn]
Ohn was iſt Abergläubiſch ding /
Welchs Vngewiß vnd ſehr gering.
Daß man aber auch inn die Schlacht
Den Paradiß Vogel hat bracht /
Daſſelbig iſt auch (wie wir ſehen)
Von Teutſchen / mit der Ganß geſchehen.
Alß ſie zogen ins Globde Land / Anno
War die Ganß jhnen wol bekand: 1494
Vnd führten ſie / mit ſondrer Zier /
Zum Feldzeichen inn eim Panier.
Will mann von Pardyß Vogel ſagen /
Wie offt iſt er im̃ Feld geſchlagen?
Vnnd wenn ſchon etwas ward verricht /
So thets doch dieſer Vogel nicht /
Sondern die Menſchen / durch jhr macht /
Haben den Sieg zu wegen bracht.
Die Ganß aber / eigner Perſon /
Hielt den Rômern defenſion
Für den Gallis: alß ſie / ſo frey /
Dieſelben ſchlug mit ihrem Gſchrey:
Erhielt das *Capitolium*.
Vnd ward / von den Rômern / darum
Hochgeehrt. Welchs zu keiner friſt
Dem Lufft Vogel geschehen iſt.

Digitized by Google

Ich bitt betrachtet nur mit fleiß /
Auch ytzt der Vôgel beyde ſpeiß.
Der Paradyß Vogel nur ſchwebt
Im Lufft: Aber wo von er lebt /
Vnd was eigentlich ſey ſein Speiß /
Solchs fürwar vnſer keiner weiß.
Mann ſagt zwar / Er leb nur vom Taw.
Aber ein jeder für ſich ſchaw /
Daß kein betrug darhinder ſey
Vnd Er ſein Leben laß darbey. [B Aber]
Aber die Ganß / ſo klug vnd weiß
Sucht hie auff Erden jhre Speyß.
Iſſet gut Frucht vnd Haberſtroh.
Wenn ſie das hat ſo iſt ſie froh.
Daher auch jhr hoffhaltung ſein
Kônd ohn all vnſern ſchaden ſein.
Sie brecht vns nicht vmb Leib vnd gut /
Viel weniger vmb fleiſch vnd blut.
Mann weiß auch nicht / was für ein klang
Hab deß Paradyß Vogels Gſang:
Denn mann hat ja / an keinem ort /
Seine Stim̄ vnd Geſang gehort.
Daß man jhn für Stum achtet auch.
Die Ganß aber / nach rechtem brauch /
Ob ſie ſchon nit ſtudieret hat /
Doch bringt ſie jhre Stim ſein ſatt /
Daß mann vernehmen kan zumahl
Die Conſonant vnd den Vocal.
Dann jhr geſang iſt / kack gag gag:
Welchs mann leichtlich verſtehen mag.
Der Paradyß Vogel ſcharpff ſicht:
Der Ganß doch ſolchs auch mangelt nicht
Ob ſchon jhr Gſicht nicht iſt ſo ſcharpff.
Dann zwar ein Kônig auch nicht darff
Alle ding ſehen eigentlich:
Dann gar zu ſcharff iſt nicht nutzlich.
Mann muß biß weilen vberſehen /
Vnd vor augen lahn vbergehn.

Digitized by Google

Dargegen der König wol darff /
  Daß an jhm das Gehör ſey ſcharff:
Damit er vberhöre nicht /
  So etwas inn dem Reich geſchicht.
Dann vbelhören offtmals macht /
  Daß man Gerechtigkeit nicht acht. [Die]
Die Ganß dem Lufftvogel derwegen:
  Mit dem Gehör iſt vberlegen:
Dann ſie hört nicht allein gantz leiß /
  Sondern iſt wacker / gleicher weiß:
Vnd iſt fleiſſig inn jhrer wacht /
  Beydes zu Tag vnd auch zu Nacht.
Welchs an eim König / yeder friſt /
  Ein hochlöbliche Tugend iſt
Vnd iſt auch wol ein wunderwerk
  Daß Jhr Natur hat ſolche ſterck /
Ob ſie ſchon ein wütender Hund /
  Jm grim̄ / gebiſſen hette wund /
So mag jhr doch ſolchs ſchaden nicht:
  Wie gleichwol andern Thieren gſchicht.
Das iſt nun ein anzeigung fein /
  Wenn ſie ſolt vnſer König ſein /
Daß ſie nicht werde ſich ſo bald
  Bewegen laſſen / der geſtalt /
Zur Tyranney / von denen zwar /
  Die Toll ſind vnd Vnſinnig gar.
Was nun den letzten Punct anlangt /
  Daran die gantze Sache hangt /
So ſind der Vögel dreierley.
  Ein theyl lebt in den Lüfften frey:
Der ander theyl / ohn all beſchwärt /
  Suchet ſein Nahrung hie auff Erd:
Das dritte theyl im Waſſer ſchwimt /
  Vnd daſelbſt ſeine Nahrung nimt.
Nun iſt je noth / daß all drey Theyl
  Mögen haben jhr Glück vnd Heyl
Vnder einem König Gemein /
  Der jhnen ſämptlich nutz mög ſein:

Digitized by Google

Vnd der da führ ſein Regiment
In den Elementen behend. [B ij Der]
Der Paradyß Vogel nur ſchwebt
Im Lufft: vnd auff Erden nit lebt:
Jnns Waſſer aber komt er nicht /
Zum ſchwim̄en hat er kein bericht.
Dargegen die Ganß kräfftiglich
Kan inn die Lufft erſchwingen ſich:
Auff Erden kan ſie auch fürbaß
Handlen / vnd wandlen gleicher maß:
Inn Waſſern ſie / zu yeder zeit /
Kan ſchwimmen mit geſchwindigkeit.
Wird ſie nun vnſer Kônig frey /
So haben die Ständ alle Drey
Bey dieſem Kônig jhren Schutz:
Vnd kan er jhnen auch ſein nutz
Im Lufft / zu Waſſer vnd zu Land /
Vnd wo man ſein bedarff zu hand.
So rath ich nun / ohn allen Liſt /
Daß man die Ganß / zu dieſer friſt
Erwehl / zu einem Kônig ſchlecht;
Dann ſolchs erhelt ſie auch mit Recht.
AVff die Red / hupfft herfür die Hätz /
Sprach: Pappegey! dein Langs geſchwätz
Dem wir ytzt haben zugehôrt /
Daßſelb hat vns vaſt all bethôrt:
Daß wir dir auch ſchier fallen bey.
Doch merck! was noch die Hindrung ſey.
Du weiſt / daß an des Adlers ſtat
Der Paradyß Vogel ytzt hat
Das VogelReich frey angenommen:
Weil der Adler iſt von vns kommen.
Nun hat der Adler ein Patron /
Der lebt im Paradyß ſo fron /
Vnd mit Namen genennet iſt
Johannes der Evangeliſt. [Der]
Derſelb wird nicht zugeben balt /
Daß man abſetze der geſtalt

Digitized by Google

Den Paradyß Vogel ſo fein:
Es ſey dann auch der wille ſein.
Der Pappegey ſprach: gleicher maß
O Hätz! ſoltu auch wiſſen das /
Daß unſer Ganß auch einen hatt /
Der wird vertretten jhre ſtatt:
Der iſt Sanct Martinus genandt
Im Paradyß auch wol bekandt.
WOhlan / ſprach alſo bald die Hätz /
Was treiben wir dann langs geſchwätz?
Laſt vns einen abfertgen balt
Inns Paradyß / ſolcher geſtalt /
Daß er daſelbſten forſche frey /
Was beyder Patron meinung ſey:
Ob ſie ſich wollen nehmen ahn
Der beiden Vögel. Vnd / wolahn:
Welchen ſie zum König erklehren /
Den wollen wir auch dafür ehren.
EY / ja recht / ſprach der Pappegey /
Mann ſchick ein hinn, vnd bleib darbey.
Alſobald ward erkant hierbey /
Daß der Paradyß Vogel frey
Hinfliegen ſolt, eigner Perſon /
So Er erhalten wolt die Kron:
Vnd ſolt von den Patronen beyd
Bringen verſiegelten Beſcheid.
Der Paradyß Vogel behend
Machte ſich auff / am ſelben End /
Vnd flog darvon in ſchneller eyl.
Die Hätz aber in mitler weyl
FIeng wieder an zu diſputiren /
Vnd thet noch eine Frag moviren. [B iij Es]
Es wer gleichwol noch nie erhort /
Vnd mann find auch an keinem ort /
Daß die Ganß in all jhren Tagen
Yemals ein Krone hab getragen.
Weil ſie dann auch (wie jhr all wiſt)
Zumahl geringer ankunfft iſt /

Digitized by Google

Vnd bey den Bawren vaſt erzogen /
Schawt daß wir nicht werden betrogen.
Dann kein Schermeſſer ſo ſcharff ſchiert /
Alß wann ein Bawr zum König wird.
Darumb nem Man hie wol in acht /
Daß nicht ein Schimpff werd davon bracht.
DEr Pappegey die Antwort gab:
Daran ich zwar kein zweiffel hab /
Daß auch die Ganß / vff jhrem kragen /
Ein gůldne Crone hab getragen.
Des will ich dir geben bericht /
Auß einer ſehr Alten geſchicht /
Die ich von meim Großvatter Alt /
Gar offt gehôrt hab / der geſtalt:
Daß ſein Vhrân / im̄ Sachſenland /
Bey eim Herren gar wol bekand
Geweſen ſey / daſſelbig mahl
Inn eim Kâfich inn einem Saal.
(Wie dann wir Pappegeyen gern
Zu ſein pflegen bey groſſen Herrn)
Da hab ſein Herr zur zeit bei nacht /
Ein ſtattliches Banquet gemacht:
Daſelbſt etliche Herren ſein
Am Tiſch beyſamen gſeſſen ſein:
Vnd hetten jhr geſprâch ſo frey
Von Schild vnd Helmen mancherley.
Da ward vnder andern gedacht /
Wie auff ein zeit inn einer Schlacht / [Die]
Die Keyſer Heinrich wol bekand
(Welcher der Fünffte war genandt)
Gehalten / mit den Sachſen ſtoltz
Bey Manßfeld / in dem Welffesholtz.
Da zog mit jhm zur ſelben zeit /
Frey inn das Feld zu dieſem Streit /
Ein Junger Grave außerkohren
Von Mansfeldiſchem Stam gebohren /
Gebhart der Erſte war ſein Nahm /
Sein Vatter inn der Schlacht vmbkam.

Digitized by Google

Er aber wehrt ſich ritterlich:
Doch kond er nicht erretten ſich /
Denn Er ſtund in höchster gefahr /
Von ſein Feinden vmringet gar /
Und ſolte ſich gefangen geben /
Oder verliehren gar ſein leben.
Da hat Er angefangen bald /
Die wort geredt / ſölcher geſtalt:
Nun ſteh ich da / inn dieſer Schantz /
Gleichſam wie ein verflogne Ganß.
Die Sachſen nahmen jhn alßbalt
Gefangen / inn jhren gewalt:
Und führten jhn auch gleichesfals
Zu Hertzog Luthern: der damals
Ein Churfürſte zu Sachſen war.
Bey dem blieb er zu Hoff 12. Jahr:
Hielt ſich mannlich / inn manchem Streit:
Daß jhn der Churfürſt / auf ein zeit /
Alß Er nun Römſcher Kayſer war
Worden: gar nutzlich bedacht zwar /
Den dapffern vnverzagten Mut /
Inn dieſem Jungen Edlen blut:
Darumb Er jhn auch deſto mehr
Befürdern wolt / zu höchſter Ehr. [B iiij Vnd]
Vnd nach einem erlangtem Sieg
Auff eim Reichs Tag zu Bardewig /
Het er den Graven obgenandt /
Geſetzt in einen andern Stand
Vnd jhn belehnet auch zugleich
Mit einer ſchönen Herrſchafft reich.
Auch zur gedechtniß ſeiner Schlacht /
Ein ſolchen Schild vnd Helm gemacht:
Daß er ſolt führen / alß ein Held /
Ein fliegend Ganß / im̅ Roten feld /
Gekrönt mit einer Guldnen Cron.
Ein Cron auch auff dem Helm gar ſchon.
Vnd auff den Helm geſtellet recht
Ein Ganß / fein Einfaltig vnd ſchlecht:

Digitized by Google

Vff yeder ſeid zwen Adler groß /
Die halten mit den Klawen bloß /
Drey Cronen ober der Ganß Haupt.
Sch' Hätz! das hettſtu nit geglaubt /
Daß der Adler / eigner Person /
Der Ganß ſolt auff ſetzen ein Cron.
Hie ſiehſtu nun der Adler Zween /
Die neben vnſerm Gänßlein ſtehn:
Vnd halten wol der Cronen Drey /
Damit ſie die Ganß krônen frey.
Daß ſolchs alſo geſchehen iſt /
Das zeugt noch die Herrſchafft Potliſt /
Welche in der Marck iſt gelegen:
Vnd haben auch die Herrn deß wegen /
Die kommen ſind von dem Geſchlecht /
Sich auch darnach genennet recht:
Nâmlichen / die Gânß von Potliſt.
Wie ſolches zu beweiſen iſt.
Mit was Warheit wiltu nun ſagen /
Daß die Ganß hab kein Cron getragen? [Der]
Der Keyſer ſelbſt mit weyſem Recht /
Macht deinen Adler zu eim knecht.
Der vnſer Ganß die Cron auff ſetzt.
Darauff ſchließ ich demnach / zu letzt;
Daß vnſer Ganß vff ſolche weiß /
Erhelt der Ehren Cronen Preyß /
Vnd kann mit gutem fug allein /
Auch gar wol vnſer Kônig ſein.
ALß er diß het kaum außgered /
Da kam herwider an die ſtedt
Der Paradyß Vogel bereit:
Bracht auß dem Paradyß beſcheidt.
Nâmlich / daß der Lieb Sanct Johann /
Alß nun mehr ein gantz geiſtlich Mann /
Sich der Sach nicht beladen wolt.
Denn man billich gedencken ſolt /
Daß Er jhm / mit Weltlichen ſachen /
Nicht erſt werd viel zuſchaffen machen.

Digitized by Google

Er hab auch mit der ſachen zwar /
Dieses falls nichts zuſchaffen gar.
Denn obwol des Adlers Bildniß
Bey jhm gemalt ſteh: ſey doch diß
Nur ein Gleichniß / zu zeigen ahn /
Daß man darbey môge verſtahn /
Gleich wie der Adler ſich hoch ſchwingt /
Vnnd gleichſam durch die Wolcken tringt:
Alſo ſein Evangelion
Fang an / zu hôchſt beys Himmels Thron /
Vnd mach vns alſo offenbahr
Die allerhôchſt geheimniß zwar.
Drumb geb er den kurtzen bericht /
Er hab weitters zuſchaffen nicht
Mit den Vôglen / vnd jhrem Reich:
Wer Kônig ſey / das gelt jhm gleich [B v Der]
Der Paradiß Vogel dermaſſen
Soll jhn jetz vnbekûmert laſſen:
Wôll er aber zu ſeiner Cron /
Allerdings haben ein Patron /
So ſoll er zum *Æſopo* gehn /
Der werd ſich beſſer drauff verſtehn.
Kônn jhn derſelb ſchûtzen darbey
Alß dann Er wol zufrieden ſey.
WEiters was nun anlangen thut
Den verſigleten Beſcheid gut
Von Sanct Martin der Ganß Patron:
Gab er darinnen zuverſtohn /
Deß Er inn aller Danckbarkeit /
Nun hab gedacht ein lange zeit /
Wie Er ſein liebe Ganß ſo ſchlecht /
Zu Ehren môchte bringen recht:
Weil ſie jhn auch hett hoch geehrt /
Vnd zu einen Biſchoff erklärt
ER ſey zwar auch ein Geiſtlich Man /
Den weltlich ſachen nit gehn ahn:
Doch weil er auch geweſen ſey
Von anfangs / ein kriegsmann ſo frey:

Digitized by Google

(Wie er dann auch noch der geſtalt /
Einen Caball am Parren halt)
So wöll er auch die Liebe Ganß
Nicht lan verſpielen dieſe Schantz.
Sondern jhr auch Trewlich beyſtohn /
Daß ſie erhalten mög die Cron.
Vnd weil mann seines Raths beger /
So rath er / daß mann / ohn gefähr /
Die Ganß zum König nehme ahn:
So woll er ſie auch nicht verlahn:
Des zum Zeugniß / ſchick er ſo frey
Von ſeim Außſchreiben ein Copey: [Die]
Die ſoll mann doch nicht leſen ab /
Biß die Ganß vor empfangen hab
Die Cron: wenn die jhr iſt vertraut /
Denn leß mann den Brieff vberlaut.
AVffs Paradyß Vogels Bericht
Wolt der Pappegey feyren nicht /
Vnd ſprach: jhr Herren in gemein /
Soll die Ganß vnſer König ſeyn?
So gebt ein Zeichen ytzund frey /
Daß ſolchs Ewer will vnd meinung ſey!
BAlt der Adel und die Reichs Stätt /
Die von der Univerſitet /
Die Landleut und Gemeiner Stand /
Die Waſſervögel auch allſant /
Flogen zusamen inn Gemein
Sungen: Die Ganß ſoll König ſein.
ALlein die Strenge Ritterſchafft
Proteſtirt / durch die Hätz weſchhafft /
Vnd wolt nicht willigen darein /
Daß die Ganß ſolt jhr König ſeyn.
Dann ſie hab darzu nicht gnug Recht /
Vnd ſey auch jhres Stands zu Schlecht.
WAs ligt dran / ſprach der Pappegey
Daß ſie geringes Standes ſey?
Hab Ich doch vor gnugſam probiert /
Mit was Tugend ſie ſey geziert:

Vnd dem Paradyß Vogel frey.
Billich weit vorzuſetzen ſey.
Ich ſag ytzt nur von eim allein /
Daß ſie vns kan gar nutzlich ſein /
Inn der dreyer Stånd Regimenten:
Vnd ſolchs inn dreyen Elementen /
Im̃ Lufft / Waſſer vnd auff der Erdt:
Es ſey welcher Stand jhr begehrt. [Wir]
Wir wollen einen Kônig han
Der inn den Dreyen kan beſtahn.
DA ſprach die Håtz. Ey nun wolahn!
Weil es dann ligt allein daran /
Daß des Kônigs Regiment frey
Ans Element gebunden ſey.
So wollen wir bleiben darbey;
Doch daß die zal volkommen ſey.
Dann ſind der Element nicht Vier?
Warumb gilt nichts das Fewr bey dir?
Wann ye die Ganß will Kônig ſein /
So muß ſie auch inns Fewr hinein
Vnd daſelbſt jhre Macht probieren:
Daß mann ſeh wie ſie kônn regieren.
DEr Pappegey ſprach: Liebe Håtz /
Du biſt auch wunderſeltzam Låtz.
Was haben doch wir Vôgel nun
Im̃ Element des Fewrs zu thun?
Sind wir doch nicht geſchaffen eben /
Daß wir inn dem Fewr ſollen leben.
Damit du aber ſeheſt doch /
Daß vnſer Ganß ſey Kônig noch:
Wolan / ſo gibt ſie ſich darein /
Daß ſie endlich im̃ Fewr will ſeyn /
Vnd nach Ordnung der Element /
Bringen jhr Regiment / zum End.
Daß ſie in all Vieren gar eben
Vollenden môg jhr gantzes Leben.
Daß ſie erſtlich gebohren werd /
Ein Gånßlein klein / auff dieſer Erd:

Digitized by Google

Darnach im̄ Waſſer Schwim̄ dahin.
Vnd wenn es jhr komt inn den Sinn /
Daß ſie inn Lufft auch flieg behend.
Vnd endlich auch / am letzten End [Wenn]
Wenn ſie beſchleuſt jhr Leben thewr /
Daß ſie auch Ehrlich ſey im Fewr:
Vnd ſolchs alles mit groſſer Ehr.
Nun liebe Hätz! was wiltu mehr?
Dein Paradyß Vogel nur ſchwebt;
In Lufft vnd nicht auff Erden lebt:
Fewr vnd Waſſer iſt jhm zu hoch.
Was ſag ich viel! Er dienet doch /
Weder zu ſieden noch zu braten:
Was ſolt denn guts an jhm gerahten?
Darumb ſag ich zu dieſer friſt /
Die Ganß nun vnſer Kônig iſt.
DA ſprach die Hätz: Ey nun wolahn /
Weil es dann anders nicht ſein kan /
Vnd wir ſolln auch willigen drein:
So ſoll diß vnſer Meinung ſein.
Die Ganß ſoll dieſes Jahr regieren /
Den Kônigs ſtand alſo probieren /
Daß ſie jhr Kônigreich regier
Durch die Element alle Vier
Auff Erd / im Lufft / Waſſer vnd Fewr:
Des ſoll ſie ein Eyd ſchweren thewr /
Daß ſie Järlich / auß jhrem Gſchlecht /
Etliche Gânß ſtelle zu Recht /
Die durch das Fewr / probieren mehr
Die Dignitet vnd groſſe Ehr /
Die heut zu Tag jhr wiederfehrt /
Inn dem ſie wird ſo hoch geehrt.
JA / ſprach hierauff der Pappegey /
Es werden jhr auch ſtehen bey /
Vnd mit jhr gehen biß in Todt /
Wenn ſie käm inn des Fewres Not:
Des geben ſich zu Bûrgen an /
Die Schnepff / Haſelhun vnd Phaſan / [Der]

Der Auwerhan vnd das Rebhun /
Die Lerch will auch deß gleichen thun /
Die Troſtel will auch mit jhr dran /
Ja auch die Henn ſambt jhrem Han /
Die Amſel / Wachtel vnd die End /
Werden gleich mit der Ganß verbrend;
Vnd durch das Fewr / der Ganß zu Ehrn /
Sich braten laſſen vnd verzehrn:
Damit nur der Gemeine Nutz /
Vnder der Ganß môg haben Schutz.
Kônd ſich doch vnſer Ganß / fürwar /
Hôhers je nicht erbieten zwar.
Thuts der Paradyß Vogel fein /
Wolan! ſo ſoll er Kônig ſein.
O Pappagey (ſo ſprach die Hâtz)
Du vberwindst mit deim Geſchwâtz:
Vnd beredeſt vns alle frey /
Daß die Ganß diß Jahr Kônig ſey.
Nun laß vns hôren / weiter fort /
Was in dem Brieffe ſtehn für wort
Den der Paradyß Vogel bracht /
Von Sanct Martin ſo hoch geacht.
HIerauff fieng an der Pappagey /
Vnd laß offentlich die Copey /
Die Sanct Martin am ſelben ort
Geſchrieben het / mit ſolchem wort.
GLûck vnd Wolfahrt ſey denen allen /
Die / vns zu Ehren vnd Gefallen /
Mit dem Namen Martini fein /
Bezeichnet vnd genennet ſeyn:
Liebe / getrewe Freunde / wiſt
Daß newlich in verſchiener friſt /
Auff eim Landtag der Vôgel zart /
Fûr ein Kônig erklâret ward [Die]
Die liebe Ganß: die wir zu nutz
Den Menſchen: han in vnſerm Schutz.
Vnd iſt jhr auffgeſetzt die Cron;
Doch mit ſolcher Condition /

Daß alle zeit zu Jahres friſt /
Wenn vnſer tag vnd Feyrtag iſt /
Ein feiſte Ganß / auß jhrem Gſchlecht /
Am Fewer gebraten werde recht:
Vnd mit Pracht auff den Tiſch geſetzt:
Damit dieſelb / zu guter letzt /
Ehrliche Leut môgen verzehrn /
Sanct Martin vnd der Ganß zu Ehrn.
Dann vnſer liebe Ganß hat ſich
Selbſt erbotten / gantz williglich /
Sich Jâhrlichen zu ſtellen dar:
Damit ſie nur môg dieſes Jahr
Das Regiment erhalten fein
Vnd aller Vôgel Kônig ſein.
Das haben nun die Vôgel all
Verwilligt auch / mit hellem ſchall.
Demnach / iſt vnſer fleißig Bitt /
Ihr wôllet diß vergeſſen nit:
Vnd / dem newen Kônig zu Ehrn /
Ein gute feiſte Ganß verzehrn.
Alle die vnſers Nahmens leben /
Sollen ein Ganß zum beſten geben.
Wer nun mit Recht Martinus heiſt
Derſelb ſich vnſers Bfelchs befleiſt.
Vnd gibt Sanct Martino zu Ehrn /
Ein gut feiſte Ganß zuverzehrn.
Wer aber iſt ſo Bôß vnd Arg /
Oder ſo Filtzig vnd ſo Karg /
Daß Er nicht gibt ein feiſte Ganß /
Der iſt nicht werth daß er heiß Hanß. [Soll]
Soll auch vnſer groß Vngenaden
Erfahren / mit ſeim eignen Schaden.
Doch haben wir die Hoffnung nun /
Ihr wiſt der Sachen wol zu thun:
Vnd laſſens alſo mit dem Schreiben /
Dißmals bey der Vermahnung bleiben.
Dem auch billich nach kommen ſoll
Ein yeder Martin. Ghabt euch wol.

Digitized by Google

DAs war Sanct Martins Brieffs Inhalt.
Darauff die Vögel alſobalt /
Die Ganß zu eim König erklährten /
Vnd ſie auch der gebür nach ehrten.
Inn ſolchem Act der Han erſach /
Daß ytzt der helle Tag anbrach:
Alß balt fieng Er zu krähen an /
Da ſchickten ſie ſich auff die Ban:
Vnd eilten auff das Allerbeſt /
Ein yeder Vogel inn ſein Neſt.
Im̄ Augenblick war es geſchehn
Daß mann kein Vogel mehr thet ſehn.
DA ſprach zu mir / am ſelben Ort /
Fraw Phantaſia dieſe Wort:
Wolan jetzt haſtu ſelbſt geſehen /
Was dieſe Nacht jetzt iſt geſchehen:
Daſſelb ſoltu / ſolcher geſtalt /
Auch auffs Papyer bringen alsbald.
Ade ich nit mehr bleiben mag
Weil nun her bricht der helle Tag.
Ich hab genug nun Phantaſiert /
Vnd vom Ganßkönig diſputirt.
Alſo ſchied von mir der geſtalt /
Fraw Phantaſia alſo bald.

[Das]

Das ander Capitel

Welcher geſtalt die König-
liche Martins Ganß / nach deme
ſie reſigniret / vnd jhr Teſtament gemacht /

ſich willig in Tod geben: auch mit was Ceremonien ſie begraben / vnd jhr Requiem geſungen werden ſoll.

NVn iſt es eben heut ein Jahr /
Da der Vögel verſammlung war:
Vnd vnſer Martins Ganß darbey
Zum König ward erwehlet frey:
Auch mit der Kronen ſchön geziert.
Ein gantz Jahr hat ſie nun Regiert /
Ohn zweiffel auch mit Ruhm vnd Preyß.
Solchs betracht ich mit ſonderm fleiß:
Vnd gfiel mir gar wol auß der maſſen /
Daß man jhr dennoch müſſen laſſen
Das Regiment / für andern allen.
Vnd thet mir diß ſo wol gefallen:
Daß ich / mit gantz frewdigem Sinn /
All mein gemüt richtet dahin /
Zu tichten dieſem König ſchon /
Ein ſchöne Gratulation /
Vnd Glückwünſchung: weil ſie mit macht
Diß Jahr ſo glücklich hat vollbracht. [C]
ABer wie iſt doch / der geſtalt /
Die Frewd in Leyd verkehrt ſo balt
Dann alß ich diß / wie jetzt gemelt /

Digitized by Google

Mir in meim Sinn het vorgeſtelt:
Vnd wolt vor ein wenig ſpacieren /
Dadurch mein Gmüt zu recreiren:
Damit ich / zu dem tichten ſeyn /
Möchte deſto geſchickter ſein.
Da kamen mir alsbald entgegen
Knaben vnd Mägde vnder wegen /
Die trugen / zu derſelben ſtunden /
Kappaunen gfangen vnd gebunden.
Solchs erſchräckt mich / in meinem Sinn
Alß ich nun kam an Viſchmarck hin /
Da ſah ich groß Leyd vbermaſſen:
Dann daſelbſten viel Weiber ſaſſen /
Die hetten vor ſich / an dem Ort /
Viel todte Gänß kläglich ermordt.
Denen auch abgeſchnitten war
Halß vnd Beyn. Auch ſah ich fürwar /
Viel ander Gvögel Mancherley /
Die all waren erwürget frey.
Da ich diß ſah: Balt ich gedacht:
Es wird gewiß ein groſſe Schlacht /
Vnder den Vögeln / ſein geſchehen.
Ach wie mags dem Ganß König gehen!
Gewißlich wird er auch / hierneben /
Kläglich kommen ſeyn vmb ſein Leben.
Alß ich nun / mit Bekümmerniß /
In meim Hertzen erwegte diß /
Da kam zu mir Fraw Phantaſey
Vnd bracht mir folgende Copey
Eines Brieffs den Sant Martin ſein
Schreibt an euch Herren in gemein. [Ich]
[Ch Martin Biſchoff zu Turon /
Vnd aller Mertens Gänß Patron.
Stallmeiſter inn Bäſtiſchen Reich
Vnd ein Nothelffer auch zugleich /
Entbiet Mein Gruß / Glück Heil vnd Segen /
Eim jeden meins Namens / deßwegen
Weil ein jeder Martin zur friſt /

Meines Nahmens / Lehnträger iſt.
Liebe getrewe / jr wißt zwar /
Wie alle Vôgel vor eim Jahr /
Ein Landtag hielten / der Geſtalt /
Daß der Kônigliche Gewalt /
Dem Paradyß Vogel entnohmen /
Vnd auff ein andern Vogel komen.
Die vrſach ſolcher Enderung /
Ward auch damals vermelt genung.
Nâmlich weil alle Vôgel eben
Im̄ Lufft allein nicht köndten Leben:
Vnd wolten einen Kônig ſein
Haben / welcher da kôndte ſeyn
Bey jhnen in eigner Perſon
Inn allen Elementen ſchon.
Wiewol in der Election
Ein zwiſpalt ward / wegen der Cron:
Die doch der lieben Ganß zu letzt /
Mit gemeiner Stim / ward auffgeſetzt.
Vnd muſt der Pfaw / Wydhopff vnd Han /
Deß Regimentes mûſſig ſtahn.
Welchs etlich thet gar hoch verdrieſſen /
Weil die Ganß ſolt der Ehr genieſſen.
Vnd weil ſie ſich nicht râchen kundten /
Ein andern liſt ſie da erfunden.
Der lieben Ganß / zu ihrem Schaden /
Noch mehr beſchwârd auff ſie zu laden [Cij Vnd]
Vnd Concedierten jhr die Cron /
Doch mit diſſer Condition:
Daß die Ganß / Jâhrlichen jhr leben
Inn die Vier Element ſolt geben:
Ihrs Regiments zu einer Prob.
Weil man jhr damals gab das lob:
Sie wer deß Regiments wol werth
Weil ſie im Waſſer / Lufft vnd Erd /
Regieren kônd / mit groſſem Nutz
Vnd allen Vôglen ſein zum Schutz.
Darauff der Widerpart begert:

Digitized by Google

Daß ſie auch ſeyn ſolt vnbeſchwert /
Inns Vierte Element zu gehn /
Vnd darinn jhre Prob außſtehn:
Damit ſie alſo kâm ans Fewr.
Wiewol nun ſolchs war vngehewr.
Vnd auch zu hôren gantz ſchrecklich.
Doch hatt die Ganß erbotten ſich /
Auch inn dem Stuck jhr zu willfahren /
Ihr Leib vnd Leben nicht zuſparen.
Damit das Regiment allein /
Bey der Ganß / môcht beſtândig ſein.
Daß man dem gantz Gânßlichen Gſchlecht /
Mit Ehren / môcht nach ſagen Recht.
Daß Kônigliche Wyrd vnd Cron /
Vnd ſolche Reputation /
Bey jhnen auch geweſen ſey:
Darumb hat nun die Ganß ſo frey /
Erboten ſich / das ſie jhr leben
Auch in die hôchſte gfahr wolt geben;
So fern ſie nur daſſelbig Jahr
Regieren môcht / wie ſie dann zwar
Gantz weißlich vnd wol hat Regiert:
Welchs Lob Ewig bey jhr Floriert. [Weil]
WEil aber ytzt / zu dieſer friſt /
Das Jahr nun mehr verloffen iſt:
Vnd alle Vôgel darauff dringen /
Daß ſie nachkomme ſolchen dingen:
Wie es zwar billich iſt vnd Recht /
Weil ſie ſolches nicht allein ſchlecht
Verſprochen: ſondern / an der ſtatt /
Mit einem Eyd bekrâfftigt hat.
Dann waß ein Redlich Ganß verſpricht /
Davon ſoll Sie auch weichen nicht:
Vnd lieber Gut / Blut / Leib vnd Leben
Inn Noth / Fahr / Ja in Tod auch geben:
Ehe ſie wolt brechen jhren Eydt:
Daß môcht jhr werden Ewig leydt.
Solchs hat die Ganß nun wol betracht /

Digitized by Google

Drauff jhr Teſtament ſo gemacht.
Das ſie Erſtlich / dem hôchſten Stand /
So von der Feder wird genand /
Vermacht / gleichſam zu eim Legat /
Die Nûtzſten Federn ſo ſie hat /
Vnd beſten Kiel / in Flûglen beyd:
Doch daß hernach / mit dem beſcheid /
Der vbrig Theil der Flûgel fein /
Der Hauß Magdt ſollen Eigen ſein.
Damit dieſelbig môg / mit Ehren /
Den Staub von Tiſch vnd Bâncken kehren.
Die Gurgel ſie / nach rechtem ſinn /
Teſtieret hat den Spinnerin:
Daß ſie dieſelbig dôrren fein /
Vnd machen darauß Ringlein klein:
Ihr garn vnd faden drauff zu winden /
Wann ſie nichts anders kônnen finden.
Das Bruſtbein / ſo man nent das Roß /
Vermacht ſie / daß es ſey ein Poß: [C iij Zur]
Zur kurtzweil vmb der Kinder willen /
Daß man ſie darmit môge ſtillen:
Vnd ſelbsſpringende Rôßlin machen /
Daß ſie fein ſchimpffweiß darbey lachen.
Vnd auch den alten Mûterlein /
Die drauß prognoſticiren fein /
Vnd an der Farb wiſſen / ohn gfâhrden /
Ob werd ein kalter Winter werden.
Die Runden holen Beinelein /
Welche da ſtehn im obren Bein /
Hat ſie vermacht den jungen Knaben /
Welche jhr Luſt vnd Frewde haben
Die Meiſen Pfeiflein drauß zu machen:
Auch den Schârern zu jhren ſachen /
Wann ſie hefften der Wunden ſchaden /
Dadurch zu ziehn Nadel vnd Faden.
Die andern Federn in gemein /
Sollen der frommen Weiber ſeyn /
Die jhren Mânnern / an der ſtett /

Machen gut warm weich Federbett.
Sonſt jhren Leib / mit Fleiſch vnd Haut /
Hat ſie nur Sanct Martin vertrawt.
Welchs man demſelben recht zu Ehrn /
In frôlichkeit / ſolle verzehrn.
ALſo will nun die Ganß jhr Leben
Gedultig vnd willig auffgeben:
Weil ſie ſieht / das zu dieſer friſt /
In der Welt / nur Angſt vnd Noth iſt
So wol in Kôniglichem Standt /
Als bey dem Bettler in dem Landt.
Welchs ſie nun diß vergangne Jahr
Erfahren hat / in groſſer gfahr:
Weil ſie durch Kônigliche Kron /
Nichts hat erlangt als Spott vnd Hon. [Drumb]
Drumb ſie das Scepter thut auff geben /
Vnd begert auch nicht mehr zu leben.
DAmit aber gleich wol der Brauch /
Mit der Ganß werd gehalten auch /
Welchen man helt mit der Perſon /
Die gtragen hat Scepter vnd Cron /
Vnd vorgeſtanden iſt im Reich:
Daß man ein Kônigliche Leich /
Zu halten pflegt / mit groſſem fleiß
Vnd ſie begrabt auff ſolche weiß /
Daß man das Hertz vnd Eingeweid
Begrâbt beſonders / mit beſcheid.
Der Leib wird auch Exenteriert /
Vnd hernach kôſtlich Balſamiert:
Vnnd nachmals auch begraben fort
Stattlich / an eim beſondern Ort.
SO ſoll es mit der Ganß auch ſein /
Vnd iſt demnach die Meynung mein:
Daß jhr Martine auch ſolt thun /
Was ich euch jetzt befehle nun.
Erſtlich / weil die Ganß ſelbſten ſich
Erbotten hat / ſo williglich /
Anfangs jhrer Regierung recht:

Digitized by Google

Daß ſie durch vier Element ſchlecht
Wolt gehn / vnd ſich Probieren laſſen:
So ſoll ſie / demnach ſolcher maſſen /
Mit Ehren / hie auff dieſer Erden /
Ihres lebens entledigt werden:
Daß anfänglich ein Frawen Bild /
Durch jhre Hånd / doch ſanfft vnd mild /
Den Kopff ablôß von jhrem Kragen.
So wird man dann mit warheit ſagen /
Der Vôgel Reich hab kein Haupt / mehr
Vnd ligt nun jhr gewalt vnd Ehr. [C iiij Dar-]
Darnach ſoll man die Ganß auch rupffen /
Vnd alle Federn jhr auß zupffen;
Daß der Leib ſey Nacket vnd Bloß:
Zu zeygen an die Thorheit groß /
Daß die Vôgel jhr Leib vnd Leben /
So bloß in die Gefahr gegeben;
Weil ſie die Ganß zum Todt gebracht
Die ſie doch zum Kônig gemacht.
Alßdann ſoll man jhr beyde Bein /
Zu halbem theyl / ablôſen fein.
Damit zugeben an den tag /
Daß hinfort nicht beſtehen mag
Der Vôgel Reich / weil ſie die Ganß /
So leicht / geſchlagen in die Schantz.
Der Kragen wird vom Leib geſchnitten:
Weil nicht mehr / nach deß Rechtes ſitten /
Die Stimm deß Kônigs wird vernommen
Im Vrtheil / zu nutz allen frommen.
Dann deß Geſetzes außſpruch nicht /
Durch dieſen Kônig mehr geſchicht;
Den vnterdruckten zu eim ſchutz
Noch Wittwen vnd Weiſen zu nutz.
Derhalben man auch nur abſchneid /
Von jhrem Leib / die Flûgel beyd:
Weil diß Regiment / hin fort an /
Nicht mehr wird ſeinen fortgang han /
Noch haben ſeinen rechten flug /

Digitized by Google

Daß jederman geſcheh genug:
Weil nun geſchwächet iſt jhr Reich /
Am Haupt vnd Fundament zugleich.
Auch ſoll ferner ein ſolches Weib /
Der Ganß nehmen / auß jhrem Leib /
Das Hertz / Lung / Leber vnd den Magen:
Damit man mit Warheit mög ſagen / [Den]
Den Vöglen zu Ewiger ſchand /
Daß kein Hertz / Muth / Sinn noch Verſtand /
Nach dieſer frommen Ganß ableiben /
Im Vögel Regiment werd bleiben:
Welchs wie ein lärer Cörper iſt
Ohn Haupt vnd Füß / zu jeder friſt.
Weitter ſoll nun daſſelbig Weib
Den außgelärten Gänſe Leib
Balſamieren / mit Specerey
Vnd guter Füllet mancherley /
Speck / Schmaltz / Pfeffer / Quitten vnd Keſten:
Vnd wie ſie ſolchs verſteht am beſten.
Doch ehe dann ſolches geſchicht /
So ſoll man auch vergeſſen nicht /
Daß man die lieb Ganß / mit gebühr /
Durch die zwey Element auch führ.
Nämlich ſoll man ſie erſtlich fein
Mit ſauberm Waſſer wäſchen rein /
Vnd ſie in friſchem Waſſer baden.
Darnach auch / ihrer Ehr ohn ſchaden /
An freyen friſchen Lufft ſie hencken:
Vnd darbey fleißig auch gedencken.
Daß ſolchs fürſichtig werd verricht /
Daß jhr die Naſchkatz ſchade nicht.
WAnn nun die Ganß iſt zugericht /
Vnd es an keinem mangelt nicht:
Wie ich jetzt hab gezeiget an:
So ſoll man auch nicht vnderlahn /
Damit die liebe Ganß ſo thewr
Komm zum Element bey das Fewr:
Vnd daſelbſt fein werde gebraten.

Digitized by Google

Daß wird jhr dann gar wol gerahten:
Dann ſo jhr diß allhier geſchicht /
So darff ſie in das Fegfewr nicht: [C v Vnd]
Vnd wird gefreyet vberal
Von deß Fegfewrs ſchmertzlicher qual.
Wann ſie die Hitz hat auß geſtanden /
So iſt nun noch die Erd verhanden.
Darein die ſoll werden begraben.
Doch wir diß zu bedencken haben /
Weil ſie geführt deß Königs Stand /
Daß jhr nit etwann ſey ein Schand /
Wann ſie nur in ein ſchlechte Erden /
So ſchimpfflich / ſolt verſcharret werden.
So haben wir diſſes bedacht:
Weil der Menſch iſt von Erd gemacht
Der auch zur Erd wider muß werden /
Weil ſein anfang iſt von der Erden.
Daher ſein Leib auch / zu dem End /
Wol billich Irrdiſch wird genent.
Demnach wir diß beſchloſſen haben /
Daß ſie inn Menſchen werd begraben.
Vnd glaub nicht daß ein Menſch ſein Magen
Den gbraten Gänſen werd abſchlagen /
Zu einer Begräbniß ſo fein /
Daß er jhr Rugbettlein mög ſein.
Daran ich zwar gantz zweiffel nit.
Doch ſoll man auch mercken hiemit /
Daß man auch halt / bey jhrer Leych /
Die Ceremonien zu gleich:
Daß Requiem vnd Conduct auch
Recht nach Römiſchen alten Brauch.
EHe man ſie nun zum Grabe tregt /
Soll jhr Cörper werden gelegt
Inn einen Zinnenen Sarg fein.
Der ſoll rund / wie ein zirckel ſein:
Vnd hohl / darein man ſie denn ſteckt /
Vnd mit eim Zinnen teckel deckt: [Daß]
Daß ſie alſo beſchloſſen werd /

Gleich wie deß Himmels Rund die Erd
Vmbfangt / vnd inn ſich ſchlieſſen thut:
Alſo ſoll der Ganß Côrper gut.
Verdeckt werden / mit zweyen Platten /
Vnd fein ſanfft ruhen in dem ſchatten.
Ihr Haupt / Hertz / Lung / Leber / vnd Füß
Soll man legen in Pfeffer Süß.
Inn ein Schwartzen Pfeffer ich mein.
Dann dieſes iſt die deuttung ſein.
Daß nun mehr / in der Vôgel Reich /
Daß Haupt / das Hertz / ja auch zugleich
Die Füß darauff das Reich beſtund /
Durch der Ganß Todt / gehe zu grund:
Vnd ligt in dunckler Finſterniß:
Alſo daß man nit kan gewiß
Mehr ſehen / wer bey jhnen frey
Daß Haubt / Hertz / oder Füſſe ſey.
Vnd auch jhr Regiment / im Land /
Nicht leicht mehr haben kan beſtand:
Inn dem der lieben Ganß Weißheit
Inn ſchwartz verkehrt iſt diſſer zeit.
DArauff ſoll man zurichten auch /
Fein nach Rômiſchen alten Brauch /
Einen Tiſch / gleich einem Altar /
Mit Weißem Tuch bedecken gar.
Durch welche Farb / man bey den Leuten /
Ihr reine Vnſchuld mag andeuten:
Weil ſie ohn Miſſethat vnd ſchuld
Den Todt gelitten / mit geduldt.
Zwey Liechter ſoll man auch / zur friſt /
(Wie es von Alters brâuchlich iſt)
Anzünden / vnd ſtellen darbey /
Daß ſolches ein Anzeigung ſey. [Wie]
Wie ſie den Vôglen in gemein
Sey vor gangen / mit jhrem ſchein:
Vnd jhnen gezündet ſo gewiß /
Gleich wie ein Liecht inn Finſterniß /
Vnd weil ſie auch / ſo manche Nacht /

Für alle Vögel hat gewacht /
Mit ihrem fleiß / vnd ſorgſamkeit /
Wacker geweſen allezeit.
Weil ſie auch / alle zeit vnd Stund /
Gantz veſt gehalten jhren Bund /
Den ſie mit den Vöglen gemacht /
Vnd jhren Eyd gantz hoch bedacht.
So ſoll mann / jhr zu Ehren frey /
Geweihet Saltz bringen herbey.
Vnd ſolchs ſtellen neben die Leich /
Damit bedeuttet werd zu gleich /
Wie das Saltz alle ding erhalt /
Vnd läſt nit leicht verderben baldt:
Das / ſo beſprenget wird damit:
Alſo werd der Ganß Lob auch nit
Vergehen / weil ſie jhren Bund
Gehalten / veſt / ſtät / ſteiff / vnd Rund:
Denn Saltz vor alters thet bedeutten
Ein ſtätten Bund / vnter den Leuten.
Auch ſoll Letzlich beyd Brodt vnd Wein /
Bey der Leich vnſers Gänßlins ſeyn.
Dann weil der Liebe Wein / ohn Schertz /
Erfrewen thut deß Menſchen Hertz.
So iſt noth / das man jhn ſchenck ein /
Vnd geb zu trincken / in gemein /
Denen / ſo mit Klag / vnd zu gleich
Vmb den Tiſch ſitzen bey der Leich /
Trawrig Stillſchweigend / an dem Ort /
Vnd redet keiner ſchier ein wort; [Und]
Vnd mit der Ganß mittleiden tragen:
Daß ſie darumb nicht gar verzagen /
Noch in Betrübniß gar erſticken:
Sondern ſich mit dem Trunck / erquicken!
Vnd denken / das in Einem Tag /
Nach Leyd / wol Frewde kommen mag.
Das ſollen ſie am Weine mercken.
Vnd mit dem Brot jhr Hertze ſtercken:
Vnd alſo das Lieb Genſelein /

Digitized by Google

Neben geſeguten Brod vnd Wein /
Mit rechter Maß / in jhren Magen /
Gleichſam zu ruh vnd grabe tragen.
Vnd wenn ſie dann ligt in der Rug /
So ſollen ſie / mit gutem fug /
Den beſten Wein laſſen Einſchencken /
Vnd der Ganß im beſten gedencken:
Damit jhr nicht vergeſſen werd /
So lang ein Ganß lebt auff der Erd.
VNd damit jhr wol môg gelingen /
Solln ſie das Requiem auch ſingen /
Der Lieben Ganß / fein mit Andacht:
Welchs ich jr hab zur Letzt gemacht.
O Lieber Herr Martine mein:
Laſſet vns dapffer ſchencken Ein /
Beyd Roten vnd auch Weyſen Wein.
Wir müſſen noch baß frôlich ſein /
Bey dem Gebratnen Gânſelein:
Das war doch ye gebraten fein.
Schaw! wie iſt yetzt die Platt ſo rein!
Schenck vns den Wein nun dapffer Ein.
Nun hat das Liebe Gânſlein mein
Sein Requiem / ohn qual vnd Pein.
Inns Fegfewr kommt ſie nicht: O Nein /
Ihr Ehr vnd Ruhm iſt auch nit klein. [O lieber]
O lieber Herr Martine mein!
Seid frôlich / laſt vns ſchenken ein.

Verſus.

Ihr lieben Geſt / trinckt dapffer auß:
Der Wirt hat noch viel Wein im Hauß.

Reſponſ.

Der Wein iſt trefflich gut fürwar.
Gott bſcher ein Ganß auch vbers Jahr.

Oremus.

GOtt ſey gelobet vnd gepreyſt /
Der vns ſo viel gutthat beweiſt:
Vnd hat vns Sanct Martini Tag /

Digitized by Google

Wider erleben lahn / ohn klag.
Da wir ein gute Ganß verzehren /
Der lieb Gott wôll den Wirth verehren.
Mit gutem gſundem langen leben /
Vnd jhm viel Glück vnd Segen geben.
Deßgleichen auch ſein Weib vnd Kindt
Bewahren / ſambt ſeim Haußgeſindt:
Vnd geben was jhnen iſt nutz /
Damit ſie ſtets in ſeinem Schutz /
Frey leben / ohn alle Gefahr /
Auff daß wir wider vbers Jahr /
Alſo môgen kommen zuſammen:
Solchs verley vns Gott allen Amen.

Gloria.

Den Herrn Martinum ſoll man Ehrn:
Der vns die Ganß gibt zu verzehrn.

Sicut erat &c.

Wie er gethan hat manches Jahr:
So thut er auch dißmals fürwar. [*Collect*]

Collect.

SAmblet die vbrign Procken ſein /
Daß nichts umbkomm vom Gânſelein.
Dann was wir heut nit môgen Eſſen /
Daß wôlln wir morgen nicht vergeſſen.
Die Meſſer wôlln wir liegen lan /
Damit wir môgen vrſach han /
An dieſen Ort wider zukommen /
Zu vnſerm Herrn Martin dem frommen /
Der vns / zu Ehren ſeinem Namen /
Die Ganß gab / Gott vergelts jhm / Amen.
ALſo iſt vnſer Gânſelein
Beſtattet vnd beſungen ſein.
Vnd darff ſich nit fürchten dißmal /
Daß ſie leyde deß Fegfewrs Qual.
Dieweil ſie hie in dieſem Leben
Gnugſam hitz auß geſtanden eben:
So iſt auch ſchon mit gutem Wein

Digitized by Google

Deß Fegfewrs Glut geleſchet ſein:
Weil jhr zu Ehren nun zu letzt
Die Martins Geſt wol han genetzt.
Sie iſt nun in der Rug wolan /
Kein anfechtung wird ſie mehr han:
Aber wie es werd morgen gehn
Den Mårtins Gåſten: wird man ſehn.
Sie werden wol vom Gånßlein ſagen:
Doch gewißlich jhre Kôpff auch klagen.
Aber was geht daſſelb vns an /
Sie haben jhnen ſelbſt gethan
Weil ſie in ſolchem jhrem Leyd
Gar zu viel han gethan Beſcheyd.

[Das]

Digitized by Google

Das Dritte Capitel.

Beſchreibung des Papyre-
nen Him̄els / darein die Kônigliche
Martins Ganß / nach jhrem ableiben ko-
men. Auch wie ſie des Fegfewrs gefreyhet / ca-
noniſiret vnnd fûr allen andern Thieren /
in gedachten Himmel / allein den
Platz erhalten.

ACh / mit was ſchwerem Leyd vnd Klag /
Gedenck ich heutte dieſen Tag
An vnſer Ganß / die vor eim jahr /
So plôtzlich kam in Tods Gefahr:
Vnd war doch ſo willig darneben
Auff zuopffern jhr Junges Leben:
War auch darbey ſo wol bedacht /
Daß ſie jhr Teſtament gemacht
So Freymûtig vor jhrem Leyden:
Darinn ſie Mir auch hat beſcheiden /
Auß jhrem Rechten Flûgel zwar /
Den beſten Federkiel fûrwar:
Daß ich jhr Eingedenck ſolt' bleiben /
Vnd jhr zu Ehren noch mehr ſchreiben.
Diß hab ich nun geſtern zu Nacht /
In hôchſter Danckbarkeit betracht /
Vnd mir diß gântzlich vorgeſetzt /
Daß ich diß Jahr jhr wolt zur Letzt:
Schreiben ein Gratulation /
Ein Glûckwûnſchung herrlich vnd ſchon.

Digitized by Google

Daß man jhr lob ſtets preyſen mag
Alle jahr auff Sanct Martins tag.
Als ich mir diß ſteiff nam in Sinn /
Vnd hett mich ſchon geſetzet hinn:
Nam den Calender in die Hand /
Damit der Tag mir wůrd bekand /
An welchem der Nam Martin fein /
Nach dieſer Jahrzeit mŏchte ſein.
Schawt / da fand ich der Namen zwen
Schwartz vnd Roth / bey einander ſtehn.
Ich dacht (als ich ſie beyd thet leſen)
Wer ſind die zwen Martin geweſen:
Welcher wird dann der rechte ſein?
Dieweil ſie beyde in gemein
Gleichſtimmig einen Namen führen.
Dann ob ich ſo viel wol kond ſpůren /
Daß der erſt wird Babſt an dem endt /
Der ander ein Biſchoff genendt.
So wiſſen wir doch alleſam /
Daß Babſt vnd Biſchoff ſey ein Nam.
NVn dieſe zweyffelhafftig ſachen
Theten mich ſchier vnluſtig machen /
Weil ich den tag ſo vngwiß hett:
Daß ich darůber gieng zu Bett
Voll vnmuts. Vnd als ich nun ſchlieff /
Da dunckt mich / Wie mir jemand rieff.
Vnd als ich acht hett auff die Stimm /
Sprach ſie. Hŏr Wartholf mich vernim.
Schaw ich bin die Fraw Phantaſey
Die ich dir offtmals wohne bey /
Vnd helff vollbringen manch Gedicht.
Ich will dich jetzt auch laſſen nicht [D Vnd]
Vnd dir dißmal anzeigen frey /
Welchs der rechte Martinus ſey:
Daß du den tag mŏgſt finden juſt
Vnd etwas dichten frey mit luſt.
Der erſt Martin geht dich nicht an /
Denſelben magſtu fahren lahn;

Digitized by Google

Vnd dich nur an den andern halten /
Der iſt der recht / ſo bey den Alten
Ward *celebrirt* auff dieſen Tag.
Wiewol man ſie doch nennen mag
Mit einem Namen allebeyd:
Vnd gibt ein ſchlechten vnderſcheyd /
Ob man ſie ſchon auff eine Zeit
Wolt Feyren / das bringt kleinen ſtreit.
Dann ſo man den erſten betracht /
So gibt er vns die Martins Nacht:
Da man ſoll / Sanct Martin zu ehrn /
Ein gbratne Ganß fein warm verzehrn.
Der ander zeigt Sanct Martins Tag /
Dem man zu ehren auch wol mag
Ein Ganß verzehrn gleicher geſtalt /
Iſt ſie nicht warm / ſo iſt ſie kalt.
Dann wie das Sprichwort sagen thut:
Kalt gbratne Gänſe ſind auch gut.
Alſo möcht man / mit einem Namen /
Die zwen Tag reimen fein zuſamen.
Ich ſprach / es duncket mich nit fein /
Das ein Name zweymal ſoll ſein /
In einem jahr: es iſt nicht recht.
Vnd möcht ich gleichwol wiſſen ſchlecht /
Wer doch die Heylgen hat erdacht /
Vnnd alſo in Calender bracht:
Auch durch das gantze jahr / ſo eben /
Jedem tag ſeinen Namen geben. [Vnd]
Vnd ſo er das je hett thun wollen
Hett er diß recht bedencken ſollen:
Vnd jedem tag inſonderheit /
Sein eignen Namen han bereit:
Vnd nicht zwen tag / ſo hart beyſamen /
Genennt haben mit einem namen.
Oder hat er zur ſelben friſt /
Der namen nicht gnugſam gewiſt /
Vnd den mangel alſo zu büſſen
Ein namen zweymal ſetzen müſſen?

Digitized by Google

Warumb hat er nicht / ſolcher maſſen /
Ein ſpacium da bleiben laſſen:
So het ein gut Geſelle auch
Seinen namen nach altem brauch /
In den Calender mögen bringen.
Ich wolte daß mir möcht gelingen /
Das auch Wartholf der name mein /
An die ſtett würd geſetzt hinein:
Weil er doch ja zu keiner friſt /
Im Calender zu finden iſt:
So käm ich auch zu groſſen Ehren.
Glaub nicht / das mirs jemand wird wehren.
O nein / ſprach bald die Phantaſey /
Das kan nicht ſein: drumb merck mich frey /
Was ich dir jetzt davon will ſagen:
Vnd wie es ſich hab zugetragen
Daß im̄ Calender dieſe namen
Geſetzt ſind worden alle ſamen.
Dann wie wir in der Cronick leſen /
Iſt ein Concilium geweſen /
Inn der Statt Lugdun / in Franckreich:
Da die Geiſtlichen allzugleich /
Der Heylgen gdächtnuß han bedacht /
Vnd die Ordnung alſo gemacht: [D ij Daß]
Daß man / mit groſſer andacht zwar /
Begehen ſolt / ein jedes Jahr /
Etliche tage / die da ſein
Den Heilgen zugeeignet ſein.
Nämlich der zwölff Apoſtel all
S. Stephan / auch in gleichem Fall /
S. Johann dem Teuffer / nun ſchaw /
Vnd gleichsfals vnſer lieben Fraw /
S. Paulo auch / mit gleichem ſinn /
S. Lorentz / Michael vnd Martin.
Babſt Bonifacius zuhandt /
Den man den vierten hat genant /
Hat aller Heylgen Feſt zuletzt
Dieſen Feyrtagen zugeſetzt /

Als er ändert das Pantheon
Welchs war zu Rom ein Tempel fron /
Von den Heyden geſtifftet zwar /
Aller Heydniſchen Götter Schar.
Den Weyhet er / zu eim Exempel /
Daß er wer aller Heylgen Tempel.
Vnd wardt (damit er ſey bekandt)
Zur Runden Marien genandt.
Hernach die ander Bäbſte ſein /
Haben mehr Feſt geſetzet ein.
Dann ſo etwan ein Märtrer war /
Des man gedencken ſolt im̄ Jahr /
Des Namen ward *Canoniſirt;*
Vnd der Calender mit geziert:
Damit alſo der gemeine Mann /
Von tag zu tag / ſein ſehen kan /
Wann er ſolches Feſt ſoll begehen.
Schaw: daher iſt endtlich geſchehen /
Daß jeder tag / durchs gantze Jahr /
Sein eignen Namen hat ſo klar / [Von]
Von eim Heylgen / der auch ein Chriſt
Vnd Martyrer geweſen iſt /
Oder ſonſten Heylig vnd Fron /
Es ſey Manns oder Weibs Perſon /
Doch hat es dar bey dieſe wahl /
Daß niemand ſey in ſolcher zahl /
Ohn die / ſo Bäbſtlich Heyligkeit
Achtet daß ſie zu dieſer zeit
Erledigt ſein vom Fegfewrs qual /
Vnd leben in des Himels Saal:
Zu welchem Bäbſtlich Majeſtat
Wie man vermeint den Schlüſſel hat.
Hieraus verſteheſtu nun fein /
Daß nur die Heyligen allein
Im̄ Calender / verzeichnet ſtehen.
Wen du nun wirſt darinnen ſehen
Verzeichnet / Derſelb iſt gewiß
Inn des Babſt Him̄el: Glaub mir diß.

Digitized by Google

Ich ſprach: Nuhn hör auch mein bericht:
  Ich kan dir diß ſchier glauben nicht /
Daß nämlich alles das Geſindt /
  Welches man im Calender findt /
Solt Heylig ſein: vnd auch fort an
  Im Him̄el ſtatt / Platz vnd Raum han.
Vnd das wirſtu / ſolcher geſtalt /
  Keinen Pauren bereden balt:
Dann ich hab offtermals geſehen /
  Daß in der Pauren Practick ſtehen
So wunderbare Bildniß zwar /
  Auff etlich tag durchs gantze Jahr.
Wann du ſie all woltſt Heylig machen /
  So muſt ich doch der Heylgen lachen.
Ich will dir nur etlich erzehlen;
  Vnd die beſten herauſſer wehlen. [D iij Dann]
Dann lieber Schaw auff die Faßnacht /
  Hat man ein Narren kopff gemacht:
Auff Fronfaſt ſteht ein Viſch gemahlt /
  Der wird Viermal im Jahr gezalt:
S. Gerdrut hat Meuſe bey jhr:
  Der Palmtag aber zeiget mir
Einen Laſtbaren Eſel an:
  S. Marx der wil ein Löwen han:
Ein Lam̄ Johan der Teuffer hat:
  Ein Hund ſitzt an der Hundstag ſtatt /
Der den anfang vnd End ſoll machen:
  S. Margreth hat bey jhr ein Drachen:
S. Oßwalt einen ſchwartzen Raben:
  S. Gilg der will ein Hirſchen haben:
S. Gall vns einen Beeren weiſt:
  S. Lucas einen Ochſen feiſt:
Vnd an S. Martiñs tag zuletzt.
  Hat man ein Feiſte Ganß geſetzt.
Wann nun die alle / in gemein /
  Heylig vnd Märtrer ſollen ſein /
Weil ſie in dem Calender ſtehen /
  Vnd wie ſie nach einander gehen:

Viſch / Mauß / Eſel / Löw / Lamb / Hund / Drach /
Rab / Hirſch / Beer / Ochs / Ganß / auch hernach
S. Görgen vnd S. Martins Schim̄el:
Solten die Thier all ſeyn im Him̄el:
Des möcht ich wol haben bericht.
Sonſt dunckt mich könn ichs glauben nicht.
DA ſprach die Phantaſey zu mir;
Wolan / ich will ſolchs zeigen dir.
Doch mus ich zuvor dich berichten /
Daß alle dieſe Thier mit nichten
In dem Him̄el wohnen zur friſt /
Da die Ewig Selig iſt: [Vnd]
Vnd von welchem lehrt Gottes wort.
Sondern es iſt ein ander ort /
Welcher durch mein eigen Gedicht /
Auff ſolche weis iſt zugericht:
Daß die Calenders Heylgen fein /
Darin beyſamen ſollen ſeyn:
Wie du an dem ort ſelbſt wirſt ſpüren /
Da ich dich jetzundt hin will führen.
ALs ſolches ſagt die Phantaſey /
Da duncket mich im̄ Schlaff ſo frey /
Wie ich würd auß dem Bett verruckt.
Mir ward gleich als wer ich verzuckt.
Vnd dunckte mich ſo Eygendlich /
Als wann in Lüfften ſchwebte ich.
Alſo führt mich die Phantaſey /
Vber Land vnd Stätt mancherley.
Auch vber das Meer vnbekandt:
Biß daß wir kamen inn Irrland /
Da ſahen wir / gantz vngehewr /
Vor vns S. Patrici Fegfewr:
Dardurch fuhren wir ſo geſchwind /
So ſchnell vnd eylend / wie der Wind:
Vnd kamen in ein tieffes Thal /
Das war gantz kol ſchwartz vberal.
Vnd als wir des durchgangen hatten /
Kamen wir auff ein ſchöne Matten:

Digitized by Google

Gleichſam als wers das Paradeiß.
Dann es war hell klar / liecht vnd weiß /
An allen orten vmb vns her:
Ich meinte das der Hi̅mel wer /
Der Empyreum wird genandt /
Dem Ariſtotel wol bekandt.
Aber mein Gferdt die Phantaſey /
Berichtet mich alsbalt hierbey: [D iiij Vnd]
Vnd ſprach / nun ſchaw den Hi̅mel an /
Den du ſieheſt da vor vns ſtahn /
Iſt *Coelum* Empyreum nicht:
Sondern wird / nach meinem Bericht /
Genennet Papyreum frey.
In dem ſo kamen wir hinbey:
Vnd ſahen den Himmel geziert /
Vnd als ein ſchône Statt formiert.
Die war vaſt dreymal lang als breit:
Vnd / nach des orts gelegenheit /
Inn zwôlff theil abgetheylet fein.
Vnder den theilen in gemein
War auch ein vnderſcheid gemacht:
Der erſt / Drit / fünfft / ſiebend vnd acht /
Der Zehend vnd Zwôlfft hatten zwar
Ein vnd dreiſſig wohnung fürwar.
Der Vierdt / Sechſt / Neund vnd Elffte fein
Hetten dreyſſig wohnung allein.
Der andertheil het vber all
Nur acht vnd Zwantzig an der zal.
Auch all diſſe Wonungen gmein /
Hatten jhren vnderſcheid fein:
Darbey man kond erkennen frey /
Welch für andern Heyliger ſey.
Dann die der Babſt hett *conſecrirt* /
Die war mit Roter Farb gezierdt.
Die andern aber in gemein /
Waren nur Schwartz geferbt allein.
Sonſt waren auch darin desgleichen
Wunderlich Character vnd Zeichen

Digitized by Google

An die wohnung gemahlt / mit Ehren:
Als wans lauter wirtsheuſer weren.
Nåmlich / hůbſche Sterlein gar eben:
Doppel vnd einfach Creutz darneben. [Biß]
Bißweilen ein *Quadrangel* ſchlecht /
Vnd ein Triangel juſt vnd recht:
Ein Kleblatt: vnd ein Zirckel rund /
Darinen auch ein Creutzlein ſtund:
Ein Schrepffhörnlein vnd Scherlein fein /
Ein Miſtgabel vnd Mamkåndlein /
Ein Apoteckers Půxs ſo frey /
Ein Hut / vnd auch ein Pfeil darbey:
Von einem Menſchen Kopff vnd Handt /
Hendſchuch vnd eine låre Kandt.
Auch ſahen wir alda gewiß
In der Statt Liecht vnd Finſterniß.
Dann die Sonn gieng / mit jhrem ſchein /
Durch alle wohnungen gemein:
Vnd Viſitiert / in einem Jahr /
Alle dieſer Stadt Wohnung zwar.
Aber der Mon geſchwinder iſt:
Dann er laufft / vaſt zu jeder friſt /
Durch alle wohnung ohn beſchwer
Zwölff mal in eim Jhar ohngefehr.
Alſo die andern Fůnff Planeten
Ihren gang in der Statt da hetten.
Auch ſahen wir alda desgleichen
Die andern Zwölf Him̄liſche Zeichen /
Ja / da war auch / mit groſſer Ehr /
Der Heyligen ein groſſes Heer:
Die da hatten verſam̄let ſich
An dieſem Ort Einhelliglich.
Ein jeder in ſolcher geſtalt /
Wie in die Legenda vormalt:
Vnd wie man auch ſie allzugleich
Fůrbildet in des Babſtes Reich.
Die ſaſſen all in einer Sum̄ /
Vnd hielten ein *Concilium*: [D v In]

Digitized by Google

In welchem ſie / all in gemein /
Berahtſchlagten / wie ſie doch fein
Vnder ſich ſelbſt / von Jung vnd Alten /
Ein Muſterung jetzt möchten halten.
Dann weil biß her / in ſo viel Jahren
Viel Mißbräuch eingeriſſen waren
In dem: daß der Him̄el allein
Nur ſolt für alle Heylgen ſeyn.
So hetten doch etliche frommen /
Nachdem ſie darein weren kommen /
Solches nicht gar recht wol betracht:
Sondern hetten mit ſich gebracht /
Auß Andacht vnd Eigner begier /
Etlich Vnvernünfftige Thier:
Die doch nicht heilig ſeyn genandt /
Weil keine Vernunfft nach Verſtandt
Bey jhnen ſey: drumb ſolt man bald
Die Thier auß muſtern / der geſtalt:
Damit nicht der gemeine Mann
Sich etwan möchte ärgern dran:
Vnd meinen / man wöll dadurch lehren /
Die Thier als Heylgen zu verehren:
Weil ſie in gleicher Wyrdt vnd Ehren
Bey jhnen in dem Himmel weren
SAnct Gerdrut trat zum erſten ein;
Vnd bracht mit jhr zwey Mäußlein klein:
Vnd klagt / ſie hetten ſich vermeſſen /
Vnd das Garn von der Spill gefreſſen.
Darumb ſo wöll ſie auch der maſſen
Dieſelben gern außmuſtern laſſen.
Es giengen ſonſten auch mehr klagen /
Wie ſie die Meßbücher zernagen.
Vnd weil ſie auch ſonſt in gemein
Dem Papier ſehr gefährlich ſeyn: [So]
So ſey gar leichtlich zu beſorgen /
Daß ſie etwan / heut oder morgen /
Aller gutthat möchten vergeſſen /
Vnd ein loch durch den Himmel freſſen.

Digitized by Google

Das wer gefehrlich jhnen allen:
Dann wie bald wer dardurch gefallen
Ein Heyliger vnder den Frommen.
Der nicht mehr kōndt in Himmel kommen?
Demnach / ſo ward die gute Mauß /
Auß dieſem Himmel gemuſtert auß.
NAch dieſem kam da auff den Plan
Der Palm Eſel: den red man an
Freundlich (dann weil er hie auff Erd /
Geweſt deß Herren Chriſti Pferd:
So kondten ſie jhn nicht mit gwalt
Auß jhrem Himmel ſtoſſen bald)
Drumb redten ſie / mit ſonderm fleiß
Ihm freundlich zu / auff ſolche weiß:
Herr Eſel: jhr ſeht dieſer zeit /
Was für groß vngelegenheit
Bey vns iſt / die Nahrung wird ſchwer /
So haben wir kein Habern mehr /
Damit wir euch Fütern vnd Speiſen /
Darumb ſo wolten wir euch weiſen
An ein andern vnd beſſern Ort:
Da jhr auch werdet finden dort
Ewers gleichen / eine groſſe zal:
Nāmlich gen Rom in Pabſtes Stal.
Da findet jhr wol ewers gleichen.
Wir hoffen auch / jhr werd vns weichen.
Der Eſel fieng an gumpen da:
Vnd ſchrey als baldt i / a / i / a.
Deß wurd erfrewt der gantze hauff:
Sperten jhm Thor vnd Thüren auff / [Vnd]
Vnd lieſen jhn paſſiren fort.
ALß bald ſah man am ſelben ort
Ein Lōwen grimmig an der ſtett /
Der zwen Flügel am Rucken hett:
S. Marx trat mit jhm auff den plan.
Den Lōwen red man alſo an.
Du Grimmig adelichs Thier /
Tugend vnd Stärck iſt deine zier:

Digitized by Google

Kein Vierfüſſigs Thier iſt dir gleich.
  Was thuſtu hie inn dieſem Reich?
Da dir kein Raub zur Speis mag werden /
  Begib dich widrumb auff die Erden:
Da wirſtu haben gröſſer Ehr /
  Beydes zu Land vnd auch zů Meer.
Dann ſchaw die großmächtige Statt
  Venedig dich erwehlet hat:
Das du ſeyſt jhrer Macht ein zeichen.
  Drumb hoffen wir du werdeſt weichen
Auß vnſrem Him̄el: vnd fort an
  Dein wohnung zu Venedig han.
S. Marx als des Löwen Patron
  Stund zwar alda / eigner Perſon:
Vnd redet doch nichts zu der ſachen:
  Welchs den Löwen thet grimmig machen.
Darumb ſchrey er mit heller Stim̄ /
  Vnd lieff auß dem Him̄el mit grim̄.
DA kam auff den Plan zu der Fart /
  Ein vnſchuldiges Lämblein zart:
Das hies man auch paſſieren fort.
  Das Lämblein ſchweig vnd red kein wort:
Sondern leyd alles mit gedult:
  Es het da weder gunſt noch huld.
Dann ob es wol in dem Fall ſchon /
  Solt haben zu einem Patron [Johann]
Johan den ſie den Teuffer nennen:
  So wolts derſelbig doch nit kennen.
Sondern ſprach: Er hab in ſeim leben /
  Zwar von eim Lämblein Zeugniß geben:
Aber daſſelbig Lämlein zart /
  Sey geyſtlich vnd ein ander art
Alß diß / ſo der Bapſt hat zu letzt
  Inns Calenders Himmel geſetzt.
Diß Lämbleins nehm er ſich nit an.
  So muſt es auß dem Himmel gahn.
DArauff ſprang balt herein zur ſtund /
  Ein groſſer vnd doch fauler Hund.

Dem ward ſein abſcheid der geſtalt:
Er ſolt den Himmel raumen balt.
Darneben ward jhm der Bericht:
Man dörff der Hund im Him̄el nicht /
Da man ſpeis / weder Fleiſch noch Bein.
Vnd weil kein Dieb nicht kom hinein /
So dörff kein Hund bey jhnen Wachen.
Was ſolt der gute Hund drauß machen:
Kein Heylger war jhm da bekand /
Der jhm geleiſtet het beyſtand:
So het er auch ſonſt keinen ſchutz.
Er dacht / was bin ich dann hie Nutz?
Man braucht mich doch nur in Hundstagen:
Man geb mir nicht ein Bein zunagen.
Drumb pall er weidlich in den Hauffen /
Vnd thet gſchwindt auß dem Himmel lauffen.
DArnach trat herfür S. Margreth /
Welche / an einer Ketten / hett
Ein gyfftigen ſchrecklichen Trachen:
Der jhnen allen angſt thet machen.
Da rieffen ſie all / mit Begier /
O Jungfraw! diß ſchreckliche Thier [Solt]
Solt jhr als bald gantz vnverdroſſen /
Von vns auß dieſem Reich verſtoſſen
Dann weil er ſicht dem Teuffel gleich /
Gibt er kein Heylgen in dem Reich.
Darumb verſtoſſet jhn als balt /
Weil jhr jhn habt in ewrem Gwalt.
Auff diß die Jungfraw Sanct Margreth
Ihrem begeren gnügen thet:
Vnd warff den Trachen vngehewr
Bald in Sanct Patrici Fegfewr.
Ob er darauß werd wider kommen /
Davon hab ich noch nichts vernommen.
ALs dieſes vrtheyl war vollzogen /
Da kam ein ſchwartzer Rab geflogen:
Deſſen Patron war Sanct Oſwalt.
Dem ward ſein beſcheid auch als bald:

Er ſolt ſich nur trollen für baß /
Im Himmel ſey kein Todes Aaß /
Kein ſchelmen Fleiſch noch Galgenſpeiß.
Sanct Oßwalt wolt jhm gleicher weiß /
Auch damals thun keinen beyſtandt /
Ob er jhm ſchon im ſelben Land /
Eins Königs Tochter hett erworben /
All danckbarkeit war da geſtorben.
Sanct Oßwalt hielt es für ein Schand /
Solt er dem Raben thun beyſtand:
Vnd nach dem Galgen Vogel trachten /
Man möcht jhn für ein Schinder achten.
Drumb als er kein wort dazu ſagt /
Ward der Rab auß dem Himmel jagt.
DA kam als bald Sanct Gilg so frey /
Vnd bracht ein ſtoltzen Hirſch herbey:
Für welchen er da bitten wolt /
Daß er im Himmel bleiben ſolt. [Aber]
Aber er kondts erhalten nicht.
Dann man gab jhm dieſen bericht:
Weil das Geiſtlich Recht ſolcher maſſen /
Den Geiſtlichen nicht wolt zulaſſen /
Daß ſie mit jagen vnd mit hetzen /
Sich ſo leichtfertig ſolln ergetzen:
So wolt ſichs je nicht ſchicken fein /
Daß Wiltbret ſolt im Himmel ſeyn:
Vnd weil auch jetzt in gleichem fall /
Die Biſchoff vnd Prelaten all
Weydleut vnd Jäger wollen ſeyn /
Vnd ſich mit jagen nur allein
Mehr üben / faſt an allem Ort /
Als in der Schrifft vnd Gottes Wort:
So müſt man ſich endlich beſorgen /
Wann ſolch Gſellen / heut oder morgen /
In ihrem Himmel würden ſehen
Ein ſolchen ſchönen Hirſchen gehen /
So würden ſie als bald darinnen
Ihr jagen widerumb beginnen:

Digitized by Google

Vnd alſo auß Geiſtlichen ſachen /
Ein leichtfertige kurtzweil machen.
Vnd wer zu bſorgen auch darneben /
Der Hirſch möcht kommen vmb ſein Leben.
Drumb ſagten ſie all in gemein /
Der Hirſch ſolt jhm ſelbſt rahten fein:
Vnd ſein leben darvon zubringen /
Freywillig auß dem Himmel ſpringen.
Der Hirſch folgte bald dieſem Rath /
Vnd lieff als bald von dieſer Stat.
ALs er hinweg war / kam daher
Ein groſſer ſchwartz brummender Beer:
Vnd deſſen Patron war Sanct Gall.
Dem Beeren riethen ſie da all / [Daß]
Daß er dem Hirſchen folgen ſolt /
Wann er ſein leben retten wolt:
Vnd theten jhm da / von dem jagen /
Ein langes vnd ein breites ſagen:
Er ſolt ſich auff die Erd begeben /
Da könd er jetzt gar köſtlich leben.
Dann weil alles Obſt / dieſes Jahr
Vberflüſſig geraten war:
So könd er haben guten mut
Mit Epfflen vnd mit Bieren gut.
Der Him̃el möge jhm nicht taugen /
Da er nur müſt die Tapen ſaugen.
Solchs rieth jhm auch ſein Herr S. Gall
Vnd ſagt darneben in dem Fall:
Mein Beer / ich will dirs wider ſagen /
Wenn du mehr Holtz mir ſolleſt tragen.
Keines Holtz ich jetzt dürfftig bin:
Darumb magſtu wol ziehen hin /
Vnd deinen vrlaub alſo haben.
Der Beer thet auß dem Himmel traben.
Zwar / jhn verdroß der Spott vnd Hohn:
Er murt vnd gieng Brummend darvon.
IN dem S. Lucas ſich erweiſt:
Vnd bracht ein Ochſen / der war Feiſt /

Vnd außgemeſtet ſchön vnd Glatt:
Den führet er da an die Statt /
Vnd bat / man wolt jhn laſſen bleiben /
Vnd nicht gar auß dem Him̄el treiben.
Doch erhielt er nichts / der geſtalt:
Denn Ritter Sanct Görg kam alsbalt /
Vnd bracht da ſein beſchwerung für:
Wie man bißher / mit vngebür /
Das beſte Hew verfütert hett
An dem Ochſen: der an der Stätt [Wol]
Wol feiſt ſey / doch nur träg vnd faul.
Vnd dargegen ſein lieber Gaul
Sey dürr vnd mager an dem Ort:
Mit dem er gleichwol müſte fort /
Vnd außreiten faſt alle Tag.
Die leng ers nicht außſtehen mag
(Sprach er) was ſoll ich endlich machen?
Es ſind mir gantz beſchwerlich ſachen.
Der Winter komt bey meiner Trew /
Vnd haben wir gar wenig Hew.
Will man mäſten den Ochſen faul /
So muß zu grunde gehn mein Gaul.
Sols dann der Ochs nun freſſen all /
So ſtirbt für hungers mein Caball.
Schawt wie er nur ſo mager iſt.
Vnd ich ſoll doch ſtets zu der friſt /
Mit jhm außreiten alle Tag:
Solchs er letzlich nit dulden mag.
Dann wie euch allen iſt bekandt /
Dieweil jetzund im Niederlandt /
Die Stadiſchen woln wider ſtreitten:
So muß ich ſtreng vnd offt außreitten /
Den Spaniarten bey zu ſtehn.
Ich weiß es wird zu letzt geſchehn /
Wans etwann Leib vnd Leben koſt /
Vnd ich ſoll reitten auff der Poſt /
So wird mein Gaul (zu ſpott vns allen)
Mir vnderm Sattel nider fallen:

Digitized by Google

Vnd vor mattigkeit gar verſchmachten /
Wafür wird man mich als dann achten?
Für einen Ritter ohne Pferd /
Der nicht wol ſey drey Plappart werth.
Das wer doch ja meim Ritterſtandt /
Auch all heylgen ein ſpott vnd ſchand. [E Wolt]
Wolt jhr der Schlappen warten nit /
So gwehrt mich jetzund meiner Bitt:
Vnd ſchaffet dieſen Ochſen ab:
Dann ich für jhn kein Hew mehr hab.
Deß muß S. Martin Zeuge ſeyn /
Der den Gaul hat mit mir gemein:
Vnd zahlt neben mir halbe Koſt /
Weil er auch offt reit auff der Poſt.
Solche red ward gar wol betracht /
Vnd endlich der beſchluß gemacht:
Weil all Thier hetten müſſen weichen /
So ſolt der Ochß auch thun deßgleichen:
Vnd auß dem Himmel ſich begeben /
Vnd hinfort auff der Erden leben.
Der Ochß beſan ſich zwar nicht lang
Vnd im Zorn auß dem Himmel ſprang:
Hinder jhm ſchloß man zu die Thür.
Als nun niemand mehr wolt herfür /
Schickt man als bald Kundtſchaffter auß /
Die ſuchten da von Hauß zu Hauß:
Ob ſie noch etwan möchten finden
Ein Thier / in eim Winckel dort hinden
Daß man es auch außmuſtert gar.
Vnd als ſie endlich kamen dar
Zu Fraw Fronfaſt / die in der Statt /
Vier vnderſchiedlich wohnung hat:
Da funden ſie / nach jhrem verlangen /
In jedem Hauß ein Häring hangen.
Die namen ſie alle vier fein /
Vnd trugen ſie für die Gemein:
Daß ſie recht geben in der ſachen /
Was mit Häringen ſey zu machen.

Digitized by Google

Ob man ſie auch auß muſtern wolt.
Oder ob ſie Fraw Fronfaſt ſolt [In]
In jhre Heuſer frey auff hencken;
Der Fronfaſt darbey zugedencken.
Da ward im gantzen Rath behend
Dieſes für recht vnd gut erkend:
Weil die Håring faſt ingemein
Gemårtert vnd gemetzget ſein;
Vnd mit Saltz eingebeitzet worden /
So ſein ſie in der Mårtrer orden
Vnd köndt man dieſer ſach wol rahten /
So man ſie würd im Fegfewr braten.
Als dann ſeyn ſie qualificirt /
Daß ſie würden Canoniſiert:
Vnd köndten in dem Himmel ſchlecht
Genieſen auch Calenders recht.
So wurden die Håring zuletzt /
All vier / für recht vnd gut geſchåtzt:
Daß man ſie nåmlich ſolt auff ſchreiben /
Vnd dem Calender einverleiben.
Die Fronfaſt nam ſie alle Vier /
Vnd hing ſie auff mit ſonder zier
In jedes Hauß einen beſunder /
Zu einem Zeichen vnd zum Wunder /
Daß man auff die vier Tag im Jahr /
Kein Fleiſch nicht eſſen ſolt fürwar
Als nun die jetzt gemelte Schar
Der Thier frey außgemuſtert war:
Vnd man kein Thier mehr wuſt im Himmel /
Als nur die Håring vnd den Schimmel.
Da ward bald angezeyget frey /
Wie noch die Gauß vorhanden ſey:
Die S. Martinus hett mit ſich /
Gebracht in Himmel ſicherlich.
Als man die Ganß nun fordert zwar /
Da ſtelt ſie ſich freywillig dar: [Eij Zu]
Zu hören was man jhr wolt ſagen.
Erſtlich thet man ſie freundlich fragen:

Ob ſie nicht wolte auch deßgleichen
Wie andre Thier / von jhnen weichen /
Vnd ſich weg machen auff den Tag?
Da ſprach die Ganß nichts als gag gag.
Mann fragt: ob ſie nicht auch wolt fort?
Deß ſolt ſie geben balt antwort:
Ob jhr das weichen nicht gehag?
Die Ganß antwortet nur gag gag.
Da ſprach daß gantz Concilium:
Wir wolln wiſſen in einer Summ /
Ob du vns weichen wilt? das ſag.
Die Ganß rieff wiederumb gag gag!
Sie ſprachen: hôr Ganß / vns vernimm:
Wir verſtehen nicht deine Stimm.
Gib vns klar antwort / auff die Frag.
Die Ganß ſchrey immer fort gagag.
Wie? ſprachen ſie: wiltu vns eben
Kein verſtândige antwort geben?
Wiltu daß man dich darzu ſchlag?
Die Ganß fuhr fort mit jhrm gagag.
Ey! ſprachen ſie mit vngemach:
Was iſts / daß man in dieſer ſach
Kein antwort von dir bringen mag?
Die Ganß ſchrey abermal gagag.
Schawt? ſagten ſie: iſt die Ganß nicht
Werth / daß man ſie hie vor Gericht /
Wegen deß Trotz peinlich anklag?
Die Ganß ſchrey noch mehr: gagagag.
Im zorn ſo wurden ſie entbrandt:
Vnd ſprachen gib antwort zuhand.
Daß dich der ſpitzig Pratſpieß plag!
Die Ganß ſang jmmer jhr gagag. [Ey]
Ey ſo gag dir in deinen Hals?
Du biſt werth / das dich / dieſes Falls /
Der Wolff auß unſerm Himmel trag.
Da ſchrey die Ganß: gagagagag.
Da ſprach das gantz Concilium
Das end vrtheyl / in einer ſumm:

Digitized by Google

Weil ſie kein ander antwort eben /
Auß hochmut jhnen wolte geben:
So hab ſie diß verdienet ſchlecht /
Daß man ſie bald / mit ſtrengem recht /
Auß deß Calenders Himmel jag.
Die Ganß ſchrey: gagagagagag.
Als bald trat Sanct Martin herfür /
Vnd tröſtet die Ganß mit gebür.
Vnd ſprach: du liebes Gänßlein mein /
Wolan / ich will dein Vorſprech ſein.
Sey nur getroſt vnd nicht verzag.
Vor Frewden ſchrey die Ganß: gagag.
Sanct Martin fieng da an mit fleiß /
Ein ſchöne Red: auff ſolche weiß.
Ihr lieben Heylgen in Gemein /
So viel ewr hie verſamlet ſein:
Ihr zürnet gantz vnbillich je /
Daß euch die Ganß jetzund allhie /
Nicht geben hat / an dieſem Ort /
Auff ewr beger / richtig Antwort.
Dann ſie vor Gericht dieſer friſt /
Antwort zu gebn nicht ſchuldig iſt.
Weil dieſer heutig Tag iſt jhr
Nicht minder heylig / als auch mir.
Vnd kan vns Niemand heut mit Recht
Vornemen: dann wir halten ſchlecht
Heut *Ferias* nach Rechtes Brauch /
Die Ganß ſo wol / als gleich ich auch. [E iij Ye-]
Yedoch daß jhr möcht ſehen ſchlecht /
Daß wir beyd nicht ſchewen das Recht:
So will ich / als der Ganß Patron /
Fürbringen jhr defenſion.
WAs erſtlich anlangt ewr begehren /
Damit jhr die Ganß wolt beſchweren:
Vnd jhr anmuten auch deßgleichen /
Daß ſie ſoll auß dem Himmel weichen.
Das iſt vnbillich (als ich mein)
Dann lieber / bedenckt doch allein

Woher iſt dieſer Himmel kommen?
  Wo hat er ſein anfang genommen?
Womit hat man auch ewre Namen
  Darein verzeichnet alle ſamen?
Muſt nicht zu ſolchem anfang eben /
  Die Ganß jhre Schreibfedern geben?
Vnd womit hat man gleicher maſſen
  Ewr Leben / Lehr / ja thun vnd laſſen
Ewr Wunderthaten vnd Geſchicht
  Verzeichnet? Iſts die Feder nicht?
Ja / die Gänßſchreibfeder ich mein /
  Hat müſſen all Ewr Cantzler ſeyn /
Vnd ewre Denckwyrdige ſachen /
  In aller Welt / recht kundbar machen:
Damit ewrer nicht werd vergeſſen.
  Wie wolt jhr dann ſeyn ſo vermeſſen?
Vnd für ſolche groſſe Wolthat /
  Sie vertreiben auß dieſer Statt.
Ja / die fromm Ganß / die vns ſo frey
  Erhalten thut die Schreiberey:
Durch welche wird gepflanzet fort
  Die freyen Künſt / vnd Gottes wort /
Welches man nun viel tauſent Jahr /
  Durch Schreyberey erhalten zwar: [Vnd]
Vnd damit ſolchs auch bey vns bleib /
  So gibt die Ganß von jhrem Leib /
Die Schreibfedern: Ein jeder merck /
  Ob ſolches nicht ſey ein Gut werck /
Dadurch ſie gwißlich mit der That /
  Den Himmel wol verdienet hat.
Ja / wann mans eygentlich betracht /
  So hat ſie euch in Himmel bracht.
Man wüſte nichts von euch allſamen
  Wann nicht die Feder ewre Namen
In den Calender het geſchrieben:
  Ihr weret weit dahinden blieben.
Drumb lugt wol auff / zu dieſer zeit /
  Daß jhr nicht durch vndanckbarkeit /

Digitized by Google

Auß dem Himmel treibt daß Gänßlein:
Welchs euch doch hat gebracht darein!
ZUm andern hat ſie auch das Recht /
Daß ſie im Himmel bleibe ſchlecht:
Weil ſie ein Martyrern auch iſt /
Die ſtets / zu dieſer Jahres friſt /
Vergieſſet jhr vnſchuldigs Blut:
Damit ſie dann bezeugen thut /
Daß man das heylig Feſt ſoll ehren /
Wie wir im Canone ſelbſt lehren.
Den Todt leidet ſie williglich /
Laſt braten vnd auch ſieden ſich!
Vnd leydet alles mit gedult /
Daß ſie nur hab S. Martins hult /
Wann jhr nun alle in gemein /
Durch Marter ſeyd kommen herein /
So köndt jhrs der Ganß wehren nit:
Dieweil ſie hat gleichen zutrit
In dem Himmel ſo wol als jhr:
Das müſt jhr ſelbſt bekennen mir [E iiij Zum
ZUm dritten hat die Ganß auch theyl
An dieſem Himmel: dann die weil
Sie järlich (ſo wol Fernr als Heur)
Sich leſt Purgieren im Fegfewr:
Vnd alſo an der Hitz vnd Glut /
Gnugſam für jhre Sünde thut:
Vnd ſolchs auffs jede Martins nacht:
Warumb ſolt ſie nicht haben macht
Im Himmel hie bey vns zu wohnen?
Solt man jhr büſſen nicht belohnen?
Solt die nicht haben Gunſt vnd Huld /
Die da rein iſt ohn fehl vnd ſchuld?
Dann je recht / nach Päbſtiſchem Sinn /
Nimt das Fegfewr ſolchs alles hin:
Vnd macht die Ganß rein / lauter pur:
Vnd ein geſunde Creatur
Weil die Ganß dann nun zu vns frommen
Järlich durch das Fegfewr thut kömmen.

So ſoll ſie billich bey vns bleiben.
Mit recht mag man ſie nicht vertreiben.
Nun möcht iemand ſagen hierneben:
Wer will uns den Vnkoſten geben?
Daß die Ganß werd erhalten nun?
Das will Ich vnd S. Görge thun /
Mit dem hab ich ſchon accordirt /
Daß mein Gänßlein auch werd nutrirt
Dann weil wir beyd in einem Stall /
Doch müſſen halten ein Caball:
Welchem ſo wir das Futter ſchwingen /
So mag der Ganß leichtlich gelingen /
Daß ſie jhr Speiß auch darbey hab:
Dann es geht allzeit ſo viel ab /
Welchs doch ohn das ſonſt müſt verderben.
Die Ganß ſoll vns nicht hungers ſterben. [Vnd]
Vnd ſoll der gantzen Gemein
Ohn beſchwärd vnd ohn ſchaden ſein.
ENdlich: jhr Heyligen vnd Frommen /
Damit ich zum beſchluß mög kommen:
Weil jhr vier Häring habt erwehlt /
Vnd den Heyligen zu gezehlt:
Achtets auch für billich vnd recht /
Daß zu ehren der Viſch geſchlecht /
Die Häring ſolten bey vns bleiben /
Die man der Fronfaſt ſoll zu ſchreiben.
Vnd dann zum andern auch mit recht /
Der vierfüſſigen Thier Geſchlecht
Geehret: vnd S. Görgen Pferd
Geachtet ſo heylig vnd werth
Daß man ſoll S. Görgen zuſchreiben /
Damit es auch mög bey euch bleiben.
Wolan / ſo ſteht es wol darbey /
Daß aller guten ding ſeyn drey:
Vnd jhr die liebe Ganß mit recht /
Zu ehren der Vögel Geſchlecht /
Den Heyligen möcht einverleiben:
Damit ſie auch mög bey vns bleiben.

Digitized by Google

Dann ſolt man ſie ſo gar außſchlieſſen /
  Daß würde all Vŏgel verdrieſſen.
Soltens nicht haben bei vns Huld?
  Womit hetten ſie das verſchuld.
DErhalben ſag ich endlich ſchlecht /
  Daß die Ganß hab gut fug vnd recht
Bey vns in dieſem Himmel fein /
  Vnd auch im Calender zu ſein.
Weil ſie ſolchs hat verdient zur friſt /
  Vnd darzu ein Martyrern iſt.
Hat außgeſtanden das Fegfewr /
  Welchs wir ja halten hoch vnd thewr [E v Dem-]
Demnach beſchließ ich kurtz vnd ſchlecht /
  Daß man ſie kŏnn mit keinem Recht
Von vns / auß dieſem Himmel treiben.
  Sie wird / kan / muß / vnd ſoll auch bleiben.
AB ſolcher red ſich ſehr endſetzt /
  Das gantz Concilium zu letzt /
Die ſahen da einander an:
  Vnd muſten diß paſſieren lahn:
Kondten auch dem klaren Bericht /
  In dem fall widerſprechen nicht:
Viel weniger die Ganß vertreiben.
  Sie muſten ſie wol laſſen bleiben.
Derhalben ward da decretirt:
  Daß die Ganß würd Canoniſirt /
Vnd in Calender / ohne klag /
  Geſetzet / auff S. Martins Tag /
In der Bawren laß Taffel fein.
  Vnd wo ein Trucker würde ſein /
Der jhrer Bildniß wirdt vergeſſen:
  Der ſey nicht werth daß er ſoll eſſen
Von einer gbratnen Ganß ſo gut;
  Weil er der Ganß kein Ehr an thut.
Alſo ward die Ganß Conſecrirt /
  Vnd widerumb reſtituirt /
Mit recht / in jhren Ehrenſtandt.

Als ſolchs geſchehen war zu handt
Nam daß Concilium ein End.
Vnd fuhren wir beyde behend
Davon: ſo ſchnell gleich wie der Wind:
Alſo daß wir noch kommen ſind
Anheim zu Hauß dieſelbig Nacht.
Als bald ich auß dem Schlaff erwacht:
Nach dem ich diß erfahren hett /
Schawt: da lag ich in meinem Bett. [Vnd]
Vnd als ich mich ermundert noch /
War ich bey allen Heylgen doch.
Vom Schlaff war mir der Kopff noch ſchwer
Oder vielleicht etwann viel mehr
Von wegen jetzt erzehlten Grillen /
Die ich vmb der Martins Ganß willen
Solt auffs Papir verzeichnen balt.
Welchs ich vollbracht ſolcher geſtalt /
Wie jhr allhie mögt leſen fein
All die Martin genennet ſeyn.
Es iſt ein wunderbar Geſchicht:
Vnd laut ſeltzam: drumb weiß ich nicht
Ob diß Gedicht auch denen allen /
Die ſo es leſen / werd gefallen.
Dann es ſind Poetiſche Tauben /
Man muß das beſt herauſſer klauben.
Es iſt nit noth / das der Verſtand
Eim jeden Narren ſey bekand.
Dann es iſt ein gemeiner Brauch
Geweſen / bey den Alten auch /
Daß man durch Fabeln vnd Gedicht
Von der Warheit geben bericht.
Dann wo hat man jemals vernommen /
Daß Gänſe ſeyn in Himmel kommen?
Nun kommen dannoch Gänß hinein.
Wie ſolches iſt erkläret fein /
In einem ſonderem Gedicht /
Der Ganß zu Ehren zugericht

Deß Inhalt ist / welcher gestalt
  Der Wolff ein schöne Predigt halt
Den Gänsen vnd darneben frey
  Wie dieses zuverstehen sey /
Daß man sagt / wie der Wolff so fein
  Predig den Gänsen in gemein.

[Das]

Digitized by Google

Das Vierdte Capittel.

Wie vnnd welcher Geſtalt / der Königlichen Martins Ganß / ein Beſtändig Monument vnd Gedenck-Bildniß auffgericht / vnd an deß Himmels Firmament geſetzt worden.

ALs ich bey mir vergangne nacht /
Die groſſe Dignitet betracht /
Welche bißher in etlich Jahren /
Der Martins Ganß iſt widerfahren:
Daß ſie erhalten iſt ſo ſehr /
Vnd auch zu Königlicher ehr /
Durch ordentliche Wahl iſt kommen.
Vnd nach dem ſie jhr End genommen /
Wie ſie nach jhrem Todt zuletzt /
Mit groſſer Wyrde iſt verſetzt /
Inn deß Papiernen Himmels Thron:
Wie ſolchs alles beſchrieben ſchon
In einem Lobſpruch iſt gebracht.
In dem ich ſolchs bey mir betracht:
Da gdacht ich auch in meinem Sinn /
Wo wird es endlich kommen hinn
Mit der Ganß: weil jhr nit leicht mehr
Kan widerfahren gröſſer Ehr /
Als ſie erlangt hat allbereit
In jhrer höchſten Herrligkeit. [Da]
Da nun mehr iſt gantz kein gefahr.
Als ich in den Gedancken war;

Digitized by Google

Da ſchlich als bald / zu mir / herbey
Die Aſtronomiſch Phantaſey:
Die bracht mit ſich wunderbar Grillen:
Die ſie allein / vmb der Ganß willen /
Auff Martins Tag / wolt fliegen laſſen.
Drumb bat ſie mich freundlich dermaſſen /
Das ich / als balt mit jhr / wolt nun /
Inns Firmament / ein Reyſe thun:
Vnd da jhr Secretari ſeyn /
Ordentlich auff zuzeichnen fein /
Was da gered wird vnd gethan.
Ich gdacht in meinem Sinn: wolan /
Du kanſt es jhr abſchlagen nit:
Dann es war mir auch wol darmit /
Nur etwas newes zuerfahren.
Als wir nun deſſen einig waren /
Da führte mich Fraw Phantaſey
Erſtlich baſt in die Lufft ſo frey.
Ja / recht nach Poetiſchem Sinn /
So kamen wir endlich dahinn /
Daß wir / das Firmament ſo klar /
Kondten frey ſehen gantz vnd gar.
Das war formieret / zu der ſtund
Gleich / als ein groſſe Kugel rund:
Viel Circkel durch einander auch
Giengen / jeder nach ſeinem Brauch.
Auch kondten wir ſehen darbey
Wol Sieben Circkel vmbGång frey.
Deren jedoch ein jeder zwar
Je höher als der ander war.
ZV öberſt ſaß ein Mann / faſt Alt:
Von Natur ſehr Trucken vnd Kalt. [Hielt]
Hielt in der Hand ein Sichel frey:
Vnd het ein Steltzenfuß darbey.
Sah auß ſo Türmiſch vnd vermeſſen /
Als wolt er alle Kinder freſſen.
Von ſchwartzer Farbe war ſein Kleydt.
Vnd oberhalb auf beyder Seyt:

Da ſtunden zweyer Thierer Bild /
Das eine war ein Steinbock wild:
Das ander das ſahe ich an
Als wenn es wer der Waſſerman.
NVn in der andern Seſſion
Saß ein Man: deß Complexion
War feucht vnd warm: hůbſcher geſtalt /
Sanfftmůtig / der nicht zůrnet balt.
Eim Kônig er ſich gleichen thet:
Vnd einen Blawen Rock an het.
Oberhalb jhm ſtunden zwen Fiſch:
Vnd auch ein Schůtz wacker vnd friſch
Stund auff der andern ſeiten klar.
Ferner im dritten ſtande war /
Ein ſtarcker / grimmiger KriegsMan
Mit einem Harniſch angethan:
Ein bloß Schwerd het er in der Hand:
Gantz Blutrot war auch ſein Gewand.
Ober jhm ſtund ein Scorpion /
Vnd auch ein Widder ſtarck vnd ſchon.
WEiter im Vierden vmbgang zwar /
Ein anſehnliche Perſon war:
In Goldtfarbe bekleydet gantz:
Vnd gab von ſich ein hellen Glantz:
Dann Er recht Natůrlicher weiß
Seiner Art war Trucken vnd Heiß.
Er ſah gleich als ein Potentat /
Der viel Verſtandt vnd Weißheit hat. [Vnd]
Vnd ober jhm da ſtund ein Bild
Eines grimmigen Lôwens wild.
IN dem Fůnfften Circkel ſo fein /
Da war ein zartes Frewelein /
Bekleydet Grůn von Farben rein /
Warm vnd Feucht iſt jhr Natur fein
Daher acht man ſie gantz Fruchtbar /
Sie tregt ein ſchôn lang Gelbes Haar.
Ein Stier ſtund ob jhr / als ich ſag /
Vnd auch ein gantz gewiſſe Wag.

IM Sechſten vmbkreiß ſah ich balt
Ein Mann / gantz erbarer geſtalt:
Der het an beyden Füſſen gut
Zwen Flügel / vnd auch auff dem Hut /
Gleicher geſtalt / zu beyder Seyt:
Vnd war in lauter Weiß gekleydt.
In ſeiner Hand trug er ein Stab:
Daran (wie ich geſehen hab)
Waren gantz vmbwunden zwo Schlangen /
Die ſich mit jhrem Leib vmbfangen.
Vber jhm ſaß ein Jungfraw rein /
Vnd auch zwei kleine Kinderlein /
So ich dieſelben recht thu kennen /
So pflegt man ſie Zwilling zu nennen.
IM letzten Stande war ein Fraw:
Bekleidet faſt in lauter Graw.
Vnd dunckte mich / als wer ſie eben /
Kalt vnd doch gleichwol Feucht darneben.
Ein Jägerhorn trägt ſie auch frey /
Vnd iſt gantz wanckelbar darbey.
Oberhalb ſtund ein Krebs allein /
Wie ich acht muß jhr Zeichen ſeyn.
Viel wunder ſeltzam Thier darneben /
Sah man zu aller oberſt ſchweben [Am]
Am Firmament / bey gdachten Thieren:
Die das Geſtirn gantz herrlich zieren.
Inn dem ich nun diß alls genaw
Vnd auff das fleiſſigſte beſchaw:
Da dunckte mich / wie ohn gefehr /
Inn dem Lufft kam geritten her
Ein Mann / gleichſam als auß dem Himmel /
Sitzend auff einem weiſſen Schimmel.
Vnd in dem er alſo einreit /
Schnit er ein ſtück von ſeinem Kleydt /
Vnd gabs den armen Leuten hinn
Da dunckt mich bald in meinem Sinn /
Es würde S. Martinus ſeyn.
Als der nun kam n Ring hinein:

Da grüſſet er all die Planeten.
Die jhm auch freundlich dancken theten /
Darauff fieng er an den Sermon /
Folgender weiß / mit worten ſchon.
IHr Herrn durchleuchtent wohl geziert /
Die jhr Zeit / Tag vnd Nacht regiert:
Vnd auch jhr Mitwirckende Frawen /
Die jhr Lieblich ſeyd anzuſchawen.
Ich hab mein liebe Ganß nun mehr /
Befordert zu der gröſten Ehr:
Daß ſie ein König worden iſt
Aller Gevögel / wie jhr wiſt.
Wiewol ſies hat gekoſt jhr Leben.
Doch weil ſie willig ſich drein geben:
Vnd / nach gebür / vor jhrem End /
Ihr Teſtament gemacht behend:
Vnd jhren Königlichen Stand /
Durch die vier Element bekand
Erd / Waſſer / Lufft vnd Fewr probiert:
Darumb ſie endlich jetzt florirt / [In]
In dem Papyrnen Himmel fein /
Darinnen ſie hat platz allein.
Dann die andern Thier faſt allſand /
So viel man im Calender fand /
Wurden da außgemuſtert balt:
Damit die Ganß den Platz behalt /
Die ward / mit groſſer Ehr / zuletzt
In Papyrnen Himmel geſetzt.
NVn findet ſich ein mangel zwar.
Dann weil ſie / nun ein gantzes Jahr /
In dem Papyrnen Himmel iſt /
Denckt niemand an ſie zu der friſt
So balt ſie ward in Himmel bracht /
Schier niemand mehr an ſie gedacht.
Daher ward jhr Feſt auch fürwar /
Nicht recht gehalten vor eim Jahr /
Von denen ſo es thut gebühren /
Vnd die den Namen Martin führen.

Digitized by Google

WOlan / wie ſoll man jhm dann nun /
In dieſer ſachen weiter thun?
Wir müſſen auff ein anders trachten /
Daß man der Ganß môg hôher achten.
Sonderlich weil die Vôgelein /
Alß jhre Freund / beyd groß vnd klein /
Solchen jhren Kônig beklagen /
Vnd offtermals mit trawren ſagen:
Daß jhnen ſey gantz hoch beſchwåhrt /
Weil ſie nicht mehr auff dieſer Erd
Sehen deß Kônigs Majeſtat:
Weil man jhr ſo vergeſſen hat.
DEmnach haben wir vns bedacht /
Vnd bey vns den Anſchlag gemacht:
Wie wir doch dieſen Kônig frum /
Môchten ein Epitaphium [F Auff]
Auffrichten / fein mit dem beſcheidt /
Damit man jhr zu aller zeit
Nicht mehr vergeſſe: Sondern fein
Ihrer allzeit môg eingdenck ſeyn.
Doch weiter / auff was weiß vnd maß /
Inn das werck man môcht richten das:
Haben wir auch bedacht hierbey /
Nach vnſerm Verſtand mancherley.
OB wir / kürtzlich in einer ſum̃ /
Vnſer Ganß Epitaphium
Wollten ſetzen in einen Tempel:
Nach vnſer vorfahren Exempel:
Vnd wie viel andre Kônig auch
Solches gehabt in jhrem Brauch.
Darzu wir dann erwehlet ſchon /
Gar fein / zu Rom das Pantheon /
Oder das Capitolium /
Welchs / vor zeitten / die Ganß ſo frum
Vorm Feind / durch jhr Geſchrey erhalten /
Wie wir das leſen bey den Alten.
Oder die Kirch / vns wol bekandt /
Zu allen Heyligen genant.

Digitized by Google

Doch fiel vns auch darneben ein /
Daß ſolchs ſich nit wird ſchicken fein /
Wegen der Waſſer Vôgel zwar /
Vnd auch der gantzen Gânſe ſchar:
Die man an ſolchen enden vaſt /
Nicht leicht in ſolche Kirchen laßt:
Weil jhrer keins an Kirchen glaubt:
So weren ſie gleichfals beraubt
Solchs jhres Kônigs Ehren Zeichen.
Zum andern / haben wir deßgleichen
Bedacht: ob wir wolten bequem
Auffrichten ein Pyramidem / [Inns]
Inns freye Feld / von Ziegelſtein.
Wie etwann die Kônige fein
Inn Egypten pflegten zu thun.
Doch wir darbey gedachten nun /
Daß ſolchs Werck auch vergânglich iſt /
Vnd Bawfâllig wird zu der friſt /
Vnd mit der zeit ſich auch muß enden:
Weils wird gemacht von Menſchen Henden.
Aber vnſer Ganß Majeſtat /
Vnd jhr Stand wol verdienet hat /
Daß jhrer nicht vergeſſen werd /
So lange ſteht Him̃el vnd Erd.
DErhalben fiel vns letzlich ein /
So fern es kôndte mûglich ſein:
So wolten wir ſetzen hin auff
Ans Firmament vnd Himmels lauff
Der Ganß Bildniß / zu ſondern Ruhm /
Gleich als ein Epitaphium.
Dann ſo es wûrde daſelbſt ſtehn /
So kôndtens alle Vôgel ſehn /
Beydes die auff der Erden leben /
Vnd die im Lufft vnd Waſſer ſchweben.
Vnd wûrd der Ganß allzeit gedacht /
Sonderlich ſo ſie zu der Nacht /
Bey andern Sternen klar vnd rein /
Von ſich wird geben jhren Schein.

Digitized by Google

Vnd iſt zwar auch kein Newer Brauch:
Dieweil wir doch ſehen daß auch
Viel andrer Thier Bildniß gemein /
Am Firmament / gezeichnet ſein.
Dann da iſt der Adler vnd Rab.
Auch Vierfüſſige Thier / vor ab
Beeren / Lôw / Wolff / Roß / Hund / vnd Has /
Widder / Stier / Steinbock / vnd vorbas [F ij Von]
Von Fiſchen beydes groß vnd klein.
Delphin vnd Krebſe auch da ſeyn.
Ja auch gifftige Thier da ſtohn /
Schlangen / Drachen / vnd Scorpion /
Warumb ſolt dann nit auch platz han /
Am Firmament / die Ganß? Wolan
Ich bitt jhr wôllet euch erklâhren /
Ob jhr mich wolt der Bitt gewehren:
Daß auch mein liebe Ganß / fort an /
Mit lob am Firmament môcht ſtahn.
Dann weil jhr als Planeten gut /
Daß Firmament verwalten thut:
Vnd habt groſſen Gewalt deßgleichen
In den zwôlff Himmeliſchen Zeichen.
So acht ich daß es billich ſey /
Daß auch ewr Conſens ſey darbey.
Drumb herr Saturnus ſagt behend
Soll die Ganß ſein am Firmament?
SAturnus ſprach: Ich bin nun Alt:
Vnd mein Complexion iſt Kalt.
Solt ich der wârme dürfftig ſeyn /
So kâm mir wol das Gânſelein
Mit ſeinen Federn / an der ſtett /
Zu einem guten Feder Bett.
Denn die mir vnderworffen ſind /
Ein jedes kalt Saturnus Kind:
Das brauchet gar wol (als ich mein)
Ein warmes Bett vnd guten Wein.
Deßgleichen auch der Waſſer Man
Im Feder Bett ſich wârmen kan /

Digitized by Google

Wann er im kalten Waſſer iſt
Viel vmbgangen / wie jhr wol wiſt.
So hoff ich auch der Stein Bock mein
Werd nit faſt viel darwider ſeyn. [Dar-]
Darumb ſo viel belanget Mich /
Mag das Gänßlein wol ſicherlich /
Am Firmament habn platz vnd ſtatt /
Meinen Conſens es darzu hat.
DArauff ſprach weiter S. Martin:
Herr Jupiter / was iſt ewr Sinn?
Jupiter gab als balt Antwort /
Vnd ſprach: Ich hett an dieſem Ort /
Von der Ganß viel zuſagen zwar /
Dann ſie iſt lobens werth fürwar:
Dieweil ſie auch den Römern frum
Erhielt mein Capitolium /
Als die Galli ſolches / mit liſt /
Schier eroberten (wie jhr wiſt)
Solchem Einfall thet ſie da wehren /
Drumb bring ich ſie billich zu Ehren.
Sa ſagt deßgleichen auch mein Schütz /
Daß jhm das Gänßlein ſey gar nütz:
Weil Er mit jhren Federn fein /
Kan Fiederen die Boltzen ſein.
Die Fiſch jhr auch das Lob thun geben /
Daß ſie allzeit in jhrem Leben /
Der Fiſche hab gar wol verſchont /
So lang ſie im Waſſer gewohnt:
Vnd nie kein Fiſch verſchlungen auch /
Nach andrer Waſſer Vögel Brauch.
Drumb mag ſie / mit dem willen mein /
Gar wol an dem Geſtirne ſeyn.
DRauff ſprach S. Martin weiter fort:
Herr Mars / was ſagt jhr an dem Ort?
Wolt jhr verwillgen an dem Endt /
Daß die Ganß ſey am Firmament?
Als balt Mars dieſe Antwort gab:
Lieber Martine / weil ich hab [F iij Mit]

Digitized by Google

Mit euch vaſt gleichen Namen gmein /
  Vnd wir auch beyde Reuter ſein:
So thu ich euch / für andern allen.
  Wol billich etwas zugefallen.
Vnd auch der Ganß: weil ſie ohn Liſt /
  Mir offtmals auffgeopffert iſt
Worden / mit Andacht / bey den Heyden.
  Auch will ſich jetzt von jhr nit ſcheyden
Der Widder: weil ſie gleicher gſtalt /
  Samt jhm / zum Opffer ward gezalt.
Deßgleichen auch der Scorpion /
  Will jhr hierinn nit wiederſtohn /
Weil er kein Feindſchafft tregt zu jhr:
  So laß ichs auch gefallen mir /
Daß ſie erhaben von der Erd /
  An das Geſtirn geſetzet werd.
SAnct Martin dancket jhm alsbalt
  Vnd fragt die Sonn gleicher geſtalt.
Dieſelbig ſprach vor jhnen allen:
  Ey ja / ich laß mirs auch gefallen.
Die Ganß iſt mir auch nicht Vnwerth:
  Weil ſie dem Menſchen dort auff Erdt
Das jenig leiſtet / bey der Nacht /
  Das ich / bey Tag / thu durch mein Macht.
Durch meinen Schein die Leut erhitzen:
  Inn jhren Federn ſie auch ſchwitzen.
Sie hat inn jhren Federn zart
  Ein gute Wärm / nach jhrer art.
Mein Lew / das Adeliche Thier /
  Will auch nit ſein zu widder jhr:
Weil ſie beyd kommen vberein /
  Inn dem / daß ſie gantz Wacker ſeyn.
Dann gantz Sorgſam / auch bey der Nacht /
  Der Lew vnd Ganß frey halten Wacht. [Zu]
Zu dem ſeind ſie in gleichem Stand:
  Der Lew wird ein König genandt
Der Vierfüſſigen Thier / ohn Liſt:
  Die Ganß der Vögel König iſt.

Darumb am Firmament auch fein
Sollen fie vngefcheyden fein.
SAnct Martin ward der Red gar fro:
Vnd red Fraw Venus an alfo:
Zart / fchöne Fraw / fagt vns alsbald:
Willigt jhr folchs auch gleicher gftalt.
Venus gar bald die Antwort gab.
Dieweil ich gar viel Kinder hab /
Die in allerley Wolluft fchweben /
Vnd auch gar weich vnd zartlich leben /
Inn weichen Betten / guter Speyß.
Darzu die Ganß auch gleicher weyß /
Nicht das geringft / von jhrem Leib /
Dar gibt: Ifts billich / daß fie bleib
Bey mir / am Gftirn / mit folcher Bgier.
Sonderlich weil auch hie der Stier /
Mit jhr offtmals gebraten frifch /
Zur Ehr / gefetzt wird auff den Tifch /
Inn einer Platten auffgetragen /
Vnd komen auch in einen Magen.
Warumb folt es dann jhnen beyden
Gefchehn: daß man fie jetzt wolt fcheiden
So hat auch gegen jhr die Wag
Doch im geringften keine Klag:
Weil der Ganß Federn am Gewicht
Zum Leichften fein / vnd demnach nicht /
Wie andre Wahren / fie befchwehren:
So gůnt fie jhr auch wol der Ehren.
Vnd willigen demnach wir drey /
Daß die Ganß am Geftirn auch fey. [F iiij Sanct]
SAnct Martin thet groß Reverenz
Der Fraw Venus / vmb den Sententz.
Vnd fragt weiter Mercurium
Was fein Meynung fey in der fumm.
Mercurius fich balt bedacht /
Vnd ein ftattliche Red vorbracht
Von der Ganß groffen Nutzbarkeit /
Den jhre Federn jederzeit

Digitized by Google

Geleift hetten zu aller Kunft.
Darumb / fprach Er / trag ich groß Gunft
Zur Ganß: weil ich mit reichem Sinn
Patron der freyen Künfte binn.
Drumb trag ich auch an meinem Hut /
Der Edlen Ganß beyd Flügel gut:
Damit offentlich werd bekandt /
Daß auß dem Haupt aller Verftand /
Durch jhr Federn verzeichnet fein /
An tag wird bracht fo klar vnd rein.
Vnd gleich wie die Ganß Sorgfam ift:
Alfo foll auch das Haupt zur frift /
Wacker feyn / beyd zu Tag vnd Nacht:
Gleich wie die Ganß zu Nacht auch wacht.
Wer nun ftudiert vnd ift gelehrt /
Der müfte doch fein gantz verkehrt:
So er der lieben Gantz fo fein
Zu wider vnd Gehaß wolt feyn.
Die beyde Zwillinge zu gleich
Schlaffen auch gerne Lind vnd weich /
Auff Bettlein von Gänßfedern fein /
Drumb fie der Ganß auch günftig fein.
Gleicher Geftalt die Jungfraw Zart /
Liebt auch die Ganß lieblicher Art.
Dann zwar auch alle Jungfräwlein
Haben recht lieb die Gänßlein klein / [Wie-]
Wiewol fie auch die Groffen nicht
Verachten / wie ich werd bericht.
Drumb ifts recht billich / fag ich frey /
Daß die Ganß am Geftirn auch fey.
SAnct Martin gfielen wol die fachen /
Vnd muft heimlich deß Poffens lachen.
Doch thet er auch den Mon da fragen
Was wol derfelb darzu wolt fagen.
Ihr habt gehört (fo fprach der Mon)
Daß die meiften verwilligt fchon:
So will ich auch in diefer fachen
Nicht nun erft eine Irrung machen.

Digitized by Google

Sonderlich weil auch offtmals Mir /
Die Egyptier / mit Begyer
Zu eim Opffer haben gebracht
Ein Ganß / zuvor fein feiſt gemacht.
Das Opffer hab ich gnommen an:
Wie wolt ichs dann jetzund verlan;
Vnd mit meim Krebs gehn hinder ſich?
Das thu ich nit. Darumb will ich
Der lieben Ganß auch jetzt nicht wehren /
Daß ſie môg kommen zu den Ehren.
Mein Krebs ſagt auch / das jeder zeit
Die Ganß in groſſer Einigkeit
Bey jhm im Waſſer glebet hab.
Vnd gfalt jhm wol / daß ſie / vorab
An Beyn vnd Schnabel tregt zur friſt
Die Farb / ſo dem Krebs lôblich iſt
Nach ſeim Todt: drumb iſt er jhr hold.
Vnd wûnſcht daß Er bey jhr ſein ſolt.
Drumb willige ich auch ſo frey:
Daß die Ganß am Geſtirne ſey.
ALs nun S. Martin merckte zwar /
Daß jhm niemand zu wider war: [F v Son-]
Sondern willigten in gemein /
Daß die Ganß am Geſtirn ſollt ſein.
Da diſcurrirt er weiter fort:
Nâmlich / wie / vnd an welchen ort
Des Him̃els / Er / mit ſolcher maſſen
Der Ganß Bildniß wolt ſetzen laſſen.
Vnd ſprach: Wolan / ich hab geſehen /
Wo die Ganß môg am beſten ſtehen
Am Firmament. Nâmlich allein
Zwiſchen den beyden Cirkeln fein:
Deren der ein vmb den Meer Stern
Hergehet bey den zweyen Bern.
Der ander bey dem Krebs ſich endt
Wie ſich die Sonn im Som̃er wendt.
Alſo daß ſie / zur einen Seyt /
Bey jhr die Leyre hab nicht weit.

Digitized by Google

Vnd auff der andern ſeiten bloß
Pegaſum das Fliegende Roß:
Daß ſie gleichſam Fliegend alda
Berůhre / die drey Climata /
Welche in ſich begreiffen dann
Der Schůtz / Steinbock vnd Waſſerman.
VNd diß vmb der Vrſach allein
Weil alle Schiffleut in gemein
(Die auff dem Meer handlen) gar gern
Gut acht haben auff den Meer Stern.
Denn derſelb iſt gleich jhr Patron /
Nach welchem ſie ſich richten ſchon:
Vnd weil die Schiffart / wie jhr wiſt /
Von der Ganß erſt entſprungen iſt.
Dann als erſtlich die Menſchen kind
Sahen / wie die Ganß ſo geſchwind /
Im̄ Waſſer kondte ſchwim̄en hin /
Wo ſie hinwolt / nach jhrem Sinn. [Da]
Da gfiel jhnen ſo wol die Sach:
Daß ſie jhr weitter dachten nach.
Vnd machten eine Růſtung zwar /
Die der Ganß nicht vnålich war.
Das vordertheyl vber ſich hoch
Wie ein Gånß Kragen. Aber doch
Vnderhalb es fein Breit ſeyn muſt /
Gleich wie die Ganß an jhrer Bruſt:
Das nenten ſie das Gånſelein:
Im̄ Griechiſchen vnd im Latein
Cheniscum vnd Anſerculum /
Nach meiner lieben Ganß ſo frum.
Das hindertheyl war abgeſtutzt
Gleich wie die Ganß kurtz abgemutzt.
Auff beyden Seiten machten ſie
Zwey breite Ruder: die / gleich wie
Der Gånſe Fůſſe / hurtiglich
Das Waſſer trieben hinder ſich.
An Flůgels ſtat / damit geſchwind
Die Ganß ſich richtet nach dem Wind /

Digitized by Google

Namen ſie Tůcher zu der Fahrt.
Alſo die Ganß zum Schiff balt ward.
Vnd weil jhn wol gerieth die Sach /
So haben die Schiffleut demnach
Die Ganß für Glückhafftig erkent:
Vnd ſie den Glůckvogel genent.
Vnd auff die weyſe wers gar fein /
Wann alle Schiffleut in gemein /
Inn eim augenblick / den Meer Stern /
Vnd auch die Ganß davon nit fern
Recht ſehen kondten fein behend /
An eim Ort an dem Firmament.
Weil auch jhr Feſt gemeiniglich /
Auff Martins tag anfahet ſich: [Da]
Da die Sonne mit jhrem ſchein /
Das Zeichen des Schůtzen tritt ein:
Da man der Ganß feſt halten thut:
Vnd weil die Gånß hernach ſeind gut
Nach zween Monat / wie jhr verſteht /
Nåmlich ſo lang die Sonne geht /
Durch den Steinbock vnd Waſſerman:
Da man noch wol Gånß braten kan:
So ſchickt es ſich fein eben ja
Daß ſie alle drey Climata /
Im Schůtzen / Steinbock / Waſſerman /
Mit der Bildniß bedeckt als dann.
ZVm andern / iſt ſie auch wol werth /
Daß Pegaſus / das fliegend Pferd /
An dem Geſtirn bey jhr mag ſtohn.
Dann weil ich bin der Ganß Patron
Ein Reutters Mann: der in dem fall
Am Parren helt einen Caball:
So ſchickt ſichs fein nach meinem Brauch /
Sonderlich weil Pegaſus auch
Zwen Flůgel hat: Iſt er gemein
Beyd / halb der Ganß / vnd dann halb mein.
DIe Leyren auff der ander ſeyt /
Schickt ſich auch wol zu dieſer zeit.

Digitized by Google

Dann das ſoll ein anzeigung ſeyn
Daß man allweg Seytenſpiel fein
Soll haben: So man mir / zu Ehren /
Die Martins Ganß will recht verzehren
Schawt liebe Herren / ſagt mir nun
Obs dieſer Ort nicht fein werd thun /
Daß man der Ganß Bildniß / mit zier /
An das Geſtirne figurier?
Sanct Martins Red / in dieſem fall /
Gefiel wol den Planeten all: [Die]
Die ſprachen / ſambtlich in gemein /
Wie jhr geſagt / ſo ſoll es ſeyn:
Die Ganß am Firmament hinfort
Soll ſtehen / an demſelben Ort.
ALs die Ganß darzu ward erkohrn /.
Da ſprang herfür / gleichſam im Zorn /
Die Aſtronomiſch Phantaſey:
Vnd proteſtirte mancherley.
Daß dieſes alles nicht köndt ſeyn:
Weil dieſer Platz vnd Ort allein
Am Firmament / nun her viel Jahr /
Dem Schwan wer zugeeignet zwar.
Wie ſolchs bezeugen / in gemein /
Die deß Geſtirns erfahren ſeyn:
Als da ſeind die Aſtronomi /
Vnd Gelehrte Aſtrologi:
Vnd ſolches gleichsfals / bey den Alten /
Der meiſte hauff dafür gehalten.
Was (ſagt ſie) ſolt die Ganß erſt nun /
Dem Schwan ein ſolchen ſpott anthun:
Daß Er jhr weichen müſt? O Nein:
Das wird / vnd kan / vnd ſoll nicht ſeyn.
Der Schwan ſteht da / mit gutem Recht /
Vnd wird der Ganß nicht weichen ſchlecht.
Sanct Martin ſprach: Hör Phantaſey:
Es iſt nit gnugſam / ſag ich frey /
Daß es viel Leut halten darfür /
Daß dem Schwan dieſer ort gebühr.

Digitized by Google

Vieler Leut meinen nichts probiert.
Anderſt muß ſeyn argumentirt.
So man je wolte zweiffeln dran:
Ob es ein Ganß ſey oder Schwan.
Dann viel Gelehrte in gemein
Nennens nur ein Vogel allein. [Du]
Du aber beweiß es / wolan /
Warumb es eben ſey ein Schwan.
DA ſpach alsbald die Phantaſey:
Ja / das will ich probieren frey:
Wie Higinus bezeuget auch.
Dann als Jupiter / nach ſeim Brauch /
Noch vmbzog auff der Bulerey /
Verwandelt er ſich / alſo frey /
Inn eines ſchônen Schwanen gſtalt;
Kam zu der Kôngin Leda bald:
Die liebte ſehr den ſchônen Schwan /
Vnd nam jhn auch mit Frewden an:
Vnd als der Schwan jhr wohnet bey /
Gebahr hernach Leda ein Ey /
Darauß endlich gebohren ward /
Die ſchône Helena ſo zart.
Drumb Jupiter / vmb dieſe That /
Den Schwan ſo hoch geehret hat /
Vnd jhn ans Firmament geſetzt.
Da wird er auch bleiben zu letzt.
Vnd wird die Ganß / ſamt jhres gleichen
Dem Edlen Schwan wol mûſſen weichen.
O (ſprach Sanct Martin) Phantaſey:
Wo komſt her mit der Fabeley?
Das kein Grund hat? Mit dem Gedicht
Wirſtu vns vberreden nicht.
Wanns ſchon wer: Zweyffelt man doch frey?
Obs ſey geweſt ein Schwanen Ey.
Welchs noch in groſſem zweyfel ſteht /
Weil auch Eriphus der Poet
Klårlich ſchreibt / vnd bezeuget frey /
Daß ein Ganß Ey geweſen ſey.

Vnd wann diß alles ſchon war wer:
  Lieber was iſt es für ein Ehr [Den]
Dem Jupiter / daß jhm fort an /
  Zum böſen Zeugniß / ſolt der Schwan
Am Him̃el ſtehn: vnd zeugen frey /
  Wie daß er ein Ehbrecher ſey.
Er het ſich fein geehrt zuletzt /
  So er den Schwan hieher geſetzt.
Drumb iſt es auch nur Fabeley
  Vnd dein Gedicht / O Phantaſey:
Ja auch der Schwan ſelbſten kam doch
  Nim̃er mit fliegen alſo hoch /
Daß er ſolt das Geſtirn erreichen.
  Ovidius ſchreibt nit deßgleichen
Wie du geſagt. Sondern alſo
  Lieſet man im Ovidio.
Der Schwan ein ſchwehren Leib hat zwar /
  Drumb denkt er nit in Himmel gar /
Noch an Jovem gleicher geſtalt:
  Sondern ſich in dem See auffhalt /
Vnd inn Weyern lebt er vor baß.
  Dem Fewr aber iſt er gehaß.
Das Waſſer er erwehlt zur friſt /
  Weil es dem Fewr zu wider iſt /
Schaw nun Ovidius diß ſchreibt:
  Drumb die Ganß vor dem Schwan wol bleibt
Mit jhrem Bild an dem Geſtirn.
  Für deim Phantaſtiſchen Gehirn.
Denn man hat auch der Ganß viel mehr /
  Als deinem Schwan / bewieſen Ehr.
Sie ward offt zum Opffer gebracht.
  Ja man hat ſie ſo hoch geacht /
Daß man vor Alter an der ſtet
  Bey jhrem Namen ſchwehren thet.
Welchs alles ſie wol wyrdig macht
  Daß man ſie ans Geſtirn gebracht: [Da]
Da ſteht ſie noch / vnd ſoll auch ſtehen /
  Biß Himmel vnd Erden vergehen

VNd hôr noch weiter den Sententz /
Hinfort wird / durch jhr Influentz /
Manches nutzlich Gewåchs und Kraut /
Das man in jhrem Namen bawt /
Wol gerahten durch ihren ſchein.
Nåmlich die Kråuter als da ſeyn
Gånßfüſſel vnd auch Gånſerich /
Gånßdiſtel / Ganßzung ſicherlich /
Gånßkraut vnd was deßgleichen iſt.
Ja man wird auch zu jeder friſt:
So man S. Martins Nacht begeht /
Vnd die Ganß frey am Himmel ſteht /
Von jhrem lob viel han zu tadern
Vnd gleichſam wie die Gånſe ſchnadern /
Ja die Weiber / nach jhrem Brauch /
Werden den Gånßmarck halten auch:
Vnd diſputieren / ob ſie fein /
Warm oder kalt am beſten ſeyn.
Man wird weiter von jhrer Ehr /
Singen vnd ſagen auff dem Meer:
Kein Schiff wird leichtlich fahren ab /
Das nicht ein Ganß auch mit ſich hab:
Kein Schiff wird wider kommen frey /
Darinnen nicht ein Ganß auch ſey.
Damit ein Ganß über Meer fahr /
Vnd komm ein Ganß herwider dar.
Doch vnſer Martins Ganß allein
Soll allezeit in Ehren ſeyn /
Vnd platz haben an dem Geſtirn.
Wem ſolchs nicht gefalt in ſeinem Hirn:
Vnd will diß diſputieren frey
Auß fürwitz mit der Phantaſey: [Der]
Der mag das Plårr an Augen han /
Vnd ein Ganß anſehn für ein Schwan:
Er ſoll auch nit werth ſein geacht /
Daß er mit vns halt Martins Nacht.
ALß Sanct Martin die Red vollend /
Verſchwand es alle ſamt behend:

Digitized by Google

Vnd war Niemand bey mir ſo frey /
Als nur allein die Phantaſey.
Die mich vermahnt dieſelbig Nacht /
Daß ichs bald auffs Papier gebracht.
Damit daſſelb kund möchte ſein
Den Sternenkuckern / in gemein:
Daß ſie daran irreten nicht /
So jhn / zu Nacht / komt ins Geſicht
Die Newe Conſtellation
Der Himmeliſchen Ganß ſo fron.
Daher ſie etwan möchten meinen /
Es wolle ein Comet erſcheinen.
Sondern daß ſie dächten daran /
Es ſey ein Ganß / vnd nicht der Schwan /
Die bey der Nacht / ſo klar vnd rein
Auff Martins Feſt gibt jhren Schein.
Vnd ſey auch kein böſer Aſpect.
Dann kein Gefahr dahinder ſteckt:
Sondern bedeuttet etwas guts:
Nämlich / daß man ſoll gutes Muts
Bey einem guten Newen Wein
Auff die Martins Nacht frölich ſein /
So man Sanct Martino zu ehren /
Ein gbratne Ganß werde verzehren.
Wer diß nicht betracht rechter maſſen /
Der mags wol vnderwegen laſſen:
Vnd weil er ye iſt ſo vermeſſen /
Für die Ganß einen Schwanen freſſen. [G Das]

Digitized by Google

Das Fünffte Capitel.

Von der Königlichen Martins Ganß Löblichen Namen / Tugenden / Nutzbarkeit vnd Ritterlichen Thaten / ſo ſie bey Heyden vnd Chriſten / in Frieds vnd Kriegsleuffen / mit ſonderm Ruhm vnd Preiß / erwieſen.

DAs Denckwürdige Lob vnd Ehr
Der Martins Ganß / zwingt mich / noch mehr
Außzubreiten jhr lob vnnd Preyß
Durch ein Lobſpruch mit höchſtem fleiß.
Dann weil ſie (wie euch iſt bekandt)
Durch jhren Königlichen Stand /
Viel Ehr / Ruhm vnd Preyß hat erworben:
Vnd auch gantz Ehrlich iſt geſtorben:
Auch / wie jhr ferner habt vernomen /
Inn den Papyrnen Himel komen:
Vnd jhr Gedechtniß auch zuletzt:
An das Firmament iſt geſetzt.
So will es ſich gebühren auch /
Daß wir jetzt / nach Löblichem Brauch /
Ihr zur Gedechtniß an der ſtet
Halten ein Lobwyrdige Redt.
DEmnach bitt ich euch / gantz dienſtlich /
Daß jhr wolt günſtig hören mich: [Vnd]
Vnd zuvernehmen ſeyn bereit /
Das / ſo ich ſag / zu dieſer zeit.

Digitized by Google

Solchen Lobſpruch nun zu erzehlen /
Will ich den Edlen Vogel wehlen:
Welchen vns Sanct Martin verehrt /
Daß er in Frewden werd verzehrt.
Vnd weil es iſt ein kôſtlich Speiß /
Will ich jhn lobn mit gantzem fleiß:
Denn er iſt aller Ehren werth /
Fûr allen Vôglen / auff der Erd.
DIe Ganß der beſte Vogel iſt:
An jm ich doch kein mangel wiſt.
Daher jhr eigner Nahm bedeut /
Nicht anders / dann Volkomenheit.
Dann was Gantz iſt / das iſt nicht halb
Das ſolt verſtehen doch ein Kalb.
Was dann Gantz vnd Volkomen iſt /
Demſelben gewißlich nichts gebriſt.
Vnd daß man diſſes recht verſteh /
Den andern Nahmen man anſeh /
Damit offt mal / in manchem Land /
Das Mânnlein Ganßer wird genandt.
Wenn man den nahmen recht betracht /
Iſt er auß zweien Wôrtern gmacht /
Als vom wort gantz / vnd vom wort ehr:
Iſt zuverſtehen nit gar Schwer.
Vnd ſchleuſt ſich auß dem Namen fein /
Das Gânſe gantz voll Ehren ſein.
Ja voller Tugent auch darneben.
Wie ſolches klârlich Zeugniß geben
Viel ſtuck / ſo man an Gânſen ſicht.
DAnn lieber ſaget mir: iſt nicht
Die Weiße farb / zu jeder zeit /
Der vnſchuld / vnd der Reinigkeit / [G ii Ein]
Ein Zeichen gweſſen bey den Alten?
Was wôlln wir dann von Gânſen halten?
Die offtermals ſind gantz Schneeweiß
Welchs die Natur / mit ſonderm fleiß /
Vns zum Vorbild / allſo gemacht;
Damit die Vnſchuld werd betracht /

Digitized by Google

Die inn Gänſen volkommen iſt;
Dann ſie ja je mit keiner Liſt /
Wie ander Vögel / ſchaden thun.
Wer will die Gänſe ſchelten nun?
VNd daß ich auch mög weitter ſagen:
Die Ganß die hat ein langen kragen.
Welchs dann bedeut verſchwiegenheit:
Wie im Sprichwort / bey vnſer zeit /
Offt wird geſagt / wo jemand hett /
Etwann bey nach zuvil geredt.
Das er ſpricht / das war Gut / daß ich
Ein langen Halß het / ſonſten mich /
Mein Sprach bald vbereylet hett /
Das ich zuviel allhier gered.
Darumb zeigt an der lange Kragen /
Daß man nicht alles gleich ſoll ſagen /
Was eim einfält / herauß ein* Eyl:
Sonder man nem jhm wol der weyl /
Vnd jedes wort vor wol betracht /
Ehs durch den kragen werd gebracht:
So darff man vbers Maul nicht klagen.
Das lehret vns der Gänſe kragen.
NOch weitter ich jetzt ſagen muß:
Die Ganß die hat ein Breitten Fuß.
Damit wird eigentlich bedeut
Vnwanckelbar Standhafftigkeit:
Dann ſie ſteht offt vnd gar allein /
Ein lange zeit / auff einem Bein / [Im]
Im Vngewitter / vnd im Regen /
Läſt ſich kein Starcken Wind bewegen:
Felt doch nit vmb: Wancket auch nicht.
Welchs bey den Menſchen kaum geſchicht:
Da offtmals / wann ein klein vnglůck /
Eim menſchen gibt ein böſen Blick.
Greifft jhn nur an bey einem Bein /
So mag er nicht Beſtändig ſein.
Ja ſolt er auff ein fuſſe ſtohn /
Er lieff eh mit Beiden darvon.

* l. in

AVch iſt diß an den Gänſen fein /
Daß ſie gern ſind ſauber vnd Rein;
Vnd baden ſich mit bſonderm fleiß:
Damit ſie ſein gantz hübſch vnd Weiß.
VNd ob wol der Gemeine Mann /
Von Gänſen ſonſt nichts ſagen kan.
Dann daß es ſey ein albers Thier;
Vnd will es auch verachten ſchier:
Halt auch auff jhrn Verſtand nicht viel.
So halt ich doch das Widerſpiel:
Vnd ſag das vnverholen frey /
Daß groſſe Witz in Gänſen ſey.
Wie ſolchs auch meldet Plinius.
Vnd der Poet Lucretius /
Gibt jhnen dieſes Zeugniß frey /
Daß ſonſt nicht bald ein Vogel ſey /
Der mit dem Gruch merck ſo bereit /
Deß menſchen Gegenwertigkeit.
Auch der Poet Ovidius
Das Zeugniß jhnen geben muß:
Daß jr gemerck viel ſchärffer ſey /
Dann keines Hundes. Wie dann / frey
Mit eim Exempel / Livius
Beweiſt: deßgleichen Plutarchus / [G iij Vnd]
Vnd Ælianus davon ſagen /
Daß ſichs zu Rom hab zugetragen:
Als Fürſt Brenno / mit groſſer Macht /
Den Römern abgewan die Schlacht;
Nicht weit von Waſſer Allia /
Vnd all jhr Herr* erlegt alda. * *l.* Heer
Alſo daß nun kein Wiederſtand
Von Römern gſchach. Alsbald zuhand
Die Gallier mit hauffen kamen /
Vnd Rom die Statt mit Gwalt einnahmen
Verſtörten alles / umb vnd vmb /
Biß auff das Capitolium;
Das war ein wol verwart Feſtnuß:
Darin lag Marcus Manlius /

Mit etlich Burgern an der ſtett
Welchs der Feind hart belägert het.
Konds aber nicht mit Gwalt gewinnen:
Derhalben er ſich thet beſinnen /
Wie er heimlich darein möcht komen:
Het auch durch Kundſchafft war genomen /
Daß an eim Ort / von Wächtern ler /
Daß Schloß leicht zu erſteigen wer.
Daſſelbig nam er wol in acht:
Vnd kam dahin bey finſter Nacht.
Ob nun gleichwol / zur ſelben ſtund /
Dahin geordnet warn viel Hund;
Zu wachen vnd zumelden an /
So ſich jemand würd vnderſtahn /
Das Schloß daſelbſten zuerſteigen:
So kund der Feind ſie doch bald ſchweigen /
Warff jhnen Speiß für / vnd viel guts /
Das Fraſſen ſie ſtillſchweigents muts.
Da meint der Feind / er het gewonnen:
Vnd ſteig hinein / gantz vnbeſonnen. [Niemand]
Niemand het das genommen acht:
So fein war da beſtelt die Wacht.
Nun het / vor dieſſer zeit / ein Man /
Der Fraw Junoni Lobeſan /
Ein lebendige Ganß verehrt /
Die man im Tempel da ernehrt /
Dieſelbig Ganß / zu dieſer ſtund /
Witziger dann beyd Menſch vnd Hund /
Merckt daß der Feind vorhanden wer;
Vnd fieng zu ſchreyen an gar ſehr.
Davon auch Manlius erwacht:
Vnd alſo bald ein Lärmen macht.
Da ward ein eylen vnd ein lauffen:
Die Burger kamen da / mit hauffen /
Dem Feind entgegen an dem Ort /
Mit gwehrter hand: vnd trungen fort
Griffen jhn an gantz Ritterlich:
Daß er muſt weichen hinderſich;

Wurden alſo in dieſem jagen.
Die Feinde meiſten theils erſchlagen.
Das war ein gantz Blutiger Tantz /
Darzu gepfiffen het die Ganß:
Die billich das Lob bracht darvon /
Daß ſie hier het das beſt gethon /
Mit jhrem hellen klaren Gſang.
Der ſich vergleicht Trommeten Klang.
Darmit ſie anbließ / dieſe Nacht /
Den Feinden ein Blutige Schlacht.
Solchs die Rómer / folgender zeit /
Erkant haben / mit danckbarkeit;
Daß ſie dem Feind het helffen wehren:
Drumb lieſſen ſie der Ganß zu ehren /
Ein Bild von Silber machen bald /
In gleicher maß / Form znd geſtalt [Giiij Wie]
Wie dieſe Ganß geweſen war /
Vnd Ordneten / das alle Jahr /
Auff ein gewiſſen Tag / auffs beſt /
Der Ganß gehalten ward ein Feſt;
Da dann dieſelb / mit groſſer Ehr /
Inn Rom geführt ward hin vnd her /
Durch all gaſſen / mit groſſem pracht:
Trotz der ein Ganß het da veracht.
Als dann führt Mann ſie wiederumb
Hin / auff das Capitolium:
Da jhr Reichlich verordnet war /
Vom Rath / die Speiß / durchs gantze jar:
Welch jhr gereichet ward kóſtlich /
Von Herrn Bawmeiſtern Tugentlich.
JA auch / in nachfolgender zeit /
Gar viel ſtattlicher Burgersleut /
Hielten die Gänß ſo lieb vnd werth /
Das ſie derſelbn ein Groſſe herd /
Mit ſonderm fleiß / erzogen haben:
Vnd jhn gut Futer vnd Strâw gaben:
Gut Bonen / vnd gut Haber Stroh.
Das thet der reiche Scipio /

Digitized by Google

Auch Metellus vnd Sejus mild.
  Da ward der kragen recht gefült.
SVmma die Gänß war / bey den Alten /
  Alzeit gar hoch vnd werth gehalten:
Dann jhnen war nicht vnbekandt
  Der weyſen Gänß hoher Verſtandt.
Daß ſie gar fein / zur Mitternacht /
  Anmelden ordentlich die Wacht.
Nicht ſchläffrig / ſondern wacker ſein:
  Vnd haben das gehör ſo rein /
Vnd das gemerck ſo eigentlich /
  Daß ſie auch leicht verſtehn / wann ſich [Ein]
Ein vnſtät Wetter will erheben /
  Mit jhrem gſchrey ein Zeichen geben:
Wann man ſie auff die weide treibt.
  Wie ſolchs Aratus von jhn ſchreibt.
ISt diß nicht auch groſſer Verſtandt?
  Daß jhnen iſt ſo wol bekandt.
Was nutzlich / oder ſchädlich ſey?
  Welchs ſie damit beweiſen frey /
Daß ſie eſſen kein Lorber Blat /
  Dieweil es jhn am Leben ſchad /
Sie äß keins / auch in hungers noth /
  Dieweil es iſt jhr bitter Todt:
Behilfft ſich eh mit Haberſtroh;
  Hat ſie daſſelb ſo iſt ſie froh /
Vnd lebt gar wol / in jhrem ſinn /
  Offtmals ein lange zeit dahin.
DAnn wie Albertus Magnus ſpricht /
  Vnd ſelbſten vns gibt den bericht /
Daß er geſehen hab der geſtalt
  Ein Ganß von Sechtzig jahren alt.
Das kan ein feines alter ſein /
  Vnd ehren würdig! als ich mein.
WEitter / die Ganß viel Nutzen bringt.
  Dann ob ſie gleich nicht Lieblich ſingt:
So iſt ſie doch reichlich von Gaben /
  Die wir von jhr zu gnießen haben.

Digitized by Google

Dann denckt / was diß für wolthat ſey.
  Das ſie erhelt die Schreiberey:
Gibt zu Schreibfedern gute kiel /
  Damit wird außgericht gar viel /
Zu Gottes Ehr vnd Gmeinem Nutz:
  Dem Vatterland zu Hilff vnd Schutz.
Wo wolt man ſchreiben gute Lehr /
  Wann nicht die Edle Feder wer? [G v Die]
Die vns zu Nutz / ohn all beſchwert /
  Die hochgelobte Ganß verehrt.
Befördert dardurch manche Kunſt /
  Davon wir haben Ehr vnd Gunſt.
Drumb ſolten wir / auch ohn beſchweren /
  Die lieben Gänß herwider Ehren:
Von den wir auch / gantz wol bekand /
  Die von der Feder ſind genant:
Die beſten Leuth auff dieſer Erd.
  Drumb iſt die Ganß viel ehren werth.
JA wär kein Ganß / man wird wöl ſpüren /
  Wie manch Menſch als dann muſt erfrie-
Im Winter kalt: wann er nicht het / (ren !
  Von Gänß Federn / ein warmes Bett.
Das laß mir auch ein gutthat ſein /
  So wir han von der Ganß allein.
Die vns gibt jhre Federn weich /
  Daß wir vns Wärmen: vnd zugleich
Fein ſanfft ſchlaffen: vnd ligen wol
  Summa die Ganß iſt gutthat voll.
Die Haut / das Fleiſch / das Blut / das Schmaltz.
  Daß kan der Menſch doch brauchen alß
Zur Notturfft / vnd dann auch zur Luſt.
  Welchs Marcus Seſtius wol wuſt /
Der war ein Römiſch Edelman;
  Der ſeim Maul auch nichts böſes gan.
Vnd Scipio Metellus zwar /
  Der auch ein Burgermeiſter war:
Das waren feine Männer beid /
  Vnd achteten zu jeder zeit

Digitized by Google

Die Gänß Leber fürs aller beſt:
Drumb wann ſie hetten liebe Geſt /
Der Gänß Leber vergaß man nicht:
Die ward auffs köſtlichſt zugericht / [Vnd]
Vnd demnach alſo gut vnd friſch
Mit pracht getragen auff den Tiſch.
Alſo auch noch beſchrieben ſteht /
Was Meßalinus Cotta thet.
Der kund die breite Gänſe füß /
Wol zubereiten alſo ſüß /
Daß es ein Luſt zu eſſen war:
Wie ſolchs Plinius ſchreibet klar.
Haben nicht etlich Völcker auch
Inn Gaſtereyen dieſen Brauch?
Daß ſie den Gäſten mit gebür /
Den Gänſe Schnabel legen für:
Vnd treiben darmit ſondern Pracht;
So hoch wird da die Ganß geacht.
Zu dem / ſo iſt der Gänſe Blut /
Zu mancher Artzeney ſehr guth.
Deßgleichen auch das Gänſe ſchmaltz /
Vnd wer kan es erzehlen als?
Man läſe Dioſcoridem /
Galenum vnd Hyppocratem.
Deßgleichen Avicennam auch:
Da wird man finden manchen Brauch /
Der Zung / der Leber / vnd der Gall.
Deß Magens / vnd gantz vberall:
Ja das auch gantz verächtlich iſt /
Zum wenigſten der Gänſe Miſt:
Zur Artzney ſehr Nutzlich iſt:
Wie man das alls in Büchern liſt.
ALſo ſicht man / was bey den Alten
Man von den Gänſen hab gehalten:
Dann ſie hielten gäntzlich darfür:
Weil ſo viel gutes kam von jhr.
Das etwas Göttlichs inn jhr wer /
Drumb theten ſie jhr an groß Ehr. [Vnd]

Digitized by Google

Vnd fehlt nit viel das ſie / ohn ſpott /
Aus jhr gemachet gar ein Gott.
Wie dann auch wer geſchehen ſchier:
Anno Tauſent Neuntzig vnd Vier:
Als Keyſer Heinrich / den man nant /
Den vierdten / ſonſt gar wol bekant;
Damals Rômiſcher Keyſer war.
Verſamlet ſich ein groſſe Schar /
Von Fûrſten / Graven: vnd dergleichen
Von Burgers leuten / Arm vnd Reichen /
Von beyden Gſchlechten Weib vnd Mann /
Die wolten mit Gewalt daran /
Vnd ziehen ins Gelobde Landt:
Das macht ein Mônch / Petrus geñant /
Der het die Leutlein vberredt:
Als wem Gott ſolchs befohlen hett /
Vnd daß ein Stim vom Himel wer
Erſchollen / das er ſolt ſolch Heer
Verſamlen: vnd mit dißem Gwalt /
Gen Jeruſalem ziehen bald:
Daſelbſt die Heyden all erſchlagen.
Da fieng man an von Wunder ſagen:
Wie Gott vom Him̃el hab geredt /
Vnd dieſe wort geſprochen hett:
Ich wils haben / Ich wil es haben.
Andere / fûr Warheit / außgaben /
Wir Keyſer Carl / der groſſe Held /
Sey wieder komen in die welt /
Vnd wâr von Todten aufferſtanden /
Auch ſelbſt Perſônlich nun vorhanden:
Der wolt fûr jhrem Heer hergehn:
Vnd wûrden viel wunder geſchehn.
Bapſt Vrban halff auch zu dem Spiel /
Verhieß den Leuthen Ablaß viel: [Wer]
Wer ſich nur ſchickt zur Penitentz /
Dem gab er vollauff Indulgentz:
Doch muſt auch da ſein die Preſentz /
Sonſt gab es nicht gut Conſequentz.

Da lieff es als mit hauffen zu
Mancher hett weder Raſt noch ruh:
Biß er zu dieſem Hauffen kam.
Vom Pflug ſo lieff bald der Bawrsman:
Der Hirt der lieff von ſeiner Herd:
Manch Weib von jhrem Kindlein werth /
Das ſie verließ dort inn der Wiegen:
Manch Knecht ſein Herren thet betriegen /
Gieng auß dem dienſt / vnd thet entrinnen:
Die Mägde lieffen weg vom Spinnen:
Dem Mönch ward auß dem Cloſter gach /
Demſelben lieff die Nonne nach:
Gleichſam als wer groß Fewres Not /
Da kam zu Hauff ein groſſe Rott /
Von Armen / Reichen / Jung vnd Alt:
Daß man jhr Viertzig Tauſent Zahlt
Auch hett Mönch Peter groſſes Gelt /
Von Allmoßen / zu Hauff gezehlt:
Das ſolt jhr Vnterhaltung ſein /
Wenn ſie kämen ins Land hinein.
Vnd daß ſie haben möchten Stärck /
Vnd glück zu dieſem groſſen werck /
Damit gerahten möcht die Schantz;
So wehlten ſie ein Weiße Ganß:
Die ſie hielten gar Lieb vnd werth:
Führten ſie mit ſich / ohn beſchwerth.
Der Mönch beredet auch die Leuth /
Wie ſie den heilgen Geiſt bedeut:
Vnd ward* nach ſeiner eygenſchafft /
* l. werd
Ihn allen geben groſſe Krafft.
[Darauff]
Darauff verließ ſich manch geſell /
Gleich wie die Kinder Iſrael /
Auff jhre Bunds laden. Alſo
War diſſer Blinde Hauffen fro:
Meineten / diß wer ein gwiß zeichen /
Das Gott nicht würd von jhnen weichen.
Damit man auch dran zweifel nicht /
So ward ein Panier auffgericht:

Darinnen ſtund gemahlt / mit fleiß /
Ein ſchöne Ganß / von farben Weiß:
Die dann der Gmeine man hoch Preiſt /
Vnd nanten ſie den Heilgen Geiſt.
So hoch ward da die Ganß erhoben
Daß man ſie nicht kůnd höher Loben
Aber ſie bleib endtlich im ſtich.
Vnd kond ſo wenig retten ſich /
Als dieſen arm verlohren hauffen:
Der endtlich muſte gar zerlauffen.
Dann Gott ſtrafft ſie / weil ſie viel ſchand
Vnd Laſter trieben alleſant.
Sind alſo meiſten theils geſtorben /
Vnd gantz Ellendiglich verdorben:
Haben grob verſehen die Schantz /
Vnd ſich betrogen mit der Ganß:
Die doch Vnſchuldig kam darzu /
Wer lieber geweſt in guter ruh.
Beim Haberſtroh / in jhrem Neſt:
Das wer geweſt das aller beſt.
Die gute Ganß nun tauret mich /
Daß ſie iſt blieben in dem ſtich:
Vnd komen in ſo groß Gefahr;
Die viel eins beſſern wyrdig war.
Wenn ich ſie nicht wolt beſſer Ehren /
Wolt ich ſie lieber gar verzehren / [Mit]
Mit guten gſelln inn frölichkeit;
Dann ſie führen in ſolchs leidt;
Da ſie hat můſſen leyden noth /
Vnd endlich ein ſchandlichen Todt.
Vnd wanns auch gleich noch heut geſchicht /
So kan ichs dennoch Loben nicht:
Daß man ein Ganß verderben låſt.
Viel beſſer iſts / daß man ſie måſt.
Ein feiſte Ganß / die iſt wol werth /
Das ſie viel beſſer werd verehrt.
Vnd ob ſie muß das Leben laſſen /
So ſoll doch ſolchs geſchehn dermaſſen.

Digitized by Google

Das Ehrlich Leuth zugegen ſeyn
Die neben einem guten Wein /
Ein frôlich Muſic darbey haben /
Vnd ſie als dann Ehrlich begraben:
Vnd ſingen jhr das Requiem /
Das iſt doch Ehrlich vnd bequem /
Vnd auch der Ganß / ohn allen Spott /
Ehrlich / vnd Ruhmlich nach dem Todt.
Sie ſey gekocht oder gebraten /
So iſt es doch alls wol gerahten:
Wenn vber Tiſch rûhmen die Geſt /
Das die Ganß ſey das aller beſt:
Hab jn gſchmäckt wol auß dermaſſen.
Das muß man dann Paſſieren laſſen:
Wie es dann billich auch ſein ſoll.
Vnd Gfalt Sanct Martin leyden wol /
Wann man ſein Vogel alſo ehrt /
Vnd jhn inn frôlichkeit verzehrt.
Vnd wann jhm ſolchs geſchicht zu Ehren /
Wird er vns gewißlich auch beſchehren
Ein feiſte Ganß / vber das Jahr /
Iſt gwiß vnd fehlt nit vmb ein Har. [Das]

Digitized by Google

Das Sechſte Capitel

Ein Lehrhaffter Sermon

von dem Spruch / daß der Wolff
den Gänſen predige. Auch vom vnder-
ſcheid der Fromen vnd Böſen Gänſe: vnd
was für Sprüchwörter von den-
ſelben gebreuchlich.

GEliebte im Herrn Martin fein /
Vnnd Andächtige Ganß gemein:
Ewr Liebe weiß / daß heut zur Friſt /
Ein Hochfeyrliches jahr feſt iſt.
Welches wir celebriren auch
Nach alt wol hergebrachtem Brauch.
Solchs hat Sanct Martin haben wollen /
Daß wir zuſamen komen ſollen:
Das Feſt zu feyren / der geſtalt.
Doch daß wir auch nicht alſo bald /
Ohne Troſt / von ein ander gehen:
So hats Sanct Martin auch vorſehen /
Vnd vns ein feiſte Ganß gebracht:
Die zum Brand Opffer werd geſchlacht /
Daß wir dieſelbig / jhm zu Ehren /
Inn andacht / recht ſollen verzehren.
NVn het ich auch / mit ſonderm fleiß /
Der Martins Ganß zu Lob vnd Preiß / [Mich]
Mich dahin reſolviret ſchon /
Euch zu thun ein ſchönen Sermon:
Auff dieſes heutig Feſt ſo frey.

Vnd ein Lehrhafften Text darbey /
Zu demſelben End / außerwehlt:
Den vns beſchreibet vnd erzehlt
Der Sůßredent / von worten rein /
Claudius Ælianus fein /
In ſeinem Lôblichen Tractat /
Den er von Thieren bſchrieben hat /
Im Siebenden Buch / ohne Mittel /
Am Ein vnd Viertzigſten Capitel:
Da wir leſen / am ſelben ort /
Hiſtoriſcher weiß folgend wort.
DIe Liebe Ganß / ſo weiß vnd Frum /
Het den Peripateticum
Laciden / ſehr lieb auß dermaſſen:
Daß ſie jhn gar nicht wolt verlaſſen.
Sondern denſelben hôchlich ehrt:
Dieweil er ſie erhielt vnd nehrt.
Wo er hingieng / da gieng ſie mit:
Stund er / ſo wolt ſie ſitzen nit:
Saß er / ſo ſaß ſie gleicher weiß:
Was er thet / das thet ſie mit fleiß:
Sie gab jhm ſtätig das Geleit /
Vnd weich von jhm zu keiner zeit.
Lacides nam ſolchs wol in acht /
Vnd diß mit Danckbarkeit / betracht.
Dann als die Ganß mit Tod ging ab /
Beſtatt er ſie ehrlich zum Grab:
Vnd ließ jhr ein Begräbniß machen
Samt allen was ghôrt zu den ſachen:
Er trawrte umb ſie / alſo ſehr /
Als wens ſein Sohn vnd Bruder wer. [II Auß]
AVß dieſen worten / klar vnd rein /
Hat ewr Lieb ein Exempel fein:
Wie die Ganß das Menſchlich Geſchlecht
Ehret vnd Liebt / von Hertzen recht.
Darumb wir billich / wiederumb /
Lieb ſollen haben die Ganß Frum:
Damit alſo / zu beyder ſeit /

Geűbt werde die Danckbarkeit:
Gleich wie Lacides der ſie nehrt /
Vnd die Ganß die Laciden ehrt.
NVn het ich mir zwar vorgenommen /
Auff diß Feſt / dieſen Text / euch From̄en
Viel weitleuffiger zuerklehren:
Vnd was darauß fűr ſeine Lehren
Den Martins Gånßen ſeyn zumercken /
Den Miß Glauben dadurch zuſtercken /
Als ich nun ſolchs im Sinne het /
Zu Nacht / da ich ſchon lag im Bett /
Vnd fieng da an zu meditiren /
Wie ich ſolchen Sermon möcht zieren:
Als bald / in ſolchem Tichten tieff /
Gleich als in eim Traum / ich entſchlieff.
Vnd ob es wol war Finſter Nacht:
So dunckt mich doch / ich hab gewacht.
Kan aber ſolchs gewiß nit ſagen.
Allein diß hat ſich zugetragen.
MIch duncket an derſelben ſtett /
Als wenn da bald kåm fűr mein Bett
Auff einem Gaul ein Ritter ſteiff /
Der mich da bey dem Arm ergreiff:
Vnd ſprach: Wolauff mit mir darvon.
Du muſt ein andern weg jetzt gohn.
Ich ſach in an / wer er möcht ſeyn!
Da kond ich jhn erkennen fein: [Da]
Daß er het auff der Einen ſeit /
Am Mantel / nur ein halbes kleid.
Das ander theil war abgeſchnitten:
Im halben Rock kam er geritten:
Vnd fűhrt ein ledig Pferd mit ſich /
Darauff muſt ich bald ſetzen mich:
Vnd mit ihm reitten der geſtalt
Das thet ich / da kamen wir bald /
Auff der Poſt / alle beyd zu gleich /
Inn die Statt Wien in Oſtereich:
Daſelbſt fűhrt er mich in ein gaſſen /

Digitized by Google

Nicht weit vom Landhauß an der ſtraſſen /
Im Winckel zu der Rechten hand /
Zu eim Hauß / da ſtund an der wand
Gemahlet fein; wie an der ſtett
Der Wolff den Gänſen Predgen thet:
Mit farben wars Illuminiert
Das Hauß den Nahmen darvon führt.
Sieh da (ſprach Sanct Martin) ſchaw an:
Was haſtu vor eim Jahr gethan?
Da du den Gänſen Predigſt fein /
Wie ſie ſo frome Vögel ſeyn /
Was vor nutzen daß Menſchlich gſchlecht /
Von jhnen her / das kontſtu recht /
Vnd fein / von Stück zu Stück / erzehlen:
Sie ſolten dich zum Predger wehlen.
Du könteſt jhn viel lob nach ſagen /
Von Fuß auff / biß an langen Kragen.
Dein Predigt ſich zwar wol anfieng:
Aber da es ans treffen gieng:
Da hetſtu alles Lob vergeſſen /
Vnd halffſt gebratne Gänße freſſen.
Da haſtu dein Maul nicht geſpart /
Drumb magſtu wol ſein Wolffes art. [H ij Wie]
Wie auch der Wolff / an dieſem Ort /
Den Gänſen gibt ſo gute wort.
O het er eyne bey dem Kragen /
Ein andern Text wurd er jr ſagen:
Ein ſolche Abſolution /
Daß ſie gwiß nit weit würde gohn.
Alſo thut jhr den Gänſen zwar
Vnd lobet ſie ein gantzes jahr:
Wenn aber mein Feſt komt herbey /
So iſt kein arme Ganß mehr frey:
Da hilfft kein bitten / flehen / klagen:
Sie komt vmb Leib / Ehr / Gut vnnd Kragen.
Kein Guthat mag jhr mehr gerahten:
Sie wird ermördt / vnd dann gebraten /
Das zeigt dir diſſes bild hie an:

Digitized by Google

Das du da ſiehest vor dir ſtahn.
[Ch antwort jhm / verſteh mich recht.
Diß Gmåld iſt nicht geſtelt / ſo ſchlecht /
Nur auff die Gånße euſſerlich.
Es hat ein anders hinder ſich.
Die Gånſe / die da ſtehn gemalt /
Bedeuten Layen / in einfalt:
Die wie die Armen Gånße ſchlecht.
Hin gehn vnd nichts betrachten recht:
Hören die Predigt jmmer fort:
Wenn nur fein lieblich ſeyn die wort.
Der Wolff aber bedeut hierbey /
Einen Falſchen Propheten frey.
Die gmeinlich ſeind ſolche geſellen:
Daß ſie ſich from vnd Erbar ſtellen /
Predgen fein ſanfft: vnd machens Gut /
Wies dem alten alten Adam wolthut.
Von außen ſie wie Schaff ſich ſtellen.
Aber Inwendig ſind die Gſellen: [Recht]
Recht reißende Wölffe fürwar.
Das zeiget diß Bild offenbar.
Vnd hat alſo deß Malers Hand /
Abcontrafeyt Geyſtlichen Stand.
Wie er jetzund faſt wird genent /
An früchten aber man ſie kent.
Wann ſolchs die Gånß nemen in acht:
Würden ſie nicht in Gfahr gebracht:
Vnd ſich laſſen alſo bethören
Daß ſie deß Wolffes plaudern hören.
Dardurch ſie komen in Gefahr
Daran ſie ſelbſt ſind ſchuldig zwar.
SAnct Martin ſprach / wie komen nu
Mein arme Gånß aber hie zu?
Die diße ſach nicht ſo verſtehn.
Sondern in Einfalt einher gehn.
Wie können ſie vrtheilen frey /
Was Geiſtlich Recht vnd vnrecht ſey?
DArauff gab ich jhm antwort do

Das ſoltu jetzt verſtehn / alſo:
Die Gånſe ſind nicht einerley.
Das kanſtu wol mercken hierbey.
Wenn du mich wirſt verſtehen recht.
So ſind es Mancherley Geſchlecht.
Ein theil ſind Wild / ein theil ſind Zahm:
Etlich haben vom Schnee den Nahm:
Die Hagel vnd die Lôffelganß
Gehôrt auch her an diſſen Tantz.
Ein Baumganß auß Hybernia /
Ein Liecht Ganß findt man auch alda /
Sanct Burckarts Gånß machen auch mit /
Der Martins Ganß vergiſt man nit.
EIn Wilde Ganß / vnbåndig frey /
Acht nicht was fůr ein Predigt ſey. [H iij Der]
Der Schnee Ganß iſt das hertz erkalt.
Daß ſie nichts auff die Predigt halt.
Die Hagel Ganß / voll vngeſtům /
Acht kein Straff Predigt vmb vnd vmb.
Die Lôffel Ganß in Wolluſt ſchwebt /
Vnd nur in Venus Tempel lebt.
Ein Baum Ganß in der Luft gebohren /
Iſt klug helt andre nur fůr thoren:
Die Liecht Ganß hat ein euſſern ſchein /
Heuchley macht jhr das hertz vnrein.
Die Burckarts Ganß in wolluſt lebt
Zu hoff in Gwalt vnd Ehren ſchwebt.
Die Martins Ganß lebt ſtets im ſauß /
Schwencket die Kandt vnd Becher auß.
Wie nun ein jed Ganß iſt geſint /
Alſo ſie auch ein Predger ſind.
Vnd mag die Zahme Ganß allein /
In dieſer ſach die beſte ſein.
Ob ſie ſchon nicht gar iſt ſo Weiß /
So hůtet ſie ſich doch mit fleiß /
Daß ſie dem Wolff nit kom zu nah /
Vnd ſteh an ſeiner Predigt da:
Sondern ſie bleibt an jhrem Ort.

Digitized by Google

Fein einfaltig / bey Gottes wort.
DEr Ganß wir solten folgen fein:
Vnd mit jhr gehn in Saal hinein.
Zu Gottes Herren Abentmahl /
Daß ist der rechte frewden Saal /
Das er vns selbst hat zugericht /
Wie Lucas an vierzehnden spricht.
Aber wir lassen vns gar bald
Darvon verhindern / der gestalt:
Daß wir einr andern Ganß nachgehn /
Die vor vnser Haußthür thut stehn [Vnd]
Vnd vns verführet in dem fahl /
Daß wir nicht gehn zum Abentmahl.
Wie solchs gar fein erklåret hat.
Vor Jahrn / zu Straßburg in der Statt /
Doctor Johann Geyler bekand /
Der auch Kayserſperg ward genant;
Am andern Sontag ists gewesen
Trinitatis / wie mans kan lesen /
In seiner Postill also staht
Fein am fünff vnd viertzigsten Blat;
Da er vber solch Gånße klagt.
Vnd vast mit diesen worten sagt:
Die gladen sind / die komen nicht /
Fragstu / warumb solches geschicht?
Drumb / weil Drey Gånß vor dem Thor stahn /
Irrn daß du nicht herauß kanst gahn.
Die Erste ist ein Grawe Ganß /
Die bringt den Hoffart an den Tantz:
Die führt die Leuth entlich dahin /
Daß beid jhr Hertz vnd auch jhr Sinn /
Nur auff daß zeitlich ist gericht.
Gottes wort achtet sie gar nicht.
Drumb sie nit zum Abentmal gahn:
Daß Weltlich ligt jr vil mehr an.
Daß selb gibt jhr so vil zu schaffen /
Daß sie die Predigt muß verschlaffen:
Vnd offtmals schlagen in die schantz.

Daß iſt ein Graw / Groß / Grobe Ganß.
Graw iſt ſie / weil ſie gemeinlich /
Ein Grawes Alter bringt mit ſich.
Wol Sechtzig oder Siebntzig Jahr /
Darauff verlaſſen ſie ſich zwar:
Sprechen ich bin ſo lang geſeſſen /
Oben an. Daß macht ſie vermeſſen: [H iiij Daß]
Daß ſie nichts anders meinen ſchlecht
Was ſie thun / das ſey alles Recht.
Auch iſt Groß dieſe Ganß von art /
Dann ſie vor Ehrgeitz vnd Hoffart /
Sich ſelbſten gar Groß ſchâtzen kan:
Vnd will daß auch ein jederman
Sie hoch ſoll halten / vber maß:
Wanns ſchon vnrecht / was acht ſie das?
Vntugend iſt bey jhr kein ſchand /
Was ſie thut lobt das gantze Landt.
Ein ſolcher auff geblaßner Hanß /
Wird wol genant ein Grobe Ganß.
Der ſtoltz / Toll vnd Grob iſt beydſamen /
Vnd macht der grawen Ganß den Nahmen.
Der hindert viel leuth ohne zahl /
Daß ſie nicht gehn zum Abendmahl.
DIe ander Ganß iſt auch bekand.
Und wird die Schwartze Ganß genand.
Mit Wuſt behengt / vnd auch beſchiſſen /
Die nichts dann nur vom Geitz will wiſſen.
Darumb ſie auch bey Tag vnd Nacht /
Nach dem Gewinn / vnd Nutzen tracht.
Vnd diſſe Ganß iſt wol bekand /
Im Geiſtlich / vnd Weltlichen Stand.
Ober vnd vnder iſt alls Toll:
Niemand kan jetzt mehr werden Voll
Sie han geſetzet all jhr Sinn /
Inn das ſchwartz Erdreich / nach Gewinn.
Durch graben vnd durch wůhlen das /
Wie ein Maulwerff / ohn vnterlaß.
Wenn ſie ſolln an der Predigt ſtahn /

Digitized by Google

So wölln ſie der Nahrung nachgahn.
Ein Plappert liebt jhn an dem End /
Mehr denn das heilig Sacrament. [Das]
Das Gelt klingt viel baß an dem Ort /
Dann ſo man ſagt von GOTtes wort.
Die fünff joch Ochſen ſie mit fug /
Bald ſpannen an des Geytzes Pflug;
Das iſt / mit allen jhr fünff Sinnen /
Thun ſie nicht dann geitzen beginnen:
Vnd dencken nur / was ſie mag batten /
Wann ſie han vil Acker vnd Matten.
Vnd wann dann auffſchlegt Korn vnd Wein /
Da dunckt es ſie gerahten ſein /
Für ſie iſt es ein ſtündlein ſieß /
Vnd lauffen mit dem Judenſpieß.
Nur weit von Gott ins Teuffels Saal:
Vnd komen nicht zus Herren Mal.
Schawt / daß iſt auch die Schwartze Ganß /
Deren volgt bald in gleichem Tantz.
Die Weiße Ganß mit jhrem Kragen /
Davon man thut im Sprichwort ſagen:
Wann einen nach Bulſchafft verlangt /
Vnd an eim Jungen Maigdlin hangt /
Vnd iſt ſtâts bey jhr in dem Hauß /
Vnd richtet ſein Beruff nicht auß:
So ſagt man: Es ſteh vor der Thür
Ein weyße Ganß / die ſey dar für /
Daß er nicht kan herauſſer gahn /
So lang die Weiße Ganß bleibt ſtahn.
Bey dießer Weißen Ganß merck recht /
Solt jhr das Gantz Weiblich Geſchlecht /
Vnd alle Junge Maigdlein verſtahn
Die gern in Weyßen Schleyern gahn /
Vnd nichts dann nur von Bulſchafft tadern /
Vnd wie die Gänß vnnützlich ſchnadern /
Die Ganß jrret auch manchen Mann.
Daß er zur Kirch nicht komen kan. [H v Wann]
Wann jhm nicht and erſt iſt bewuſt

Dann nur Geylheit vnd Fleiſches Luſt.
Vnd ſpricht: ich hab ein Weib genomen:
Drumb kan ich nicht zur Predigt komen.
Ich muß bey meinem Weibelein /
Daß jhr nichts gſcheh / da heimen ſeyn;
Komt er etwann zur Predigt dar /
So ſteht er wie ein ander Narr.
Vnd ſicht nur nach der Weyſſen Ganß /
Ob jhm gerathen möcht die Schantz.
Er achtet ja viel mehr den Schleyer /
Denn des Sontags Chriſtliche Feyer.
[D]As iſt der dreyer Gänße Werck /
Von welchem Doctor Kayſerſperg /
Zu Straßburg / ſelbſt gepredigt hat /
Das wird auch hie in dißer Statt /
In der Figur / vnd Fürgebild /
Daß es bedeut daß Vnkraut wild:
Welches / vnter der Saat deß Herrn /
Gar offt zu wachſen pflegt gar gern /
Neben dem rechten Gänße Kraut.
Aber es iſt deß Teufels Braut:
Genßdiſteln die nur Neydiſch ſtechen /
Von dem man kan kein Feigen brechen /
Vnd dieſelb halten viel von ſich
Vnd wöllen heiſſen Gänſerich.
Ja ſie wöllen Gänßleutle ſeyn /
Leben doch wie die Sew vnd Schwein.
Man find / bey alten und bey Jungen /
Auch ein Kraut / welchs heiſt Gänßezungen
Oder Gänß Pappeln / gleicher maß:
Wenn ſie begoſſen han die Naß /
So kön ſie vom Glauben viel ſagen.
Thun doch nichts Guts jhn all jhrn tagen: [Vnd]
Vnd bleiben all ein rechts Vnkraut /
Sind Schälck vnd Buben in der Haut.
Wöllen allzeit am Ganß marck ſtahn /
Vnd fahn viel diſputierens an:
Schnadern / wölln klug ſein / wie ein Ganß /

..Vnd bleibet doch ein grober Hanß
Geht wol offt in die Kirch / zum Schein /
Lehrnt doch nichts darauß in gemein.
Gleich wie ein Ganß fleugt vber Rein /
Komt ein Gaggag wider allein.
Setzt fürs Ewig / das zeitlich frey:
Vnd Trachtet nach eim Hånnen Ey:
Låſt dargegen das Ganß Ey fahren.
Vermeint / Er wôll die Fromkeit ſparen
Biß er alt wird / wie ein Schneeganß.
Verſpielt Endlichen gantz die ſchantz.
Wenn Es wol geht / ſo iſt jhm do /
Gleich wie der Ganß im Haberſtro:
Solt er an der Bekandnuß Tantz /
So wanket er gleich wie ein Ganß;
Von einer ſeit / zur andern bald.
Vnd fôrcht ſich für der Menſchen Gwalt:
Vnd ſicht nur auff den Großen Hauffen /
Denſelbigen thut er nach Lauffen.
Fellt der Gantz Hauff / ſo felt er auch:
Vnd helts gleich mit dem Gmeinen Brauch /
Trinckt ein Ganß / ſo trincken ſie all:
Darauß komt dann der groß Abfall.
Zu letzt ſich endlichen befind /
Die Hirten wie die Gånſe ſind.
Solch Loſe Gånß / auff dieſer Erd /
Sind auch nicht rechter Predger werth.
Solt man Gotts Wort / als Perlein Rein /
Hinwerffen für die Sew? Ach Nein! [Das]
Das Gmeine Sprichwort laut alſo:
Den Gånſen gehôrt Haberſtro.
Ein Wolff iſt jhr zum Predger eben.
Bringt ſie zu letzſt vmb Leib vnd Leben.
DAs hat der Mahler / ſolcher gſtalt /
In dißem Bild / vns für gemahlt.
Wie ich dich jetzund hab bericht.
Vnd hat diſe Meinung gar nicht /
Wie du Herr Martin / deutſt auff mich:

Digitized by Google

Darumb daß vor eim Jahr / hab ich
Die Ganß gelobt / vber die Maß:
Vnd doch dieſelb gebraten aß.
Wie du mir jetzund würffeſt für.
Darauff antwort ich nach gebür:
Was ich für etlich jahren gthan /
Das laß ich in ſeim werth beſtahn.
Vnd bin derſelben Meinung noch /
Daß ich die Rechte Ganß halt hoch.
Die Rechten Gänß / Merck mich hie bey /
Davon ich ein Poeterey /
Hab vor etlich jahren gemacht /
Dieſelben laß ich vnveracht.
Ein gute Ganß / iſt Lobens werth.
Ja ich wolt auch / ohn all beſchwerth /
Einer guten feiſten Ganß auch /
Nicht mißgönnen mein eignen Bauch:
Daß ſie darinnen würd begraben.
Was wiltu weitters von mir haben?
Denn ich jr gönn mein eignen Magen
Zur Begräbniß / Was wiltu ſagen?
Ich hab geſagt in meim Gedicht /
Welchs zu der Ganß Lob war gericht /
Daß an der Ganß nichts ſey ſo ſchlecht /
Es nutzt dem Menſchlichen Geſchlecht. [Es]
Es dien alles zur Artzeney /
Was nur an der Ganß immer ſey.
Wenn man es braucht / zu rechter zeit /
So dien es gwiß zu der Gſundheit /
Vnd damit ſolchs glaub jederman:
Hab ich gleich wie ein Artzt gethan:
Wenn derſelb ſeine Artzeney
Den Krancken lobt: ſo muß er frey
Selbſt koſten / vnd verſuchen das:
Dann glaubt jhm der Kranck deſto baß /
Nämlich daß ſolche Artzeney /
Ihm auch gewiß nicht ſchädlich ſey.
Alſo weil ich hoch Lobt die Ganß:

Digitized by Google

So ſpricht etwann ein grober Hanß:
Du ſagſt an der Ganß ſey viel guts /
Vnd haſt doch ſelbſt nicht ſo viel Muths /
Das du ein Ganß helffeſt verzehren.
Da muſt ich Retten meine Ehren:
Und meinen worten geben krafft /
Daß in der Ganß ſei Krafft vnd Safft.
Vnd hab ſie auch helffen verzehren;
Nicht jhr zu ſchand / ſondern zu ehren:
Daß ich môcht beſtâtigen frey /
Daß gut vnd gſund daß Ganß fleiſch ſey:
Damit ein jeder Menſch / auff Erd /
Die Gânſe halte lieb vnd werth.
Vnd ſag ich auch / zu diſſer friſt /
Wie daß noch diß mein Meinung iſt:
Das ich dir S. Martin zu ehren /
Wol môcht ein gute Ganß verzehren
Nicht auß Haß / Neyd vnd Feindſchafft zwar /
Gegen der Ganß / ſag ich für wahr.
Denn ich trag ſolche lieb vnd Gunſt /
Zum Gânßlein: gleich wie nicht vmb ſunſt [Daß]
Daß Sprichwort lautet nach gebůhr:
Vor lieb môcht ich jhn freſſen ſchier.
ALß Sanct Martin hôrt den Bericht /
Kont er mir wider ſprechen nicht:
Vnd gab mir Recht in diſem allen:
Vnd ſprach / ich laß mirs auch gefallen:
Weil du mein Vogel auß erkohren /
Auch jetzt Lobeſt / gleich wie zuvorn.
So ſag ich dir / ohn allen ſchertz /
Glaub du mir / vnd hab ein gut Hertz:
Du ſolt auch diß Jahr / mir zu ehren /
Ein gute Feiſte Ganß verzehren.
Hiemit gieng die Poſt wieder an /
Vnd führet mich derſelbig Mann
Wider zu Hauß nach meinem Sinn:
Da ich doch ſpat hin komen bin.
Denck ſelbſt der weg iſt zimlich weit:

Digitized by Google

Das macht auch / daß ich wenig zeit
Kond haben / daß ich auffs Papier
Schreib / was jetzt war begegnet mir.
VNd ſo viel hab ich euch / jetzund
Wölln fürtragen / zu dieſer Stund.
Darauß ſollet jhr lernen fein;
Daß jhr ſtets ſolt gefliſſen ſeyn:
Damit jhr auch / nach rechter Wahl /
Bleibt in der Fromen Gänße zahl.
Daß jhr auch mögt inn Himmel komen /
Wie jhr die Lehren habt vernomen:
Mit aller Fromen Gänße Hauffen.
Wolan die Stund iſt außgelauffen /
Darumb ſo müſſen wir beſchlieſſen.
Ich bitt laſſet euch nit verdrieſſen
Die zeit / die jhr / an dieſem Endt /
Mich zuhören hab* angewendt. [Gott] * l. habt
GOtt geb euch ſeinen Segen / Amen.
Vnd laſſet vns auch alle ſamen
Gott bitten / daß er vns / hier neben /
Wolle Fried vnd Geſundheit geben:
Damit wir / alle in gemein /
Ein feiſt gebratens Gänſelein /
Mit Danckbarkeit / zu ſeinen Ehren
In Gottes Forcht / mögen verzehren:
Darneben preyſen ſeynen Namen /
Wie vns Chriſten gebüret / Amen.

E N D E.

Digitized by Google

SAUL.

Ein Klegliche

Tragoedia / vom Gott-
loſen Könige Saul / vnd ſeinem
ſchrecklichen vntergang.

Erſt newlich in Lateiniſcher ſprach
beſchrieben / vnd zu Straßburg im Thea-
tro Academico Anno 1606. im Monat
Julio agiert.

Allen der Lateiniſchen Sprach vnerfahr-
nen zu Lieb / auß obgedachtem Exemplar / ohn-
gefehr in vnſer Mutter Sprach ver-
tiert vnd verteutſchet.

*[Bild: weiblicher Genius, in der Rechten eine Wage,
in der linken ein Füllhorn tragend.]*

Gedruckt zu Straßburg / bei Conrad
Scher / am Staden.
In verlegung Pauli Ledertz 1606.

Digitized by Google

Dem Ehrnveſten Fürſichtigen vnd weiſen Herrn Heinrich Widen / Burgern zu Straßburg vnnd geweſenen Beiſitzer des Groſſen Rahts / meinem ſonders Großgünſtigen Herrn vnd Gevattern.

Ehrnveſter / Fürſichtiger vn̄ weiſer Großgünſtiger Herr vnd Gevatter. Demnach altem löblich vnd wolherbrachtem Gebrauch nach / abermaln inn dieſer vnſerer Johanni Meßzeit / die allhieige Academi / zu nutzlicher vbung der Jugendt / als für Augen ſtellung allerhand Weltlicher zufäll / So dieſelb bißher durch ſchöne Hiſtorien vnnd Geſchichten / auß heiliger / auch anderer fürtrefflicher Leut ſchrifften hat pflegen auff die ban vnd dazu geordneten Theatrum oder Schawplatz / menniglichen vor-[A ij] zubringen / Auch an jtzo ein nicht weniger ſchöne / als wol zu bedencken klägliche Tagoedien / Mit verenderung des Jüdiſchen Königreichs / durch vndergang des von Gott abgewichenen / als auch daher von demſelben verlaſſenen König Saul: vnd Erhöhung des Davids durch ſeinen vom Herren verliehenen ſig wider den groſſen Riſenmäſſigen Goliath / zu halten vnnd zu agiren vorgenommen / Zu welchem dan ich mit meiner ringfügigkeit / inn verlegung deren Exemplarien ſo wol Lateiniſch als Teutſch / beydes den Agenten als Zuſehern / vnd menniglichen zu luſt / vnd ſonder zweiffels darauß auch erfolgendem Nutzbarkeit mit meinem Pfündlin / auff erſuchen guter Herren vn̄ [Freundt]

Digitized by Google

Freundt dienen ſollen vñ wöllen / Wann aber ich auch dabey ſonderlich bewogen die vielfaltige Gunſt vnd groſſe Freundſchaft / So ein E. Ev. diſer zeit vnd ſonderlichen auch noch itzo als mein Herr Gevatter mir erzeiget vnnd bewieſen / So habe ich nicht vnterlaſſen können. Wie auch nit ſollen / zu gleichwol einer nur ſehr ringfügen anzeig / meiner im Hertzen vnnd Gemût hoch vorgenommener auch ſchuldiger Danckbarkeit / dieſe inn Teutsche Sprach / durch Herrn M. Wohlfahrt Spangenberg / als eines beſondern wolgeübten Teutſchen Poetens gebrachte Tragediam zu dediciren vnd zu offeriren / Dedicir vnd offerir dieſelb E. E. hiemit gantz vnterdienſtlich / mit bitt / die-[A iij]ſelb als ein geringſchetzige gaab in gunſten vff vnd anzunehmē / mich vnd die meinen deren jederzeit zu gunſt auch hinforter wölle laſſen befohlen ſein.

Das erkenn ich mich hinwider gegen E. E. vnd den ſeinigen nach euſſerſtem vermögen vngeſparten vleiſſes zu verdienen ſchuldig / vnd thue dieſelb ſambt angehörigen allē Göttlicher Bewahrung / zu beſtändiger guter Leibsgeſundheyt vnd aller wolfahrt bevehlende / Geben in Straßburg Mittwochs dē andern Julij / im Jar Chriſti Ein Tauſent ſechshundert vnd ſechs.

E. E.

Dienſtwilliger Gevatter

Paulus Ledertz / Buchhändler vnd Burger daſelbſt.

[Perſo-]

Perſonen dieſer Tragoedien.

Saul / der Kônig.
David.
Schildwacht.
Eliab / } Davids Brûder.
Abinadab / } Davids Brûder.
Sam̄a / } Davids Brûder.
Abner / Feldhauptman.
Goliath.
Jonathan / des Kônigs Sohn.
Jonathans Leib Jung.
Raſchates } Drey Teuffel.
Alaſtor } Drey Teuffel.
Apollyon } Drey Teuffel.
Herold.
Michal / des Kônigs Tochter.
Trabanten.
Zwen Boten.
Warſagerin.
Geiſt in geſtalt Samuels.
Das Gewiſſen.
Jûdiſche Kriegsknecht.
Philiſter.
Waffentrâger.
Fûrſt der Philiſter. [A iiij]

Digitized by Google

Inhalt dieſer Tragoedien.

David wird von dem Vattern ſein
Geſchickt in das Låger hinnein
Zu ſein Brůdern: alda er hat
Vmbbracht den Groſſen Goliath:
Darumb jhm groß Lob ſingen fein
Die Hebraiſchen Fråwelein:
Solch Ehr verdroß den Saul gar ſehr:
Der Teuffel reitzet jhn noch mehr /
Daß er / im Vnſinn / ohn bedacht /
Den David erklårt in die Acht.
Doch Michal / des Sauls Tochter / zwar
Erret David auß Todes Gfahr.
Als nun die Philiſter mit macht
Inns Land fallen: vnd Saul betracht
Wie er verſchertzt hab Gottes Gnad:
Sucht er der Warſagerin Rath:
Die bringt ein falſchen Geiſt herbey /
Gleichſam als wenns Samuel ſey.
Vnd in deme beyde Heer nun
Mit einander ein Treffen thun:
Da wird des Volks gar viel erſchlagen.
Saul erſticht ſich / vnd thut verzagen.
Alſo beſchůtzet Gott die Frommen
Daß ſie endlich zu Ehren kommen.
Die Bőſen haßt er allezeit /
Vnd ſtrafft ſie durch Gerechtigkeit. [Der]

Digitized by Google

Der erſte Actus

Scena I.

David.

EIn Gfårt der fein zu reden weiß
  Mit eym Wandersman / auff der Reyß
Der iſt ſo Nutz als Roß vnd Wagen /
  Wie man im Sprichwort pflegt zu ſagen.
Mir aber iſt der Menſch vielmehr
  Geweſt gleich als eyn Laſt ſo ſchwer /
Mit ſeim Geſchwetz voller Schmachwort.
  Dann ein Menſch redt an manchem ort
Selten nutzlichs / der viel wort macht:
  Sondern der die Vernunfft betracht /
Red auch was billich iſt alleyn.
  Dann was kônd vnbillicher ſein /
Als das eyn Bawr der nichts verſteht:
  Mit Zwiblen vnd Knoblauch vmbgeht;
Doch den König will reformiren /
  Vom Krieg vnd Fried vil diſputiren.
Das arm Volck hett ſorge genug /
  Wenn es nur blieb bey ſeinem Pflug:
Und tring ſich nit zun ſorgen ſchwer.
  Die Kônig ſolln gbieten viel mehr.
Wir aber ſolln jhre Geheyß /
  Wie recht iſt / außrichten mit vleiß.
Dann der Kônig / zu Tag vnd Nacht /
  Mit groſſen ſorgen / hůt vnd wacht /

Digitized by Google

Damit wol ſteh der gmeine Nutz.
Wir aber / vnder ſeinem ſchutz / [A 5]
Ob wir ſchon auch ſchon* ſorgen darneben / * *tilge* schon
Fürs Gſind / Hauß / Vieh / Acker vnd Rebē:
Vnd thun auch ſchwere Arbeit zwar:
Doch iſt die Arbeit ohn gefahr.
Dann wir im külen Schatten ſein
Der Feigenbaum: vnd gnieſſen fein
Der Frucht / ſo vns das Jar hat geben:
Vnd führen eyn Reygen darneben /
Nach der Harpffen lieblichen Thon.
Aber das iſt ja ſpott vnd hon /
Daß dieſer mann ſich ſelbſt acht frey:
Als wann ers Königs meiſter ſey:
Vnd felt ſchändlich von jhn ab gſchwind.
Red von der Sach wie er iſt gſint
Er hat zwar erbärmlich geklagt /
Wie mann ytzt vndertrückt vnd plagt
Das volck Iſrael / mit Tribut /
Den man erſt new erdencken thut.
Man Arbeite den gantzen Tag /
Vnd des Nachts man kaum ſchlaffen mag.
Daß auch die groſſe Arbeit ſchwer
Alle kräffte des Leibs verzehr.
Vnd bring man doch kaum der geſtalt
So viel zuweg / das man erhalt
Sich vnd ſein Weib: wie auch nit minder
Ein hauffen vielfreſſiger Kinder.
Will man den etwas / zum vor auß /
Villeicht erſparen / für ſein Hauß:
So muß man jhm ſelbſt brechen ab / [In]
In allen darzu man luſt hab.
Ja man muß auch karg ſein darneben /
In dem / das nötig iſt zum leben.
Vnd ſo man gleich etwas erſpar
Mit hunger durſt vnd kleidung zwar
So muß mans doch zur Schatzung tragen
Vnd als durch die KriegsGurgel Jagen

Digitized by Google

So wans der Bawer nit gleich erlegt
Die Schatzung vnd bar gelt hintregt
So iſt bald einer bey der Hand
Der kompt nimt mit gewalt ein pfand.
Was die Augen am Erſten ſehen
Das heiſſen die Hånd mit ſich gehn
Kleider / Haußrath / Såugende kůh
Ja Geiß vnd Schaff vnd auch darzů
Den Ochſen der zur Arbeit geht
Mit ſambt dem pflug der im hoff ſteht
Daß muß alles ſambt ins Ganthauß.
Vnd iſt daheime nichts vorauß
Daß ſo heylig vnd gfreiet wer
Vor ſolcher Tyranney ſo ſchwer.
Vnd ſolt der Arm mann gleich verderben
Vnd daheim durſt vnd hunger ſterben
Er iſt fro wenn mann als hintregt
Daß man jhm nicht die Haut voll ſchlegt.
Was ſolt ich darzu ſagen zwar
Ich kondt es nicht leugnen fůrwar.
Doch mocht ich nicht murriſcher art
Ihm alſo halten widerpart
Dieweil Er vnder einem nahmen
Warheit vnd Lůgen flickt zuſamen. [Das]
Dann Er hett mich gewiß behend
Mit Schmachred geſchmächt vnd geſchend
Drumb trat jch auff ein andre Ban
Vnd redet jhn fein glimpfflich an.
Ja jch ſtelt mich darneben frey
Als wan jch ſeiner meinung ſey
Fragt wie groß ſey ſein gſindeshauff
Vnd was jhm jårlich wol geht drauff?
Da ſeufftzet Er tieff vnd ſprach ach
Jårlich jch groß Vncoſten mach
Das es nicht leichtlich glaubt ein Man.
Ich ſagt: hör wie vil haſtu dan
Juchart Acker: jårlich zu bawen
Wieviel Rindvieh vnd Schaff in Awen?

Digitized by Google

Er ſprach: des hab jch gnugſam zwar.
So haſtu / ſagt ich / je fürwar
Järlich ein vortrefflich Einkommen
Warum ſchmächſtu dan jetzt den fromen
König: weil dir doch nur geht ab
Der zehend theil von deiner Hab.
Wie müßteſtu jhm alsdan thun
Wann der feind mit gwalt einfil nun
Nem weg das Vieh / verderbt das Land
Steckt hauß vnd ſchewren in der Brand
Verſtöhrte all Stätte geſchwind
Vnd ſchändet beydes Weib vnd Kind
Nehm vns den Gottesdienſt zumahl
Vnd führt vns weg gefangen all
Entweder zur Leibsſtraff bereit
Oder in ſtätig Dienſtbarkeit. [Die]
Die ärger als der Tod ſelbſt iſt.
Als jch diß ſagte zu der friſt
Vnd jm die Red kroch iu die Naſen:
Fieng Er zu pochen an der maſſen
Vnd mich ein HoffSchmorotzer ſchalt
Ein zärtlig / der jch ſolcher gſtalt
Mit müſſigang ohn alle Ehr
In Schuln hat gelernt nichts mehr
Als nur der arme Leutte ſachen
Verderben vnd nur ärger machen.
Balt Er noch mehr im Zorn endbrandt
Vnd lieff von mir alsbalt zuhand
Weil ſich daſelbſt der Weg thet ſcheiden
Nun diß Geſpräch zwiſchen vns beyden
Hat gemacht das jch auch vorbaß
Des langweiligen Wegs vergaß /
Oder mein ſelbſt / weil jch nicht eben
Dem Bawren Bäuriſch antwort geben.
Aber das iſt an allem End
Des gmeinen Pöfels groß Elend
Das man ſie nicht kan tüchtig achten
Sich ſelbſt noch andre zubetrachten.

Digitized by Google

Drumb jch meim Vatter jederzeit
  Schuldig bin hôchſte Dankbarkeit
Der mich in meiner erſten Jugend
  Hat laſſen lehren Kunſt vnd Tugend
Warheit vnd falſch zu vnderſcheiden
  Das Gut zu thun das Böß zumeiden. [Damit]
Da Ja Ich den vbermut
  Kônd zämen / wann das Glück iſt Gut:
Das Ich nicht wûrd Stoltz auffgeblaſen /
  Vnd das im Elend gleicher maſſen /
Sie mir troſt vnd hûlff môchten geben /
  Vnd mich Erinneren darneben
Meines Beruffs: ſo wol im Streit /
  Vnd vnfrid / als zu Friedes zeit /
Damit Ich bei den Menſchen fein /
  An allem Ort / ein menſch môcht ſein.
Vnd nicht wann / Ich die Ochſen treib /
  Ein Ochſe bei dem andern bleib.
Oder wann Ich ſeß auff eym Stein /
  Daß jch dem Stein nicht gleich ſolt ſein.
Ja / diß jch auch zu meim Glück zehl /
  Daß zum Propheten Samuel
Ich offtmals / gangen bin allein:
  Vnd bei jhm hab ſtudieret fein
Das ſoll auch nicht gerewen mich /
  So lang mein Seel beweget ſich.
Aber ſchaw / wir ſind jetzund Ja /
  Schon am Läger. Knab biſtu da?
Fürwar du treibeſt liederlich
  Den Eſel fort / was ſaumſtu dich?
Brauch den ſtecken vnd folge mir
  Treib auch geſchwinder fort das Thier.

Scena II. [Schild-]

Schildwächter.

Hola / wer da? Steh ſtill am ort /
  Wehr du gleich biſt: vnd geh nicht fort:
Wo komſtu her? ſag kurtz vnd rund.

Digitized by Google

David

Von Bethlehem kom Ich jetzund.
Vnd auß dem Stamm Juda Ich binn

Schildwächter

Wo wiltu dann nuhn weiter hinn?

David

Inn diß Låger hegehr Ich nuhn.

Schildwächter

Was haſtu im Låger zuthun?

David

Im Låger meine Brůder ſein:
Zu den ſchickt mich der Vatter mein /
Sie zu beſuchen / hie im Land:
Ich bring jhnen auch Profiand.

Schildwächter

Dein Antwort / an ihr ſelbſt / gut iſt:
Wann nicht drunter ſteck Trug vnd Liſt.
Der Feind Practick wiſſen wir zwar /
Wie ſies Låger außſpähen gar.
Die kundſchaffter kein farbe ſparen /
Heimliche dinge zu erfahren:
Ihr ankunfft hat als gut vrſach /
Aber im hertzen ligt hernach [Ein]
Ein Fuchs verborgen: dann ſie balt
All vnſer Anſchläg der geſtalt
Heimlich den feinden offenbahren.
Drumb laß jch dich nit weiter fahren /
Du ſagſt mir dan vor klar vnd rein /
Wer ſolche deine Brůder ſeyn.

David

Zůrn drumb nicht ſo hefftig mit mir /
Dann weil jch vor War geſagt dir:

Digitized by Google

So red ich noch war. Merck mich frey /
  Es dienen meiner Brůder drey
Dem Kônig / in dem ſtreit: die ſeyn
  Von beydem Band recht Brüder mein /
Der Elteſte heiſt Eliab /
  Der Andere Abinadab /
Der dritt Samma: vnd die ſind zwar
  Der Alten Jeſſe Sohn fůrwar /
Den man zu Bethlehem wol kent.

Schildwach

  Du haſt drey Fromme Sohn genent /
Eins frommen Vatters: Nun wol an /
  Du magſt im Frieden wol hingahn:
Vnd deine Sach verrichten frey.
  Doch ſchaw / ſie kommen alle drey
Auß dem Zelt: den Kônig deswegen
  Zu bſuchen. Sie gehn dir entgegen.

Scena III.

David / Eliab / Abinadab / Samma / Abner. [David]

David

Glück zu Ihr lieben Brüder mein:
  Iſai vnſer Vatter fein
Wůnſcht euch Fried / Heyl / vnd viel Gſundheit.

Eliab

  Mein Bruder / Glück mit dir allzeit.

Abinadab

Was thut daheim der Vatter machen?

Samma

  Stehn auch noch ſonſt wol alle ſachen?

David

Gottlob / der Vatter noch gſund iſt /
  Nach gſtalt ſeins Alters / wie jhr wiſt.

Digitized by Google

Eliab

Gott ſolches Glück vns lang erhalt /

David

Der vatter hieß mich bringen balt
Den Profiant zu Euch hieher /
Denn für euch deßhalb ſorget Er:
Vnd fürcht Ihr werdet mangel leiden.
Weitter hat Er mich auch beſcheiden:
Daß ich dem Haubtmann diß Geſchenck
Solt geben: Damit Er gedenck
An euch / in Gnaden allezeit.
Dann ob wol Gunſt vnd Freundlichkeyt
Durch Tugend wird zu wegen bracht:
Vnd Euch der Vatter darfür acht
Daß Ihr an Tugend niemand weicht [B]
Doch ſichs mit Billigkeyt vergleicht /
Daß Er befürdere mit Rath /
Ewrn vorſatz zu Mannlicher That.

Abinadab

Ach vnſer Vatter kan dermaſſen
Sein Vätterlichs Hertz doch nicht laſſen:
Daß Er nicht für vns ſorg ſolt tragen.

Samma

Selig ſeind die Kinder / ohn klagen /
Denen jhr Eltern / durchs Gebett /
Können bey Gott erlangen ſteht
Huld vnd Gunſt: dann ohn Gottes Gnad
Geht eym Mann nichts glücklich von ſtatt.

Abinadab

Fromm Eltern viel Böſes abwenden:
Durch welchs die Jugend ſich thut ſchänden.

Samma

Der Eltern Frombkeyt bringt manch Gut:
Welchs Toll Jugend verachten thut.

Digitized by Google

Eliab

Schaw der Haubtmann komt eben dort:
Wir wôllen zu jhm gehen fort
Vnd Ihms Vatters Gab offeriren:
Dann wer jetzt Gſchenk thut præſentiren /
Der iſt willkom zu Jeder friſt.
Vnd obs ſchon nicht viel Schatz werth iſt /
So zeigts doch ein Trewes Hertz an.
Glûck ſei mit dir / Herr Feldhauptman / [Mein]
Mein Bruder wolt anſprechen dich
Mit wenig Wort / ſo fern es ſich
Leiden môcht: wie Ich auch drumb bitt:
Wanns andre Gſchâfft verhindert nit.

Abner

Mit drey worten geb Er Beſcheyd.
Dann Ich hab jetzt nicht vbrig Zeit.

David

Viel Glûck vnd Heyl Wûnſcht dir alhie /
Durch mich / mein Vatter Iſai:
Vnd daß du mit Sieghaffter Hand /
Die Feind môgſt ſchlagen auß dem Land:
Darnach bitt auch der Vatter mein /
Du wôlſt dir lan befohlen ſein
Trewlich / ſeine Sôhn / ſonderlich
So etwan wûrd erzeigen ſich
Solch Gelegenheyt / da eyn Mann
Sein Sterck vnd Krafft beweiſen kan:
Da wôlſtu ſie auch Exercieren /
Vnd Ihr Mannliches Hertz probieren.
Denn Er zu Nutz dem Vatterland /
Kinder gezeugt: die mit der Hand
Vnd mit der That beweiſen kônnen /
Daß ſie dem Vatterland guts gônnen;
Sofern man ſie ſolt achten fein /
Daß ſie Ihrs Vatters Wûrdig ſein.
Endlich Mein Vatter ſich erzeygt

Digitized by Google

Wie ſein Hertz gegen dir geneigt:
Vnd wie Er deiner Ehr gedenck / [B 2]
Darumb ſchickt er dir diß Geſchenck.
Welchs obs ſchon iſt eyn ſchlechtes ding /
Vnd gegen deiner Wûrd gering:
So weiß Er doch / daß du ohn ſchertz /
Viel mehr anſehen thuſt das Hertz
Deſſen / der dirs geſchencket hab /
Vnd achteſts hôher als die Gab.

Abner

Ich bedanck mich des Gruß vnd Segen /
Den du mir von Iſai wegen
Deins Vatters bringeſt ſo bequem.
Das Gſchenck iſt mir auch angenehm:
Dann was ein from Man̄ ſchenckt / ohn ſchimpff /
Das bringt mit ſich zweyfachen Glimpff.
Dann wers empfaht / hat davon Ehr:
Vnd denckt auff Danckbarkeyt auch mehr.
Was ich ſonſt weiter hab gethan
Gegen deine Brüder: wolan
Das iſt geſchehn / mit dem Beſcheid /
Wegen jhrer Manhafftigkeyt:
Die Ich geſpûrt in mancher Gfahr.
Ich will auch dahin trachten zwar
Hinfort: daß man hab Glegenheit
Zubeweiſen Manhafftigkeit.
Man darff zwar nicht weit darnach gehn:
Man hat offt glegenheit geſehn /
Jetzund die viertzig tag bißher:
Wann jemand Luſt hat vnd Begehr /
Ein Mannliche That zu beweiſen.
Gottes Nahmen dadurch zu preiſen. [Eliab]

Eliab

Redſtu vom Riſen Goliath?
Menſchlich krafft iſt zu Schwach der That.

Digitized by Google

Abinadab

Ja wer darff Ihm vnders Geſicht
  Gehen / den er erſchrecke nicht.
Wann er grimmig eynen anblickt /
  Jederman Zittert vnd erſchrickt:
Wenn Er ſein grewlich Stim erhebt:
  Ja auch die Erd vnder Ihm bebt /
Indem Er tritt vnd gehet noch.

Eliab

  Sechs Elln / vnd einer hand breit hoch /
Iſt Er: Vnd tregt eyn Pantzer frey
  Deſſen Gewicht (wie man ſagt) ſey
Fünfftauſent Sekel Ertz: Sein Spieß
  Billicher ein Webers baum hieß:
Daran die ſpitz (zur Wunderthat)
  Sechshundert Sekel Eiſens hat.
Kein Menſch Ihn auch angreiffen kan:
  Oder es müſt eyn ſolcher Man
Frech / vber alle maſſen / ſein.

Samma

  Vnd wann auch ſchon eyer allein
Sich geben wolt / in die Gefahr:
  Würd er doch nichts außrichten zwar.
Dann dieſer Rieſe / wie Ihr wiſt /
  Vor Streich vnd Stich gantz ſicher iſt.
Eyn Ehern helm ſein Haupt bedeckt. [B 3]
  Hat ſein Füß in Beinharniſch gſteckt:
Die Schuldern Bſchützt eyn Ehrner Schild.
  Vnd alſo kan diß Thier ſo Wild
Niemand mit eynē Schwerd Wund ſchlagen.

David

  Von was Wunder Thier thut jhr ſagen?

Abner

Die Sach helt ſich / wie Ich dir ſag:
  Es wehret nun jetzt Viertzig Tag /

Digitized by Google

Daß diß grewliche Monſtrum zwar
  Vns reitzt / Trotzt vnd Pocht gantz vnd gar.
Morgens / ſo die Sonn bringt den Tag
  Vnd eh es Abend werden mag /
Tritt er mitten in das Feld frey /
  Vnd fangt an eyn ſchrecklich Geſchrey:
Beut vns den Kampff an / gantz abſchewlich:
  Lâſtert vnd Schmâcht das Kriegsvolck grewlich:

David

Was thut das Kriegsvolck zu dem Hohn

Abner

  Es erſchrickt / Zittert / Laufft darvon.
Niemand vor ſeim Geſicht beſteht /
  Wie Bletter die der Wind verweht:
Wann der Sudweſt die Wolcken jagt:
  Gegen Ihm iſt als Volck verzagt.
Der Kônig hat verheiſſen eben /
  Er wôll herrlich Geſchencke geben /
Vnd ſeine Tochter zu eym Weib
  Dem / der Wagen wûrd ſeinen Leib. [Ja]
Ja auch groſſe Güter darbey /
  Vnd ſeins Vatters Hauß machen frey
Von allem Tribut vnd beſchwerd.

David

  O der Schand! die auff diſer Erd
Wird außgewiſchet nimmermehr.
  Solt im Iſraeliſchen Heer
Nicht werden gefunden ein Mann /
  Der ſich auff Gott verlaſſen kann?
Der mit dem Riſen ſtreitten wolt:
  Helt man ſo viel Kriegsknecht im Sold /
Vnd iſt vnder Tauſenden doch /
  Kein Mann welcher eyn Hertz hab noch?
Die groß Schand wôll abwenden / Ja /
  Der Gott Iſrael Jehova.

Weil dann kein Kriegsman / auff dem Plan /
Diß Heylſam Werck will greiffen an:
Wolan / ſo will Ich mich dran Wagen.

Eliab

Phantaſt: Weiſt auch was du thuſt ſagen?
Ja ſehſtu den Grewlichen Mann:
Du wûrdſt anders Reden alßdann.

Goliath

Ihr Jacobiter! Jacobiter!
Ihr Jacobiter! Huy! Hieher.
Herauß / Herauß / Wann komt einmal
Eyner zu mir auß Ewrer Zal?

David

Hilff Gott! Was für eyn Thier iſt das? [B 4]

Abner

Hôr du nur ſeine Wort vorbas.

Goliath

Wann komt eyn mahl / mit ſeiner Wehr /
Auß all der Jacobiter Heer
Eyn Kriegsman / der eyn Hertz hab fein:
Vnd der mit mir ſtreite allein.
Was wolt Ihr euch erſt lang beſinnen?
Hie iſt nichts Gringes zu gewinnen:
Sondern das ſei der Danck des Siegs /
Der vberwinder diſes Kriegs /
Iſt er eyn Jûdiſcher Kriegsknecht /
So ſollen die Philiſter ſchlecht
Dem Iſraelitiſchen Joch
Vnderthan ſein. Dargegen doch /
Wann ich frôlichen Sieg erhalt /
So ſolt all jhr Juden alsbalt
Den Philiſtern ſein ynderthan:
Vnd jhre Geſatz nehmen an.

Digitized by Google

David

Das wer noch nichts vnbillichs zwar.

Goliath

Der streit wird machen offenbar /
Welcher Gott endlich Stärcker ſey:
Der / von dem Ihr Euch rühmet frey:
Oder der Dagon vnſer Gott /
Dem wir opfferen zu Azoth:
Alda Er ſich von vns leßt ſchawen:
Da Ewer Gott / dem jhr thut vertrawen / [Von]
Von denen / die ihn Ehrn / dermaſſen
Sich nicht eynmal darff ſehen laſſen.

David

Diſer Gottloß Menſch treibet Spott /
Vnd ſchmäht Jehova vnſern Gott.
O du Gerechter Gott! die Schmach
Hör an / vnd übe du ſelbſt Rach!
Wie kanſtu dulden an dem Ende /
Daß man dein Heylgen Nahmen ſchende.

Abner

Was dünckt dich nun von diſem Mann

David

Zur Straff iſt er auffs Todes Ban.
O daß Ich mit jhm ſolte ſtreiten!

Elias

Was ſagſt? thut dich der Fürwitz reitten?

David

Ja / mit diſem Gottloſen Mann /
Der nur ſpotten vnd ſchmähen kann /
Des lebendigen Gottes Heer:
Vnd der vnſern Gott läſtert ſehr:

Digitized by Google

Mit dem zuſtreitten / ohne ſchertz /
Brent / für begierd / im Leib mein Hertz.

Abner

Es ſteht ſchandlich: in Ernſten Sachen /
Gefahr nichts achten vnd Verlachen.

David

Kindiſch iſts / daß man / der geſtalt [B v]
Vor diſem Thier erſchrickt ſo balt.

Abinadab

Halt du dein Maul / das rath Ich dir:

David

Ich habs Gäntzlich bſchloſſen bei mir.

Eliab

Hilff Gott! Was für Frächheyt iſt das!

Samma

Wer kan den Trutz leiden fürbas.

Eliab

Was? Wolſtu an den Riſen hinn?
Was komt dich an für eyn Vnſinn?

Abinadab

Troll dich zu deiner Schaffherd balt.
Hat dich der Vatter der geſtalt /
Vnd vmb des willen / her geſandt?

David

Wie thut Ihr auch? weil Ihr allſand
Inn ewrem Hertzen wolt verzagen:
Solt ich mich drumb nicht Manlich wagen?

Eliab

O der Hartneckigen Frechheyt!
Richtſtu ſo auß das Vatters Bſcheydt?

Digitized by Google

Du Lecker gehſtu damit vmb /
  Daß du den Alten Vatter Frumb /
Durch ſolchen gewaltſamen Todt /
  Auch mit ſchmertzen / Weinen vnd Not /
Vnder die Erd wolſt bringen gar / [Mit]
  Mit ſampt ſeinem Eißgrawen Har?

Abinadab

Ja / daß du uns / mit ſolcher ſachen /
  Argwõniſch vnd verhaßt wolſt machen:
Gleichſam als hetten wir auß Neid /
  Dich bracht in den gfährlichen Streit.

David

Was führn die für ein Weiber klag:
  Als ob man mich zum Grab ſchon trag.
Vnd ſingen das Klaglied darneben /
  Da doch die Leich noch iſt im Leben.
Wiſt Ihr nichts mehr / ſolcher geſtalt /
  Von Gottes Wunderbarer Gwalt?
Streit dann Gott durch viel Ritterſchafft?
  Vnd durch des Leibes Sterck vnd Krafft?
Mein Hoffnung ſoll mir gewiſſer ſein.
  Dann Gottes Gůt kan machen fein /
Daß eyn Knab den Rieſen vmbbring.
  Vnd wer will Leugnen ſolche ding?
Denckt man nicht mehr / was Gott gethan
  Zu vnſer Våtter zeit. Wolan /
Meint Ihr verkůrtzt ſey Gottes Hand /
  Daß ſie bedůrff Menſchen beyſtand?

Abner

Schlag diß auß deinem Sinn vil mehr:
  Vnd laß andern dieſes Siegs Ehr.

David

Ewre Red find bey mir kein ſtatt.
  Ich vnderſteh mich auch der That / [Nicht]

Digitized by Google

Nicht von mir ſelbſt. Dann Gott ſolchs thut:
Gott erweckt in mir dieſen Mut.
Gott wird auch Glůck zum außgang geben.
Wann mir deß Kônigs Gnad darneben
Mir geb Erlaubniß. drumb bitt Ich /
Thut mir die Gnad / vnd fůhret mich
Zum Kônige ohn allen Spott!

Eliab

Dafůr behůte mich mein Gott!
Daß ich an dem vornehmen Dein /
Welchs ſchâdlich iſt / ſolt ſchuldig ſein.
Kann ich nicht erhalten dein Leben:
Will ich dich doch in Todt nicht geben.

Abner

Laſt vns gehen vnd dieſe Sachen
Gott befehlen: der wirds wol machen.
Vergebens iſt all vnſer Thun.

Abinadab

Wiltu dich ſelbſt verderben nun:
So geh / verdirb. Die ſchuld iſt dein.

David

Hilff Gott! was ſoll doch diß nun ſein:
Daß die Hertzen ſeind ſo verzagt.
Iſt dann auß Iſrael verjagt /
Der Glaub / der doch beſtâtigt war /
Durch Gottes gegenwart / ſo klar /
Niemand in ſeim hertzen betracht /
Wie Gott offtmal ohn all Kriegsmacht /
Durch ſeine Hand geſchlagen ſehr [Der]
Der Feinde Groß vnd Mâchtigs Heer.
Will man Gôttlich Allmacht ſo groß /
Binden an Menſchlich Schwachheyt bloß.
Wie kann Ich auch genugſam preiſen
Gottes Rath / den Er thut beweiſen /

Vnd fûhrt mich an diß werck dahin /
Da ich doch anders hett im Sinn.
Gott wie biſtu ſo Wunderbar:
Den Demûtigen gibſtu zwar
Dein Gnad: Vnd ſtoßt herab zur friſt
Vom Stul / was vbermûtig iſt.
Vollbring in mir / nach meim verlangen /
Was Dein Geyſt in mir angefangen.

Scena IIII.

Saul. David. Goliath. Jonathan.

Goliath komt wider / vnd rufft gleicher geſtalt wie droben geſchehen.

Saul

Iſt dann niemand gefunden noch /
Der ſich wolt vnderſtehen doch /
Mit dem Philiſter Goliath
Zuſtreiten / hie an diſer Statt?
Ligt dann nuhn all Gefahr dißfalls /
Dem Kônig allein auff dem halß?
O welch eyn ſchwere Laſt iſt das!
Voll ſorg vnd angſt / ohn vnderlaß!
Der gfahr iſt auch kein Maß noch ziel:
Ja Spott vnd ſchand / der iſt ſo viel /
Daß nicht kan abgewendet ſein
Von Iſrael / dann nur allein / [Durch]
Durch mein vnd meiner Kinder Blut:
Was mach Ich? welcher Rath iſt gut?
Iſt Königliche Majeſtat
Nun ſo veracht? daß ſie nicht hat
Jemand, der da ſuch Ihre Gnad,
Durch eyne Ritterliche That?

David

Der Gott Iſrael der wôll geben
Dem Kônige / eyn langes Leben:
Das wûnſch Ich (dein geringſter Knecht)
Dir / von grund meines Hertzens recht.

Digitized by Google

Als ich erſt bin ins Lager kommen /
Hab ich Schreckliche ding vernommen:
Wie der Philiſtiſche Gigant /
Gantz trotziglich mit Spott vnd Schand /
Geſchmächt die Ewige Gottheit.
Soll dann Niemand ſein / diſer zeit /
In gantz Iſraeliſchen Heer /
Der ſich ſtelle zur gegenwehr
Diſem Abſchewlichen Voland?
O der vnabläſchlichen Schand /
Der Kinder Jacob! Iſt dann nuhn
Niemand der Gott wöll Ehr anthun?
Wolan / Ich ſtell mich dar zum Streit:
Der König geb mir nur Beſcheidt /
Den Ryſen anzugreiffen frey:
Mit Gottes hülff: vnd daß ſolchs ſey /
Des Königs will: ſonſt man nichts ſchafft /
Vnd ſtreitt mit dem feind Vnglückhafft: [Saul]

Saul

O Jüngling vortrefflicher art!
Wie komt diß in dein Hertze zart?
Woher komt dir der hohe Geiſt?
Wolt Gott! wolt Gott! das allermeiſt
Dein Leib könd dem Gmüth hülffe thun:
So hett Ich des Siegs hoffnung nuhn.
Aber / weil du eyn Knab biſt. Ach!
So biſtu darzu viel zu Schwach.
Vnd biſt des Krieges nicht erfahren /
Dargegen diſer / in viel Jaren
Krieg geübt / vnd ſo grewlich ficht:
Das Ich fürcht / du beſteheſt nicht.

David

O König / leg die Forcht von dir
Dann wen Gottes Gnad ſchützt glaub mir
Der iſt gewiß ſicher vnd frey.
In was für Gfahr Er auch gleich ſey.
Solchs weiß Ich ſo wol in meim Sinn /

Digitized by Google

Daß Ichs im Hertzen gewiß auch binn:
Vnd zweyffel keinswegs in den dingen /
Mir wird in dem Streit wolgelingen.
Er hat geläſtert Gottes Heer:
Solt Gott die Schmach nicht ſtraffen ſehr?
Wann ſich der vnbeſchnittne noch
Gleich erhebt biß an himmel hoch:
So wird Ihn doch die Schwache hand
Stürtzen: Ja der / mit ſpott vnd Schand /
Dem Himmel dräwet mit gefehrden:
Der ſoll zu ſchandlichem Staub werden. [Gott]
Gott hat mich auffgenommen fein
In den Bund der Genaden ſein:
Von dem Bund iſt Er außgeſchloſſen.
König / glaub mir / es ſind nicht Poſſen /
Was ich erzehl: in all mein Tagen
Hett ich nie luſt lügen zu ſagen /
Warheit zu reden Lehrt man mich.
Es iſt nicht lang / da hütet Ich
Deines Knechts / meines Vatters Herd:
Da kam eyn Löw her ohngefehrd /
Mit auffgeſpertem Rachen frey /
Vnd eyn grimmiger Beer darbey:
Die namen mir eyn Schaff mit gwalt /
Vnd woltens wegtragen. Alßbalt
Gerieth vber mich Gottes Geyſt /
Daß mein Hertz ſtarcken Mut beweiſt:
Ich lief jhnen nach auff der Fahrt.
Vnd fiel jhm gſchwind in ſeinen Bart /
(Mit der Hand) der von Rauhem Har /
Vnden an ſeinem Kynne war.
Ich ließ jhnen gar wenig ruh /
Vnd trückt jhnen die Gurgel zu.
Sie brumten: Ich brauchte die ſtreich /
Biß ich ſie Matt macht beyde gleich.
So thet ich mein Schaff ledig machen:
Vnd errett es auß jhrem Rachen.
Der Herr / der mich / nach meim Begehren /

Digitized by Google

Erret hat vom Lôwen vnd Beeren /
Der wird auch mich (ſein Knecht) erlôſen
Vnd beſchûtzen fûr diſem Bôſen. [Der]
Der Kônig geb mir nur Gewalt /
Daß Ich mit Ihm môg ſtreitten balt:
Vnd von Iſrael diſe Schand
Abwenden mög / durch Gottes Hand:
Damit man / Gott zu Lob / môg ſagen /
Gottes Recht Hand hab jhn geſchlagen.

Jonathan

Der Geiſt Gottes regiert fûrwar /
Diſen Jûngling / das ſag Ich klar.
Laß vns / Kônig vnd Vatter mein /
Diß Gôttlich werck befûrdern fein.
Gott ſchickt den Schäfer vns vorab /
Daß er mit ſeinem Hirten Stab
Den Philiſter ſoll vberwinden.

Saul

Ich kann bei mir kein Rath nicht finden.
Ich kan auch nicht erachten frey /
Was diſes fûr eyn handel ſey.
Dann diſer Schäfer / gantz veracht /
Vbertrifft ſtarker Kriegsleuth Macht
An Manheyt. Darauß Ich klar merck /
Daß es ſein muß eyn Gôttlich werck.

Jonathan

Wiltu / o Kônig / daß auch nuhn
Vnſer Held Rûſtung môg anthun?

Saul

Ja / du mahneſt recht der geſtalt.

Jonathan

Bringt vns die Rûſtung her alßbalt:
Eynen Treyfachen Pantzer gut /

Digitized by Google

Eyn Ehern Helm auch bringen thut /
Vnd eyn Schwerd glantzend ſpitz vnd ſcharff [C]

David

Solcher Rüſtung Ich nicht bedarff.
Mich beſchützt Gottes Krafft ſo mild:
Der wird mich auch / mit ſeinem Schild
Vberſchatten vnd decken fein.

Jonathan

Mann ſol gleichwol nicht Frevel ſein:
Noch Menſchlich Hülff verachten gar.
Denn wer ſolchs thut / derſelb fürwar
Verſucht Gott / vnd ſein ſtarke Hand.

David

Mir iſt KriegsRüſtung nicht bekant.
Ich hab jhr auch gewohnet nit.

Jonathan

Verſuchs doch nur / es wird damit
Deiner Manheyt drumb nichts benommen.

David

Wolan: ſo laß doch nur herkommen.

Jonathan

Den dreyfachen Pantzer zeuch an /
Durch den des Riſen Schwerd nicht kan
Dringen noch Schneiden / wann er gleich /
Von allen Kräfften führt den Streich.
Den Helm ſtetz* auch auff das Haupt dein / * *l.* ſetz
Daß beyde Schläff ſein ſicher ſein.
Diß Schwerd gürt auch an deine Seyt:
Daß du dem Ryſen / in dem Streit /
Darmit durchſtechen mögſt ſein Hertz:
Vnd ſein Haupt abhaweſt mit ſchmertz.
Nun geh herein / vnd thue eyn Prob /

In der Rüſtung / daß du mit Lob / [Gerüſt]
Gerüſt ſeiſt vnd Ringfertig ſein /
Wanns im Streit wird vonnöthen ſein.

David

Jetzt kenn Ich nicht ſchier ſelbſt mich mehr!
Weil Ich bin gantz Eiſern vnd Schwer:
Der Ich eyn rechter Menſch vor war.
Ey! die Rüſtung hindert mich gar /
Daß Ich kaum gehen kan eyn Tritt.
Kann Ich mich doch ſchier regen nit /
So werde Ich keyn Kempffer ſein.
Es gefalt mir nicht / die Arme mein
Kann Ich nicht auffheben: noch auch
Das Haupt bewegen / zu ſeim Brauch.
Ey! kann Ich doch kaum auß der Scheyden
Das Schwerd ziehen: wie will ich meyden /
Des Feinds ſtreich. Es iſt als zu ſchwer.
Ich wills widrumb außziehn viel mehr.
Seh da! den Helm / vnd auch das Schwerd /
Vnd den dreyfachen Pantzer werth.
Jetzt will Ich viel geſchwinder ſein.
Es iſt beſſer / Ich nehme fein
Mein Schleuder, vnd den Hirtenſtab.
Zur Rüſtung Ich kein Hertz nit hab.
All mein Hoffnung des Siegs hab Ich
Zu Gott geſetzt / gantz feſtiglich:
Auff ſein Hülff will Ich alleyn ſehen /
Vnd gegen den Feind Mannhafft gehen
Zur Speiß / will Ich jhn machen ſchier /
Der Vögel vnd der Wilden Thier. [C 2]

Saul

Wolan weil dirs dann iſt im Sinn:
So geh in Gottes Namen hinn:
Vnd vertheidige Gottes Ehr /
Für vnſerm Feind / der ſie ſchmächt ſehr.

Digitized by Google

David

So walt es Gott: Ich geh in Streit /
  Gottes Rechte Hand mich begleit!
Vnd ſo mir der Sieg wird gelingen /
  So will ich Euch des Feinds Haupt bringen.

Jonathan

Diß iſt zu allem Wunder noch /
  Eyn Wunderbarer Kempffer doch.
An eyn Wehrhafften Mann / Wehrloß
  Geht er: An eyn Mann / eyn Knab bloß:
Gegen eim Ryſen / eyn Zwerg Klein:
  Eyn Gôttlicher Sieg / muß es ſein /
So eyn Sieg ſoll erfolgen je:
  Dann keyn geſchwindigkeyt gilt hie /
Keyn Liſt / Betrug / noch andre Kunſt:
  Mannliche Stårk iſt hie vmbſonſt:
Nichts gilt des Kriegs Erfahrenheyt /
  Noch Kriegsrûſtung in diſem Streit.
Gott thuts allein / der durch ſein Hand /
  Den Newen Kriegsmann vns gesand.
Wir wôlln in dem Fall fleiſſig ſehen.
  Daß wir recht in Schlachtordnung ſtehen.

Goliath komt zum Dritten mal vnd rufft die vorigen Wort.

David

Was ſchreyſtu viel? Hie iſt der Mann /
  Den du mit ſchmach forderſt / Wolan: [Haſtu]
Haſtu eyn Hertz / ſo ſtreit ytzt nuhn.

Goliath

  Was iſt das? Büblein was wilt thun?

David

Dein bgehr Ich / du abſchewlichs Thier.

Goliath

  Ey: das Ich nicht jetzt hab bei mir
Eyn Rute: Ich wolt dich deßwegen

Digitized by Google

Streichen / vnd dir die Haut recht fegen:
Vnd dich dann wider ſchicken fein /
Zu Hauß / deim Lieben Mûterlein.

David

Es iſt jetzund nicht ſchertzens Zeit /
Du vnbeſchnittner / kom zum Streit.

Goliath

Ey nuhn ſchawt all Ihr Götter werth /
Im Himmel vnd vnder der Erd.
Du Lecker / wer meinſt / daß ich ſey /
Daß du zu mir daher komſt frey /
Als eyn Schåffer gerüſtet / Ja
Mit deiner Däſch vnd Stecken da.
Ich glaub / du meinſt / Ich ſey ein Hund /
Daß du mich mit dem Stecken rund
Wilt weg treiben / Ich ſchwer ohn ſpott /
Bei Dagon vnd bey Aſtaroth!
Ich will dein Fleiſch / heutigs tags eben /
Allen Vôglen zur Speiſe geben.
Zerreiſſen ſollen mit begier /
Deine Glieder die Wilden Thier.
Du ſolt erfahren daß keyn Gott /
Noch Menſch / vngſtrafft ſoll treiben ſpott [C 3]
Mit Goliath / vom Riſen Gſchlächt.

David

Hah! rûhm dich ſelbſt mir eben recht
Du biſt gerûſt ſchrecklich vnd wild /
Mit eim Spieß / ſcharffen ſchwerd vn̄ ſchild.
Dargegen / geh Ich ſchlecht herein:
Verlaß mich auff die Hûlff allein
Des lebendigen Gottes fein:
Der fordert zur Straff das Haupt dein:
Ja dich / du grewlicher Gigand /
Gibt Gott / in meine ſchwache Hand:
Daß du werdſt durch die Hand vmbbracht /

Die für nichts vnd ſchwach wird geacht
Damit die Welt ſeh klar vnd hell /
Daß allein der Gott Iſrael
Der Einige Wahre Gott ſey /
Der in ſeiner Rechten Hand frey
Den Sieg hat: durch ſein Krafft / glaub mir /
Will Ich dein Haupt abhawen dir:
Vnd deinen Leichnam zur Speiß eben
Den Vöglen / vnd Wilden Thieren geben.
Sieh! verſchluck den Biſſen dieweil.
Ha! Er iſt troffen: hat ſein Theil.
Er ſchwangt / Träht ſich: Jetzt felt Er hin.
Er ligt: Er ligt: nach meinem Sinn.
Was thu Ich nuhn? Ey / Ey / wie bloß
Steh Ich allhier / ſo gantz Wehrloß.
Ich will Ihn mit ſeim Eygen Schwerd
Schlagen / wie Er ligt auff der Erd /
Durch ſeinen dicken feyſten Halß/ [Nuhn]
Nuhn wirſtu gwißlich dieſes falls
Mit Schmach Iſrael ſpotten nicht.
Ey nuhn iſt Er gar hingericht.
Da ligt Er geſtreckt auff der Erden:
Sein Leichnam ſoll den vöglen werden /
Vnd den Wilden Thieren zur Speiß.
Dem Starcken Gott ſey Lob vnd Preyß /
Der diſen Starcken Ryſen Held /
Durch eyn ſchwache Hand hin gefellt:
Vnd hat dadurch erlöſet ſein /
Vns / als das Volck Israel ſein /
Damit nicht der Philiſter Joch
Vber Vns mochte herrſchen noch.
Diß Wunder man billich erzehl
In allen Stämmen Iſrael /
Was Lebendigen Athem hat /
Das rühme dieſe Wunderthat
Knaben / Mägdlin vnd Jungfräwlein
Mutter / Alt / Jung / Mann / vn Weib / fein
Die ſollen Gott den Herren preyſen /

Der ſeine Krafft vns thut beweyſen.
Vnd durch ſeines Arms ſtarcke Macht
Vnſere Feind hat vmbgebracht
Lob Gott den Herren alle Schar:
Vnd bringt Opffer zu ſeim Altar.
Dann Gott hat vns / in dieſem Krieg /
Verliehen wunderbaren Sieg.

Jonathan

Ho Triumph! Glück / da komt Er ja /
Der Vberwinder / iſt ſchon da [C 4].
Vnd bringt das grewlich Haupt mit ſich /
Des groſſen Ryſen abſchewlich.
O Gott! welche Zunge kan doch
Gnugſam dein Lob außbreyten noch?
Willkom! O du Sieghaffter Held:
Eyn zierd Juda / von Gott erwehlt:
Es vbertrifft die Jugend dein
All verſuchte Knecht in gemein.
Ehr vnd danck werden dir die Frommen
Geben / die von Iſacs Stamm kommen.

Saul

Sey gegrüßt du Held Gottes fein:
Dein Lob wird nuhn vnſterblich ſein /
Bey all vnſern Nachkommen recht.
Sag mir / auß was für eym Geſchlecht
Biſtu? Wie heißt deins Vatter Nahmen?
Woher biſtu? auß welchem Stammen?

David

Deins Knechts Iſai Sohn bin Ich:
Auß dem Stam Juda ſchreib ich mich:
Bethlehem mein Vatterland iſt.

Saul

Eins Fro̅men Vatters Sohn du biſt:
Ein Lieblichs zweiglein Iſai.
O Bethlehem! du biſt ja je
Inn Juda eyne Kron nuhn mehr /

Digitized by Google

Vnd auch Iſraels hôchſte Ehr.
Gott dich friſch vnd Geſund erhalt /
Daß du die Feinde mit Gewalt.
Allzeit môgſt vberwinden frey:
Daß dein Lob jmmer grôſſer ſey [Gott]
Gott wôll dich lieben Hertziglich:
All Menſchen mûſſen preyſen dich:
Auch vnſer Volck mûſſe vollbringen
Dein Lob / mit Reygen vnd mit ſingen.

Chorus

O Edler Vberwinder /
In dir Juda gelinget:
Dich preyßt Mann / vnd nicht minder
Frûh vnd Spat dir Lobſinget:
Saul hat Tauſend Feind vmbgebracht:
David zehn Tauſend eben
Die Hand Gottes hat den Sieg geben /
Durch wehr / die man veracht.
Den Zweig von Jeſſo Stammen /
Wird man Krônen mit Ehren:
Die Nachkommen allſamen
Wird Man diß alles Lehren.
Saul hat Tauſend Feind vmbgebracht:
David zehn Tauſend eben.
Die Hand Gottes hat den Sieg geben /
Durch wehr / die man veracht.
Dein Starck hand mehr beweiſe /
Du Kåmpffer Wunderbare:
Auff daß dich Juda preyſe /
Vnd Lobſing jmmerdare:
Saul hat Tauſend Feind vmbgebracht:
David zehn Tauſend eben.
Die Hand Gottes hat den Sieg geben /
Durch wehr / die man veracht.
Eja David merck eben /
Das Loblied ſo wir ſingen:
Viel Blûmlein wir darneben
Dir alß eim Helden / bringen:
Saul hat Tauſend Feind vmbgebracht:
David zehn Tauſend eben.
Die Hand Gottes hat den Sieg geben /
Durch wehr / die man veracht.

Digitized by Google

Der Ander Actus

Scena I.

Jonathan. David. Knab.

Jonathan.

Ach du Hertz liebſter Jüngling mein!
  Mein höchſte Freud biſtu alleyn.
Dann Ich lieb dich von hertzen grund /
  Mehr als keyn Breutgam liebt zur ſtund
Sein liebe Braut. Wie wird man doch /
  Deine Tugend belohnen noch?
Wie ſollen wir dein Lob erreichen?
  Was ſetzen wir dir für Siegzeichen?

David

Was liebſtu viel / Ach Herre mein /
  Mich / den geringſten Diener dein.
Gott iſt zu preyſen / der uns eben
  Den Sieg vom Himmel hat gegeben.
Er hat regiert die Schleuder mein:
  Er hat geführet auch den Stein:
Er hat den Riſen auch verwund /
  Vnd Ihn geſtürtzet gar zu Grund.
Wie Ich regiert Schleuder vnd Stein:
  So hatt mich Gott reagieret fein.

Jonathan

Ja je mehr eyn Hertz Tugend hat /
  Je minder rühmt es ſelbſt ſein That.

Vnd iſt frommen Leuthen deßwegen
So viel deſt Lieber. Vnd hergegen /
Je nichtswertiger iſt eyn Man /
Je mehr er ſich ſelbſt rühmt alsdan:
Vnd iſt deßhalben auch nicht werth /
Daß ihn fromm Leuth lieben auff Erd.
Vnd das glaub mir frey ſicherlich: [Soll]
Soll / ich Jonathan / lieben dich /
So kan mir keyn Menſch lieber ſein
Dann du Hertz liebſter David mein.
Mein vnd dein Hertz ſoll ſein eyn Hertz /
Eyn Will / Eyn Ja / Eyn Nein / ohn ſchertz.
Was dir Lieb iſt / ſoll mir lieb ſein:
Dein Schmertze iſt der Schmertze mein.

David

Wer bin Ich: wie hab Ichs verſchuld
Das Jonathan zu mir tregt Huld /
Ja Jonathan / des Königs Sohn /
In Iſrael eyn Ehrenkron.
Ach mein Herr! was ſoll Ich dargegen
Dir thun von ſolcher Liebe wegen?
Ich acht / ſo viel Jonathan mehr
Würdig iſt alles Ruhms vnd Ehr:
So viel mehr ſoll ich David / ſein /
Sein Knecht vnd vnderthänig ſein.

Jonathan

Ach wer kan Gröſſer ſein fürwar
Als der / den ſolche Tugend zwar
Erhebt / deren allhie auff Erden
Kein Tugend kan verglichen werden?
Aber damit du zweiffelſt nit
An meiner Trew: ſchwer Ich hiermit /
Bey dem Ewigen wahren Gott
Vnſerer Vätter ohn ſpott:
Abrahams Iſaacs vnd Jacob:
Daß ich Davids Freund ſey mit Lob /

Digitized by Google

Vnd bleiben wôll / ſo lang Ich Leb: [Keyn]
Keim Freund Ich ſonſt den vorzug geb.
Ja / keyn Menſch ſoll mir lieber ſein
Als du / Hertzliebſter David mein.
Dargegen / gib mir auch zu Pfand /
Mein David / deine Trew Hand.
Daß du niemand wôllſt Lieber han /
Als mich dein Brudern Jonathan.

David

Mein Herr: weil du mich dann ſolchs heyſt /
So ſchaw / hiermit Ich dir auch Leiſt
Trew vnd Glauben / an Eydes ſtatt.
Ich bin dein Freund / mit Rath vnd That /
Vnd will vmb deiner wolfahrt eben
Bey dir Zuſetzen / Leib vnd Leben.
Davids Lieb gegen Jonathan
Sey Jonathans Eygen forth an.
Keyn Menſch ſoll mir auch lieber ſein
Als du / Trewer Jonathan mein.
Davids eynige Lieb Du biſt:
Vnd ſo Ich diß mit Trug vnd liſt /
Gegen dir red / mit falſchem ſpott /
So wolle der Ewige Gott
Auch auß dem Buch des Lebens rein
Tilgen / David / den Nahmen mein:
Vnd ſtoß mich von ſeim Angeſicht:
O Jehova! verlaß Mich nicht /
Regier deines Knechts Davids Hertz /
Daß Er Ja nicht / mit falſchem ſchertz /
Eyn ſolch ſchândliche That / begeh.
Sondern daß Er ſtandhafft beſteh /
Vnd lieb Jonathan / nebſt nach dir: [So]
So lang du wirſt das Leben mir /
Deinem Knecht / mit Genaden geben:

Jonathan

Wolan: ſo merk diß zeichen eben
Vnſer Freundſchafft: du liebes Hertz:

Digitized by Google

Mein Kleid ſchenk Ich dir ohne Schertz.
Damit Du vnd Ich ſey vnd bleib
Beydes eyne Seel vnd eyn Leib.
Keyn vnderſcheyd ſoll ſein fortan
Zwiſchen David vnd Jonathan.
Hôr Knab: bring mein Rock den Ich brauch /
Mein Mantel / Schwerd vnd Bogen auch /
Mit ſambt dem Kôcher voller pfeyl.

Knab

Ich will es thun / in ſchneller eyl.

Jonathan

Ich will daß es ſeh Jederman /
Daß Davids Freund ſey Jonathan.
Seh hin! den Rock zeuch an alsbalt:
Vnd den Mantel / gleicher geſtalt /
Nim auff dein Schuldern ſicherlich.
Mit meim Gûrtel vmbgûrte dich:
Vnd bind mein Schwerd an deine Seit:
Mein Bogen / den ich braucht im Streit /
Heng an dein Halß / nach rechtem Brauch:
Deß gleichen diſen Kôcher auch.

David

Jetzt meint man / Ich ſei Jonathan.

Jonathan

Ich will daß man ſoll zweiffel dran /
Welch Perſon du ſeiſt vnder beyden. [Weil]
Weil wir mit gmeinem gwand vns kleyden.
Niemand ſoll David ſehen frey:
Jonathan ſey dann auch darbey:

David

Wie? ſolt jemand Jonathan ſehen /
Vnd nicht auch David darbey ſtehen?
Stehts will Ich dein Gefehrte ſein.
Dann Jonathan / mein Seel iſt dein.

Digitized by Google

Jonathan

Diß iſt noch vbrig / daß Ich balt /
Deintwegen / beim Kônig anhalt:
Daß Er dir geb die Tochter ſein:
Wie Er dir hat verheiſſen fein.
Vnd andere Geſchencke mehr /
Wegen deines Siegs / zu Lob vnd Ehr.
Daß gantz Iſrael dich môg ſehen
Ins Kônigs Gnad vnd Reichthumb ſtehen.
Als eyn Tapffern Lôblichen Helden.
Du ſolt auch mein Vattern vermelden
Mündlich oder durch Schreiben frey /
Was eygentlich dein zuſtand ſey:
Du wirſt zu Hoff bleiben in Ehren
Vnd nicht wieder zu Hauß heym kehren.

David

Wo mich Gott hinführt / Nah vnd fern /
Dahin will Ich jhm folgen gern.

Scena II.

Raschates. Alastor. Apollyon.

Raſchates

Ich zerſpring ſchier / für Zorn vnd Schmertz.
Ja / für Leyd zerfleußt mir mein Hertz / [Weil]
Weil all mein Rathſchlâg vnd Tück auch
Zu nichts werden / gleich wie eyn Rauch.
Mir gerath keyn Practic / noch Renck /
Die Ich ſo ſpitzfündig erdenck.
Ich kan mit keiner Macht / nuhn ſchier /
Der Rieſen noch auch wilden Thier /
Des Iſai Sohn vberwinden /
Vergebens wir all Liſt erfinden:
Vnſer Vornehmen iſt vmbſunſt:
Nach vnſerm wunſch gerâth kein kunſt.
Doch will Ich nit müd ſein zur friſt /
Zuerdenken mehr Trug vnd Liſt.

Solt Ich Kunſtreicher Geiſt nun eben /
Vnder dem Mon / im Lufft vmbſchweben /
So gar vmſunſt: Ich will hinfort
Vber Todtſchlag / anſtifften Mord:
Die Dieb müſſen auch Räuber ſein.
Ehebruch / gleich wie Vnzucht gemein
Viel laſter Ich anſtifft zuletzt:
Daß ſich die gantz Welt drob entſetzt:
Mir graußt ſchier ſelbſt für ſolchen ſachen /
Die ich viel grewlicher werd machen.
Doch was verzich Ich der geſtalt?
Warumb ruff Ich nit alſo balt
Meine Gſellen? die in gemein /
Gleich wie Ich / auch geſinnet ſein /
Die Juden zu bringen in Gfahr /
Vnd David zuverderben gar.
So lang derſelbig iſt geſund /
So geht das Helliſch Reich zu Grund [Alaſtor]

Alaſtor

Was ruffſtu mir / auß vnſerm Saal?

Apollyon

Oho: was iſt Newes dißmal?

Raſchates

Nach dem / ſich vnſer Goliath
So ſchandlich erſt gehalten hat:
Vnd mich vmb all mein Hoffnung bracht /
Ja auch verhümpelt all mein macht /
Dadurch ich wolt verderben gleich
Daß gantz Iſraelitiſch Reich:
Vnd den David auch ſtürtzen hinn
Inns verderben / nach meinem Sinn:
So darff ich ewr Hülff / jetzt zur Stunden /
Daß ich verbind ſolch meine Wunden.
Dann ich weiß / daß jhr ſeid geſchwind /
Zu ſtifften Laſter / Schand vnd Sünd.

Digitized by Google

Alaſtor

Recht / du komſt deim Ambt nach mit Vleiß /
Daß du bey zeit auff ſolche weiß
Heyleſt / eyn ſolch ſchändliche Wund /
Die dir iſt worden zu der ſtund.

Apollyon

Es iſt mir Lieb / daß du auch Mich
Zu dir Erforderſt. dann auch Ich
Mit groſſem Schmertz müſte anſehen /
Wie der David / herein that gehen /
Mit groſſem Lob vnd Jubel gſchrey:
Vnd zogen jhn die Mägdlein frey
Vnd der Jungfrawen gantzer Chor /
Dem Könige Saul weit befohr. [Wie]

Raſchates

Wie? han ſie dem König zu letzt
Den David ſo weit vorgeſetzt?

Apollyon

Freylich / dann der Jungfräwlein Schar
Sungen (welchs dem Volk wolgfiel zwar)
Saul wol Tauſend erſchlagen kann:
Aber David zehn Tauſend Mann.

Raſchates

Ey! jetzt gibſtu mir wider Krafft:
Jetzund bin jch widerumb Hertzhafft /
Hah! hah! jetzt mir / zu Trug vnd Liſt /
Thür vnd Thor auffgeſperret iſt.
Jetzt hab jch Platz vnd Raum genug /
Zu erdencken newen Betrug.
Han ſie David höher geacht
Als Saul? Iſt leiden wol gemacht.
O du mein ſteter Haß vnd Neydt:
Brauch deine Kräfft zu diſer Zeit.
Vnd Verleumbdung ſpeyh auß dißmal

Digitized by Google

Dein Gifft / in Königlichen Saal /
Rüſt dich mit Lügen / ohne Schertz /
Vnd verblende des Königs Hertz
Daß Er die Warheyt nicht ſeh eben:
Der Lügen ſoll Er glauben geben.
Mach jhm Verdächtig / fein mit Liſt /
Als was der Tugend ähnlich iſt.
Damit er jhm die Gdancken mach:
David ſtell ſeinem Leben nach /
Vnd werd jhn vmbringen mit Hohn /
Vnd jhm nehmen Scepter vnd Kron. [D]

Alaſtor

Ja / mit was Kunſt wiltu jhn frey
Bereden / daß dem alſo ſey?
Diß ding glaubt Niemand leicht fürwar.

Raſchates

Ha! fragſtu? Nichts iſt leichter zwar.
Samuel hat Ihn geſalbet frey /
Gleich als wann Er ſchon König ſey.
Darzu Er jetzt bewieſen hat
Ein Tapffer Königliche That.
Das volck gibt ſich ſelbſt in ſein Schutz.
Ich wer in Boden doch nichts Nutz /
Wann Ich nit könt den König fein
Jetzt lencken nach dem Sinne mein:
Weil Ich ſo gut Vrſach vorab /
Vnd ſo feine Glegenheit hab.
Wann Ich nur an mich nehme balt
Ein bequem Perſon vnd geſtalt /
Darunter Ichs verrichte fein.

Apollyon

Was müst das für eyn Muſter ſein?
Was für geſtalt der haben ſolt /
Der diß New werck verrichten wolt?

Digitized by Google

Raſchates

Hoh! Ich acht die Geſtalt des Leibs
Der Amm / des Dürren alten Weibs /
Die des Kōnigs / als eyns Kinds / pflag.
Als Er noch in der Wiegen lag.
Dann Er ehrt ſie an Mutter ſtat.

Apollyon

In recht: du gibſt eyn guten Rath. [Alaſtor]

Alaſtor

Nuhn / wer muß dann vnder vns ſein /
Vnſer Legat vnd Redner ſein?

Apollyon

Hoh! was fragſt? Raſchates / Ich acht /
Der diſen fund erſt hat erdacht.

Raſchates

Wolan / ſo fleug du heym zuhand:
Vnd bring mir der Seug Amm Gewand!
In welcher ſie pfleget zu gehen
Für den Kōnig. Du muſt auch ſehen /
Daß ſie nicht etwan kom zur ſtet /
In dem Ich mit dem Kōnig redt.
Darumb mach du ſie Schlaffend fein /
Vnd bring Ihr einen Schlaff Tranck ein.
Alaſtor vnd Apollyon
Dieweil Ich bin beim Kōnig ſchon /
Vnd mit Ihm handle / vnder deß
Stellet Ihr ja nicht in vergeß /
Daß Ihr balt der Philiſter Heer /
Zum Streit erhitzt vnd reytzet ſehr.
Damit ſie mit all ihrer Macht
Rāchen die nechſt verlohrne Schlacht.

Apollyon

Da bin Ich / vnd bring im Sack fein /
Des Alten Weibes Kleider rein.

Digitized by Google

Nuhn du muſt vor / (du ſchöner Knab)
Deine Geyßhörner legen ab /
Vnd den Saw-Rüſſel: du muſt fein
Dem Alten Weibe ähnlich ſein. [D 2]

Raſchates

Ho! Es iſt mir ſo ſchwer auch nicht /
Das Ich verändre mein Geſicht.

Apollyon

Nuhn zeuch an / putz dich: vnd laß ſehen /
Wie dir nun diß Kleyd werd anſtehen.

Raſchates

Mann ſagt / eyn Kleid zier des Mans Leib:
Mich macht das Kleyd zum alten Weib.

Apollyon

Kein Ey dem andern ſo gleich ſieht:
Noch auch eyn Milch der andern nicht;
Als du dem alten Weib ſiehſt gleich.

Raſchates

Ey lacht hernach. Den Stab herreych.
Soll Ich nicht ſtracks gehn Hoff nuhn gehen?

Alaſtor

Wart vnd Zeyg vor / wie wilt außſehen?
Ey / du krümſt gar zu ſehr den Mund.

Raſchates

Wie? Seh Ich dem Weib gleich jetzund?

Alaſtor

Gantz vnd gar nit eyn Dinglein nicht.

Raſchates

Aber jetzt / mach Ich recht das Gſicht.

Alaſtor

Du ſihſt zu ſaur; Iſt noch nicht recht:
  Du ſiehſt wie eyn toller Landsknecht.

Raſchates

Wie aber jetzt? iſt es ſo fein?

Alaſtor

  Jetz wirſtu ihr vaſt ähnlich ſein.

Raſchates [Gelt]

Gelt! die geſtalt dir gefallen thut?

Alaſtor

  Recht / recht! jetzt iſts außbündig gut.

Raſchates

In Spiegel laß doch ſchawen mich:
  Sonſt der geſtalt vergeſſe Ich.
O wie Schön! O liebliches Bild!
  Eyn pundel für die Liebe mild.
Das iſt ein Venus Stern für Knaben.
  Huy! Ich werd gewiß viel Buler haben.

Apollyon

Du muſt die Stimm auch anders machen.
  Du Redſt zu rauch auß deinem Rachen.
Wie ſoll der Anfang der Red ſeyn?

Raschates

  Glück zu / du groſſer König fein.

Apollyon

Du redſt doch viel ſtärcker / nuhn ſchaw!
  Als eyn alt Zanluckete Fraw.

Raſchates

Ich wills Linder machen, hör mich.
  Dir / o König / viel Glück wünſch Ich.

Digitized by Google

Apollyon

Red noch eyn wenig ſänffter fein.

Raſchates

Viel Glück Wünſch Ich dem König mein.

Apollyon

Jetz haſtu die Stimm recht gericht.

Alaſtor

Des Reuſpern muſt vergeſſen nicht
Huſt auch. Das ander iſt ſonſt Recht.

Raſchates [D 3]

Wolan Ich will fortziehen ſchlecht

Alaſtor

Zeuch fort. verrichts wol / iſt mein will.

Apollyon

Hola! Geh her: oder ſteh ſtill.

Raſchates

Was? Iſt der Handel noch nit gantz?

Apollyon

Was ſoll dz ſein? Schaw: wie der Schwantz
Dir vnderm Rock herfür thut gehen!

Raſchates

Ey! Das ſolt Ihr beyd han geſehen.
Ich hab am Rücken kein Geſicht:
Drumb ſeh Ich auch dahinden nicht.

Apollyon

Soll Ich ein Stücklein davon ſchneiden.

Digitized by Google

Raſchates

Ey nicht: Halt inn / botz Veltes leiden:
Im Schwantz hab Ich als Gifft alleyn.
Ey wie muſt es dann Endlich ſein?

Apollyon

Ey ſo ſchürtz ihn auff / daß Er frey
Vnder dem Rock verborgen ſey.
Nun zeuch hin vnd verrichts mit Ehr.

Alaſtor

Nuhn wölln wir zur Philiſter Heer /
Gehen / vnd mit verwirten Sachen /
Jetzund eyn newen Lärmen machen.

Apollyon

Kom her / Dein Rath mir wol gefallt.

Alaſtor

Die Hauptleuth vnd Knecht gleicher gſtalt /
Wolln wir hertzhafft machen mit gefehrde: [Daß]
Daß Saul deſto verwirrter werde.

Apollyon

Ja / dadurch wird Saul auch fürbaß
Auff David werffen gröſſern Haß:
Als wann Er daran ſchuldig ſey /
Daß der Philiſter Heer ſo frey
Zu Feld Zeucht / mit ſo groſſer Macht:
Weil Er den Goliath vmbbracht.

Scena III.

Raschates. Saul.

Raſchates

Schaw! Der König kommt eben fein:
Iſt wol zu Mut; darzu allein.
Ich will jhn gleich anreden Mir.

Digitized by Google

Viel Glück / o König / wünſch Ich dir.
Mann möcht ſagen / es ſey nicht fein /
Daß Ich Alts Weib jetzt geh herein
Auff freyer Straß. Aber dieweil
Die Groß Sorg / für gemeines Heyl /
Beyd Mann vnd Weibern wol anſteht:
Vnd mich inſonderheit angeht
Der Wolſtand / deiner Majeſtat /
Dafür mein Hertz groß Sorge hat.
Alſo / derſelbig Eyfer mich
Treibt / daß ich außgeh ſicherlich:
Mit dem König zu reden frei
Inn gheim: wanns Ihm gefällig ſei.

Saul

Sag / was betrübet dir dein Hertz?

Raſchates

O König / Ich frew mich / ohn ſchertz / [D 4]
Wens dir wol geht (wie billich iſt)
Ja / mich erfrewet zu der friſt
Der Sieg / den dir Gott geben hat /
Vnd der Triumph / am Goliath.
Aber / wie iſt Menſchlich Frewd noch /
So vergenglich vnd nichtig doch!
Wer meint / daß bey dem Guten frey /
So viel vbels vermiſchet ſey!

Saul

Was treibſtu für verborgne Redt?

Raſchates

König: Die Sach gfährlicher ſteht /
Als man wol glaubt: vnd ſo du mir
Nicht glaubſt: ſo iſts geſchehn mit dir.

Saul

Was vnfall hat ſich zugetragen?
Von was für Vnglück wiltu ſagen?

Digitized by Google

Raſchates

Ach! ſoll die Freud der gantzen Gmein /
Durch bôß Zeitung verderbet ſein!

Saul

Was iſts für Vnglûck? Sags doch balt.

Raſchates

Mein Hertz ängſtet ſich / der geſtalt /
Daß es fûr forcht erzittert gar.
Dann ſo Ich ſchweig: ſo geht fürwar /
Der Kônig vnd ſein Reich / zu Grund.
Hergegen / ſagt etwas mein Mund /
So lad Ich auff mich Haß vnd Neyd.
Ich bin ja recht in groſſem Leyd.
Wer Heimlich ding macht offenbahr:
Ob es ſchon an jhm ſelbſt / iſt wahr: [Doch]
Doch / ſo Ers nicht beweißt mit grund /
So wird Er verdächtig zur ſtund /
Als wôll Er / mit Lûgen und Tücken /
Die Frommen fälſchlich vndertrücken.
Nichts iſt ſo ſchwer als Glauben geben
Dem ding / des Grund man nicht weiß eben.
Vnd an Tag bringen / welchs mit Liſt
Vnd Trug / heimlich geſchehen iſt.
Was gſchicht / daß Niemand iſt darbey /
Daſſelbig kan man leugnen frey.

Saul

Dein Trew / die mir bekant iſt / Schaw!
Die macht / daß Ich dir nit Mißtraw.
Vnd weil du heymlich Sachen mir
Zur Warnung brings: So ſag Ich dir /
Sag Freymûtig herauß Bericht:
Gilt gleich es ſey war oder nicht.
Ich will gnädig anhôren dich:
Dann iſt es war / ſo kan ich mich
Hûten / für Vorſtehender Gfahr.

Iſts Nichts: So erkenn Ich doch zwar /
Daß du es trewlich meinſt mit Mir.

Raſchates

So will Ichs kůrtzlich ſagen dir.
Eben der David / der da hat
Erſt Triumphiert / vom Goliath:
Der tracht nach deim Reich vnd nach Dir.

Saul

Von was Hinderliſt ſagſtu mir!

Raſchates

Von dem / ſo David dir ſtellt ſein. [D 5]

Saul

Wie! ſolt David mein Feind dann ſein?

Raſchates

Ich ſag wie es an jhm ſelbſt iſt.

Saul

Wem wolt man trawen noch zur Friſt!
Dein wort ſey gleich war oder nicht.

Raſchates

Ich hab dich nichts fâlſchlichs bericht.

Saul

Du machſt / daß man dem Frommen Man
Schier nicht mehr ſicher glauben kan.

Raſchates

Es ſteht ins Kônigs freyer Wahl /
Ob er mir glauben wôll dißmal /
Oder nicht. Ich hab jetzt / wolan /
Trewlich nach meim Gwiſſen gethan.

Digitized by Google

Der Kônig betracht / ob mein Red
In warheyt / oder Falſch beſteht.

Saul

Es iſt nicht glaublich / daß der ſei
Der Kônigs Feind: der ſich ſelbſt frei /
Für Gmeinen Nutz / gibt in Gefahr.

Raſchates

Wie aber / wenn er ſolchs thet zwar
Nicht auß Lieb / gegen Gmeinem Nutz:
Sondern Ihm ſelbſt zu eygnem Schutz:
Daß Er des Pôfels Gunſt erlang /
Vnd ſeiner Begierd eyn Eingang.
In groſſen Waſſern fângt man auch /
Groſſe Viſch / nach gemeinem Brauch. [Alſo]
Alſo / wer ſein Stand groß will machen /
Muß ſich vnderſtehn groſſer Sachen.
Solt er im Feld hûten der Herd /
Vnd ein alts Schâferlied vnwerth
Seinen Geyſſen pfeiffen / wer wolt
Ihm wûnſchen / daß Er ſitzen ſolt
Auff Kôniglichem Thron hinfort /
Aber jetzt / da Er an dem Ort
Ein Ritterliche That vollbracht:
Balt jederman Ihn wûrdig acht
Daß Er Scepter vnd Kron ſolt tragen:
Ach! was ſoll man davon viel ſagen.
Der Weiber Chor ſang doch darzu /
David Kônn zehn mal mehr / als du.
Hat dann der Kônig / an dem ort /
Das Schandlied nicht ſelbſten gehort?
Saul wol Tauſent erſchlagen kan:
Aber David zehn Tauſend Man.

Saul

Das Lied hôrt Ich zwar dergeſtalt /
Jedoch Ich jhn vnſchuldig halt.

Vnd iſt etwas Straffbars / wolan /
So ſeind die Weiblein ſchuldig dran /
Die jhres Mauls nicht mächtig ſind:
Wer jhn Lieb iſt denſelben gſchwind
Preyſen ſie / vber alle maß.

Raſchates

Der Kônig ſich nit teuſchen laß.
Dann daß Kriegsvolck vnd Burger all /
Sambt Reich vnd Arm / in gleichem Fall / [Die]
Die haben / mit Frewden Geſchrey /
Diſes Lob Lied beſtätigt frey.

Saul

Frembd Schuld nicht vndertrucken kan
Mit Recht / eyn Vnſchuldigen Man.

Raſchates

Es iſt eyn angelegte Sach:
Glaub mir / vnd ſelbſt die Rechnung mach:
Er hat gehabt Trewe Geſpan /
Die ſolchs Lied haben geben an
Den Weibern / daß ſies ſolten ſingen:
Ja wann jhm nicht mit diſen dingen /
Wer wol geweſt: ſo hett Er doch
Solchs Geſchrey kônnen ſtillen noch /
Mit worten oder mit der Hand:
Ja / wer hat jhn damals erkand /
Als hab Er mißfallen darab /
Daß Er ſein Haupt geſchûttelt hab.
Ja / hett Er doch nur ſawr geſehen:
Kein Rôt ſah man in ſeim Gſicht ſtehen /
Als man alſo erhub ſein Ehr.
Ja / Er hat frey bezeugt viel mehr /
Daß Ihm von Hertzen Wol gefall
Des Gmeinen Pôfels Gſang mit ſchall.
Wie hat Er die Ohren geſpitzt!
Als die Weiblein frey ſûngen jetzt.

Wie trug Er ſich ſelbſten empor!
Als von Ihm ſang der gantze Chor /
Er hett vmbbracht Zehn Tauſend Mann!
Vnd ſo der König diß als dann /
So gering acht. Was duncket dich / [Daß]
Daß Er hat laſſen Salben ſich /
Vom Hohenprieſter Samuel?
Schleußt ſich nit darauß klar vnd hell /
Daß Er hoff das Scepter zu tragen?

Saul

Iſt Er geſalbt? Was thuſtu ſagen?

Raſchates

Ich ſag die Warheyt / rein vnd klar.

Saul

Vom Samuel? Iſt ſolches war?

Raſchates

Ich ſag die Warheyt / ohne ſchertz.

Saul

O des Prieſters vntrewes Hertz!
Wie lang wird Er ſeinen Neid vben /
Mich vnd mein gantz Hauß zu betrüben?
Wie lang verfolgt ſein Vntrew mich?

Raſchates

Als dann wird ſein Haß enden ſich /
Wann er ſein Böß Hertz ſättgen thut
Mit deim / vnd der deinigen Blut.
Es ligt dem Prieſter noch im Kropff /
Daß das Volck / nach ſeim eygnen Kopff /
Ihms Regiment nam: vnd zu letzt
Dich zum Könige ſelbſt hat gſetzt:
Das thut jhm noch im Hertzen weh /
Vnd verdreußt jhn ſehr / als Ich ſeh.

Digitized by Google

Er wird auch nicht Rug haben Zwar
  Im Reich: Biß Er dich endlich gar /
Durch ſchwer Vnglück / hab hingericht.
  O Samuel du Böſewicht.

Saul

Prieſter! Ich will in den dingen [All]
  All vnglück auff deinen Kopff bringen:
Vnd die Schmach rächen / damit du
  Mir / ſo Rachgyrig / ſetzeſt zu.

Raſchates

Der König hör nun weiter noch
  Ihre Liſtige Practick doch:
Damit du dich mögſt hüten recht.
  Als David war geſalbet ſchlecht /
Da ſolt Er auch lernen Hoffbrauch:
  Vnd / durch täglich erfahrung / auch
Ihm zu hoff trewe Freunde machen /
  Die Er könd brauchen in ſein ſachen.
Alßbalt Er / durch geſchwinde Liſt /
  Ins Königs Saal geführet iſt.
Dann als vmb deiner Schwachheyt willen /
  Vnd auch deinen vnmuth zuſtillen /
Nach einem Spielman ward gefragt /
  Vnd ſolchs dem Prieſter ward geſagt:
Da hat derſelb den Rath dir geben /
  Daß du / zu dir / lieſt fordern eben
Den New gebachnen König ſein:
  Weil Er die Harpff ſchlug Künſtlich rein.
Vnd als Er nuhn hette erfahren
  Den Hoffbrauch; gleichſam in Lehr jaren:
Darneben doch ſein Alter gring /
  Nit tüchtig war / ſolch groſſe ding
Ins Werck zu richten. ward Er balt
  Von Hoff genommen der geſtalt
Daß Er ſolt bey den Schafen ſein /
  Damit ſie deſto ſichrer ſein [Rath-]

Digitized by Google

Rathſchlagten / gantz heimlicher maſſen:
Vnd wer wolt Ihm auch träumen laſſen
Daß in eim armen Hütlein eben
Solten ſein / die nach dem Reich ſtreben.
Aber jetzt / da man Ihm gibt nuhn
Guten Fug / ſich herfür zuthun:
Braucht Er / der zeit / ganz liſtiglich /
Vnd hengt das gmeine Volck an ſich:
Das denn Einhellig ſaget frey /
Daß David mehr als Würdig ſey
Zu tragen Königliche Kron /
Vnd den Scepter Iſrael ſchon.
O König! Betracht recht / ohn ſchertzen:
Was der wol denck in ſeinem Hertzen /
Der zum König geſalbet iſt:
Denck / was der hab für Macht vnd Liſt
Den alles Volck liebt mehr als Sich.
Ja denck / was der vermög letzlich /
Der zu Hoff alle Heimlichkeit /
Vnd deiner Sinn verborgenheit
Erforſcht vnd ergründ in der ſtillen.
Ja / Er hat vmb der Vrſach willen /
Ein feſten Bund gemacht alda /
Durch eynen Eyd / mit Jonatha /
Ach / mit dem Starcken Fürſten werth.
O König! glaub nicht ohngeferth /
So man dir vorbringet / mit Liſt /
Entſchuldigung / die Scheinbar iſt.
Denn wer weiß nicht der Welt Brauch frey /
Daß ſie pflegt ſolcher Meuterey [Ein]
Eyn ſcheinbaren Namen zugeben.
Das ſoll jch dich erinnern eben.
Glaub meim Wort / vnd betracht darbey /
Was dir / vnd den deinen / Nutz ſey.
Wird ſich der König nicht vorſehen /
So wird in kurtzer Zeit geſchehen /
Daß Er / vnd auch ſein gantzes Hauß /
Im̃ Reich gar wird gerottet auß.

Saul

Ich sag dir danck von Hertzen mein:
Vnd will dir allzeit danckbar ſein /
O trewe Nährerin: dieweil
Du ſorgeſt für mein Glück vnd Heyl.
Vnd haſt mir alles offenbart.
Leb wol: vnd ſey verſchwiegner art;
Was du mit mir gered alleyn.
Ich will bey zeit Mir rathen ſein:
Damit dieſer Gottloſe Rath
Den Anſtifftern am meiſten ſchadt.

Scena IIII

Saul

Nuhn / was ſoll Ich jetzt weiter machen?
Wie ſoll jch Rathen meinen Sachen?
Soll jch klagen / daß Er verletz
Vnſer Majeſtat / widers Gſetz?
Wer glaubts? Wann jch nit höchſtes fleiß /
Nach Landbrauch / ſolchs Kräfftig beweiß.
Ich weiß wol / Er wirds leugnen frey /
Daß Er des alles Schuldig ſey.
Dann böſe Leuth / die ſetzen eben [Ins]
Ins leugnen all Ihr Heyl vnd Leben.
Je böſer eyn Menſch iſt / je mehr
Leugnet Er ſein mißhandlung ſehr.
Ich erhalt nichts nach des Geſetzs Brauch.
Nuhn iſt der nicht zu dulden auch /
Der dem König tracht nach dem Leben.
Soll Ich mich nicht verwundern eben
Vber die Liſt? vnd Freche art:
Solch Bubenſtück eins Jünglings zart?
Wann ſolch eyn Vnverſtändigs Alter /
Vntrew / will ſein des Reichs Verwalter!
Wem wird endlich zu trawen ſein?
O käm mir in die Hände mein

Digitized by Google

Der Schandloß Prieſter / der mit Liſt
  Des Dings anfang vnd Stiffter iſt:
Ich wolt Ihm ſtrählen wunderbar.
  In Lufft wolt Ich jhn ſchnellen gar:
Vnd fiel Er wider ab / zur Hand
  Wolt Ich jhn ſchmettern an eyn Wand.
Daß ſein Hirn ſolt am Boden Kleben.
  Es ſolt nicht erhalten ſein Leben /
Seß Er ſchon auff Gottes Altar /
  Ich wolt jhn davon reiſſen gar
Zur Straff: Ich wolt den ſchelmen ſchlachtē /
  Beim Altar: vnd Gotts wenig achten.
Ich wolt Ihn ſchinden / vnd ins fewr
  Sein Eingweyd werffen: Vngehewr
Wolt Ich ſeins Leibs Glieder allſam̄
  Braten / langſam / bey fewres flam̄:
Daß Er den Todt lang gnug muſt Leyden.
  Hola! wer gibt mir auß den Scheyden [E]
Zehen Schwerter: Huy! bring ſie balt:
  Ich will jetzt ſtreitten / mit Gewalt /
Wieder mein Feind / die Ich thu ſehen
  Vor Augen mir entgegen gehen.
Halt Schelm / ſteh da! jetzt wirſtu mir
  Straff geben? Seh: jetzt will Ich dir
Mit dieſer Helleparten frey
  Dein Kopff ſpalten mitten entzwey.
Jetzt haſt dein Theil. Geh hin du Tropff;
  Jetzt ſetz die Kron auff deinen Kopff.
Aber halt du muſt noch ein mahl
  Sterben: Ich will dir jetzt mit qual
Zuſtricken mit dem Strang den Halß.
  Hey! wie ſteht dir ſo fein dißfalls
Die Kron vmb deine Schläf ſo eben:
  Da hängſte wie ein Traub am Reben:
Doch gibſtu ſauren Moſt. Wolan /
  Du muſt zum dritten mahl auch dran:
Jetzt will Ich dich auch ſtürtzen noch
  Von dem Geſtad / ins Waſſer / hoch.

Hůt dich / vnd kom nicht mehr zum Leben:
Ich will dich ſo offt tődten eben /
So offt du wieder lebend biſt.
Dann Ich hab noch wol tauſend Liſt
Damit ich dich kann richten hinn /
Jetzt will Ich heimlich / nach meim Sinn /
Mich begeben fein an ein Ort /
Das Ich hőr / was die Leut hinfort /
Von mir / doch endlich werden ſagen /
Weil ich den David hab erſchlagen. [Ich]
Ich will neben der Herd hiemit
Graß eſſen: ſo kent man mich nit:
Vorab / wenn Ich wie ein Roß ſchrey /
Vnd thue viel Lufft Spring auch darbey.
Ja! wann man aber mein nimt acht:
Zäumt mich / vnd fůhrt mich in ein Schlacht /
So dőrfft Ich wol verwundet werden:
Oder gar Tod ligen zur Erden.
Es ſchickt ſich nit. Ich will alsbalt
An mich nehmen eins Rinds geſtalt:
Vnd will můhen / daß wiederſchall
Im Wald / beydes in Berg vnd Thal.
Aber nein: man mőcht mich etwan
Zum Brand Opffer fůhren alßdann /
Oder in die Metzig hinnein.
Jetzt will Ich auch kein Rind mehr ſeyn.
Ich will lieber bey Schåfflein ſein
Vnd mit denſelben blåhen fein
Ich will ſpringen / hoch von der Erd:
Als ſonſt kein Widder in der Herd.
Ja / wann Mich freß vnſchuldiglich
Der Wolff? das iſt anch nit für Mich.
Ich will ein Froſch werden viel mehr
Im Waſſer / da dürſt mich nit ſehr.
Vnd kan mit auffgeblaßnen Backen
Quack / quack ſchreyen vnd mir gnug quacken.
Ey ja! diß gefalt mir vil bas /
Aber ſchaw / was will werden das?

Digitized by Google

Was für Grewel will plagen Mich.
Hey! der Himmel zerreiſſet ſich
Das Meer brent: die Erd im Lufft ſchwebt:
Wo will ich ſtehn / mein Fuß nicht klebt:
Das Erdrich weicht / mich verleſt gar
Des Tags holdſeliger Schein klar.
Dargegen die Finſtere Nacht
Hat mein Augen den Tag gebracht.
Ey Ihr mucken! Ey trolt euch balt:
Ihr ſteht vnd beiſt mich mit gewalt.
Wart jch will ewren ganzen Schwarm
Ergreiffen / vnd ſie alſo warm
Zertrücken mit den fingern mein.
Hola! was ſoll nun diſes ſeyn!
Ihr Vnholden trollt Euch von mir
Weg / trollt Euch weg: Wann weichet Ihr?
Wie ſtürmet Ihr auff Mich herein /
Ey! wehret doch jetzt nur alleyn
Den Schlangen / die Mich ſo vmbgeben.
O weh Ihr Pfeyſen nimbt mirs Leben!

Chorus

I. Ach weint mit hellem Schalle /
Laßt die Thränen ohn Schertzen
Flieſſen / mit groſſem Schmertzen:
All mit Leydende Hertzen
Trawret in dieſem Falle.

II. Der König Juda Wilde /
Vom Böſen Geyſt geplaget /
Vor Schmertzen ſchier verzaget /
Ligt ohn Verſtand vnd raget
Gleich eynem Todten Bilde.

III. Wann hat das Böß ein Ende /
Daß bey Menſchen nicht Wohne?
Ach daß Gott in ſeim Throne /
Nach ſeim willen / verſchone /
Vnd dieſes Trübſal wende [IIII]

IIII. Himliſcher König freye
Durch dein Göttlich Genade /
Vns dieſer Laſt endlade /
Daß dem Verſtand nichts ſchade /
Geſunde Seel verleyhe.

Digitized by Google

Der Dritte Act

Scena I.

Saul Jonathan / David.

Saul

Wo bin Ich? Was thu Ich? Iſt dann /
Der mir die Hand biete kein Mann
Zugegen? Ich bin recht Matt ja.
Mein Sohn Jonathan / biſtu da?
Mein Sohn / reich deine Hand mir her:
Daß Ich ſie küß / nach meim begehr.

Jonathan

O mein Vatter, für groſſem Schmertz
Verſchmeltzt / in meinem Leib / mein Hertz.
Ach! daß Gott doch verſühnet wer /
Damit auffhör diß Vnglück ſchwer.
Daß der Verſtand vnd kräffte dein
Im vorigen Stand möchten ſein.
Laß mit dem Tuch / daß ich da hab /
Von deinem Backen Wiſchen ab
Den Speichel / Schaum / vnd gleicher weiß /
Den ſtaub / vermiſcht mit Blut vn̄ ſchweiß.

Saul

Reicht mir rein Waſſer her / zur Stund /
Daß Ich außſchwenk mein trucknē Mund.
Gebt mir ein Biſſen Brot ſo rein /
Etlich Feygen vnd Roſinlein [E 3]

Digitized by Google

Ein wenig Wein ſchenckt mir auch ein:
Daß ich erlab das Hertze mein.
Ach / wie iſt doch das Menſchlich Leben
So Elend / mit viel Sorg vmbgeben
Schwere Arbeit vnd Kranckheit viel /
Jammer vnd Not / iſts letzte Ziel.
Selig iſt / der Nie ward gebohren:
Vnd der ſein Leben bald verlohren
Daß der erſt Tag auch ſey der letzt.
Alſo wird vnſelig geſchätzt /
Der zur Welt wird gebohren noch.
Aber der elendſt Menſch iſt doch
Der / welcher ſeines Lebens Jahr /
Mit Elend bringt auffs grawe Har.
Wer lang lebt / bleibt lang Elend auch.
Nichts guts iſt in diß Lebens Brauch.
Vnd ſo in dem menſchlichen Leben
Etwas guts iſt / ſo iſt es eben
Nicht anders / dann daß ſich ein Mann
An ſeinen Feinden rächen kann.
Welchs / damit du es gnieſſeſt ſein /
Was hindert dich? O Seele mein!
Wie kan ich die Beſtien ſehen
Vor meinen Augen da vmbgehen?
Hörſtu David? mit dir red Ich:
Du Trewloſer Bub: Ich mein Dich.
Wie das du dich jetzt ſcheweſt nicht /
Mir zu kommen für mein Geſicht?

David

O König! Ich bin mir fürwar
Nichts Böß bewuſt: damit Ich zwar
Jemand beleydigt hett zur Stund.

Saul

Du redſt auß falſches Hertzen Grund.
Trachteſt du nicht nachs Königs Thron /
An mein ſtat zu regieren ſchon?

Digitized by Google

David

Falſcher Wahn ſey vom Kônig fern.
  Dir zum Heyl wolt Ich ſterben gern.

Saul

Biſtu nicht der / welcher allein
  Zehn Tauſend Mann geſchlagen ſein?
Da Saul nur Tauſend hat erſchlagen.

David

  Ich kan ſolchs von mir ſelbſt nicht ſagen:
Sondern all Glückſeligkeit fein
  Gônn Ich / O Kônig / dir allein /
Weil dir auch Gott gab / in dem Krieg /
  An dein Feinden ein groſſen Sieg.

Saul

Du falſcher Bub / du führſt zu mahl
  Honig im Maul / im Hertzen Gall.
Aber was treib Ich nur fürbaß
  Viel Wort mit dir. Seh! hab dir das.

David

Weh mir! was Vnglück mir geſchicht.
  Ach / hilff mir / mein Gott / laß mich nicht!

Jonathan

Ich bitt / Kônig vnd Vatter mein!

Saul

  Laß mich machen / es muß ſo ſeyn.

Jonathan

Mein Vatter vnd Kônig laß mich [E 4]
  Bey deiner Rechten halten dich.

Saul

Was wiltu dir? was ſoll jch thun?

Digitized by Google

Jonathan

Ich bitt verſchon doch meiner nun /
Daß nicht Zorn dein Leyden new mache.

Saul

Du biſt Sorgfältig in der Sache

Jonathan

Ach thu doch nicht ſo grimmiglich
Gegen dem David: das bitt Ich

Saul

Was Grimmig? wer mit böſer Liſt
Des Königs Haupt auffſetzig iſt /
Solt der nicht aller Straff werth ſein?
Ja der gröſten Marter vnd Pein?

Jonathan

Dein Zorn thut der Vnſchuld Gewalt.

Saul

Du weiſt nicht was du redeſt balt.

Jonathan

Was hat Er dann für Sünd gethan?

Saul

Sohn / wann du das nicht weiſt / wolan
Klag nicht dein Vatter: Hût dich!
Beyds Haß vnd Liebs vrſach weiß Ich.

Jonathan

Ich weiß des Davids Hertzen Grund:
Falſch fand Ich jhn zu keyner Stund.

Saul

Wann der Sohn will witziger ſein
Als der Vatter / das ſteht nicht fein.

[Ein]

Digitized by Google

Jonathan

Ein Sohn ehr ſeinen Vatter frey:
Vnd auch für jhn Sorgfeltig ſey.

Saul

Du redſt wol recht. Doch haſtu dich
Nicht gehalten vorſichtiglich /
Daß du mit David gmacht Freundſchafft /
Durch ewer beyder Eyds ſtarcke Krafft.

Jonathan

Wen ſolt billicher Lieben Ich /
Als den / ſo die Jugend herrlich
Allen Menſchen hat vorgezogen.

Saul

Sein ſchein Tugend hat dich betrogen /
Vnd in der Sachen Blind gemacht.
Nichts Schädlichers wird auch geacht /
Als wann ein ſolch Heuchler begehrt
Daß man in acht für from vnd Wehrt.
Hůt dich / mein Sohn / daß du meynſt frey
Wie David eyn Frommer Mann ſey:
Noch ſo auffrichtig vnd Redlich /
Wie Er Euſſerlich ſtellet ſich.
Ein Schlang tregt Er im Buſen recht:
Zu verderben Kônigs Geſchlecht.

Jonathan

Gott wôlle von mir wenden ab /
Daß Ich ja nicht Gemeinſchafft hab
Mit dem / der was nachtracht mit Liſt

Saul

So meid des Davids Lieb zur friſt.

Jonathan

Was Trug vnd Schelmſtůck thut Er dan̄? [E 5]

Digitized by Google

Saul

Glaubſt du deim Vatter nicht? Wolan!

Jonathan

Vielleicht hat jhn ein loſer Mann
Fälſchlich / auß Neyd gegeben an.
König! gewähr mich meiner Bitt /
Daß Er ſchnell werd verurtheilt nit:
Biß man die Sach vor recht betracht.
Kein Gfahr wird ſeyn (als Ich wol acht)
In ſo kurtzer Zeit / der geſtalt.
Haſtu doch vnter deim Gewalt
Ein trewes Kriegsvolck / jeder friſt /
Welchs dir gar hoch vereydet iſt /
Das kan balt ſtillen all Auffruhr.

Saul

Was für ein elends Ding iſts nur /
Das ein ſo nichtswertiger Mann /
Dich Frommen / zum Patron ſoll han.
O Sohn! ſchaw / das du nicht / der gſtalt /
Trew vnd Glauben verliehreſt balt:
Weil du trewlich führeſt ſein Sach.
Solt der nicht dem Reich trachten nach /
Den man zehn mahl beſſer acht nur /
Als den König: ja die Natur
Will / das der Wirdigſt ſoll regieren:
Vnd der Geringre jhm parieren.
Wir geben wol gar / diſes fals /
Balt vnder ſein Joch vnſern Hals.
Damit wir Könige theten ſchlecht /
Was vns gebieten vnſre Knecht.
Das Volck nimt vns das Reich nun balt
Weil es einfeltig ſingt der gſtalt:
David vbertrifft Saul zehnfacht.

Jonathan

Ach / diß war gwiß nicht (als ich acht)
Deß Volcks meinung: Auch Davids Sinn

Iſt nicht / das mans deutte dahinn.
Doch / ſo wir wolln die Warheit rein
Sagen: So iſts David allein /
Von dem wir vnſer Freyheit han.
Dann da verzagt war Jederman /
Vnd wir all in todes Forcht ſtunden /
Da hat man jhn Eingen gefunden /
Der ohnverzagt in Gfahr hat geben /
Für des Vatterlands Heyl / ſein Leben.
Weil Er vns dann / mit Tugend / zwar
Weit vorgeht: wie ſolchs offenbar:
Warumb mißgönnen wir jhm ſchon
Seinen Tugend wirdigen Lohn?

Saul

Biſtu auch Witzig? Wolſtu dann
Vom Reich weichen eim andern Mann

Jonathan

Ich halt Regieren nicht für Spott?
Ich halts hoch: doch viel höher Gott.

Saul

Von deim Vattern / ein König erkohren /
Biſtu zum Regiment gebohren.

Jonathan

Wer Gott fürcht vnd liebt Grechtigkeit:
Der regiert recht zu jeder Zeit.
Wer aber nur nach Ehrgeitz tracht / [Derſelb]
Derſelb iſt wie ein Knecht veracht.

Saul

An dir zwar nichts Heroiſch iſt:
Drumb du auch nicht gezeuget biſt
Von eim König: weil Königs Kinder
Nach hohen dingen trachten geschwinder
Dich aber hat gezeugt ein Knecht /

Nur allein zur Dienſtbarkeyt ſchlecht.
Sein Mutter hat betrogen mich:
Gebehren / vnd mich beredt ſchon /
Gleichſam als ſeyeſtu mein Sohn.

Jonathan

Ach Vatter! ſchmåh nicht dich vnd mich.

Saul

Pfuj! du Bôſewicht ſchâmſtu nicht dich /
Daß du dich wilt gantzt* verzagt eben   * *l.* gantz
Dem Sohn Iſai vndergeben.
O / der nichtswertigen Zagheyt!
Aber merck wol / diſen Beſcheidt:
So lang der Sohn Iſai Lebt
So lang auch dein Reich in Gfahr ſchwebt /
Ich aber / will ſelbſt / in der That /
Mir vnd meinem Reich ſchaffen Rath.
Wolan / jhr Trabanten / bringt balt
Den David zu mir / mit gewalt:
Daß jhm gebůrend Straff werd geben /
Weil Er Auffrůhriſch jſt im Leben.

Jonathan

Womit hat Er verſchuld den Tod?

Saul

Ihr Trabanten / jch ſag ohn ſpott /
Sucht jhn / vnd bringt jhn ohn verdruß /   [Dann]
Dann Er allhier jetzt ſterben muß:
Vor mir muß Er ſterben gewiß.

Jonathan

O welch grewlich vrthel iſt diß!

Saul

Hey! der Sohn dem Vatter Bôß thut?

Digitized by Google

Jonathan

Wolſtu mit vnſchuldigem Blut /
Verunreinigen die Hânde dein?

[Es fehlt eine Reimzeile, ohne dass der Druck dies andeutet.]

Saul

Du Lecker / was ſagſtu Bôßhafft
Solt jch dir geben Rechenſchafft
Der Teuffel muß ſich an dir râchen
Wiltu daß Ich dich ſoll erſtechen

Jonathan

Gleich wie man ein Kônigreich fein:
Schâtzen ſoll / nach der Tugend rein:
Alſo / auch billich der regiert /
Den Tugend weit für andre ziert.

Saul

Ja das iſt deine meinung ſchon /
Daß nit regier Iſai Sohn.

Jonathan

Solchs begehrt weder David / noch Ich.

Saul

O Sohn / diß Einig luſtet dich
Zu wûnſchē / daß Ihms Reich môcht bleibē:
Solt man den Kônig gleich vertreiben.

Jonathan

O Kônig wer dir ſolchs ein bild /
Der redet nicht die Warheyt mild. [Ich]
Ich weiß daß Davids hertz niemals
Nach dem Reich getracht / diſesfalls.

Saul

Iſt Er doch zu des Kônigs Cron /
Vom Samuel / geſalbet ſchon /

Digitized by Google

Jonathan

Hat jhm dann Gott das Reich verſehen /
So wird Er ſich nit vnderſtehen /
Etwas böſes zufangen an:
Gottes will muß ein fortgang han.
Niemand kan ändern was Gott hat /
Einmal beſchloſſen in ſeim Rath.

Saul

Wolſtu das Ich dien meinem Knecht?

Jonathan

Mein Gott woll ſolchs abwenden ſchlecht.

Saul

Soltſtu nicht eyn beſchirmer ſein
Könglicher Würd vom Vatter dein?

Jonathan

So mir Gott gibt Scepter vnd Kron /
So will Ichs mit danckbarkeyt ſchon
Annehmen: vnd mit Mannlichkeit
Daſſelb beſchützen jederzeit.
Ich will nicht nehmen mit Beſchwert:
Das Reich / ſo Gott eim hat beſchert:
Vnd mich des nicht anmaſſen frey /
Als wanns Erblich mein Eygen ſey.
Dann diſer WeltReich alleſand /
Stehen allein in Gottes Hand.
Er gibt ſie wem er will allein. [Saul]

Saul

Ja / aller Völcker König gmein
Kommen Erblich zum Königreich.
Verachteſtu ſolchs Recht zugleich?

Jonathan

Ich verachts nichts* Aber jedoch
Gottes will iſt Rechtlicher noch

* l. nicht

Digitized by Google

Als Erbſchafft: Alles Recht dergleichen
  Muß doch dem Willen Gottes Weichen.
Ach ſchon dein ſelbſten Vatter mein
  Vnd auch des Fleyſch vnd blutes dein.

Saul

Geſchwind von meim Geſicht troll dich!
  Mein Sohn mit meim Feind verbind ſich /
So viel Ich ſeh dann Er liebt ſehr
  Den David als ſich ſelbſt viel mehr.
Ja das Er ſein Freund erhalt eben /
  Wagt Er in gefahr Leib vnd Leben /
Wolan jch muß als balt zu hand?
  Der ſach Rath ſuchen / mit Verſtand.

Jonathan

Ach / was für vnſinn hat beſeſſen /
  Meins Vatters Hertz der ſo vermeſſen
Tobt vnd wüt ohn allen verſtand /
  Gleich als ſei jhm nicht mehr bekand
Was Recht / Gut vnd auch billich ſey /
  Ach / der Elend Menſch bringt hiebey /
Sich vnd vns ins Euſſerſt verderben
  Guter Rath mag hie nichts erwerben:
Er läſt ſich auch mit keyner Bitt [Noch]
  Noch vermahnung / erweichen nit.
O Gott! Du kanſt allein abwenden /
  Daß der Grimmig nit mit ſein Henden
Vnſchuldig Blut vergieß alſo.
  Aber / was ſteh Ich lang alda:
Ich will David warnen alsbalt /
  Daß er ſich / vor meins Vattern Gwalt /
Wol vorſeh: vnd die Flucht thu geben.
  Wer wird mir aber ſagen eben /
Wo Er jetzund werd verborgen ſein?
  Vielleicht Er bey der Schweſter mein
Michal / jetzund wir ſein / mit Leyd /
  Vnd von jhr nehmen ſein Abſcheyd.

Digitized by Google

Find Ich David nicht / der geſtalt /
So will Ich mein Schweſter alsbalt
Bitten / das ſie für Ihn ſoll thun
Ein Fußfall bei meim Vattern nun.
Dann der Vatter Liebt ſie ohn ſchertzen:
Auch liebt ſie den David von Hertzen:
Vielleicht möcht ſie mit Bitt deßgleichen
Des Vatters hartes Hertz erweichen.

Scena II

Herold. Michal

Herold.

Höret Ihr Kinder Abraham /
Hört jhr Kinder Iſaac allſam /
Höret Ihr Kinder Jacob fein:
Burger vnd Kriegsleut in gemein
Auch Mann vnd Weib / beyd Jung vnd alt
Hört was euch gebeut der geſtalt [Der]
Der König Saul / der jeder friſt
From / Glückſelig vnd mächtig iſt.
Der leſt jetzt mit Trommeten Schallen /
Durch mich / verkündigen Euch allen
Sein Ernſt Mandat / von ſeinem Thron:
Wider David Iſai Sohn /
Der ſich an ſeiner Maieſtat
Gantz auffrühriſch vergriffen hat /
Damit hat er verwirckt ſein Leben:
Sonderlich Weil Er auch darneben
Nach Königlichem Namen tracht /
Vnd hat jhm ein anhang gemacht
Vom Kriegsvolck / den König zu ſchlagen.
Drumb will Ihn der König verjagen
Auß den Gräntzen Iſrael frey.
Vnd gebeut auch Ernſtlich hierbey
Euch ſeinen vnderthanen all /
Daß Ihr David in keinem fall

Digitized by Google

Solt beherbergen oder Speiſen /
  Oder einig Gutthat beweyſen.
Wer mutwillig darwieder thut /
  Denſelben helt man gleich ſo gut
Als David / den Auffrührer eben.
  Wer jhn aber wird vbergeben
Dem Könige gefangen balt:
  Oder wer Ihn vmbringt / der gſtalt /
Daß Er dem König zu eim Pfand
  Bring Davids Haupt / in ſeiner Hand /
Der ſoll groß Geſchenck davon bringen
  Wer endlich auch in diſen dingen / [F]
Den winckel frey anzeigen kan /
  Da ſich auffhelt der flüchtig Man /
Der ſoll nicht bleiben vnbegabt.
  Alſo jhr jetzt vernommen habt
Des Königs Ernſten willen frey:
  Damit niemand entſchuldigt ſei.

Michal

Ohn alle Zierd / lauff ich daher:
  Hab auch kein Schleyer ohngefehr /
Mir gebunden für mein Angeſicht:
  Dann ich förcht vnd ſchewe mich nicht
Sehen zu laſſen jetzt zur fahrt:
  Mein Purpurfarbe Wänglein zart /
Die Gfahr wolt nicht leiden verzug /
  Daß jch mein Haar ſtrelte mit fug.
Vnd auch verhülte mein Geſicht:
  Noch mein Kleider ſchön zugericht
Anlegte: die mein Freud doch ſind.
  Weh mir! mein Vatter nimt geſchwind
Von mir mein höchſte Freud im leben /
  Den David den Er mir ſelbſt geben.
Ja / desgleichen nicht iſt auff Erden
  Der ſoll jetzt hingerichtet werden
Durch meins Vatters Zorn: wo nit Ich
  Solches verhüt vorſichtiglich.

Der Herold rüfft zum andern mal. [Michal]

Digitized by Google

Michal

Was Vnglück verkünd der mit Schmertz?
Das hat mir vorgeſagt mein Hertz.
Weh mir! diß iſt alls Schwetzerey /
Vnd durch lügen erdichtet frey.
O der groſſen Vnbillichkeit!
Die mein Vatter jetzt thut zeit.* — * *l.* zur zeit?
Das bringt mich in die gröſte Noth.
Weh mir! Ich bin nun gleichſam Todt.
Dann wie jch hör / ſo hat Er zwar /
Ihn in die Acht erkläret gar.
Ach / wie bin jch in Elend doch /
Wo mit will jch jhm helffen noch?
Mit was Liſt / Kunſt vnd Gſchwindigkeit.
Kein Weibsbild lebt zu dieſer zeit /
Die Vnglückhaffter ſey als jch.
O Gott beſchütz jhn ſicherlich
Du allein kanſts zum beſten machen.
Rettſt du den auß des Todes Rachen /
Den dein Hand offt errettet hat.
Was verzieh jch hie an der ſtat.
Ich will meim Vattern gehn endgegen:
Ob jch jhn etwan möcht bewegen
Vnd der Sach helffen ſolcher maſſen /
Er wird ja für jhn bitten laſſen.
Es wird noch etwan Hoffnung ſeyn.
Möcht jch reden mit jhm allein. [F 2]
Ich will zu jhm hinein gehn! zwar /
Mein Hertz vor forch* erzittert gar. — * *l.* forcht
Doch will jch Hertzhafft machen mich.
Schaw! da komt Er gleich nun will jch
Ihm entgegen gehn / vnd dißmal
Demütig thun eynen Fußfall.
O König / liebſter Vatter mein!

Saul

Was weinſt? ſag das anligen dein.

Digitized by Google

Michal

Ach / ſchaw mich deine Tochter an.

Saul

Ich ſeh dich wol: was wiltu han.

Michal

Ach / deiner Tochter gönn das Leben.

Saul

Meint halb Leb nach deim Willen eben.

Michal

Vatter / ſo dir etwas Lieb iſt:
So gib mir mein David zur friſt.

Saul

Weich von mir weg / du böſes Thier.

Michal

David mein Breutgam gib mir.

Saul

Ein Gifft biſtu dem Vatter dein. [Michal]

Michal

Gib mir den frommen Fürſten mein /
Den du mir Ehelich haſt vertrawt.

Saul

Du bröckin / haſtu nun gebawt
So feſt auff deine Lieb allein /
Daß du auch lieſt den Vatter dein
Zu grund gehn: ehe du ſolcher maſſen /
Deine Bulſchafft jetzt wolſt verlaſſen?
Fromme Töchter ſolln lieben ſein
Daß den Eltern ein Freud mög ſein.
Vnd jhn nicht machen angſt vnd Not /
Noch ſie dadurch bringen in Todt.

Michal

Ach / mein Vatter! David je*
  Nichts Böß Ihm vorgenommen nie.
Diß Vnglück Ihm verleumbdung macht.
  Dein Heyl Er allzeit groß geacht.

* l. David hat je

Saul

Fälſchlich leugſtu: vnd frevendlich
  Achtſtu dein Lieb höher als Mich.

Michal

Ach / ſolch vbel ſey von mir fern
  Ich hab lieb / den auch lieben gern
Fromm Leut: vnd lieb jhn durch dein gheiß.
  Nimſtu Ihn mir dann ſolcher weiß:
Den du mir doch zur Eh haſt geben /
  Wolan / ſo nim mir auch mein Leben: [F 3]
Dann ohn Ihn jch nit leben mag:
  Mit Ihm will Ich ſterben ohn Klag.

Saul

Leb oder ſtirb: was hinderts mich.

Michal

  Ach / Vatter / laß erbitten dich.

Saul

Ich hör dich nit / das wiß gar eben.

Michal

  Bringſtu dein Tochter ſo vmbs Leben?

Saul

Dein Lieb Töd dich vnordentlich.

Michal

  Deiner Tochter erbarme dich /
Die jetzund thut den Fußfall dir.

Digitized by Google

Ach / er geht gar weg. O weh mir!
O welch ein hartes Vatter Hertz.
Wer hilfft mir nun in meinem Schmertz?
Wer wird ſich mein erbarmen ſein
Weil mich verſtoßt der Vatter mein?
Ach / du mein Hertz / mein Frewd / mein Leben /
Womit ſoll Ich dir helffen eben?
Solt Ich dich ſehn doch nur ein mahl /
Vnd dich geſegnen in dem fall:
Vnd dir erzeygen in dem Schmertzen
Ein zeugniß meiner lieb im Hertzen. [Ach]
Ach / was ſolt mir nun Frewde geben /
Wann du nicht mehr biſt in dem leben.
Ach / ſolt Ich jetzt ſterben mit dir.
O Ihr Trabanten hört / die jhr
Den David vmb bringt grimmiglich:
Tödet mit jhm zugleich auch mich.
Ich will mit Frewden ſterben nuhn.
Was ſoll jch mehr bei Menſchen thun?
Solt Ich mich auch hinfort erzeygen
Bey den Jungfrawen an dem Reygen?
Niemand wird mich mehr hören ſingen
Ich werd auch keim kein Hoffnung bringen
Daß Er mein Breutgam werd bewegt.
Ja mein zung mir am Gaumen klebt:
Vnd alle die Gelieder mein
Seind erhartet gleich wie eyn Stein.
Die Erd mich eh verſchlingen ſolt /
Eh jch dich nit mehr lieben wolt.
Inn ein Einöd will jch mich eben
In diſem meim Elend begeben.
Damit jch waſch / ſo offt jch wein /
Mit den Thränen die Backen mein.
Wenn mein Zung red nach Menſchen brauch
So folg eyn klag der andern auch.
Gleich wie eyn Vöglein ſitzt allein
Auff eim Dannbaum vnd klaget ſein:
Oder auff einer Eichen Breit:

Digitized by Google

Alſo will jch klagen mein leyd [F 4]
Mit Seufftzen / die auß meinem Hertzen
Heuffig werden tringen mit Schmertzen.
Seuffzend will Ich meine Bruſt ſchlagen:
Vnd den langſamen Tod anklagen.
Ja für Trawren werd Ich verſchmachten.
Eim blůmlein wird man mich gleich achten /
Das frůh empor hebt ſein Håuptlein
Wann herfür bricht der Sonnenſchein.
Welchs die ſcharff Senß abhawt behend /
Vnd wird durch ſtrenge Hitz verbrennt:
Das es abends verdorret balt /
Ligt im Feld vnd hat kein geſtalt.
Alſo hett Ich mir eingebild
Des morgens frůh eyn Hochzeit mild:
Vnd werde gleich mit ſchwerer plag
Dahin gericht den erſten Tag
Vnd leid mit Seuffzen vnd mit Schmertzen
So groſſe Angſt / in meinem Hertzen:
Daß jch balt gegen abend / gleich
Sein werde / einer Toden Leich.
Aber was iſt das? was ſeh Ich?
Wen ſchlept Ihr da Ihr Bôſewich?
Wen ſchleifft Ihr da? laſt jhn balt gehen.
Ach liebes Hertz / thu ich dich ſehen?
Seh Ich nicht / den begehrt mein Hertz?

David

Ja / du ſiehſt mich voll leyd vnd Schmertz. [Michal]

Michal

Ich ſeh dich zwar Elend im Leben:
Doch frewt mich / daß du lebſt hierneben.
Dann in gar groſſer Sorg ſtund jch /
Meins Vattern Zorn wůrd tôdten dich /
Eh dann jch dich noch ſeh zur letzt.
Wolan / Euch ſey die Wahl geſetzt /
Ob jhr David loß laſſet mir /

Daß Er durch die Flucht ſich ſalvier:
Oder / ob jhr wolt ſterben balt /
Des gwiſſen Todes / mit gewalt.

Der Erſt Trabant

Wir műſſen verrichten mit vleiß
Vnſer Ambt / nachs Kőnigs Geheiß.

Michal

Zu viel vleiſſig ſein in den Sachen /
Die eim hernach das Rewen machen /
Iſt eim Buben Stűck ȧnlich ſchier.

Der Ander Trabant

Nicht recht iſts / das man diſputier /
Ob des Kőnigs meinung recht ſey.

Michal

Ich will nicht diſputieren frey
Mit Euch: drumb wehlet an dem ort /
Vnder beyden / mit wenig Wort:
Wolt jhr erhalten jetzt ewr Leben /
Oder Euch in den Todt frey geben. [F 5]

Der Erſt Trabandt

Es hat ja nichts lieblichers eben
Der Menſch / als diß zeitliche Leben.

Der Ander Trabandt

Hoffnung des Lebens beſſer iſt /
Als gűldne Berg zu jeder friſt.

Michal

So merckt. Ein Eyd ſchwer jch hierbey /
Werd jhr mir David laſſen frey /
So ſolls Euch durch die Hűlffe mein /
Ohn ſchaden vnd vnſtrȧfflich ſeyn /
Sagt / jhr habt jhn nirgend geſehen.

Digitized by Google

Kein Anklag kan Euch wiederſtehen:
Weil jhr beyd Zeugen ſeid allein /
Vnd könd der Sach verſchwiegen ſein.
Hergegen / werd jhr jhn nicht bloß /
Von ewrer Hand / mir geben loß:
So will jch Euch verfolgen eben /
So lang jch werd haben das Leben.
Mein Vattern will jch wol erbitten:
Mein Mutter mit klaglichen ſitten /
Daß ſie den König reitze ahn /
Daß Er euch beyd muß tödten lan.
Ich will bitten mein Bruder gut /
Zu rächen diß vnſchuldig Blut.
Ja meinen Bruder Jonathan /
Will jch vmb Hülff auch ruffen an. [O Solt]
O ſolt Er da ſein / kein Gewalt
Würd Euch vor jhme ſchützen balt.
Da habt die Wahl / ob jhr wolt ſterben:
Oder Lebens Hoffnung erwerben.

Der Erſt Trabant

O Gnädigſt Frewlein / die Schuld zwar
Iſts Königs / vnd nicht mein / fürwar!

Michal

Wehlſtu den Tod fürs Leben dein /
So wird die Schuld dein eigen ſeyn:
So meins Vatters Zorn ſein End hat /
Vnd jhn gerewet dieſer That /
So biſtu des Todts / dann alſo balt
Wirſtu verurtheylt mit Gewalt:
Das andre an Euch lernen frey /
Das nicht gleich zuvolbringen ſey /
Was man im Grim befohlen hat.
Was mach jch lang? an dieſer ſtat
Habt jhr ein freye Wahl / gantz eben /
Beides zu ſterben vnd zu leben.

Der Ander Trabant

Nun jch will jhn frey laſſen gern /
O Gnâdigs Frewlein / doch ſo fern /
Die Sach bleib in Verschwiegenheit:

Michal

Solches verſprech jch Euch / mit eim Eyd!
Vnd will Euch auch verehren frey.

Der Erſt Trabant

Wolan / ſo geh / vnd ledig ſey: [Und]
Vnd durch die Flucht verbirg dich balt:
Das du nicht komſt in grôſſern Gwalt.

David

Ach meines Lebens Erhalterin /
Wie kan jch dir / nach meinem Sinn /
Gnug dancken / vnd dich loben eben
Nach der Gebûr / ſolt jch gleich leben
So viel Jahr / als Mathuſalem /
Wers doch zum Lob noch vnbequem.

Michal

Ach liebe Seel / Ach Hertze mein /
Mein Zierd vnd Hoffnung biſt allein.

David

Bewahr dich Gott zu jeder Stund.

Michal

Ach Gott ſpar dich allzeit gesund.
Eyl vnd errett vom Todt dein Leben.
Ach lieber Gott / du wolleſt geben /
Das Er mög lauffen / wie der Wind /
Vnd wie die Morgen Röt geschwind.
Daß jhn der Feind ja nicht ereyl:
Ein Nebel jhn bedeck die weil /
Das jhn die Feind nicht ſehen fort /

Digitized by Google

Biß Er kom an ein ſichern ort.
O Gott / für Vnglück jhn bewahr:
Was wirds mit mir nun werden zwar?
Deß Vatters Zorn wird grimmiglich
Nun gantz hefftig ſetzen an mich: [Und]
Vnd Rach vben an mein Blut eben.
Wolan jch hab mein Freund beim Leben
Erhalten: vnd rewet mich nicht:
Was mir gleich nun weiter geschicht.
Hett jch jhn nicht errett zur Zeit /
Bey ſo guter Gelegenheit /
Wer Ich doch Gottlos vnd Elend.
Aber nun hab jch / an dem End /
Mich vor der Schand gehütet ſein:
Gilt gleich ob jch muß Elend seyn.
Doch was hilfft mich hie viel mein klagen:
Ich will Gott Lob / Ehr / vnd Dank sagen /
Daß Er / auß ſo groſſer Gefahr /
Den hat erret / der jhm lieb war.
Ja den David / welcher mit Noth
Albereit war mitten im Todt:
Vnd hett auch nicht mehr können leben /
Wann Gott nicht in des Todts ſtund eben
Ihm / nach ſeim allein weyſen Rath /
Geholffen hette / mit der That.
Ja / ſtarcker Gott / du haſt allein
Tod vnd Leben in Händen dein.
Ohn deinen Willen fellt fürwar
Von vnserm Haupt auch nicht ein Har.
Ja / es ſtirbt auch kein Spätzlein klein /
Ohn den Göttlichen Willen ſein.
Ich befehl mich nun gäntzlich dir
Schutz vnd Schirm wolſt verleyhen mir. *[Scena]*

Digitized by Google

Scena III.

Zwen Botten / Michal.

Der 1. Bott

Dem Volck Iſrael / dieſer Zeit /
Verkündig Ich ein Schweres Leid.
Iſrael hör auff Jubilieren /
Laß ab von deinem Muſicieren /
Singen vnd Reygen ſtelle ein
Der Chor der Keuschen Jungfrewlein.
Harpffen / Cittern vnd Lauten all
Legt hin: vnd nemt im gleichen Fall
Von ewerem Haupt die kräntzlein fein:
Zieht auß die Kleider zart vnd rein /
Von Gold vnd Purpur ſchön geſtickt:
Zum Gmeinen leyd ſich ſolchs nicht ſchickt.

Michal

Was bringſtu vns für ſchwere Klag?

Der Erſt Bott

Das hertz Iſrael hat den Tag /
In die nacht / vns verkehret frey.

Michal

Du ſagſt wie Jemand gſtorben ſey.
Mit deim wort erſchreckſtu mich ſehr.

Der Erſt Bott

Ach / vnſer Aug leucht nun nichts mehr

Michal

Wer iſt's? Ach / mich nit lang auffhalt.
Wer iſt geſtorben der geſtalt? [Etwan]
Etwan David der newlich hat
Mit Sieg erlegt den Goliath?

Der Erſt Bott

Ach / Samuel der Prophet eben /
Hat geendet ſein zeitlich Leben.

Digitized by Google

Michal.

O groſſes Leyd / mit Bitterm klagen!
Bejdes zuhören vnd zu ſagen!
Diß iſt nun gwiſſer Vorbott /
Daß mit vns gar ſehr zürnet Gott.
Gott hat vns den Propheten ſein
Genohmen / Gott nimt jhn allein /
Den Richter nach Gotts willen zwar /
Der Gottes wort außleget klar /
Vnd dem Volk auch weiſſagte frey.
Schaw! wer laufft ſo eylend herbey?
Warlich / ſo viel mier ſagt mein hertz /
So bringt Er böß Bottſchafft mit ſchmertz.

Der Ander Bott.

Beim König muß ich eilend ſein:
Dann die Philiſter allgemein
Vnderſtehen ſich jetzt gar bald /
Ins Land zufallen mit Gewalt;
Plötzlich werden ſie (fürcht jch ſehr)
Vberfallen vnſer Kriegs Heer.
Das läger laufft voll Kriegsleut nu /
Sprechen einander dapffer zu:
Wünſchen einander Glück vnd Segen.
Die Hauptleut haben auch deswegen [Dem]
Dem Volck laſſen gebieten all /
Das ſie nach der Trommeten Schall
Sollen gerüſtet ſein bequem.
Vnd ligt allein jetzt nur an dem /
Daß man in ſtreit wird ziehn der maſſen
So balt man nur wird lermen blaſen.

Michal

Gott ſchütz vns durch dein himliſch Heer:
Des Vnglücks wird je mehr vnd mehr.
Hie wird meins bleibens nicht mehr ſein
Da nichts dann Trübſal iſt allein.

Der Ander Bott

Damit jch nun dem Kônig balt
Anzeigen mŏg / des Feinds Gewalt /
So lauff jch jetzt ſo gſchwind herbey /
Auß der Philiſter Lâger frey.

Der Erſt Bott

Wir werden beyd dem Kônig zwar /
Bôſe Bottſchafft bringen fürwar.

Der Ander Bott

Was mach jch! Ich muß bey jhm ſein:
Ich will zu jhm ins Zelt hinnein.

Der Erſt Bott

Wer Bottſchaft bringt von groſſer Gſahr /
Derſelbig ſoll eylen fûrwar.
Wer aber trawrig Bottſchafft hat
Ob er ſchon meint Er komt zu ſpat:
So komt Er doch nur gar zu balt:
Vnd nicht wie man wûnſcht der geſtalt. [Chor]

Chorus

I. O Menſch der du begehrſt zum Schutz / ſo ſehre /
Das Himmliſch Heere:
Daß ſie treiben zurûcke
Des Teuffels Liſt vnd Tûcke.
Schaw daß dein Leben ſich pur rein befinde /
Ohn alle Sûnde.

II. Dann wie in Gott all Tugend iſt verfaſſet.
Der das Bôß haſſet:
Alſo die Engel reine /
Nach Gottes willen alleine /
Verlaſſen die / welche mit Laſter eben
So ſchandlich Leben.

III. Frommen gfalt Fromkeyt: Drumb nach gutem ringet
Das Recht vollbringet:
So wird der Engel Scharen /
So die Frommen bewahren
Auch mit Euch / als Ihren Freunden / gern Leben /
Vnd vmb Euch ſchweben.

Digitized by Google

Der Vierte Act

Scena I.

Saul

Mein Seel / wofûr endſetztu dich?
  Mein Hertz / wie ſo gar ângſtiglich
Wûteſtu in meim Leib / ſo ſehr /
  Gleich wie das vnrûwge Meer?
Saul! in was zweyfel ſteheſtu?
  Wiltu dich jetzt endſetzen nuh
Vor der Sûnd / die du ohne ſchertzen /
  Schon haſt beſchloſſen in deim Hertzen
Vergeben fûrchſtu zuvollbringen
  Das / ſo dein Hertz in ſolchen dingen
Vor wol bedacht: was hindert dich?
  Solt Schuld vnd Sûnd abhalten mich? [G]
Da mich doch der Sûnden theylhafft macht
  Das / ſo meins Hertzen grund erdacht.
Solch grewliche Sûnde / wolan /
  Wird nicht abwâſchen der Jordan.
Solt dann die Straff abwenden mich
  Vor Straff hût ich mich vergeblich:
Weils Hertz die That ſchon hat volbracht.
  Der Will des Menſchen wird geacht
Im Sûndgen fûrs vornembſt zur ſtund /
  Vnd des Hertzens verborgner Mund.
Drumb werden ſie empfangen auch
  Die grôſte ſtraff / nach rechtem Brauch.
So dann die ſtraff erſchrecket dich:

Digitized by Google

Doch vergeblich bekehr Ich mich.
Dann mich verfolgt doch Gottes Rach:
Vnd ſchlegt auff mich. laſt auch nit nach.
Drumb fahr fort: geh den weg zur friſt /
Den du ſchon angetretten biſt.
Gott hat doch ſchon geſtůrtzet dich /
Wer kan von dem Fall retten mich.
Kein Außgeſpant ſegel fůrwar /
Noch der Ruderknecht ſtercke zwar /
Kann das Schiff erhalten zur ſtund;
Wanns das Wilde Meer reiſt zu grund.
Wer kan ſich auch hüten zugleich /
Fůr dem grewlichen Tonnerſtreich /
Der in den Wolcken / die da ſauſen /
Vber das Haupt her fehrt mit prauſen.
Zum ſtreych ſtreck nur frey her den hals.
Vergebens fůrchſtu dich des Falls. [Mein]
Mein Liebe Seel / was plagſtu dich /
Mit ſolcher klag / ſo vergeblich:
Die zeit leids nicht daß du mit Gott
Wolſt bochen: daß Er dir zum Spott
Nicht Antwort gibt / auff den* Rath fragen: * l. dein
Vnd auch durch Tråwn dir nichts will ſagē: * l. Tråwm
Noch durch das Liecht / ſo klar vnd rein /
Ins Hohenprieſters Ambt ſchildlein.
Noch auch durch der Propheten Mund.
Wolan weil dann Gott / zu der ſtund /
Mein Gbet Ihm nicht will gfallen lahn /
Noch auch mein Opffer nehmen an:
So bin jch zu ſchlecht in den dingen /
Daß jch Ihn darzu kőndte zwingen.
Den Er thut nach ſeim Willn allein.
Wen Er will muß verſtoſſen ſein.
Er acht auch keins verdienſtes nicht
Als nach ſeim Freyen willn geſchicht.
Sein zorn kein Tugend wenden kan;
Werſtu gleich der Heyligſte mann
Wenn Er dich wirdig acht einmahl

Digitized by Google

Seiner Lieb: So kanſts auß der Wahl
Nicht mehr fallen / wann du gleich biſt
Voller ſünde / ſchand / Trug vnd Liſt.
So ſich dann Gott abgwendet hat /
Was fürchſtu dann / daß du ſein Gnad
Verliehreſt: dern du keine haſt?
Oder / ſo Er dich liebet vaſt /
Was fürchſtu zu vertieren* dann * l. verlieren
Das, ſo niemand verliehren kann? [G 2]
Ja / diß zum Troſt betracht bey dir /
Welchs die Sach gut kan machen mir.
Daß Gott zu erſt Mich hat verlaſſen /
Vnd ſein Gſicht von mir gwend dermaſſen /
Daß er mich nit anſah / ob Ich
Ihm gleich Flehet demütiglich /
So bindet mich auch nicht zuletzt.
Der Fluch in Gottes Gbott geſetzt.
Welchs allein denen iſt gegeben /
Die Gottes nicht achten im Leben:
Vnd ſich zu den Warſagern machen /
Brauchen jhrs Raths / in Zweifels Sachē.
Denn wer ſtracks dem Warſager Geiſt
Nachgeht: vnd Gott kein Ehr beweiſt /
Derſelb ſolche Wahrſager acht
Vil höher / als Göttliche Macht.
Weil jhm Gott ſein Genad vorſtellt:
Vnd Er ſie doch verächtlich helt.
Wann aber Gott ſelbſt ſchweiget ſtill /
Vnd einen nicht erhören will:
Vnd Er als dann hingehet frey /
Vnd fragt die Warſager hierbey:
Vnd rüfft den Todten auß dem Grab:
Derſelb gleichſam Erlaubniß hab
Von Gott / daß Er ſolches vornehm:
Vnd iſt zu entſchuldigen in dem.
Ja weil auch Gott jhnen thut gönnen /
Daß ſie ſo frey Warſagen können:
So kans jhm nicht zuwider ſein /

Das mann ſie auch Rathsfrage ſein [Solchs]
Solchs betracht wol / mein Seel / ohn Schertzē:
  Vnd ſchlag die angſthafft Sorg von Hertzē.
Wie! mein Seel / haſtu noch kein Rug?
  Wiederraths du mirs noch mit fug?
Ey / du biſt gar zu Forchtſam zwar.
  Die ſach hat nicht Furcht noch Gefahr.
Vergebens gebeuteſt du mir /
  Daß Ich nit ſoll gehen zu Ihr.
Binn ich doch ſchon beim hauß alda /
  Vnd an der Thůr. hie wohnet ja
Die Fraw mit dem Wahrſager Geiſt:
  Sofern man mich recht hat geweiſt /

Scena II.

Saul / Warsagerin.

Diß iſt die Thůr / da in der Statt /
  Die Weiſe Fraw jhr wohnung hat.
Macht auff. Hola / wer machet mir
  Die Thůr auff? Fraw / Glůck ſei mit dir.

Warſagerin

Mein Freund / Glůck ſey mit dir allzeit.
  Was treibt dich fůr Gelegenheit /
Daß du an meiner Thůr klopffſt an?
  Dann ſonſt in diß Hauß kompt kein Mann:
Weil ich in dem Hauß wohn allein /
  Als ein Arm Altes Můtterlein.
Ich weiß nicht / wo ich finden ſolt
  Jemand / der zu mir kommen wolt /
Vnd mich trőſten zu dieſer friſt:
  Weil bey mir nichts zu Erben iſt.
So viel jch auch wol ſpůren kan /
  So biſtu gwiß ein Reicher mann: [G 3]
Vnd haſt gefehlet / ohn gefehrt /

Das Hauß / darein du haſt begehrt.
Doch / ſag mir / wen du ſucheſt je /
So will jch dirs Hauß zeygen hie.

Saul

Ich geh nicht Irr mein Mûtterlein:
Ich acht / diß werd das recht Hauß ſeyn.
Allein / was jch jetzt von dir bitt /
Das wôlſtu mir abſchlagen nit.

Warſagerin

Ach mein Freund / da jrreſtu weit /
Wann du was bitteſt / dieſer Zeit /
Von mir Alten Weiblein: vorab
Weil jch kaum mehr den Athem hab.
Du ſolteſt dich vielmehr vmbſchawen
Nach einer wolhabenden Frawen
Dich dich in jhrem Teſtament
Bedencken könd / vor jhrem End /
Wer bey Armen hilff ſucht / fürwar
Der ſchlegt ein Bloſſen / ſag jch zwar.

Saul

Mich treibt viel ein andere ſach /
Daß jch dir jetzund frage nach
Wann du wilt / kanſtu helffen mir.

Warſagerin

Ach / wo mit ſolt jch helffen dir!
Du ſiehſt / jch bin ein armes Weib /
Bekleid mit Lumpen an meim Leib.

Saul

Du haſt aber hohen Verſtand /
Viel Hilff ſteht auch in deiner Hand. [Wolſtu]
Wolſtu nur Gehôr geben mir.
Du weiſt wol / daß man ſagt von dir /
Du habſt einen Warſager Geiſt.

Digitized by Google

Warſagerin

Was ſchmach wird mir von dir beweiſt!
Wolſt mich für ein Vnhold anſehen?
Ey all Vnglück müß dich angehen!

Saul

Fürwar / dafür halte jch dich.

Warſagerin

Falſchlich du jetzt beſchuldigſt mich:
Dann jch der Künſte keine kann.
O / ſolt jch noch mein Kräfte han /
Ja / wer jch nit ein ſchwaches Weib /
Ich wolt anklagen deinen Leib:
Weil du den Warſagern nachgehſt /
Vnd jhres Raths dich vnderſtehſt.

Saul

Ey hör / O Fraw Warſagerin /
Zürn nicht ſo ſehr in deinem Sinn.

Warſagerin

Ich ſeh wol was du ſuchſt hierbey:
Du wolſt mich gern außforſchen frey /
Vnd mich für ein Vnhold angeben
Troll dich / vnd wart des deinen eben /
Du haſt nichſt zu ſchaffen mit mir.

Saul

O Weib / dein Meinung fehlet dir.

Warſagerin

Fehlt mir es dann / in meinem Sinn /
So bin jch kein Warſagerin [G 4]

Saul

Wolan / die höchſte Noth Zwingt mich:
Daß ich vmb hülff muß bitten dich.

Digitized by Google

Warſagerin

Ich hör dich nicht / das wiß gar eben.

Saul

Wie! wolſtu mir kein glauben geben?
Ich ſchwere dir beim höchſten Gott /
Bey allen Engeln ohne Spot /
Bey des Geſtirnten Himmels Heer /
Kein Trug iſt bey mir. Ja viel mehr
Die groſſe Angſt meins Hertzens macht /
Daß jch deine Kunſt / hochgeacht /
Muß ſuchen / beyd zu Rath vnd That.

Warſagerin

Du weiſt / daß vnſer Konig hat
Mit Ernſt Außgerott / bey den Leutten /
Die Warſagen vnd zeychen deuten /
Auß Iſraelitiſchem Land.

Saul

Fürcht dich nur nicht: Dir ſoll zu hand /
Meinthalben / diß kein Gfahr nicht geben?
Ich brächte mich doch ſelbſt vmbs Leben.

Warſagerin

Du richſt nichts auß weil du zur zeit
Mir nicht thuſt gnugſam Sicherheyt.

Saul

Was ſoll Ich dir zum Pfand dann geben?
Ich verpfänd dir mein Leib vnd Leben /
Alſo / daß du mit beyden nun /
Nach deim Freyen willen / mögſt thun. [So]
So ich fälſchlich betriege dich /
So ſtürtze du mich grimmiglich
Zur Hellen / mit dem Donnerſtreich /
Den du in deiner Hand führſt gleich.

Warſagerin

Wolan / was wiltu dann deßwegen:
  Dann jch kan gar viel Wunder Segen
Durch welche jch / nach der Gebûr /
  Die ſchwartzen Geiſter bring herfûr:
Der Sonnen nehm jch jhren Schein /
  Vnd mach das finſter hell muß ſeyn.
Ich kan verwirrn die Element /
  Flieſſend Waſſer ſtill jch behendt:
Das Gſtirn kan jch ziehen zu ruck /
  Den Mon vom Himmel jch entzuck.
Wiltu daß jch / mit Hagelſtein /
  Verderb deins Nechſten Acker fein?
Soll ein Hauß anzûnden der Stral?
  Oder die Reben allzumal /
Vom Reyff vnd Brenner gar verderben?
  Oder begehrſtu ein Viehſterben?
Soll jch dein Feind / nach meinem Sinn /
  Durch ſchwere Krankheit richten hinn?
Begehr nur etwas. Vnd ſchaw dann /
  Was jch mit meinem Segen kann.

Saul

Ich begehr deren keins von dir /

Warſagerin

  Was forderſtu dann ſonſt von Mir?

Saul

Erweck vom Tod auß dem Grab ſeyn
  Den Propheten Samuel fein.

Warſagerin

Ja den / ſo in Iſrael war
  Das Haupt in der Propheten Schar?

Saul

Ja / nach jhm jch verlangen hab.

Digitized by Google

Warſagerin

Ich will jhn dir auß ſeinem Grab
Hieher ſtellen. Wart nur eyn weyl /
Biß jch wieder kom ſchnell in eyl.

Saul

Mein Hertz ſchier ein Endſetzen hett /
Vor der alten Zaubrerin Redt.
Wer ſolte auch ſchier meinen frey /
Daß ſolch Krafft hab die Zauberey!
Doch jch will hie ſtillſchweigend ſtehen:
Dann mich dunckt jch hôr jemand gehen.

Scena III.

Warsagerin / Saul / Geist / Abner.

Warſagerin

Folg mir nach. Vnd red ja kein Wort.
Dann wo du redſt an dieſem Ort /
Vngeheiſſen / ein Wôrtlein klein /
So iſts geſchehn vmbs Leben dein.

Saul

Ich will dein Worten kommen nach.

Warſagerin

Steh ſtill: biß jch den Anfang mach.

O du fůrſt der Tieffen Hellen abſchewlich /
Vnd du Regiererin das Abgrunds grewlich /
Auch Ihr ſtrengen Richter / die Ihr dein * Seelen * *l.* den
Habt Zugebieten / die Ihr auch kônd quelen:
Laßt Ewr Geyſten Vnd Drâwen vnder wegen
Hôrt mich gadig * / wann Ich ſprech meinē Segen * *l.* gnädig
Auff mein fordern / laſſet mir ytzt erſcheinen
Glůckliche Geiſter. Aber Ihr Vnreinen /
Ewere Schar ſoll ytz weit von hinnen weichen
Auch nicht in den Circkel komen des gleichen

Jetzt tritt in den Ring ſein Auffrecht.
Vnd ſchaw gegen Niedergang ſchlecht.

O Helle Sonn / die du mit klarem Scheine
Den Tag bringeſt durch die Morgen Rôt reine:
Laß den himliſchen Glantz anſehn dißmale
Den / der da komt aus Finſterm Thale.

Freund wend dich zur Seit / vnd hab acht /
Das du ſehſt gegen Mitternacht.

O Jupiter / du biſt deß Donners mâchtig:
Vnd ſchlegſt mit deim Stral die Berge ſo prâchtig
Laß den himlischen Glantz anſehn dißmale
Den / der da komt auß Todes finſterm Thale.

Jetzt gegen Auffgang wende dich /
Da Morgen Rôt erzeiget ſich.

O Juno / Königin ins Himmels Reiche:
Du biſt Jovis Schweſter vnd Weib zugleiche:
Die du regiereſt die Wolcken fein eben
Vnd auch den Lufft / darinn die Wolcken ſchweben:
Laß den himliſchen Glantz anſehn dißmale
Den / der da kompt auß Todes finſterm Thale.

Jetzt wende dich gegen Mittag:
Sey ſtill / vnd ja kein Wôrtlein ſag.

O Siebengſtirn / des Nachts ein Zierde ſchone /
Wann die finſter Nacht nicht leuchtet vom Mone:
Deine ſchôn klar vnd hell leuchtende Sterne
Lâſt du der gantzen Welt ſcheinen gar gerne.
Laß den himliſchen Glantz anſehn dißmale
Den / der da komt auß Todes finſterm Thale.

Nun leg dich auff dan* Rûcken balt / * *l.* den
Vnd rege dich keiner gſtalt.
Fôrcht dich nicht für dem Donnerſtral /
Wann ſchon der Plitz leucht vberal.

O helliſcher Abgrund vnder der Erden:
Dir ruff Ich zu / vnd Dianen der Werthen:
Vnd Proſerpin Dreyköpffig von geſtalte / [Und]
Die du Segnerey regiereſt mit gwalte:
Vnd jhr helliſche geiſter voller Schlangen
Schließ mir die Erden auff / nach meim verlangen:
Schickt mir balt hieher Samuel den Frommen:
Ja Samuel / laſt wider an Tag kommen.
Solchs gbiet Ich euch / bey der Hellen vngnade /

Digitized by Google

Durch Plutons Scepter Ich euch diß aufflade /
Schickt mir balt hieher Samuel den Frommen.
Was verzieht jhr mein Gebott nach zu kommen:
Schickt mir balt hieher Samuel den Frommen /
Ja Samuel laſt wieder an Tag kommen.

Weh mir! Weh mir! Ich geh zu Grund.
Ich bin betrogen zu der Stund /
Du biſt ſelbſt Kônig Saul / fûrwar /
Als ich wol ſeh: was ſoll Ich zwar
Nun fangen an? warumb haſt mich
Betrogen: vnd verleugnet dich?
Vnd mir gethan ein falſchen Eydt?
Ich bin verrathen dieſer zeit:
Mit mir iſt es geſchehen nun.
Ich bin des Todts: was mach Ich nun?
Ach Kônig verſchon mein / Ich bitt:
Verſchon vnd laß mich tôdten nit.
Was denckſtu nun? Ach ſag mirs balt.

Saul

Es hat kein Gfahr mit dir / der Gſtalt.
Darumb ſoltu dich fôrchten nicht.
Fahr fort / vnd dein Geſchâfft verricht /
Vnd ſag mir / was haſtu geſehen?

Warſagerin

Ich ſehe Gôtter herfûr gehen /
Die auß der tieffen Erden ſteigen.

Saul

In was gſtalt thun ſie ſich erzeigen? [Warſa-]

Warſagerin

Ein alt Erbarer Mann von Art /
Mit einem langen grawen Bart /
In rechter Lâng / wie ſonſt ein Mann.

Saul

Was hat Er fûr Kleidung an?

Digitized by Google

Warſagerin

Ein langs Kleid: kom / ſchaw / ob ers ſey /
Den du begehret haſt hierbey.

Saul

Warlich / Er iſt es ohne Fåhl.
O Samuel! O Samuel!

Geiſt

Warumb forderſt du mich zu dir?
Vnd warumb machſtu Vnrug mir?

Saul

Ach / es ångſtigt ſtåttig mein Hertz
Groß Angſt vnd Not / mit groſſem ſchmertz.
Dann die Philiſter abermal /
Ihr Kriegsvolck / in groſſer Anzahl /
Wieder mich jetzt führen zum Streit.
Vnd dråwen auch zu dieſer Zeit
Gantz Iſrael zu rotten auß.
In dem Elend vnd wilden Strauß
Hat mich auch Gott gåntzlich verlaſſen:
Vnd hört mein Gbett nicht gleicher maſſen:
Gibt auch durch Tråwme nicht Bericht.
Ja Er gibt auch kein Antwort nicht.
Durch das Ambtſchildſein hell vnd klar /
Auffs Hohen Prieſters Bruſt fürwar.
Durch keinen Propheten Er auch
Sich hören låſt / wie ſonſt ſein Brauch. [Darum]
Darumb hab jch dich ſolcher maſſen /
Auß deinem Grab / her ruffen laſſen:
Damit du mir anzeigteſt frey /
Was mir zu thun doch endlich ſey.

Geiſt

Vergeblich ſuchſtu Rath bey mir.
Vnd was ſoll Ich guts rathen dir /

Digitized by Google

Weil Gott von dir gewichen iſt /
  Mit ſeiner Gnad / zu diſer friſt /
Gott wird vollbringen mit der That /
  Was Er dir langſt gedräwet hat
Durch Mich. Er wird den Scepter fein
  Dir reiſſen auß den Händen dein:
Vnd deinem Nechſten geben ſchon /
  Nemlich David Iſai ſohn /
Den du feundlich verfolget haſt /
  Vnd mit Neyd vndertrucket vaſt.
Frag nur nicht viel / Warumb dich Gott
  Jetzund verſtoſſen hab / mit Spott.
Du weiſt / daß du nicht haſt vollbracht
  Gottes Befehl / als du mit Macht
Amaleck ſoltſt außrotten gar /
  Menſchen vnd Vieh die gantze Schar
Mit dem Schwerd / daß durch ſolche macht
  Gottes Zorn vnd Rach wird vollbracht.
Solchs haſtu ſchändlich vnderlaſſen /
  Darumb iſt nun endbrand dermaſſen
Gottes zorn / vber dich mit Rach:
  Iſrael wird / mit groſſer Schmach /
Geſchlagen werden in der Schlacht:
  Vnd wird auch der Philiſter macht [Dein]
Dein ganzes Läger nehmen ein.
  Vnd du wirſt / ſambt den Söhnen dein /
Zu mir in des Todes Küle Erden
  Durch Schwerdtes ſchärff geſchicket werdē.
Das hab von mir. mehr ſag jch nicht.

Saul

  Weh mir! weh! mir groß leyd geſchicht.
Ach / wie ligt mir jetzt auff dem Halß
  So ſchweres Creutz. Ja dieſes falls
Begehr Ich nit zuleben mehr /

Warſagerin

  Ey / was iſt das für vnglück ſchwer?

O Ich Elendes weib! Fürwar
Ein hochbetrübt Weib bin jch zwar.
Der Kônig ligt / gleich Er tod ſey.
O Ihr mânner laufft balt herbey:
Ach jhr mânner komt ohn beſchwerden /
Hebt den Kônig auff von der Erden.

Saul

Was macht Ihr. Laſt zu Frieden mich.

Abner

Mein Kônig / ſteh auff / jch bitt dich /
Steh auff: dann du wirſt dieſe Sachen
Mit klag vnd Leyd nicht beſſer machen.
Der Kônig hab hertzhafften mut /
Ein Hertz das nicht verzagen thut /
Vnd das in allem vnglück frey
Getroſt vnd vnuerzaget ſey /
Das vnerſchrocken allen Laſt
Zu tragen / ſich nit wegere vaſt /
Fiel gleich die gantz Welt ein mit macht.
Viel mehr in deinem Hertzen tracht [Nach]
Nach gutem Rath / wie man abwend /
Oder linder / diß groß Elend.
Du haſt doch ein verſtândig Hertz /
Brauch doch ſeines Raths ohne Schertz.

Saul

Ach / laſt mich ligen der geſtalt.
Ach / laſt mich nur ſterben alsbalt.

Warſagerin

Mein Herr Kônig / Ich bitte dich /
Laß dich doch jetzt erbitten mich:
Steh auff: Such Rath in dieſer Sachen.
Ein Mann ſoll ſich nicht zaghafft machen
Vor Vnglück / das noch künfftig iſt.

Digitized by Google

Saul

Laſt mich mit Ruh zu dieſer friſt.

Abner

Was ſolls ſein / daß ein Geiſt fälſchlich
Mit der Bottſchaft erſchrecket dich!

Saul

Ach / hört auf. Mich nit weiter plagt.

Warſagerin

Mein König / Schaw! Ich deine Magd /
Hab dein Bitt dir vollbracht fürwar:
Vnd mein Leben geſetzt in Gfahr /
Damit ich erfült dein Begehren.
Meiner Bitt wolſtu mich gewehren:
Lieber nim doch ein biſſen Brot /
Dich zu erquicken in der Not:
Daß du vollbringen mögſt dein Reyß.

Saul

Kein Brößlein Brots / noch andre Speyß
Soll mir kommen durch meinen Halß. [Abner]

Abner

Wiltu dann verderben dißfalls
Dich vnd die deinen mit dem Trutz /
Woh du vns nicht / mit Rath vnd Schutz /
Vnd mit ſonderm vleiß / wirſt vorſtehen:
So iſt es mit dem Volck geſchehen.
Du wirſt dich vnd vns all zugrund
Verderben / mit eim vnglück rund:
Da du doch wol / mit Glück vnd Heyl /
Erhalten könſt den mehrerntheyl
Geiſtlich vnd Weltlichs Regiment
Wird mit dir zu grund gehn behend.
Es wird auch kommen Weib vnd Kind
Inn der Philiſter Händ geſchwind /

Digitized by Google

Durch dieſe dein Nachläſſigkeyt.
Ja vnſre Nachkomne / zur zeit /
Werden dich anklagen gemein /
Daß ſie durch dich verrathen ſein.
Führ doch zu hertzen dieſes mahl
Dein vorige Tugend ohn zahl.
Vnd muntere dich auff / diſer friſt:
Hilff / weil die Not am gröſten iſt.
Kan man das Böß nicht als abwenden /
So ſetz doch zu gewiſſen Enden:
Daß es nicht vber ziel vnd Maß
Gehen muß. Es iſt je vorbas
Ein kleiner Schad gleich eim Gewinn.

Saul

Ihr macht mich gar Irr in meim Sinn.

Abner

Der gmeine Nutz ſolte dich doch
Bewegen / daß du folgeſt noch [H]
Denen / die recht erinnern dich

Saul

Ich will folgen: dieweil doch Ich
Durch kein ander Mittel ſo bloß
Itzund ewrer kan werden loß /

Chorus

O Herr Zebaoth / du Göttliches weſen / ſo hoch geehret:
Wir ruffen dich demütig an / die wir ſind hoch beſchweret.
Hilff dem Volck Iſrael / daß ſie der Philiſter heer ſchlagen:
Vnd alſo ihre feinde trennen vnd in die Flucht jagen.
O Gott ſo du vns Frölichen Sieg vnd Triumph wirſt geben
So wollen wir dir Ewiges Lob ſingen / weil wir leben

Der fünffte Act.

Scena I

Jonathan / Saul / Abner.

Jonathan.

Ey! der feind führt ſchon albereit /
  Sein Volck / zur ſchlachtordnung in ſtreit.
Was Vnglück macht vns dann ſo laß
  Vnd faul: wolln wir warten vorbaß /
Biß der Feind vns vmb ringe zwar /
  Vnd vns endlich vmbbringe gar.
Wo iſt doch nur der König heut?
  O Vatter vnd König! Gebeut
Daß man die Schlacht Ordnung mach balt:
  Vnd wiederſteh des Feinds Gewalt.
Hie iſt fürwar nicht feyrens Zeit
  Der Feind iſt ſchon gerüſt zum Streit
Der Feind / mit ſeim Kriegsvolck / mit Gwalt /
  Begert vnſers Lägers gleicher Gſtalt.   [Saul]

Saul

Sey nur zufrieden / lieber Sohn /
  Dem Abner iſts befohlen ſchon:
Der wird ſolchs alles rechter weiß
  Verſehn / mit ſeiner Trew vnd Vleiß.

Jonathan

In vnſerm Läger ſeh jch nicht /
  Daß ſich jemand zum ſtreitten richt /

Digitized by Google

Man hört doch gar kein Trummel rühren:
Kein Trommeten Schall thut man ſpüren.
Kein Scharmitzeln geſchicht auch ſchlecht.
Aber ſchaw / da kompt eben recht /
Eylend der Feld Hauptman daher /
Warumb führſtu nicht / O Abner /
Das Kriegsvolck auß dem Läger balt /
Ins frey Feld / wieders Feinds Gewalt?

Abner

Was ſoll jch ſagen zu der friſt:
Das gantz Läger auffrühriſch iſt:
Niemand will mehr gehorſam ſeyn.
Groß Klag iſt im Läger gemein.
Die Bfelchshaber ſind gantz verzagt /
Kein fürnehmer Kriegsheld ſich wagt.
Die alten vnd verſuchten Knecht
Sitzen alda / vnd dencken ſchlecht
Wie ſie vor jhrem letzten Endt
Möchten machen jhr Teſtament.
Vnd verſorgen jhr Weib vnd Kinder.
Einer den Andern kuſt nicht minder
Zum Valet / Andre aber nur
Pochen / vnd machen viel Auffruhr: [H 2]
Sagen / man hab zum Fried kein Luſt /
Vnd verurſacht viel Krieg vmbſuſt:
Mit Vntrew / vnd reitze die Feind /
Die doch friedliche Leut ſonſt ſeind.
Vnder deß müſſen ſie alsbalt /
Vmbs Königs willn leiden Gewalt:
Man hab bißher wol durch jhr Blut
Sieg erlangt / vnd darbey viel gut:
Aber man wiß doch gar nicht ſchlecht /
Wie man deß Siegs ſoll brauchen recht.

Jonathan

Was iſt diß für ein Auffruhr frey
Der Knecht vnd Hauptleut Meuterey?

Digitized by Google

Abner

Nun weiß jch nicht waß jch ſoll machen /
In dieſen gantz gfährlichen Sachen.
Der König vns Rath geben woll.

Saul

Ich weiß nicht / was jch rathen ſoll.
Ich hab mir gäntzlich vorgenommen /
Ich wöll heut in Streit gar nicht kommen.
Du Abner hab gut Sorge eben.
Ich bin dem blinden Glück ergeben /
Sambt allem mein Gut in gemein.

Jonathan

Ey Vatter! was ſoll das nun ſeyn?
Daß du in der Schlacht nicht wilt ſtehen /
Noch wieder den Feind in Streit gehen?

Saul

Laß dich ſolchs nicht bekümmern hart.

Jonathan

Die Noth fordert dein Gegenwart. [Saul]

Saul

Ich ſorg das heut auff dieſen Tag /
Die Schlacht abgeh mit groſſer Klag /
Ich ſey gleich darbey oder nicht:
Doch mir ein groß Vnglück geſchicht.

Jonathan

Gutes Propheceyſtu dir nicht.

Abner

Mit Worten iſts nicht außgericht:
Hieher gehöret Rath vnd That.

Saul

Bey mir iſt gantz vnd gar kein Rath.
Macht jhrs / wie es euch ſelbſt gefalt.

Digitized by Google

Jonathan

Wolan Abner / ſo laß vns balt
Die Schlacht Ordnung anrichten fein.
Dann jch will in dem Streit ſelbſt ſeyn /
Zugleich Soldat vnd auch Hauptman.

Saul

Was? Solt jch dich / O Jonathan!
Heut in die ſchlacht lan kommen eben /
Vnd dem Feind gleichſam vbergeben.
Ja du / noch auch die Brůder dein
Sollen heut im ſcharmützel ſeyn:
Nein / das will jch gar nicht zulaſſen.

Jonathan

Was iſts Vatter? das du dermaſſen
Dich in ſtreit ſo gar nicht wilt wagen.
Wiltu ſo gar ohn Troſt verzagen?

Saul

Frag nichts: vnd folg deins Vatters Rath. [Abner]

Abner

So hilfft man der sach mit der That
Gar wenig. Wolan eylt alsbalt.

Jonathan

Ich folge dir Gleicher geſtalt:

Saul

Fahr nur fort / Ich will bey dir ſein.
Ich laß dich nit in Streit hinnein.

Jonathan

Vatter / was hinderſtu mich doch:
Die ſach leidet kein Verzug noch.

Saul

Auch Sauls ſach gar gefährlich ſteht.
Groß Forcht vnd Grawen mich angeht.
Wann jch denck an die heutig ſchlacht.

Digitized by Google

Jonathan

Der Feind dich jetzund zaghafft macht
Den wir offt in die Flucht geſchlagen /
Vnd auß ſeim Vortheil theten jagen.
Ja den jch / mit Gotts hůlff / allein
Nur mit dem Waffenträger mein /
Angegriffen / vnd groſſe ſchlacht
Gthan / vnd ſie in die Flucht gebracht.

Saul

Mein btrůbtes Hertz mir nichts guts ſagt:
Vnd von Elender ſchlacht nur klagt.

Jonathan

Gott ſoll man befehlen zur friſt
Das Jenig ſo zukůnfftig iſt:
Vnder des ſoll man brauchen fein
Deren ding ſo zugegen ſeyn. [In]
In Gfahr ſoll man nicht gar verzagen:
Im Glůck ſich nit ſo gar frech wagen.
Zur ſchlacht reitzt man vns jetzt zur friſt /
Laß vns thun was vnſer Ampt iſt.
Solln wir von vnſerm Beruff weichen
Vnd ſo verzagt ſterben deßgleichen.

Saul

O Sohn: da ſagſt von Ehren zwar /
Darbey doch iſt trawrig Gefahr.

Jonathan

Was ehrliche Tugend heiſt fein /
Darbey kan nichts Elendes ſeyn.

Saul

Ach / ſterben iſt ein groſſe Peyn.

Jonathan

Ja / doch den verzagten allein /
Vnd die Gottloſe weichling bleiben:

Digitized by Google

Die der vnſinn in Krieg thut treiben.
Vns aber ſtårckt Gottſeligkeit /
Dieweil wir jetzt je führen Streit
Wieder die abgöttiſchen Rott /
Welche gantz gråwlich ſchånden Gott.
Die wieder vns ſtreitten der maſſen /
Dieweil ſie Gottſeligkeit haſſen.
Wir ſtreitten für das Vatter Land /
Welchs vns Gott Gab in vnſre Hand.
Sie ſtreitten nur mit ſolchen Sinnen /
Frembdes Kônigreich zugewinnen.
Warumb fürchten wir dann hernach
Bôſen Außgang in guter ſach? [H 4]

Saul

Ein gute ſach wird offt zur ſtunden
Von einer Bôſen vberwunden.

Jonathan

Des ſtreits End ſey in Gottes Hand:
Wir ſollen vnverzagt allſand /
Gott vnd dem Vatterland gern ſterben.
Dann diejenigen auch nicht verderben
Die der geſtalt Ritterlich ſtreiten.
Wir haben auch zu beyden ſeiten
Zum ſtreit genugſam vrſach ſchon:
Nåmlich Recht vnd Religion
Darumb jch ſterben gar nichts acht.

Saul

Von mir ſoltu nicht haben macht /
Das du dich wagſt in ſtreit hinnein.

Jonathan

Wo werden meine Brůder ſeyn
Abinadab vnd Malchiſva?

Digitized by Google

Saul

Ja recht, du mahnſt mich gar ſein da.
Dann jch will ſie auch / gleicher maſſen /
In den ſtreit heut nicht kommen laſſen.

Scena II.

Jonathan. Soldaten.

Jonathan

Was mags doch nur fůr Vrſach ſeyn
Das ſich entſetzt der Vatter mein
Vor der ſchlacht / wieder ſeinen Brauch /
Vnd wider ſein Majeſtat auch. [Ich]
Ich weiß nicht ob Er hat geſehen /
Darvon jhm das Hertz thut entgehen.
Oder ob jhn Gôttliche macht
So gar hat vom verſtand gebracht.
Dem ſey nun wie jhm wôll / die Not
Erfordert jetzt / daß man ohn ſpot /
Den plôtzlichen Schrecken ſtill balt;
Vnd das Kriegsvolck gleicher geſtalt
Zuſamen bring / in Ordnung recht.
Was ſtehn wir hie / liebe Landsknecht /
Greifft zur wehr / vnd mit mir es wagt.
Greifft den Feind an gantz vnverzagt.
Edler Fendrich dein Fehnlein ſchwing /
Vnd die Kriegsleut zuſamen bring.
Schlag auff Trůmmenſchlager ſchlag auff /
Lârma Lârma nun laufft zu Hauff:
Blaſt auff alſo liebe Landsknecht
Herbey / vnd greifft zur wehre recht.
Hôrt jhr lieben Soldaten all
Was Forcht vnnd Schrecken komt dißmal
Euch an: wo iſt ewr vorig macht.
Da Ihr den Sieg zuwege bracht
Vnd die Philiſter offt geſchlagen /
Die Ihr balt in die Flucht kont Jagen?

Digitized by Google

Ach / laſt euch die Schand nicht nachſagen.
Was thun wir? wōllen wir gar verzagen?
Sind dann die Philiſter gemein
Stercker / als ſie geweſen ſein?
Ja / ſie ſind ietz viel mehr verzagt:
Vnd weil wir ſie offt han geiagt / [H 5]
So treibt ſie ſolcher Spott zur Wehr:
Nicht auß manheyt / ſondern viel mehr /
Daß mann ſie nicht ſoll wehrloß achten.
Vnd weil der Außgang in den Schlachten
Zweiffelhafftig offt iſt zu letzt:
So haben ſies dahin geſetzt /
Ob vnſere nachlåſſigkeyt
Ihn den Sieg bringen mōcht / im ſtreit.
Derhalben / ſo wir werden ſein /
Wie wir allzeit geweſt gemein /
Vorſichtig vnd manhafft darbey:
So wollen wir nicht zweifflen frey /
Gott wird vns beiſtehen zur friſt.
Wir bſchůtzen das / ſo vnſer iſt /
Vnd was vns Gott auch thut beſcheren /
Durch ſchweiß vnd Arbeyt / recht in Ehren.
Sie aber fallen vns ins Land:
Ja / vns / als Gottes volck genand /
Wolln ſie auß der gantzen welt jagen:
Vnd den Gottesdienst von hinnen tragen /
Auch denſelben außrotten eben:
Daß man Ihrn Gōttern platz ſoll geben /
Die von Stein / Holtz vnd wachs gemacht.
Ja vnſre Grechte ſach betracht
Die wůrd außfůhren Gottes hand?
Vnd wer wolt bey Gottes beyſtand
Verzagen vnd Kleinmůtig ſein.
Ihr ſolt ſpůren die hůlffe mein.
Ich will als eyn Fůrſt vorher gehen /
Vnd zu erſt gegen den Feind ſtehen. [Ich]
Ich will nicht / wann die Schlacht geht an /
Flůchtig ſein / eyn verzagter man.

Digitized by Google

Nein das ist nicht mein Brauch. Ich will
Als ein Kriegshelt frey stehen still:
Vnd Leib / Ehr vnd Blut bey euch lassen:
Das schwer jch Euch bey Gott dermassen.
Ich bleib bei Euch: der Erst jch binn:
Ich weich nicht / biß jch nach meim sinn
Dem flüchtigen Feind Jage nach.
Mein vnd Ewr sei gemeine sach /
So lang diß mein Haupt steth auffrecht /
So fürcht Euch nit: steht manlich schlecht:
Braucht die faust / hawt / stecht / werfft vn̄schlagt.

Soldat

Wolan / so last vns vnverzagt
Den Feind angreiffen / mit begir.

Jonathan

So recht / gantz Hertzhafft folget mir.

Soldat

Fürst Jonathan / wir folgen all
Dir jetzt. Wie auch das Glück gleich fall.

Jonathan

Ihr lieben Brüder schawet dort
Der meist hauff zeucht vor vns / schon fort:
Folgt bald vnd last eylen / mit macht
Gantz mänlich tretten in die schlacht.

Scena III

Saul

Nun ich niergends gesehen hab /
Melchißva noch Abinadab: [Sie]
Sie werden auß dem Läger sein /
Vnd mit dem Feind schlagen gemein
Wo ist Jonathan nun hinkommen?

Digitized by Google

Gewiß hat Er jhm vorgenommen /
Ach vnglück! mit dem Feind zu ſchlagen.
Soll Ich drey Söhn zugleich mit klagen
In ſolcher gfahr wiſſen? O weh!
Rathloß vnd Hülffloß Ich da ſteh:
Vnd kan mein kindern Rathen nicht /
Daß ſie des Feinds Schwerd nit hinricht.
Was fang Ich an? was ſoll ich thun?
Bey mir iſt keyn Rath noch That nun.
Soll jch frey an den Feind mich wagen /
Vnd mit mein Söhnen ſein erſchlagen?
Oder ſoll Ich erhalten eben /
Durch meiner ſöhne Tod / mein Leben?
Vnd durch die Flucht ſuchen mein Heyl:
Was ſpott / Schmach / hon / wird mir dieweil
Begegnen / wann die Söhne mein /
Durch meine ſünd vmbkommen ſein.
Im ſchlaff / vnd wann Ich gdenck an ſie /
So werden jhre Geiſter je
Blutrüſtig mir erſcheinen balt:
Wer mag anſehen ſolch geſtalt.
Ich will mir vornehmen viel mehr
Sie abzuführen auß dem Heer:
Auch mit meins Lebens gröſter Gfahr.
Kann jch dann nichts außrichten zwar /
Dafür mir grawt / ſo will Ich doch
Endlich Ritterlich ſterben noch. [Schlag]
Schlag auff Trumſchläger / daß ſich balt
Verſamle des Königs Gewalt.
Fendrich die HoffFahn fliegen laß.
Ihr Soldaten laß gehn vorbaß.
Wir wolln in ſtreitt jetzt gehen nuhn:
Vnd vnſern Brüdern hülffe thun.
Dann das wer vns groß ſchand dermaſſen
Solten wir in Gefahr ſie laſſen:
Mit gmeiner Macht wollen wir ſtreiten:
Das Glück kom gleich zu welcher ſeiten
Wir wollen heut den ſieg erwerben:

Digitized by Google

Oder allſamt Ritterlich ſterben.* *[Grössere Lücke?]*
Er hat erlangt Scepter vnd Kron /
Vnd auch erſtlich beweiſet ſchon
Seins Gmůts viel Heroiſche stůck.
Hernach / da Er mißbraucht das Glück:
Vergaß ſein ſelbſt vnd Gottes auch:
Vnd hielt nach hochmůtigem brauch
Viel von ſich ſelbſt / auß vbermut:
Verachtet Gottes gbott ſo gut:
Vnd wolt es alles beſſer machen /
Vnd kluger ſein in allen ſachen
Als Gott ſelbſt / nach ſeim eygnē ſinn:
Da iſt Er gerathen dahinn /
Daß Er die haſt / welch waren Gut:
Ihn dürſt nach vnſchuldigem Blut.
Ward meyneydig: vnd ließ ſich auch
Nicht abmahnen vom Böſen brauch.
Fuhr fort in ſünden jederzeit /
Vnd hette niemals Rew vnd Leyd. [Thet]
Thet Gott in demuth kein Fußfall:
Sondern verteydigt ſein Sůnd all /
Als hett ers gar wol außgericht /
Gott hielt er für ſein Richter nicht:
Vnd wolt mit jhm noch rechten ſehr /
Als wann er gantz vnſchuldig wer.
Damit er alſo möchte ſein
Beſchönen all die Laſter ſein.
Ihr habt jetzt auch gehöret zwar /
Wie er Gott hat verleugnet gar:
Vnd geſchmäht ſein Barmherzigkeit:
Der Gnad Hoffnung weggworffen weit
Vnd ſich dem Sathan gantz ergeben
Rath vnd Hülff bey jhm geſucht eben.
Daß er ſterb als ein Gottes Feind.
Daher mein gſtalt ſo Elend ſcheind.
Aber jtzt wird jhn ſtraffen Gott:
Vnd wird geſtürtzt werden / mit ſpott /
Ewig tieff in der Hellen Grund.

Digitized by Google

Gott hat durch ſeine Rach jtzund
Erhebt / im Grimm / die Recht Hand frey:
Die nicht mehr zu verſühnen ſey.
Hôrt nur / wie ſchon die Harniſch krachen /
Vnd die Gewehr ein Praßlen machen /
Der Gottloß Saul / wird viel zumahl
Mit hinreiſſen durch ſeinen Fall:
So viel jtzt hinricht von der Erd /
Der Philiſter Blutiges ſchwerd.
Das Blut wird auch flieſſen hernach /
Mit vngeſtûm / gleich wie ein Bach. [Die]
Die Todten Côrper werden doch /
Ligen / gleich wie die Berge hoch /
Denn allen Hebreern gemeīn
Wird diß ein betrûbter Tag ſein.

Scena V.

Juden / Philister / Jonathan.

Jûdiſcher Soldat

Flieht / flieht jhr Gſelln / wir ſind geſchlagen.

Ein ander

Vnſer Heyl in der Flucht wir tragen.

Der Dritt

Wir gehn zu grund. Ach Iſrael /
Ach Jacobs Ehr vergehet ſchnell.
Hauptleut vnd Knecht fallen ohn zal

Ein ander

Weicht vnd gebt die Flucht allzumal:
Selig iſt der wol lauffen kan.

Ein ander

Es fleucht beſſer ein Wehrloß man:
Dann daß er ſtirbt in ſeiner Wehr.

Digitized by Google

Ein ander

Die Raben freſſen den viel mehr
Der vmbkomt: wer aber bey zeit
Außreiſt / der komt wider in ſtreit.

Philiſter

Flieht nur ſo faſt jhr kŏnd: jedoch
Werd jhr nicht all endfliehen noch.

Jůdiſcher Soldat

Erbarm dich mein / o trewer Gott.

Philiſter

Allhie muſtu mir liegen todt.

Jůdiſcher Soldat

Weh meines Lebens! o weh mir! [Philiſter]

Philiſter

Was ſichſtu in der Flucht guts dir?
Vergebens fleuchſtu: es hilfft nicht.

Ein ander

Halt jetzt biſtu auch hingericht.
Erlauffen haſtu ſchon dein Ziel.

Ein ander

Dein lauffen hilfft dich hie nicht viel.

Jonathan

Ey / jhr Flůchtigen / halt den ſtand:
Wolt jhr gar lauffen auß dem Land?
Steht doch manhafft / liebe Landsknecht:
Setzt in den feind hertzhafft vnd recht:
Streitet neben mir Ritterlich.
Niemand der ſterck beraub ſelbſt ſich.
Zugleich mit mir den feind greifft an /

Digitized by Google

Fůr Weib vnd Kind ſtreit Jederman.
Wer hie ſtirbt / der wird Ehrlich ſterben:
Wer fleucht / wird ſpott vnd ſchand erwerben.

Jůdiſcher Soldat

Wir folgen dir frey nach / Wolan.

Jonathan

Das gbůrt ſich eim redlichen Man.
Stecht / hawt vnd ſchlagt nur hertzhafft drein.
O Gott errett die Ehre dein!
Vnd ſteh vns in dem ſtreit jetzt bei.
Eins Kônigs Sohn ſoll ſtehend frey
Sterben: O Gott / dich zu mir wend:
Nim meine Seel in deine Hend. [Scena]

Scena VI.

Saul / Waffenträger / Philister.

Saul

Kônd auch zu meinem Vnglůck ſchwer
Jetzund ein Trůbſal kommen mehr?
O Vnfall! Jetzt geh jch zu grund:
Wo ſoll jch hin zu diſer ſtund?
Wo ſoll jch hinfliehen vnd gehen?
Ach es iſt gar vmb mich geſchehen.
O das mich jetzt verſchluckt die Erd:
Oder vom Stral erſchlagen werd.
Das ſich doch end mein ſchmertz ſo ſehr.

Waffenträger

O Herr es iſt kein Hoffnung mehr.
Niemand vns jetzt mehr helffen kann.
Hie ligt gantz tod auch Jonathan.

Saul

Ach / du tôdſt mich jetzt mit dem Wort.

Digitized by Google

O wie kann jch nun leben fort.
O Jonathan / mein lieber Sohn /
All meiner Kinder edleſt Kron.
Wer hat ſo grewlich dich ermordt:
Wer hat dich verwund an dem Ort?
Ha! Saul was klagſt vnd fragſtu viel:
Gib deim Leben ſein letztes ziel.
Dann Gott vnd Menſchen haſſen dich:
Du / ja du haſt meyneydiglich
Dein eignen Sohn hie vmbgebracht:
Er iſt vmbkommen in der Schlacht
Von wegen deiner ſchweren Sünden.
Dann jhn wird man vnſchuldig finden. [J]
Ach Jonathan! Ich will alsbalt
Mich ſelbſt hie ſtraffen mit Gewalt.

Waffenträger

O König: der Philiſter Heer
Tringt all auff vns. Vns wirdts zu ſchwer.
Balt in die flucht begib nur dich.

Saul

Mit deim Schwerd mich alsbalt erſtich.
Durchſtich mein Hertz: Ich halt dir gern.

Waffenträger

O Nein / das ſey von mir ja fern:
Solt jch den Gſalbten Gottes ſchlagen?

Saul

Ach hörſtu nicht / was jch thu ſagen.
Erſtich mich: das nicht nach meim Todt /
Ein ander ſich des rühm mit Spott.

Waffenträger

Solt jch den König ſchlagen eben.
Eh bring jch mich ſelbſt vmb mein Leben.

Saul

Ach / wolſtu nicht vollbringen fein
Den letzten Bfehl des Kônigs dein.
Doch was heiß jch ein Andern nun /
Das jch doch ſelbſten wol kan thun.
Hab jch nit auch ein recht Hand werth /
Vnd darinnen ein ſcharffes Schwerd.
O Saul / warumb bringſtu nit dich
Selbſt vmb / durch dein ſchwerd grim̃iglich
Weh mir? Gott vnd Menſchen mich haſſen.

Waffenträger

Wie nun? was? ſolt jch nun dermaſſen [Leben]
Leben / weil doch der Kônig mein
Tod iſt: dem jch gefolget fein
Im Krieg durch mancherley Gefahr?
Solt jch jhn Tod verlaſſen zwar?
Mein Seel vom Tod ſich nicht entſetzt /
Von allen Menſchen jch zur letzt
Dein* Abſcheid nehm / vnd mich dem Todt * l. Den
Auffopffer in der letzten Not.

Philiſter

Der Kônig Saul gantz Tod ligt da:
Vnd Jonathan ſein Sohn / ſchawt ja!
Juch / Juch / macht ein frôlich Geſchrey
Vnd fallt in deß Feinds Lâger frey.
Was ein Jeder erlanget heut /
Das hab Er jhm zum Raub vnd Beut.
Doch hebt die Todten Côrper auff:
Vnd traget ſie alsbalt zu hauff:
Das wir ſie morgen nach gebühren
Mit vns / zu eim Triumph / vmbführen.
Vnd ſie endlich auffhencken dann /
Auff vnſre Mawren zu Bethſan.

Digitized by Google

Chor

O Gott / wie verlåſt du vns jetzt:
Der Feind vns auff dem Halſe ſitzt /
Du gibſt dem Wolff / vns deine Herd
Als ein zorniger Hirt auff Erd.

2

Ach / ſey vns wieder gůnſtig ſchon:
Beſuch mit Gnad den Berg Sion /
Den du dir zum Sitz haſt erwehlt:
Vnd jhn mit Recht dir zugezehlt. [J 2]

3

Erhôr diß Gebett gnådiglich:
Vnd laß doch jetzt erweichen dich.
Den holdſeligen Fried darbey
Zu dieſer zeit vns auch verleyh.

E N D E.

Digitized by Google

Teudtſche

ARGUMENTA

oder Inhalt der Tragoedien /

genandt

S A U L.

Sambt

Eynem Prologo oder VorRed / darauß der Hiſtorien Inhalt / vnd eynem Epilogo oder BeſchlußRed / darinnen die Lehren dieſer Action kürtzlich Begriffen:

Gehalten auff dem Theatro der Academien zu Straßburg.

[Bild: dasselbe wie auf dem Haupttitel.]

Getruckt zu Straßburg / bey Conrad Scher am Staden.
In Verlegung Pauli Ledertz.

Digitized by Google

PROLOGUS
oder Vorred.

Dvrchleuchtig / Hoch vnd Wolgeboren:
  Gſtreng / Edel / Ehrnveſt außerkohren:
Fůrſichtig / Weiſe / Gnâdig Herrn /
  Die wir recht Vnderthânig Ehrn.
Deßgleichen auch gantz Ehrenhafft
  Dieſer Statt Lôblich Burgerſchafft
Vnd frembde Herren in gemein
  So viel Ewr hie zu gegen ſein.
Tugendſam frawen vnd zugleich
  Ihr Jungfräwlein gantz Ehrenreich.
Sanct Paulus der Apoſtel Frum
  Schreibet recht / an Timotheum /
In der andern Epiſtel fein /
  An dem dritten Capitel fein:
Alle Schrifft / von Gott eingegeben /
  Iſt nutz / zur Lehr / Straff / vnd darneben
Zur Beßrung / Zůchtigung allzeit /
  In der wahren Gerechtigkeyt.
Vnd diß iſt auch gewißlich war /
  Wie ſolchs allein bezeugen klar
Die Hiſtoriſchen Bůcher fein /
  So der Schrifft einverleibet ſein:
Die vns ſchône Exempel geben /

Digitized by Google

Recht anzuſtellen vnſer Leben:
Darzu ſie Lehren vnd vermahnen /
Beyd Oberkeyt vnd Vnderthanen: [ ):(2]
Geiſtlich vnd Weltlich / Fraw vnd Man
Sein Leben darnach richten kan.
Ein Jeden Stand ſtellen ſie für /
Was Ihm in ſeim Beruff gebür.
Darumb ſoll man ſie nicht verachten /
Sondern ſie allzeit wol betrachten.
Nun / nach ſolchem Chriſtlichen Brauch /
Haben wir angeſtellet auch
Gegenwertige Action:
Die Jedermann wird geben ſchon /
Viel Lehren / zum Chriſtlichen Leben /
Vnd auch Ernſtlich ſtraffen darneben
Daß / ſo billich zu ſtraffen iſt.
Vnd damit Ihr ordentlich wiſt
Was diß Vnſers Spiels Inhalt ſej
Will jch Euch des berichten frej.
König Saul führte auff eyn Zeit /
Wider die Philiſter / ein Streit:
Vnd ſtellet ſich zur Gegenwehr.
Da trat auß der Philiſter Heer
Ein Riſe / der hieß Goliath:
Derſelb das Volck erſchrecket hat /
Daß Niemand mit Ihm dörffte ſtreiten:
Mann floh / wann Er nur kam von weiten.
Endlich David / der Jüngeling /
Mit einer Schleuder / zu Ihm gieng:
Vnd warff jhn mit eim ſchlechten Stein /
Daß Er balt muſt des Todes ſein.
Darob daß Volck erfrewt ward ſehr:
Vnd ſungen / Ihm zu Lob vnd Ehr /
Saul ſchlug zwar Tauſent Man im Heer: [Aber]
Aber David Zehn Tauſend mehr.
Nach dem Sieg / hat ſich balt zur ſtunden
Jonathan mit David verbunden /
In trewer Lieb vnd Freundſchafft ſein:

Digitized by Google

Daß beyder Hertz Ein Hertz ſolt ſein.
Aber der Satan feyret nicht /
Sondern eyn new Vnglück anricht:
Verreitzt den Saul / daß Er vermeint /
Der fromme David ſey ſein feind /
Vnd tracht nach Königlicher Kron:
Niemand kan jhn von ſolchem Wohn
Abwenden: in ſolchem Vnſinn /
Schieſt Er eyn Spieß nach David hinn:
Vnd vermeint jhn dadurch zu tödten.
Doch hilfft Gott dem David auß Nöten.
Jonathan bitt für David ſein /
Vnd Michal auch die Schweſter ſein /
Bey jhrem Vatter Saul / der ſehr
Erzürnet wird / vnd tobt noch mehr:
Die Philiſter kommen zuhand /
Vnd fallen wider in das Land.
Solchs macht den König Saul verzagt:
Vnd weil Ihm Gott kein Antwort ſagt /
Laufft Er / auß verzweifflung / dahin /
Zu eyner Alten Zäuberin:
Dieſelbe jhm eyn falſchen Geiſt /
Inn der gſtalt Samuelis / weiſt.
Derſelbig gibt Ihm den Bericht /
Er werd den Sieg erhalten nicht:
Sondern in der Schlacht balt vmbkommen.
Als Saul nun ſolches hett vernommen / [ ):(3]
Zeucht Er / voll vnmuts / in den Krieg.
Der Feind aber erhelt den Sieg:
Iſrael wird geſchlagen balt:
Saul verzweiffelt / ſolcher geſtalt /
Daß Er felt in ſein eigen Schwerd.
Vnd ligt alſo Todt zu der Erd.
Diß / ſo Ich Summariſcher weiß
Jetzt hab erzehlt / wird man mit vleiß /
In dieſer Action / agieren:
Vnd auch mit mehr Vmbſtänden zieren:
Ich bitt euch allſam / in gemein /

Digitized by Google

Ihr wöllt rüwig vnd ſtille ſein:
So werdet Ihr vernehmen ſchon /
Was reden wird jede Perſon.

Inhalt des Erſten Acts

Im Erſten Act / werdet Ihr ſehen /
Wie David will ins Läger gehen.
Derſelb Red mit Ihm ſelbſt vnd ſagt /
Wie ſein Gefehrte hab geklagt
Vber König Sauls Tyrannej:
Vnd wie das Volck beſchweret ſej.
David doch ſolchs beſſer betracht:
Vnd für eyn groſſe Gnade acht /
Daß der Gottsdienſt vnd Gmeine Nutz
Fried kan han / vnders Königs Schutz.
Vnd ſagt Gott Lob vnd Danck darneben /
Daß Er Ihm die Genad gegeben /
Daß Er könn vnderſcheiden frej /
Was jhm Nutz oder Schädlich ſej.
In dem Er ſich zum Läger macht / [Examinirt]
Examinirt Ihn die Schildwacht.
Er gibt guten Beſcheid dermaſſen /
Daß Er ins Lager wird gelaſſen.
Als Er komt ins Läger hinein /
Find Er / vnd grüſt / die Brüder ſein:
Thut Ihnen Proviant darreichen /
Vnd dē Hauptman ein Gſchenk deßgleichē.
Vnd als man Ihm geſaget hat /
Vom groſſen Ryſen Goliath /
Vnd Er Ihn ſelbſten hat geſehen /
Vnd ghört / wie Er das Volck thet ſchmähē:
Will Er kempffen mit jhm allein.
Doch wehren jhm die Brüder ſein.
Er aber geht zum König hin /
Vnd ſagt jhm / was Er hab im Sinn.
Saul bewilligt was David will han:

Balt legt man jhm die Rüſtung an:
Die iſt Ihm aber hinderlich /
Daß Er nicht kan recht regen ſich.
Drumb legt Ers ab / vnd nimt allein
Zu ſich / ſein Stab / Schleuder vnd Stein:
Darmit geht Er zum Goliath /
Vnd trifft denſelben an der ſtatt /
Daß Er felt nieder / zu der Erd:
Darnach nimt Er ſein eigen Schwerd /
Hawt Ihm den Kopff ab grimmiglich /
Vnd bringt Ihn ins Lâger mit ſich.
Das Volck wird drob erfrewet ſehr /
Erzeigen jhm viel Lob vnd Ehr:
Vnd jhm auch ein TriumphLied Singen /
Vnd jhm viel Ehren Krântzlein bringen [ ):(4]

Inhalt des Andern Acts.

Des Kônig Sauls Sohn Jonathan /
Nimt ſich vmb David hertzlich an /
Vnd verbind ſich mit jhm ohn Schertzen:
Daß Er ſein freund woll ſein von Hertzen.
Vnd zum Zeichen der Liebe rein /
Zeucht Er jhm an die Kleider ſein.
David mit Jonathan ſich thut
Verbinden / beyd mit Leib vnd Gut.
Die bôſen Geiſter grimmiglich /
Kommen / vnd berathſchlagen ſich:
Wie ſie doch David môchten ſchaden /
Vnd Feindſchafft auff ſeinen Halß laden.
Endlich wird von jhnen beſchloſſen /
Daß Raſchates / gantz vnverdroſſen /
An ſich ſoll nehmen alſo balt
Des Kônigs Sauls Ammen geſtalt.
Das thut Er auch alsbalt zur friſt:
Vnd beredt Saul / mit Trug vnd Liſt /
Gleichſam als ſtellte David eben

Digitized by Google

Dem König nach ſeim Reich vnd Leben.
Vnd damit Scheinbar ſey die Redt /
Spricht Er: Samuel der Prophet
Hab David ſchon geſalbet fein /
Daß Er deß Volcks König ſoll ſein.
Dem Volck ſey auch gar wol darbey:
Drum hetten ſie geſungen frey /
Saul hat geſchlagen Tauſend Mann:
David zehn Tauſend ſchlagen kann.
Damit alſo dem David mehr / [Als]
Als Saul / werd zugeleget Ehr.
Darauff wird Saul alſo ergrim̄t /
Daß Er jhm gantz vnd gar vornimt /
Den David vmbzubringen gar /
Durch viel Marter / Angſt vnd Gefahr:
Vnd treibt / bey ſeiner Tyrannej /
Viel Wunderbare Phantaſej.
Biß Er mit Leibs vnd Seelengfahr /
Endlich auch komt von Sinnen gar.
Der Chor beklaget / an dem End /
Des Königs Zuſtand vnd Elend:
Vnd bitt daß Gottes Heylſam Hand
Dem König helff zu ſeim verſtand.

Inhalt des Dritten Acts.

Der Dritte Act berichtet fein /
Wie ſich Saul vō der Krankheyt ſein
Ermuntert: doch nicht gehen kann;
Drumb hilfft Ihm ſein Sohn Jonathan /
Richt jhn auff / erlabt Ihm ſein Hertz.
Saul aber iſt nicht gar ohn Schertz:
Dann David ligt Ihm ſtets im Sinn.
Als nuhn derſelb auch komt dahin /
Fehrt Er jhn an mit worten rauh /
Will kein Entſchuldgung hören auch:
Sondern ſchieſt eynen Spieß alsbalt

Digitized by Google

Nach David. Welcher der geſtalt
Ihm endweicht. der Fromm Jonathan
Nimt ſich des Davids hertzlich an:
Vnd will retten ſeine Vnſchuld.
Darůber Saul mit Vngeduld [ ):(5]
Jonathans ſeins Sohns auch nicht acht /
Vnd hett jhn ſelbſt ſchier vmbgebracht.
Befiehlt darauff / mit wenig wort /
Daß David ſoll werden ermordt.
Alsbalt rufft man auß in der Stat /
Des Kôniges Ernſtlich Mandat:
Darinnen Er thut in die Acht /
Den David / daß Er werd vmbbracht.
Indem man außrufft ſolchs Edict /
Michal Sauls Tochter ſehr erſchrickt /
Dann ſie den David liebte ſehr.
Darumb geht ſie auch hin viel mehr:
Vnd bey dem Kônig für jhn bitt
Der Kônig will ſie bgnaden nit.
Endlich / des Kônigs Diener kom̄en /
Bringen gfånglich David den From̄en
Michal erlôſt Ihn / an der ſtett /
Vnd Ihn alſo vom Tod errett.
Darauff wird vnder dieſen beyden
Liebhabenden / ein Trawrigs Scheiden.
Zwen Botten kommen balt herbey
Die bringen gar eyn Bôß Geſchrey:
Der Erſt von Samuelis Todt.
Der ander ſagt von groſſer Not /
Wie die Philiſter all gemein
Mit Heereskrafft im Lande ſein.

Inhalt des Vierdten Acts.

Im Vierten Act / bekům̄ert ſich
Der Kônig Saul / gantz ångſtiglich:
Als Er ſieht der Philiſter Heer / [Und]

Vnd Ihn Gott nicht antwortet mehr /
Weder durch Träum / noch durchs Liecht rein /
Noch auch durch die Propheten ſein.
Darob ſein Hertz an Gott verzagt:
Vnd Er eyn groſſe Thorheyt wagt:
Alſo / daß Er jhm ſuchen heiſt
Ein weib / mit eym Warſager Geyſt.
Vnd als Er zu derſelben kam /
Vnd ſolche Zauberey fürnam;
Vnder einer frembden geſtalt:
Da erkennt Ihn das Weib doch balt:
Vnd bringt / durch ihre Zauberey /
Ihm eynen Falſchen Geyſt herbey:
Gleich als wenn es Samuel wer.
Darob ſie auch erſchrecken ſehr.
Saul fragt Ihn / wie es werd ergehen?
Vnd ob Er werd im Streit beſtehen?
Der Geyſt gibt jhm die antwort balt:
Gott werd Ihn ſtraffen der geſtalt /
Wie Ihm offt ſey geprophecεyt:
Auch werd Er vmbkommen im Streit.
Vnd werde Iſrael mit Schand /
Kommen in der Philiſter Hand.
Solchs den Saul dermaſſen erſchreckt /
Daß Er zur Erden fellt geſtreckt /
In Ohnmacht / Krafftloß / Schwach vn mat:
All Hoffnung Ihn verlaſſen hat.
Doch Ihm das weib freundlich zuſpricht:
Er aber will keyn ſpeiſe nicht
Annehmen: biß der Hauptmann ſein /
Abner / Ihm ernſtlich redet ein. [Alſo]
Alſo wird Er wider erquickt:
Damit ſein Hertz nicht gar erſtickt.
Doch bleibt bei Ihm heymlich der Schmertz
Vnd hat eyn gantz verzagtes Hertz.

Digitized by Google

Inhalt des fünfften Acts.

Im fünfften Act / des Feindes macht
Sich ſtellt in Ordnũg zu der Schlacht:
Darüber ſich entſetzet ſehr
Das gantz Iſraelitiſch Heer.
Der König Saul thut gar verzagen:
Will ſich ſelbſt in die Schlacht nit wagen /
Weil Er ſicht ſeines Lebens ziel.
Doch Jonathan bemüht ſich viel /
Dem Feinde zu begegnen frey.
Der Feldhauptmann komt auch herbey:
Zeigt an wie das gantze Kriegs Heer /
Zu ſtreiten / hab keyn Hertz nicht mehr;
Daß es ſchier anzuſehen ſey /
Alß wöll es werden Meuterey.
Darob ſich Saul noch mehr endſetzt.
Jonathan / gantz Hertzhafft / zuletzt
Führet das Kriegsvolck auß / zur Schlacht
Gegen den Feind / vnd Ordnung macht.
Saul aber / voll Vnmut vnd Schmertzen /
Iſt gantz verzagt in ſeinem Hertzen:
Weil Ihn ſein Böß Gewiſſen plagt.
Doch endlich / auß Vnmuth / ſich wagt:
Komt in die Schlacht / bemüth ſich ſehr.
Das Gewiſſen jhn plaget noch mehr:
Welchs dann da erſcheinet balt / [Im]
In gantz Trübſeliger Geſtalt /
Vnd rühret jhm mit groſſem Schmertz /
Durch verzweifflung ſein blödes Hertz.
Daß Er Endlich in ſolcher Not /
Mit ſeim Schwerd / ſich ſelbſt / ſticht zu Todt.
Jonathan wird vom Feind erſchlagen.
Die Philiſter dem Volck nachjagen.
Alſo dieſe Tragœdj ſich
Enden thut gantz Erbärmiglich.

Digitized by Google

EPILOGUS
oder Beſchlußred.

Weil dann nuhn diß Tragœdj Spiel
Erreichet hat ſein End vnd Ziel /
So ſollen wir / als Chriſten / auch
Weiter / nach Gottſeligem Brauch /
Auß der Action mercken fein /
Lehr / Troſt vnd Warnung in gemein.
Darvon will jch Euch allen nuhn
Jetzt eyn kurtz Erinnerung thun.
Am David lernen wir / wie Gott
Die Demůtigen liebt ohn ſpott /
Vnd braucht ſie offt zu groſſen dingen /
Dadurch zu grӧſſer Ehr zu bringen.
Vnd trӧſtet vns auch gleicher maſſen /
Daß Er in keyner Gfahr wӧll laſſen
Den / der Gott fürcht von Hertzen rein:
Er ſchützt Ihn vor den Feinden ſein.
Wie Er David vorm Goliath / [Vnd]
Vnd vor dem Saul / beſchůtzet hat.
Obſchon vnſre Måchtige Feind
Starck / Liſtig vnd auch trotzig ſeind.
Doch Gott hergegen jeder Friſt /
Viel ſtårcker vnd Måchtiger iſt:
Der durch gering Mittel / als dann /
Der Feind Macht zu nicht machen kann.
Dann ſeine Krafft / zu jeder Friſt /
Auch in der* Schwachen Måchtig iſt. * *l.* den
Auch Lehret vns Jonathan frey /

Digitized by Google

Was rechte Lieb vnd Freundſchaff ſey.
Weil Er ſich annimt hertziglich
Des Davids. Der hergegen ſich
Ohn falſch dem Jonathan erzeigt /
Wie Er ſey gegen jhm geneigt.
Alſo ſolten wir in gemein /
Auch Brüderlich geſinnet ſein.
Nicht nur in Glück alleine Zwar /
Sondern auch in Trübſal vnd Gfahr /
Einander Trewlich ſtehen bey.
Vnd alſo recht beweiſen frey
Vnſern Chriſtlichen Glauben fein /
Durch die Hertzliche Liebe rein.
Sonderlich ſolten all Eheleut
Ihnen Chriſtlich einbilden heut
Wie die Trewhertzige Michal /
David liebt als jhrn Ehgemahl /
Vnd Ihn erlöſet vor dem Todt:
Vnd bitt für Ihn in ſeiner Noth.
Dann ja nichts Holdſeligers iſt /
Als wann Eheleuth zu jeder Friſt [Sich]
Sich recht lieben ohn falſche Tück
Beydes in Glück vnd auch Vnglück.
Vnd da iſt Gottes ſegen auch.
Hergegen woh man hat im Brauch /
Wie Hund vnd Katz im Zanck zu leben:
Was ſolt Gott da für ſegen geben.
Am Saul ſiht man auch ohne ſchertz /
Wie eyn Rachgirig / Neidiſch Hertz /
Vom Teuffel balt wird eingenommen /
Daß es verfolgen thut die Frommen
Es glaubet der verleumbdung balt:
Vnd wird verſtockt ſolcher geſtalt /
Daß Es verleurt vernunfft vnd Sinn:
Vnd geräth endlich auch dahinn /
Daß Es Gottes gar thut vergeſſen;
Vnd wird endlich auch ſo vermeſſen /
Daß Es den Teuffel fragt vnd* Rath:

* l. umb

Vnd bezeugt alſo mit der That /
Wie Es an Gott verzweiffelt ſey:
Vnd wann mehr Vnglück komt herbey /
Vnd jhm der Menſch kein Troſt kan geben
So bringt Er ſich ſelbſt vmb ſein Leben:
Vnd ſich der ſeligkeyt beraubt /
Dieweil Er nicht an Chriſtum glaubt.
Drumb ſoll vns allen in Gemein /
Diſe in* Ernſtliche Warnung ſein:
Damit wir ja nicht Sicher leben /
Noch vnſerm Fleiſch zuviel nachgeben.
Sondern Gott förchten allezeit /
Vnd im Glauben ſtehen bereit /
Auch mit Andacht anhalten ſteht /
Bey Gott / durch Glaubiges Gebett /
Daß Er vns ja verlaſſe nicht /
Wann vns der Böſe Geiſt anficht.
Sondern daß Er vns ſtehe bey:
Vnd von dem Böſen machen frey:
So Lang wir ſeind in diſer Zeit
Biß wir kommen zur Seligkeit /
Die vns Jeſus Chriſtus erworben /
In dem Er für vns iſt geſtorben:
Darzu helffe vns allenſamen
Die Heylig Drey Eynigkeyt Amen.

E N D E

[Bey]

* *l.* Dis ein

MAMMONS SOLD

**Ein Tragoedi-
ſche Vorbildung / darinenn zu**
ſehen / wie der Abgott Mammon den
Weltkindern / die jhme in der geitzigen Gelt-
liebe vnd Wollust dienen / pflege zu loh-
nen vnd abzudancken.

Allen Ständen dieſer Welt zur Lehr
vnd Warnung Spielweiß gedichtet /
Durch
Lycoſthenem Pſellionoros Andropediacum.

[Holzschnitt: Geizhals Geld prüfend, das z. T. in Säcken vor ihm auf dem Tisch steht, neben ihm links ein Teufel, rechts ein Fenster, vor welchem Lerchen fliegen.]

Nürnberg /
Bey vnd in verlegung **Georg Leopold
Fuhrmanns** / Im Jahr 1613.

[Das fett gedruckte ist im Original rot.]

Digitized by Google

Personen dieses Spiels.

Satan.
Veit / der Landsknecht.
Reichart / der Wucherer.
Lentz / der Bawr.
Nees / des Landsknechts Fraw.
Anna / deß Wucherers Fraw.
Greth / deß Bawren Fraw.
Fraw Armut / mit jhren Kindern.
Todt.

Digitized by Google

Der erſte Act.

Satan.

Hola! ſtill / ſtill / ſey jedermann:
Vnd ſeht / was ich werd fangen an.
Dann ich werd jetzt da haben Gäſt,
Vnd ſie tractieren auff das beſt.
Darnach werd ich mit ſolchen Gſellen
Ein kurtzweiligs jagen anſtellen.
Ey! Ich muß doch mein ſelbſten lachen:
Daß ich ſo gut Arbeit kan machen.
Mit meinem Gleißneriſchen liegen /
Vnd die Leut artig kan betriegen.
Wer mich anſicht, der meinet fein /
Ich ſey ein guter Engel rein:
Wer aber meinen Gang betracht /
Vnd hat mir auff die Füſſe acht.
Der mercket bald / nach weiſſem Sinn /
Was ich recht für ein Vogel bin.
Ich hab erſt newlich jhrer drey /
Mit Betrug / angeführet frey:
Die haben hie inn dieſer Welt /
Getrachtet nur nach Gut vnd Gelt /
Wie ſie Reichthumb möchten bekommen.
Als ich ſolch jhr Meinung vernommen / [A ij Hab]
Hab ich mich bald zu ihnen gſchlagen:
Vnd mein Dienſt jhnen angetragen:
Vnd jhnen geben ſolchen Rath /
Der ſie Reich machet in der That.

Digitized by Google

Als ſie mein Rath hetten verſtanden.
Hey! wie war da ein Frewd vorhanden?
Wie waren ſie ſo bald bereit
Mir zu dienen / zu jederzeit:
Nur vmb deß Geitz vnd Geldes willen.
Ich lachte bey mir in der ſtillen:
Vnd gdacht: wart / wart / am End dort hinden
Da werdet jhr die Bone finden.
Doch ſtellt ich mich gantz Geiſtlich auch /
Mit Gleißnerey (wie dann der Brauch)
Vnd ſagt eim jeden der geſtalt /
Wie er mir dienen ſolt alsbald:
Vnd ſo ers würd außrichten eben /
So wolt ich jhnen gwißlich geben
Reichthums genug / ja Gelt vnd Gut /
Damit ſie hetten guten Mut.
Nun hab ich ſie zu dieſer Stund,
All für mich beſcheiden jetzund:
Daß ſie mir thun Relation /
Was ſie verrichtet haben ſchon.
Schaw! da kommen ſie eben fein
Alle drey: jetzt zu mir herein.
O ich muß meine Füß verſtecken:
Vnd jetzt mein Kleid darüber decken.
Nun wolan, jhr Brüder / herbey, herbey!
Was habet jhr verricht all drey? [Veit]

Veit.

Glück zu du weiſer kluger Mann:
Wo iſt Fraw Reichthumb? wirdt ſie dann
Nicht ſchier einmal / auff dieſer Erden /
Vns endlich übergeben werden?

Satan.

Ey wart, ein wenig. Thu gemach:
Bericht zuvor / wie du dein Sach
Verrichtet habſt, nach meinem Sinn.

Digitized by Google

Veit

Deim Befehl ich nachkommen bin.
Ich hab mit Mord / Schwerd / Fewr vnd Brand
Verderbet Stätte / Leut vnd Land:
Geplündert vnd geraubet auch:
Wie dann in Kriegen iſt der Brauch.
Ich hab gemacht viel armer Leut:
Nur daß ich erlang reiche Beut.
Kein Kauffman auff der Straſſen zwar /
Niemals auch für mir ſicher war.
Dann ich allzeit nach deinem Sinn /
Ein Freybeuter geweſen bin.
Ich hab geplackt / geraubt / genommen /
Wo ich nur etwas hab bekommen.
Ich meint / es wer nun recht vnd eben /
Daß mir Fraw Reichthumb würd gegeben.

Satan.

Das wer recht. Sie wirdt ſeyn nicht ferr.
Nun ſagt mir auch / mein Alter Herr! [A iij Wie]
Wie habt jhr meinen Rath verricht?

Reichhart.

O wol. Dann ich ſchewe mich nicht.
Jüdiſch zu nehmen Zinß von Zinß /
Damit mirs trag groſſen Gewinß.
Ich hab mich ſtets befleiſt darbey /
Daß ich recht lernt Finantzerey:
Mit Gelt verfälſchen: Müntz beſchneiden.
Ich hab mit niemand ein mitleiden.
Falſch Wahr / für gut zu verpartiren:
Vnd ſonſt im Handel zu falliren,
Das ſindt mir jetzt nit newe Sachen.
Ich kan auch falſch Wexelbrieff machen.
Der Vorkauff mit Getraid vnd Wein,
Daſſelbig iſt mir gar gemein.
Ich frag nichts nach deß Armen Nott
Ich geb jhm lieber Stein für Brot.

Digitized by Google

Dann ſchinden / ſchaben / Trug vnd Liſt
Ohn Gwiſſen, jetzt mein Handwerck iſt.
Ja / ſolte ich in dieſem Fall /
Mein Practiken erzehlen all /
Ich brauch darzu wol Jahr vnd Tag.

Satan.

Ich lob dich. Nun du Bäwrlein ſag:
Wie biſt du meim Rath kommen nach?

Lentz.

Es war mir erſt ein ſchwere Sach /
Eh ich die Grifflein lernte recht.
Ich war der Sachen ſchier zu ſchlecht. [Doch]
Doch da der Schalck mir hindern Ohren
Warm ward vnd fein war auffgefrohren,
Da lernet ich auch zu der zeit /
Daß nicht thun würd ſchwere Arbeit.
Die Arbeit wolt mir nicht gelingen:
Ich konnt kein Gelt zu wegen bringen.
Da fiel mir ein / was du lehrts mich /
Ein Roßteuſcher ſolt werden ich.
Da lernt ich wunderbare Renck.
Mich dunckt / wann ich noch dran gedenck /
So lacht mir gleich mein Hertz im Leib.
Ey wie halff mir ſo fein mein Weib.
Wir zogen beyd an einer Schnur.
Ja was hab ich getrieben nur,
Für Betrug beyd mit Frucht vnnd Wein /
Man glaubt kaum / das müglich kônnt ſeyn:
Daß Bawren auch die Leut betriegen.
Ja wol / man lehr vns Bawren liegen,
Es muß ein geſchwinder Lehnherr ſeyn /
Den ich nicht wolt betriegen fein.
Mit dem Gültgut, ja Zinß vnd Rennt.
Der iſt geſchickt / der Bawren kennt.
Mein Fraw / wann ſie zu Marck zog frey /
So wuſt ſie viel Betriegerey

Digitized by Google

Zutreiben / mit Milch / Butter / Eyer.
Ja / da ich nun erſt ward ein Meyer,
Lernt ich auch die Marckſtein verſetzen,
Vnd meines Nechſten Gut verletzen,
Dadurch wurden mein åcker zwar,
Breiter vnd lenger alle Jahr. [A iiij Summa]
Summa, ich hab ſo viel getrieben,
Wann es alles ſolt ſeyn beſchrieben,
Es gieng auff keine Kůhhaut nicht.

Satan.

So recht. Nun hab ich gnug Bericht.
Setzt euch, es ſoll euch fein gelingen.
Ich will euch jetzt Fraw Reichthumb bringen.
Daß jhr ewr Lebtag gnug ſolt han.

Lentz.

So wolln wir vns ſetzen: Wolan.

Veit.

Hola! Bawr / ey du grober Bech
Wie biſt ſo vnverſchamt vnd frech:
Muſt du der erſte beym Tiſch ſeyn?

Lentz.

Hoh! Ich ſitz hie wol / als ich mein.

Veit.

Der Herre wôll ſich ſetzen auch.

Reichhart.

Nein Junker. Nein das iſt nit der Brauch.
Der Junker ſetz ſich vor / viel mehr.

Veit.

Ich thu es nicht bey meiner Ehr.

Digitized by Google

Reichhart.

So thu ichs auch nicht / mit eim wort.

Veit.

Mein Herr / ich bitt / der Herr geh fort.
Dann man ſoll ja das Alter ehren.

Reichhart.

Wolan / ſo will ich mich nicht wehren. [Lentz]

Lentz.

Sich da! was kommt vns da herein?
Wie! ſolte diß Fraw Reichthumb ſeyn?

Reichhart.

Es iſt ein Arms Weib / als ich ſchaw.

Veit.

Wo iſt das Weib? was wolt jhr? Fraw.

Armut.

Ach zürnt nicht Junker / in ewrem Sinn,
Dann ich ein arme Wittfraw bin.
Vnd komm mit meinen Kinderlein /
Die arm verlaſſne Weißlein ſeyn.
Vnd bitt gantz demütig hierbey /
Vmb ein Almoſen euch alle drey.

Reichhart.

Wie! habt jhr keine Nahrung dann?
Wie lang iſts daß jhr habt kein Mann?

Armut.

Ach / es iſt nun wol dritthalb Jahr.
Mein Mann ſelig / wolhabend war.
So hett ich auch viel Gut ererbt.
Aber der Krieg hat vns verderbt.
Man hat vns geplündert vnd verbrannd:

Digitized by Google

Endlich gejagt gar auß dem Land.
Da zogen wir in dem Elend,
Inn meines Mannes Heymat behend /
Da hett mein Mann ein Gůltgut zwar
Einem Bawren ſchon etlich Jahr [A v Verlie-]
Verliehen: das ſolte nun fein
Vnſer Zuflucht geweſen ſeyn.
Aber es war derſelbig Bawr,
Nichts werth. Dann da der loſe Laur
Vnſer groſſes Elend thet ſehen:
Da wolt er vns gar nichts geſtehen.
Vnd thet mit Liſt vns widerfechten /
Da muſten wir wol mit ihm rechten.
Weil aber niemand inn der Welt
Kan rechten / Er hab dann gnug Gelt.
So hett ich noch ein Schwager zwar /
Der gar ein reicher Burger war:
Der hett zwey tauſend Gůlden fein
Wittumbsweiß / von der Schweſter mein /
Zugnieſſen, den baten wir doch
Daß er vns Gelt fůrſtrecket noch:
Vmb billichen Zinß nach gebůhren /
Daß wir das Recht auß möchten führen.
Aber / ach! ach! der groſſen Noth /
Mein Mann ſtarb: vnd da er war todt /
Da kam mein ſchöner Schwager bald /
Macht mir ein Rechnung der geſtalt,
Daß Zinß wider Zinß hett getragen:
Er rechnets gnaw bey allen Tagen.
Ja es war auch kein Stund nicht frey /
Es trug jhm alles Zins herbey.
Wie dann jetzt iſt der Wuchrer Brauch.
So kam ich vmb den Wittumb auch.
Vnd hab nichts darvon ich möcht leben.
Dann was mir fromme Leute geben. [Ach /]
Ach / jhr lieben Herren alldrey /
Steht mir vmb GOTTES willen bey.

Stewret ein klein Almoſen doch
  Mir vnd mein armen Weißlein noch.

Reichhart.

Den Pfenning geb ich dir wol eben:
  Kanſt mir aber herauß auch geben.
Dann ich hab jetzt kein Heller nicht.

Armut.

  Ach Herr! mirs gleichfalls auch geſchicht.
Dann ich hab nicht ein Heller zwar.
  Ach Herr! gebt mir den Pfenning gar!

Reichhart.

Wie! wolſt du erſt noch geitzig ſeyn?
  Wers nicht gnug an eim Hellerlein?
Ich geb doch all Sontag gemein /
  Nicht mehr ins Almoſen Säcklein.
O / ich kan noch wol / (ohn vexieren)
  Mit dem zwen Bettler außſtafieren.
Ein Treck ſolt man geben euch Armen.

Armut.

  Ach! nun ſo müß es GOTT erbarmen!

Lentz.

Fraw / jhr richt nichts an dieſem ort:
  Darumb ſag ich / trolt euch bald fort /
Mit ewren Kindern den Rotzaffen:
  Wir haben hie anders zu ſchaffen.

Armut.

Ach! bedenckt wol was jhr hie thut
  Veracht nicht ſo gar die Armut: [Sonder-]
Sonderlich arm Wittwen vnd Waiſen.

Digitized by Google

Veit.

Wer will ein jeden Bettler ſpeiſen?
Wann man die Waiſen thet auffhencken:
Vnd die Armen Wittwen ertrencken:
So hett man ruh für jhnen zwar.

Armut.

O Juncker! Ich ſag euch / für war:
GOTT wirdt euch ſtraffen. Denckt an mich.

Veit.

Troll dich geſchwind: oder ich haw dich /
Vnd deine Banckart neben dir /
Daß jhr geſtreckt da ligt für mir:

Armut.

O laß vns fliehen geſchwind vnd bald /
Damit vns nicht geſcheh Gewalt.

Veit.

Alſo ſchick ich die Bettler fort /
Was darff es hier viel guter Wort.

Reichhart.

Der Juncker hat / mit ſolcher art /
Mir jetzt ein Hellerlein erſpart.
Das hett ich in der Narrenweiß
Hingeben. Ich bedanck mich mit fleiß.

Lentz.

Ihr Herren es fällt mir jetzt ein,
Es wirdt ein ſeltzams Eſſen ſeyn: [Wann]
Wann nun Fraw Reichthumb kommt herbey
So ſeynd nun gleichwol vnſer drey:
Welcher wirdt vnter vns vorauß /
Sie mit jhm führen heim zu Hauß
Dann man machs wie man wöll: wolan
So kan ſie je nur einer han.

Drumb wer mein Rath, wir ſpielten fein
 Mit einander: weß ſie ſolt ſeyn,
Weil wir doch ohn das müſſen warten.
 Geliebt es euch. Da iſt die Karten.
Wers Glück hat der führt heim die Braut.

Reichhart.

 Ja mein Herr Meyer / lieber, ſchawt!
Weil jhr ein guter Spieler ſeyd.
 O nein / hört ein andern Beſcheid.
Wir wöllen darumb nicht lang karten.
 Sondern deß Rechtens drob erwarten:
Vnd wers mit Recht wol auß kan führen,
 Dem ſoll Fraw Reichthumb auch gebühren
Es muß gehen Schrifft wider Schrifft.
 Vnd welchen nun das Vrtheil trifft
Vnd mit Liſten das Recht erhelt:
 Demſelben Fraw Reichthumb zufällt.

Veit.

Das werd ich nicht eingehen bald /
 Ich brauch eh all meinen Gewalt.
Ich kan die Sach in ſolchen dingen
 Beſſer außführen mit der Klingen. [Der]
Der Schreiberey ich wenig acht /
 Ich kans wol außbringen mit Macht.
Wann ich mit Roter Dint werd ſchreiben:
 Will euch das Rechten wol vertreiben.
Da hab dir die Kart an dein Kopff /
 Du heilloſer verſpielter Tropff.

Lentz.

Du Schnarchhans / wolſt du mich erſt pochen?

Veit.

Weich bald. Oder du wirſt erſtochen.

Digitized by Google

Lentz.

Ich hab des Krauts gleicher geſtalt.

Veit.

Verſchon meiner. Ach Bawr / halt / halt!

Reichhart.

Ey! was wolt jhr euch jetzt da ſchlagen
Wir wolln vns vmb ſie wol vertragen.
Darumb ſo ſeyd zufrieden wider.
Mein lieber Juncker Veit / ſitzt nieder.
Komm Lentz. Es iſt doch ſchon geſeſſen

Lentz.

Ich fürcht nicht / daß er mich werd freſſen.
Er thut / wie man von Hunden ſpricht:
Die viel bellen / die beiſſen nicht

Veit.

Fraw Reichthumb kommt. Laſt vns aufſſtehen:
Vnd jhr alsbald entgegen gehen. [Der]

Digitized by Google

Der Ander Act.

Satan.

Seht da! jetzt ich euch præſentier,
Mein Fraw Reichthumb die Edle Zier.

Veit.

Willkomm du Edle Keyſerin,
Die du regierſt / nach deinem Sinn /
Durch deine Macht in Gut vnd Gelt /
Jetziger zeit die gantze Welt:
Vmb deinet willen hab ich eben /
Offtmals gewagt mein Leib vnd Leben
Inn Kriegsleufften / ohne verdrieſſen:
Jetzt laß mich meines Dienſts genieſſen.

Reichhart.

Ach / du holdſeligs freundlichs Bild,
Meins Hertzens einig Frewde mild.
Ach / wie hab ich ſo manche Nacht /
Vmb deinen Lieb willen gewacht.
Ich hab deiner auff dieſer Erd
Mehr als deß Himmelreichs begehrt,
Trewlich hab ich gedienet dir:
Das wollſt du jetzt vergelten mir.

Lentz.

Gnad Fraw, ich heiß dich willkomm ſeyn:
Dann ich bin auch der Diener dein.

Digitized by Google

Ach ſchôns Bild, du biſt mir / nun ſchaw /
Viel lieber / als mein eigne Fraw: [Dann]
Dann ich hab dir auch nachgetracht
Mit trug vnd liſt zu Tag vnd Nacht.
Jetzt wirſt du / durch den Reichthumb dein /
Alles Leids mich ergetzen fein.

Satan.

Wolan / Fraw Reichthumb ſitzet nieder.
Vnd jhr drey ſetzet euch auch wieder.

Lentz.

Ey / das iſt nichts gemacht. Wolan:
Muß ich immer dahinden ſtahn?
So werd ich jhr wenig genieſſen.
Das wirdt zu letzt mich auch verdrieſſen /
Daß jhr mich gar halt für ein Narren.

Satan.

Ey kanſt du nicht ein wenig harren /
Verzeuch doch nur ein kleine weil:
Du wirſt noch wol kriegen dein Theil.
Wolan / ſo will ich jetzt nun heut
Euch außtheilen ein reiche Beut.
Vnd erſtlich du Streitbarer Held,
Weil mir dein Mannheit wolgefällt:
So zier ich dich jetzt alſo ſchon,
Mit deß Reichthumbs Scepter vnd Kron.
Dich aber / O du alter Greiß,
Du biſt verſtändig / klug vnd weiß /
So viel Wucher vnd Geitz anlangt:
Inn der Ketten dein Reichthumb prangt:
Die ich dir heng an deinen Hals /
Vnd dieſer Ring auch gleiches falls: [Steck]
Steck ich jetzt an die Finger dein /
Geitz vnd Wucher dein Troſt ſoll ſein.
Vnd für ſolchs dein ſchinden vnd ſchaben /
Solt du jetzt dieſe Zierde haben.

Du aber nun / mein lieber Bawr /
Weil es dir auch iſt worden ſawr
Biß daß du gelernt haſt zur friſt /
Was ſich gehört zu Trug vnd Liſt:
So ſchenck ich dir den Sack voll Gelt:
Der ſey dein Troſt in dieſer Welt.
Jetzt kanſt du Spielen / freſſen / ſauffen.
Vor Schulden darfſt du nicht entlauffen.

Lentz.

Solt diß nun ſchon gnug ſeyn? Wolan /
Wer ſoll aber die Frawe han?

Satan.

Ey / verzieht noch ein kleine weil /
Sie wirdt euch allen noch zu theil.
Dann ſie / mit alle jhrem Gut /
Sich gäntzlich euch ergeben thut.

Veit.

Selig iſt die Stund / Tag vnd Zeit /
Da ich das erſtmal zog in Streit.
Vnd gab mich in Freybeuter Orden:
Mein Rauben / Stehlen vnd mein Morden /
Wirdt mir reichlich vergolten je
Auch kan ich noch lang leben hie.
Dieweil ich noch bin jung von Jahren
Ey nun will ich auch nichts mehr ſparen: [B Sondern]
Sondern / mich auff Wolluſt begeben,
Vnd alle Tag gantz herrlich leben:
Vnd mich üben in meinen Tagen
Mit Tantzen / Thurniren vnd Jagen /
Vnd auff Wolluſt mein Datum ſetzen.

Satan.

Ich will dich recht jagen vnd hetzen.

Reichhart.

O! wie iſt das inn der Welt eben,
So ein lieblich glückreiches Leben.

Digitized by Google

Da man hat Gut vnd Gelt genug.
  Gilt gleich ob ichs ſchon mit Betrug
Vnd Wucher alls zuſammen kratz:
  So iſt es doch mein liebſter Schatz.
Mein Troſt vnd Hülff in dieſem Leben /
  Darauff ich mich verlaſſe eben.
Nun werd ich in dem Alter mein /
  Ein recht glückſeliger Mann ſeyn.

Lentz.

Wolauff du liebe Seele mein /
  Jetzt ſolt du ohne Sorge ſeyn.
Du haſt ein groſſen Vorrath zwar,
  An Wein vnd Frucht / nun auff viel Jahr.
Mein Stadel will ich gröſſer bawen:
  Den Keller auch. Ich will vertrawen.
Auff mein groß Gut. Liebe Seel nu,
  Gib dich zufrieden, vnd hab Ruh:
Iß vnd trinck / vnd hab guten Mut.
  Kein End nimmt dieſes groſſe Gut. [Dann]
Dann ich fürwar nach meinem Sinn
  Der glückſeligſte Bawr jetzt bin.

Satan.

Weil euch dann nun ſo viel Wolthat
  Fraw Reichthumb jetzt erzeiget hat:
Vnd gibt ſich auch euch gantz zu eigen.
  Wie wolt jhr euch danckbar erzeigen:
Wolt jhr euch auch mit Leib vnd Leben /
  Dieſer Fraw Reichthumb gantz ergeben?

Veit.

O Ja: Ich geb mich der geſtalt,
  Gantz vnd gar in jhren Gewalt.

Reichhart.

Ich geb mich gantz zu eigen jhr,
  Wie ſies macht ſo gefällt es mir.

Digitized by Google

Lentz.

Ich will gantz jhr leibeigen ſeyn /
Mit dem Leib vnd dem Leben mein.

Satan.

Wolan: Reichthumb / du ſchône Fraw:
Jetzund auff deine Schantze ſchaw.
Ich will dich anderſt jetzt nicht nennen /
Gib dich jhnen recht zu erkennen.

Hie fällt der Fraw Reichtumb alle Hauptzier vom Kopff / die Ermel von Armen / die Jungfraw Schonbart vom Geſicht / die Kleider vom Leib / vnd erſcheint in geſtalt deß Todes mit Pfeil vnd Bogen. [Bij Veit]

Veit.

Ey! was iſt das für teuffels Gſind.

Reichhart.

O weh / für ſchrecken mir geſchwind.

Lentz.

Ey! was erſchreckt mich da ſo ſchnell /
Ey behût mich Sanct Peternell!

Todt war erſt bekleidet wie ein ſchônes Weibsbild.

Jetzt will ich euch die Zech erſt machen /
Daß jhrs gewißlich nicht werd lachen.

Satan.

Thu du nur dapffer inn ſie ſetzen:
Ich will ſie dir ins Garen hetzen.

Todt.

Du Eiſenbeiſſer / hola! hieher!
Das ding geſchicht nicht ohngefehr,

Du haſt ſelber verſpielt die Schantz:
Du muſt zu erſt an Todtentantz.

Veit.

Hoh! Ich geb mich drumb nicht ſo bald,
Ich wehr mich deiner mit Gewalt.
Ich bin wol mehr darbey geweſen.

Todt.

Nein / Nein: du kanſt jetzt nicht geneſen,
Dann ich will dich mit dieſem Pfeil
Bald hinrichten / in ſchneller eyl.
Biſt du doch ſchier Blind vnd Taub,
Vnd zitterſt wie ein äſpen Laub. [Veit]

Veit.

Ach! Ich weiß nicht wie mir geſchicht,
Daß ich mich jetzt kan wehren nicht!
Mein gantzer Leib erzittert gar /
Vnd ſteigt zu Berge all mein Har.
Ich werd ſchwach: vnd kan auch nicht mehr
In meiner Fauſt halten diß Wehr.

Todt.

Wart! ich will dir bald helffen ab
Daß du zu Ruh kommſt inn das Grab
Seh da! jetzund haſt du dein Theil.

Satan.

Was ſtehſt du lang? Hey! geh vnd eyl
Jetzunder ich dein Jaghund bin.

Todt.

Ey wo iſt nun der Alte hin?
Wo iſt daſſelb alte Wildpret.

Satan.

Dort auff dem Bett ſitzt er vnd bett.

Digitized by Google

Todt.

Zu lang geharrt / mit deinem beten:
Du muſt an Todten Tantz jetzt tretten

Satan.

Halt! Ich will jhn dir fein auffhetzen.
Lug nur / daß du jhn recht môgſt letzen.
Huy! alter Beer, alter Wolff auff!
Der grimmige Todt kommt: lauff / lauff!

Reichhart.

Ach mein Gebet hat keine Krafft:
Das Buch mir wenig nutzen ſchafft. [B iij O Todt]
O Todt / môcht ich dein Gunſt erwerben,
Ich kan vnd mag fürwar nicht ſterben,
Ach / ſchon doch meim Alter zu Ehren.

Todt.

Hoh! Ich will dich wol ſterben lehren.
Die Sterbkunſt will ich dir bald zeigen:
Du muſt auch mit an Todten Reygen.
Jetzt biſt du auch ſchon hingericht.

Satan.

Deß Bawren muſt vergeſſen nicht.

Lentz.

Wie ſtehts jhr Leut. Ach / ſagt mir ja,
Iſt Streckebeinlein auch noch da?

Todt.

Ja recht / das dritte war ein Bawr.
Wo ſteckt er jetzt der loſe Lawr?

Satan.

Du blinder Gauch / ſiehſt du nit jetzt,
Daß er dort vnterm Tiſche ſitzt.

Digitized by Google

Lentz.

Ich bin verrahten, O weh mir!

Satan.

Den Fuchs will ich zuhetzen dir.

Lentz.

Ach gnädiger Herr / Todt! ich bitt,
Ihr wöllet mich jetzt tödten nit.
Ach ſchenket mir doch jetzt mein Leben.
Ich will euch alles wider geben. [Todt]

Todt.

Du thawrſt mich ſchier du armer Tropff.
Wolan bett / was kratzt dich im Kopf?

Lentz.

Ja wol / Ich kan nicht beten mehr,
Darzu iſt mir mein zung ſo ſchwer,
Daß ich ſchier nicht mehr reden kan.

Todt.

Ey warumb verzieh ich jetzt dann
Seh da! verſuch mir dieſen Pfeil.
Stirb jetzt / vnd nimb dir wol der weil.

Satan.

Wolan, weil ſie geſtorben ſeyn,
So bin ich jhr Erbe allein.
Das Gut nehm ich wider zu mir
Vnd theil es dann hernach mit dir.

Digitized by Google

Der dritte Act.

Greth.

Wo wirdt doch nur feyn Lentz mein Mann?
  Dann ich jhn nirgend finden kan.
Ich fuchte jhn von Hauß zu Hauß /
  In vnferm gantzen Dorff durchauß:
Aber niemand hett jhn gefehen.
  Mich wundert / wo er werd vmbgehen!
Botz Veltes fucht: fchaw da! fein Karten.
  Ja / da hett ich lang müffen warten: [B iiij Dann]
Dann von der Karten jeder Frift
  Mein Lentz auch gewißlich nicht weit ift.
Darzu fchaw auch? die Kand mit Wein.
  Mein Lentz wirdt gewißlich nicht weit feyn.
Ja / fo recht! Hats fo viel gefchlagen?
  Jetzt darff man mir nichts weiters fagen.
Ey! fo faufft nun jhr vollen Sew.
  Ich hett ein luft, bey meiner Trew!
Ich wolt dich faulen Lentzen wecken,
  Daß dich gewiß der Todt muß ftrecken
Sie han fich voll gefoffen frey.
  Vnd fchlaffen nun da alle drey.
Huy, Lentz! huy auff! du fauler Tropff:
  Wie fieht er fo bleich vmb den Kopff.
Er ift recht voll, wie man wol ficht /
  Vnd hat fchier keine Farb mehr nicht.
Huy Lentz! auff / auff! Er fchläfft fürwar
  Als wann er tod fey gantz vnd gar.

Digitized by Google

Es iſt wol war / wie man ſagt frey /
Der Schlaff deß Todes Bruder ſey.
Wiewol es iſt auch ſonſt ſein art
Daß er pflegt zu ſchlaffen hart /
Sonderlich in der Trunckenheit.
Schawt doch! Er ſtarret wie ein Scheit.
Lentz / Lentz / auff, auff / ermunter dich.
Ich rath dir, wach auff: dann ſo ich
Mit gewalt dich ſoll munter machen,
So wirſt du es gewiß nicht lachen.
Hola Lentz / wilt du nicht aufſtehn?
Nun ſchlaff nur. Ich will bald heimgehn [Vnd]
Vnd meine Ofen Gabel bringen:
Vnd dir damit den Joſeph ſingen
Daß dir der Schlaff vergehen ſoll.
Schawt! da ligt er / vnd iſt blind voll.
Wolan / was darff es hie viel wort.
Ich will alſo bald gehen fort.

Anna.

Ich glaub mein Mann hab mein vergeſſen.
Dann ich bin nun daheim geſeſſen
Seyd geſtern, da er weg iſt gangen:
Vnd hab ſein gewart mit verlangen.
Ich muß doch hie die Leute fragen /
Ob mir vielleicht jemand môcht ſagen
Wo doch mein Mann jetzund werd ſeyn.
Schaw! da kommt Greth die Bâwrin mein
Woher Gred? Ey was wilt du nun
Mit dieſer Ofengabel thun?

Greth.

Ich will auffwecken meinen Mann.

Anna.

Wen? dein Lentzen? wo iſt er dann?

Greth.

Dort ligt er: vnd dein Mann darbey!

Digitized by Google

Vnd auch Veit. Sie ſchlaffen all drey.
Siehſt du ſie nicht an jenem ort?

Anna.

Was iſt das? Schlefft mein man auch dort?
Was müſt das für ein handel ſeyn?

Greth.

Was ſolts ſeyn, liebe Anne mein! [B v Was]
Was wundert dich, mein liebe Anne!
Siehſt du nicht auff dem Tiſch die Kanne?
Da haben ſie geſoffen frey /
Sind voll / vnd ſchlaffen alle drey.

Anna.

Ey / ſo ſaufft / daß euchs Gelt zerrinn.
Ich bin ſchier zornig in meim Sinn.
Ich will meinen Mann wecken da.
Reichhart / Reichhart, hola! hola:
Auff / auff: huy auff! wie! ſchläfſt du noch?
Ey ſcham dich für den Leuten doch.
Wie biſt ſo voll / du alter Tropff:
Schaw! wie jhm Lappt der Halß vnd Kopff.
Ey wie iſt er ſo gar erkalt /
Vnd hat gleichſam Todes geſtalt?
Ich glaub das man ein vollen Mann /
Eim todten wol vergleichen kan.

Greth.

Ey laß mich rahten dieſer Sachen:
Ich will mein Mann wol munter machen:
Vnd mit der Gabel wol erhitzen /
Daß er vor ängſten gwiß ſoll ſchwitzen.
Auff / auff / Lentz / Lentz / du volle Saw:
Muß dich alſo wecken dein Fraw.
Seh / ſeh / ſeh / ich will dich auffwecken.
Ich glaub der Todt der thu dich ſtrecken.
Will er ſich doch gar regen nicht.

Digitized by Google

Anna.

Ach / ich weiß nicht / wie vns geſchicht. [Dann]
Dann mich beduncket gäntzlich eben /
Es ſey jhr keiner mehr bey Leben.

Greth.

Was leben? Es ſeynd faule Tropffen.
Wart ich muß noch baß auff jhn klopffen

Anna.

Ey Greth halt inn: machs nicht zu viel.

Neess.

Was iſt das für ein Gauckelſpiel.
Greth was haſt du für ein gezabel?
Was thut jhr mit der Ofengabel?
Wolt jhr beyd auff den Hewberg fahren.

Anna.

Ey / dafür wöll vns GOTT bewahren.

Neess.

Was treibt jhr dann für Phantaſey?

Greth.

Schaw, vnſre ſchöne Männer drey,
Han ſich geſoffen voller Wein /
Vnd ſindt ſo hart geſchlaffen ein,
Daß ich auch mein Mann der geſtalt /
Nicht kan ermuntern mit gewalt.

Neess.

Ligt dann bey jhnen hier mein Veit?

Anna.

Dort ligt er: ſchaw, auff jener ſeit.

Digitized by Google

Neess.

Hola Veit! Ey was ſoll das ſeyn,
Biſt du abermal voller Wein? [Botz]
Botz Hertz, was iſt das für ein Sach!
Botz Leber! Ey daß ich nicht lach.
Botz Lung, hie dürfft jhr nit viel fragen.
Ich will euch den Sententz bald ſagen /
Sie ſeynd Tod / all drey in gemein.

Anna.

Ey das müſt gar der teuffel ſeyn?

Neess.

Es iſt nicht anders: ſie ſeynd todt.

Anna.

Ach mein Reichart: O weh der Noth!

Greth.

Ach mein Lentz! wie! Biſt du geſtorben?

Anna.

O mein Reichhart! Ich bin verdorben.

Greth.

Mein lieber Lentz, ſag mir / ich bitt,
Mein Lentz / biſt du tod oder nit?

Anna.

Reichhart red nur ein wörtlein doch:
Biſt du tod, oder lebſt du noch?

Greth.

Lentz / wie verleſt du mich ſo gar.

Anna.

Drey tauſend Gulden wolt ich gar
Vmb dich geben, Ach / Reichhart mein.

Digitized by Google

Greth.

Ja ich wolt auch gleichfalls allein /
Ein dutzet Rot Neſtel drumb geben /
Daß mein lieber Lentz noch möcht Leben. [Neeß.]

Neess.

Ey! was darff es deß klagens viel.
Wer kan ändern deß Todes ziel?
Ihr werd ſie doch in dieſer Sachen /
Mit Klag / nicht wider lebend machen.
Ich hab deß dinges mehr geſehen.
Inn der Welt pflegt es ſo zu gehen.
Dann ich hab doch allein fürwar /
Drey Knecht gehabt inn einem Jahr.
Wann einer ſtirbt / ſo nehm ich bald
Ein anderen gleicher geſtalt.
Man muß deß Leyds vergeſſen auch,
Ihr müſt lernen den Newen Brauch:
Vnd allezeit haben forthin /
Lange Kleider / vnd kurtzen Sinn.
Mein Greth, hab ein Hertz vnd hoff ſchlecht
Daß bald ein junger Bawrenknecht,
Dich widerumb nimbt zu der Eh:
Vnd vertreibt dir alls Ach vnd weh.
Vnd du Anna denck auch darneben /
Daß du hie nicht werdſt ewig leben.
Dem Tod kanſt du ja nicht entlauffen:
Du muſt doch auff den Scheiterhauffen.

Anna.

Was / du / Bräckin / wo ſoll ich hin?
Meinſt du daß ich ein Vnhold bin?

Neess.

Ich ſag / du müſt zum alten hauffen,
Dann niemand kan den Tod entlauffen. [Anna.]

Digitized by Google

Anna.

Ja zum alten hauffen. Wolan /
Wann die zeit kommt, ſo muß ich dran.

Neess.

Hiermit Ade mein lieber Veit.
Ich gdenck auch wol der lieben zeit /
Daß du trotzig mit deiner Klingen /
Manchen Mann elend thetſt vmbbringen.
Jetzt haſt du dein theil auch bekommen:
Drumb hab ich mir auch vorgenommen /
Ein andern zu nehmen nach dir.
Heut iſts an dir: Morgen an mir.
Kommt vnd ſitzt zu mir her allbeyd /
Wir wollen vertrincken das Leyd.
Auch vns mit kurtzweil vnd mit ſchwetzen
Jetzt dieſes vnſers Leyds ergetzen.

Greth.

Wolan Lentz, Ich hab dich / ohn ſchertz
Geliebet, als mein eigen Hertz.
Jetzt thuſt du mir den Spott vnd Hohn /
Stirbſt vnd ſagſt mir kein wort davon.
Vnd gibſt mir nicht vor gute Nacht.
Ey nun ſo hab ich auch gut Macht
Wider zu tretten in die Eh.
Du biſt ſchabab / mein Lentz. Ade!

Anna.

O Reichhart! weil du ſolcher maſſen /
Mich hinderrucks / ſo haſt verlaſſen.
Vnd ſtirbeſt ohn mein wiſſen jetzt /
Da dein Lieb Ann daheime ſitzt / [Wie]
Wie ein Nårrin bey / jhrem ſpinnen.
So will ich mich nicht lang beſinnen
Sondern ein andern weg jetzt gehen
Vnd nach eim andern mich vmbſehen

Digitized by Google

Will dich darzu auch nit begraben.
Vnd ſolten dich freſſen die Raben.

Neess.

Wolan / es gilt dir / liebe Ann /
Auff einen jungen Reichen Mann:

Anna.

Glück zu! Ich will dir thun beſcheid:
Wir wolln vertrincken vnſer Leid.
Mein liebe Greth / den bring ich dir
Gar auß, thu du beſcheid auch mir.
Auff ein newe Heyrath nimb hinn
Schlag dir den Lentzen auß dem Sinn.

Greth.

Was meinſt / was ich meins Lentzen acht!
Ich hett nit mehr an jhn gedacht /
Wann du jhn jetzt nicht hettſt genennt.
Was pappelſt lang, ſchenk ein behend.

Anna.

Botz Vnglück! Schawt! Die Kann iſt läer.

Neess.

Ey / was ſolts ſeyn / laſt holen mehr.

Anna.

Ja du ſageſt vom holen wol.
Sag auch vor wer es zahlen ſoll. [Ich]
Ich zahl es weger nicht allein.

Greth.

Was ſolt ich allein zahlen Wein.
Ein gantze Mas? iſt mir nicht eben.
Geb jed jhr theil. Ich will mein geben.

Digitized by Google

Neess.

Wir wollen all drey ſpielen fein
Welch vnter uns zahl die Maß Wein.

Greth.

Ja / nur gſchwind, was wolln wir lang warten.
Ich mach mit, wo haſt du die Karten
Du Neeß, huy bald die Karten miſch.
Ann heb ab: vnd ſitz baß zum Tiſch.

Anna.

Ich hab zum ſpielen nicht faſt luſt
Noch zur karten: weil mir bewuſt /
Daß Ich mit ſpielen nichts gewinn
Wolt jhr ſo ſpielt nur immer hinn.

Digitized by Google

Der vierdte Act.

Satan.

Ey was ſoll ich doch ſagen immer?
Schawt welch ein hûbſches Frawenzimmer?
Das einer wit* Luſt ſolt anſchawen. * l. mit
Glûck zu jhr Tugentleichte Frawen.
Was habt jhr da fûr ein Collatz /
So offentlich auff dieſem platz?
Vnd ſeyd ſo fein einig darbey?
Ich glaub fûrwar / daß jhr all drey / [Wittfraw]
Wittfrawen ſeyd / nach der Welt Brauch?

Anna.

Mein Freund jhr habts errahten auch.
Vnſre Mânner ſindt ſchon dahin.
Doch haben wir / mit leichtem Sinn /
Ihrer vnd vnſers Leyds vergeſſen.
Vnd ſeyn da zuſammen geſeſſen /
Wollen ein ſtûndlein luſtig ſeyn.

Satan.

Ja / das iſt auch die Meinung mein.
Was ſoll man trawren vmb ein Mann,
Deren man doch gnug haben kan.
Stirbt einer nimb ein andern bald.
Ich bin auch allzeit der geſtalt,
Denen Wittfrawen feind geweſen
Die nichts dann nur beten vnd leſen:

Digitized by Google

Vnd bleiben gantz Einſam zu Hauß /
Vnd ſehen auch ſo geiſtlich auß:
Setzen jhr Hoffnung nur auff GOTT!
Vnd leyden Armut / Schmach vnd Spott.
Ey das vertreibt kein Leyd noch Schmertz
Frewd vnd Wolluſt erfriſcht das Hertz.
Ein arm betrůbtes Wittfråwlein
Soll ſich offt erluſtigen fein.
Mit Wollůſten in jhrer Not /
So iſt ſie recht lebendig tod.
Das iſt, der Todt zwar fůr jhr ſchwebt /
Sie aber doch in Frewden lebt.
Wie ſtehts? iſt dieſe Kandten låer?
Habt jhr hie nichts zu trincken mehr. [C Neess.]

Neess.

Nicht ein Trôpflein iſt mehr darinnen.
Doch wolln wir ſehn wers wirdt gewinnen.
Dann wir ſpielen vmb ein Maß Wein.

Satan.

Seyd zufrieden jhr Wittfråwlein.
Ich will euch heut genug Wein bringen.
Dann mir iſt gar wol mit den dingen /
Ich bring euch heut das allerbeſt,
Dann jhr ſeyd mir erwůnſchte Gåſt.

Greth.

Was vexierſt du dich mit dem Spinnen
Du wirſt damit nicht viel gewinnen

Anna.

Ich mag nicht ſpielen: kans auch nit.

Greth.

Ey daß die Kunkel hab den Ritt.
Muß es dann alls geſpunnen ſeyn?
Wilt nicht ſpielen / ſo zahl du Wein

Digitized by Google

Vnd lug wie wir ein ander putzen /
Das ſpinnen wirdt dir wenig nutzen.

Satan.

Ja / mein Bruder ich hab zur ſtunden /
Wider ein Neſt voll Vögel funden.
Ey / es iſt ein artigs Geſind.
Lug daß du nur ſeyſt fein geſchwind:
Wann ich jhn hab geſchencket ein.
Dann ich bring jhn ein ſolchen Wein /
Der ſie recht wirdt vnſinnig machen:
Vnd jhnen vertreiben das lachen. [Laß]
Laß dich nicht ſehen alſo bald,
Biß daß du habſt vollen Gewalt,
Daß du ſie bringſt vnter die Erden.
Du muſt noch heut ein Breutgam werden.

Todt.

Wie! ein Breutgam? Ha / ha / ha / ha!
Ey mein Geſell / was ſagſt du da?
Soll ich noch heut ein Breutgam ſeyn.
So muß ich mich auffmuntern fein,
Mein Hoſenbändel fein auffbinden:
Vnd mich auffputzen forn vnd hinden,
Damit ich recht führe den Reygen.

Satan.

Du muſt der Braut auch Ehr erzeigen
Kanſt du auch machen Baßlaman?
Ja / ſo recht. Nun wart hie wolan /
Biß ich dir werd ein Zeichen geben.
Wie ſtehts? habt jhr auch noch zu leben?

Neess.

O Ja, gar wol. Bringt jhr den Wein?
Laſt ſehn / wie ſchmeckt er? ſchenckt bald ein.
Greth es gilt auff ein newe Schantz.

Digitized by Google

Greth.

Ich wolt die Kart hett Sant Veitz Tantz /
Ich kan doch nichts darmit gewinnen
Das Glück will heut gar zerrinnen
Ich glaub daß ich verzaubert ſey.
Nun hett ich doch mehr Geldt hierbey /
Welchs ich dir hett gewonnen ab.
Dannoch ich nicht viel Geldt mehr hab. [C ij Vnd]
Vnd kommt mir da weg vntern Händen.
Ich glaub die Alte thu mich blenden!

Neess.

Ach ſchaw das Alte Müterlein /
Ligt auff dem Tiſch vnd ſchläfft ſo fein.
Sie weiß doch vmb ſich ſelbſten nicht.
Trinck Greth deim Gelde nichts geſchicht.

Greth.

Es geht nit recht zu mit der Sachen /
Die Alte wirdt mir boſſen machen.

Neess.

O Greth / O das gilt nicht ein meyd!
Du muſt mir redlich thun beſcheid.
Schaw: in dem Glaſe iſt noch Wein /
Ich muß dir wider ſchencken ein.

Satan.

Wie! Bruder Todt, wilt du nun ſchawen
Wie dir gefalln die hübſchen Frawen?

Todt.

Ja / wol / ein gang ich wagen will.

Satan.

Thu fein gemach vnd geh fein ſtill.

Neess.

Greth trinck vnd thu mir fein beſcheid:
Trincks auß / oder es wirdt dir leid.

Digitized by Google

Greth.

Ey was iſt das für Vnglück nur
Du ſtilſt mirs Gelt: du Alte Hur.

Anna.

Wer ich? hab ich doch da geſchlaffen: [Was]
Was hab ich mit deim Gelt zu ſchaffen?

Greth.

Ich hab es lang gemerckt. Wolan /
Ich will zehlen wie viel ich han.

Satan.

Sag mir / welchs dir die liebſte ſey.

Todt.

Hoh! ich nehm ſie gewiß alle drey.
Jetzt will ich jhn das Stundglaß ſetzen
Auff den Tiſch: damit ſie ſich letzen.

Sathan.

Wart laß mich vor zu jhnen hinn /
Ich muß zuvor nach meinem Sinn,
Sie zum Todtentantz luſtig machen.

Neess.

Ey Greth, ich muß doch deiner lachen:
Du zehleſt das Gelt her vnd hinn,
Vnd weiſt doch nicht in deinem Sinn.
Wie viel es iſt geweſen doch.

Greth.

Der hauffe nimbt ab gleichwol noch

Satan.

Friſch auff jhr Weiber alle drey.
Hört was ich euch muß ſagen frey.
Ich wiſt ein wackern Kerlen fein,

Digitized by Google

Der hett luſt zu euch alln gemein.
Er iſt nicht zu Jung, noch zu Alt /
Vnd nach ſeinem Stand wolgeſtalt.
Iſt mächtig in der gantzen Welt:
Er macht daß eins nach Gut vnd Gelt [C iij Nichts]
Nichts mehr fragt. Welche jhn mit fug
Bekommt, die hat gar gute Rug.
Vnd darff nichts mehr thun / dann nur ſchlaffen.
Darff nicht mehr arbeiten noch ſchaffen
Vnd hat nur immer faule Tag.
Kein Krankheit jhr mehr ſchaden mag.
Hat eine Luſt zu jhm? Wolan!

Neess.

Wo iſt der Mann? ich will jhn han.

Greth.

Ey thu gemach: Er iſt nicht dein.
Er kan noch etwan werden mein.

Anna.

Botz krancket ja, man wirdt euch eben
Wie jhr wolt, dieſen Mann gleich geben.
Vielleicht iſt er beſcheret mir.

Greth.

Ich laſſe jhn mit nichten dir.
Ich will jhn han / wann er mich will.

Anna.

Hoh! wie thuſt du Greth? ſitz doch ſtill,
Man wirdt jhn dir nit gleich ſo geben.

Greth.

Was gehts dich an? Ja du haſt eben.
Mir mein Geldt jetzt heimblich geſtohlen:
Vnd wollſt mir auch nun vnverholen,
Jetzunder vor dem Lichte ſtehen.

Digitized by Google

Neess.

Ein jede mag vor ſich ſelbſt ſehen.
Ich will jhn han, was wolt jhr mehr. [Wanns]
Wanns euch ein Creutz vnd leyden wer.

Greth.

Ich thu es nicht. Ich will jhn han.

Anna.

Nicht ein meyd! er ſoll ſeyn mein Man.

Neess.

Er iſt nicht ewr: ſondern iſt mein.

Greth.

Er iſt nicht dein: er muß mein ſeyn

Anna.

Er muß nicht dein ſeyn: Ich will doch
Ihn eh bekommen als du noch.

Satan.

Ihr lieben Weiblein / hört mich eben /
Ein guten Rath will ich euch geben:
Damit keine verſpiel die Schantz:
Schawt! da habt jhr ein ſchönen Krantz /
Denſelben ſolt jhr drey allſamen,
Doch ein jede in jhrem Namen,
Ihm verehren: vnnd welche dann
Ihm gfällt die hab jhn zu eim Mann.
Was darff es hie nun zanckens viel /
Die das Glück hat gewinnt das Spiel.
Iſt ſolchs ewr Meinung in gemein /
So greifft / ſamptlich an Krantz ſo fein

Anna.

Den Krantz ſchick ich auff dieſer Erd /
Dem der jetzund meiner begehrt.

Digitized by Google

Dann ich bin ſein / vnd er iſt mein.
Ach! möcht ich nur bald bey jhm ſeyn! [C iiij Greth]

Greth.

Der ſich mein Breutgam thut erzeigen,
Dem geb ich mich jetzt gantz zu eigen.
Vnd ſchick jhm drumb auch dieſen Krantz.
Ach führt er mich nur bald zum Tantz!

Neess.

Den Krantz ſchick ich jetzt an der ſtatt /
Dem der meiner begehret hatt:
Daß er jhm werde auffgeſetzt /
Ich weiß er nimbt mich noch zu letzt.

Satan.

Wolan der Leichkauff iſt gemacht.
Nun hab ein jed auff ſich ſelbſt acht.
Damit jhr wol gerath die Schantz:
Dann nun mehr iſt verſpielt der Krantz.

Neess.

Nun Greth wollen wir wider dran?

Greth.

O ich muß mein Gelt wider han.

Neess.

Greth daß außgeben iſt an dir.

Greth.

Nun Alte ruck nur weit von mir.
Ich traw dir nicht / du ſtilſt mirs Gelt.

Anna.

Ho friß mich nicht! Botz alle Welt!
Ich ſitz hie wol an dieſem ort.
Was irr ich dich / ſpiel du nur fort.

Digitized by Google

Der fünffte Act. [Satan]

Satan.

Schaw Todt da haſt du nun den Krantz
Fahr du nun fort mit deinem Tantz
Vnd thu jhnen das Stundglaß zeigen
Daß ſie ſich ſchicken zu dem Reygen.

Todt.

Ey / ey / das iſt ein ſchöner Krantz.
Von wolriechenden Kräutlein gantz
Pfsih! pfsih! pfsih! Ey wer hetts geglaubt /
Daß er eim ſo purgiert das Haupt?
Das werden gſunde Kräuter ſeyn
Ich will jhn ſetzen auffs Haupt mein.
Jetzt bin ich gar ſtoltz inn meim Sinn /
Dieweil ich heut ein Breutgam bin.
Juch / Juch gewonnen iſt die Sach.
Mein Bruder tritt mit* fleiſſig nach.
Glück zu jhr Weiber an dem ort.
Schawt es iſt zeit, wir müſſen fort.
Ich muß verdienen dieſen Krantz.
Huy auff! mit mir an Todtentantz.

* *l.* mir.

Greth.

O Neess, was kommt zu vns? O weh!

Neess.

Was iſt dir, ich zwar hie nichts ſeh.

Digitized by Google

Anna.

Du bôſer Geiſt geſchwind troll dich:
Dann für dir kan ich ſegnen mich.
Heut iſt ein heiliger Montag,
Da mir kein Vnglûck ſchaden mag /
Ich ſegne mich mit Creutz vnd Zeichen.
Darumb muß der Geiſt von mir weichen.

Todt.

Ha! ha! ſegne dich wie du wilt,
Dennoch dirs deinen Hals heut gilt.

Greth.

Die Wurtzel an meim Halſe ſchon.
Vnd Sanct Jhans Evangelion,
Das der Pfaff am Freytag thet weyhen:
Wirdt mich vor dem Geſpenſt befreyhen.

Todt.

Ha! ha! die Apoſtültzlerey,
Wirdt dich vor mir nicht machen frey.

Neess.

Ich bin heut in der Kirch geweſen /
Da vnſer Pfaff die Meß thet leſen:
Mit Weihwaſſer hab ich mich auch /
Verſehen / nach Rômiſchen Brauch.
Darzu bin ich ein Sontags Kind.
Drumb bôſer Geiſt troll dich geſchwind.

Todt.

O laß den Pfaffen immer meſſen,
Deß Weyhwaſſers iſt lengſt vergeſſen.
Kein Segen hilfft euch zu der friſt:
Kein Kraut fûrn Todt gewachſen iſt.
Kennet jhr nun nicht mehr den Krantz?
Ihr habt warlich verſpielt die Schantz.

Digitized by Google

Satan.

Ihr habt jhm zugeſagt die Eh.
  Deß ich hie als ein Zeuge ſteh.
Drumb můſt jhr fort / mit jhm kurtzumb.
  Kőnnt jhr leugnen? ich frag euch drumb? [Iſt]
Iſt nicht diß der Krantz / den jhr frey
  Ihm zum Malſchatz geben all drey.
Ey / was darff es allhier viel wort:
  Eine vnter euch muß jetzt fort.

Neess.

Du Ann / du haſt jhn wollen han.

Anna.

  Er iſt nicht mein. Er iſt dein Man.

Neess.

Ich will jhn nit: nimb du jhn hin.

Greth.

  Ich bleib ein Wittfraw / nach meim Sinn.

Anna.

Wolſt du jhn doch vor mit Gewalt
  Haben. Nimb jhn hin der geſtalt.

Greth.

Ja / jetzt nicht mehr / mein liebe Ann.
  Der Teuffel nehm ein ſolchen Mann.

Todt.

Die mir die Eh verſprochen hat,
  Die muß mit mir alsbald von ſtat.

Neess.

Du Ann / biſt jhm verlobt, drumb geh.

Digitized by Google

Anna.

Du Greth verhieſſeſt jhm die Eh.

Greth.

Du Neeß haſt jhm die Eh verſprochen.

Todt.

O ich laß es nicht vngerochen.
Ihr habt mirs zugeſagt all drey / [Durch]
Durch den Krantz, darbey bleib ich frey.

Neess.

Wie? alle drey? In gmeinem Namen?
Wolan: ſo wolln wir drey beyſammen
Stehn: vnd die Sach mit dir außtragen.
Mit Gewalt wolln wir dich verjagen.
Huy Ann! huy Greth! auff! es iſt zeit
Ann hieher. Greth auff jene ſeit.
Habt ein Hertz. Laßt vns jhn vmbringen
Daß wir jhn in die Mitte bringen
Geſchwind herumb / vnd mercket drauff
Damit er vns ja nicht entlauff
Jetzund bietet jhm alle die Spitz.

Todt.

Ey! ey! vor ängſten ich ſchier ſchwitz.
Ich nam zu viel für auff ein mal /
Drey böſe Weiber an der Zal.

Satan.

Hola! wie iſt dir? Bruder Todt.

Todt.

Ich weiß nicht. Ich komm ſchier inn Not.
Ey komm mir doch zu hülff herein.

Satan.

Es iſt jetzt nicht rathſam. O nein!

Digitized by Google

Ich will lieber zehen Mann jagen:
  Als mit drey böſen Weiber ſchlagen.

Todt.

Lug doch, obs Stundglaß ſchier auß ſey.

Satan.

  Es iſt nicht viel mehr Sandt hierbey [Todt]

Todt.

Ey / ey / ſo werd ich nicht beſtahn /
  Ich habs zu früh gefangen an.
Ich ſolt ein weil noch han verzogen.

Neess.

  Geſchwind leg hin den Pfeil vnd Bogen.
Vnd alsbald einen Eyd vns ſchwer /
  Daß du kein Anſpruch habeſt mehr
Zu vns der gſtalt. Thuſt du das nicht.
  So wirſt du von vns hingericht.

Greth.

Laſt vns zuſchlagen. Es iſt zeit.
  Was fragen wir nach ſeinem Eyd.

Anna.

Ho! Laß vns jhn nur gar vmbbringen.
  Schlagt zu: ſonſt mag vns nicht gelingen.

Todt.

Wann jhr mich ſchon vmbbringt mit Noth,
  So bin vnd bleib ich doch der Todt.
Wie ſtehts vmbs Stundglaß? Bruder mein!
  Es wirdt ja nun mehr ſchier auß ſeyn.

Satan.

Ha! ha! es iſt nun auß fahr fort.

Digitized by Google

Todt.

Darff ich auch trawen deinem wort?

Satan.

Ey meinſt du das ich treibe Schertz.

Todt.

Nun wolan! ſo hab ich ein Hertz.
Jetzund hab ich vollen Gewalt / [Komm]
Komm du zum erſten her du Alt,
Wie! wolſt du dich zur Wehr erſt ſtellen?
Mit dem Pfeil will ich dich bald fällen.

Anna.

O weh! jetzund ich Wehloß* bin. * *l.* Wehrlos.
Mir entfällt mein Hertz / Muth vnd Sinn.

Todt.

Wolan / da ligt mein erſte Fraw
Jetzund (mein lieber Bruder ſchaw)
Bin ich widrumb ein Wittwer fein.
Wo werden die zwo andern ſeyn?

Satan.

Siehſt du nicht daß dort eine ſteht.

Todt.

Nun komm auch her du Bawren Greth.
Was ſperrſt dich viel, hie hilfft kein zabeln,
Ich frag nichts nach den Ofen Gabeln,
Ich muß kundtſchafft machen mit dir.

Greth.

Weich Geiſt: du haſt kein theil an mir
Fleuch: ich ſchlag dich: wo du weichſt nicht.
O weh! mein Gabel mir zerbricht.
Jetzt iſt verlohren Glück vnd Heil.

Digitized by Google

Todt.

Schaw Grethle! jetzt haſt du auch dein theil
Jetzund wirſt du mich nit mehr ſchlagen.

Satan.

Bruder das leyd muß ich dir klagen,
Weil du aber ein Wittwer biſt.

Todt.

Ey ſag mir wo die dritte iſt.

Satan.

Schaw dort! ſie in eim winckel ſitzt.

Todt.

So will ich ſie auch holen jetzt.

Neess.

O Todt! geſchwind dich von mir pack.

Todt.

Schawt das iſt wol ein frecher Sack.
Hey! du trotzt mich nit der geſtalt.

Neess.

Hey! ich laß mich nicht ſchrecken bald.
Ich habe dich wol mehr geſehen,
Im Krieg auf der Wahlſtat vmbgehen.
Du wirſt mich nit freſſen ſo bald,
Ich wehr mich deiner mit gewalt.

Todt.

Ey ſchlag, daß dich die Beul anſtoß.
Schaw! biſt du doch jetzt ſchon Wehrloß
Jetzt muſt du dran / nach meinem Sinn /
Im Grimm will ich dich richten hinn.

Neess.

Ey ſo ſchieß daß du werdeſt lahm!
Du abſchewlicher BlutBreutgam.

Digitized by Google

O weh! für groſſer Angſt vnd Schmertz,
Zerſpringt mir im Leibe mein Hertz.

Satan.

Ha! ha! da ligen ſie all drey.
Jetzund will ich aufflesen frey /
Die Spån, daß ich mach ein Fewr vnd Rauch [Vom]
Vom Spieß / Gabel vnd Krucken auch.
Wir müſſen heut ſieden vnd braten /
Weil vns das Wildprät iſt gerathen
Wolan ich geh. Komm bald hernach.

Todt.

Alſo hab ich geübet Rach,
An denen dir ſo gar vermeſſen.
Ihres GOTTES theten vergeſſen.
Sehet jhr Leut das iſt der Lohn
Wann man nur dienet dem Mammon
Vnd hat ſich deß Reichthumbs befliſſen,
So gibts dann ein verzagt Gewiſſen.
Dann das Sprichwort bleibet wol war,
Daß man ſagt vom Geitzigen zwar,
Wann ſie allhier in dieſer Welt,
Nach nichts trachten als Gut vnd Gelt:
Vnd wann ſie nun daſſelb erwerben:
So legen ſie ſich hin vnd ſterben.
Wie ſie dann han ein End genommen,
Alſo ſie auch in Himmel kommen:
Dann wie der Baum fällt / gleich alſo
Ligt er. Das mercket wol aldo
Vnd Frombkeit nicht auffs letzte ſpart.
Wann ich komm, iſts zu lang gehart.
Ich geh nicht lang vmb mit der Sach
Sondern ein kurtzes End dran mach.
Denn ich bin dieſes Lebens Ziel
Darumb End ich auch dieſes Spiel.

E N D E.

Digitized by Google

GLÜCKSWECHSEL.

Ein kurtzweilig
Spiel / von dreyen jhres Stan-
des überdrüſſigen Personē / eim Baw-
ren, Landtsknecht vnnd Pfaffen: Vnd
wie es jedem nach ſeim Anſchlag
ergangen.

Getichtet durch

Lycoſthenem Pſellionoros Andropediacum.

[Bild: Weib (Fortuna?) ein flatterndes Banner in der Hand auf einem Delphin stehend, im Meer, im Hintergrund Küste.]

Nůrnberg /

Bei Georg **Leopold** Fuhrmann / **1613.**

[Das fett gedruckte ist im Original rot.]

Digitized by Google

Der erste Act.

Liendl der Bawr. Veit der Landsknecht.

Liendl der Bawr.

GOTT grüß euch, liebe Herren mein:
Ich muß gleich bey euch kehren ein /
Dieweil ich hab von eim vernommen /
Es ſey ein Hauptman hieher kommen /
Derſelb wöll Knechte nehmen an:
So wolt ich mich auch ſchreiben lan /
Vnd in den Krieg mit ziehen hinn.
Dann ich hab mir in meinen Sinn
Genommen für: daß ich nit mehr
Wöll thun ſo groſſe Arbeit ſchwer.
Ich will nach höhern dingen trachten /
Daß wan* auch meiner mehr ſoll achten. * *l.* man
Ich bin / GOTT lob / fein ſtarck von Leib /
Vnd hab auch weder Kind noch Weib.
Ich weiß / ich bin nur lauter Hertz:
Ich kan verſtehen Ernſt vnd Schertz.
Ich kan mit eim freſſen vnd ſauffen /
Vnd (wanns noth thut) auch mit jhm rauffen.
So kan ich auch beten vnd fluchen /
Vnd was man nit verleurt wol ſuchen. [A ij Drumb]
Drumb dunckt mich / in meim Sinn gar eben /
Ich könnt noch wol ein Landtsknecht geben /
Wann ich nur wüſt / wo der Hauptman /

Digitized by Google

Eigentlich ſey zu treffen an,
Der Knecht annimbt, ſolcher geſtalt?
Er müſt mich auch ſchreiben alsbald.
Aber ſchaw! da kommt eben recht,
Zu allem Glück / dieſer Landtsknecht:
Den will ich vmb den Hauptman fragen /
Er wirdt mirs wiſſen recht zu ſagen.
Mein frommer Landtsknecht! mein! woher?

Veit der Landtsknecht.

Auß dem Niderland ohngefehr:
Da hab ich dient vmb meinen Soldt.

Liendl der Bawr.

Mein Landsknecht! ich auch gerne wolt
Ein ſolcher friſcher Kriegsmann ſeyn:
Wann ich erfahren könnt allein /
Wo doch ein guter Hauptmann frey /
Der Knecht ſchreib / anzutreffen ſey.

Veit der Landtsknecht.

Das kan ich dir / bei Goll! nit ſagen.
Du magſt ander Leut darumb fragen.
Ich frag nach keinem Hauptman mehr.
Ich hab GOTT Lob / darvon ich zehr.
Ich will das Kriegen nun auffgeben /
Vnd ſuchen ein rüwigers Leben.
Ich hab in mancher Schlacht geſtritten /
Vnd deß Vnglücks genug erlitten. [Daß]
Daß ich dir / warlich / in acht tagen
Darvon genugſam hett zu ſagen:

Liendl der Bawr.

Ey mein Landsknecht! beſchwer dich nicht /
Vnd gib mir doch kurtzen Bericht /
Was eigentlich Kriegsweſen ſey?

Veit der Landsknecht.

Mein Bawr! wann ich ſolt ſagen frey.

Digitized by Google

Was Vnglück ich hab außgeſtanden /
Vnd was mir gangen iſt zu handen.
Du würdſt vor ängſten drüber ſchwitzen.

Liendl der Bawr.

Ey lieber! laß vns nider sitzen.
Ich will dir zahlen ein Maß Wein:
Du muſt mirs alls erzehlen fein.

Veit der Landsknecht.

Bawr / du haſt luſt zum Krieg dißmal:
Aber / wann ich dirs recht erzahl:
So wirdt das Kriegen dir erleyden /
Daß du wirſt alle Landsknecht meiden.

Liendl der Bawr.

Erleyden? Nein: bey meinem Eyd!
Das Kriegen wirdt mir nimmer leyd.
Ich will mich dapffer in Streit wagen
Vnd wiſt ich daß ich würd erſchlagen.
Mein Lantzt! ich bitt / verſag mirs nicht /
Vnd gib mir ein kurtzen Bericht /
Wie ich im Kriegen mich muß halten.
Du biſt auch einer von den Alten / [A iij Der]
Der gwiß wol etwas hat erfahren.
Ich aber bin noch jung von Jahren.
Wolt auch gern etwas fahen an /
Davon ich Ruhm vnd Ehr möcht han.

Veit der Landsknecht.

Wolan! so merck mir auff fein eben:
Kurtzen Bericht will ich dir geben.
Was du ſolt beydes thun vnd laſſen:
Doch muſt du mir auch gleicher maſſen
Antworten vnd die Warheit ſagen /
Auff alles / ſo ich dich werd fragen.

Digitized by Google

Liendl der Bawr.

Frag her: Ich will dir antwort geben.

Veit der Landtsknecht.

Erſtlich / gehôrt zum Landsknechts Leben
Daß einer ſey friſch vnd geſund.

Liendl der Bawr.

Hah! hah! ich bin ein friſcher Hund.
Ich hab kein Kranckheit nie gehatt:
Am Leib bin ich geſund vnd glatt.
Vnd hab darzu ein friſches Hertz!
Laß mich brauchen zu Schimpff vnd Schertz.

Veit der Landsknecht.

Ein friſches Hertz muß nur da ſeyn /
Damit mans dapffer wag hinnein.
Vnd das nach keim Vnglûck thu fragen.

Liendl der Bawr.

Ich hab mich neulich mûſſen ſchlagen / [In]
In vnſerm Dorff / mit jhrer drey /
Ihr keiner kondt mir kommen bey /
So bald ich einem gab ein Streich /
Von ſtund an ich zu rucke weich /
Vnd ſprang dann wider her geſchwind /
Vnd ſchlug den andern auch an grind.
Vnd tratt dann wider hinder ſich /
Vnd gab dem dritten auch ein ſtich.
Als dann wars zeit daß ich riß auß.
Ich lieff ſchnell inn meins Vatters Hauß.
Verſteckt mich inn der Schewr dort hinden /
Kein Teuffel hett mich môgen finden.
So kam ich vngeſchlagen darvon.
Sie hetten zum ſchaden den hohn.

Veit der Landtsknecht.

Das war ein Ritterliche That!

Digitized by Google

Liendl der Bawr.

Drumb man mich auch gelobet hat.

Veit der Landsknecht.

Man ſolt dich billich darumb ehren.
Kanſt aber auch fluchen vnd ſchweren?

Liendl der Bawr.

Botz Meyd! ich kan bey meinem Eyd
Fluchen vnd ſchweren wie ein Heyd.

Veit der Landsknecht.

Kanſt auch Eſſen vnd Trincken meiden?
Vnd etwan drey Tag hunger leyden? [A iij Liendl]

Liendl der Bawr.

O ja! gar wol. Merck was ich ſag!
Als in vnſerm Dorff war Meßtag /
Da fraſſen wir den Tag mit Macht /
Vnd ſoffen auch die gantze Nacht:
Alſo daß auch hernach mein Magen
Kein Speiß begehrt in dreyen Tagen:
Mein Bauch / mein Halß / mein Kåhl / mein Mund /
Auch nit ein bißlein ſchmecken kundt.
Daß ich deß Brots wol thet vergeſſen.
Aber hernach gieng an das freſſen.
Da war nit mehr ſo faul mein Maul:
Da fraß ich wie ein Ackergaul.

Veit der Landsknecht.

Wolan! Ich laß dich wol paſſieren:
Wie aber wann dich würde frieren /
Inn Kålt vnd Froſt zu Winters zeit /
Wann du nit gar wol werſt bekleidt:
Kanſt du daſſelb erleyden auch?

Digitized by Google

Liendl der Bawr.

Was ſagſt! wir Bawren han den Brauch /
Daß wir offt in dem Winter kalt /
Froſt vnd Kält leyden manigfalt.
Ich bin ſelbſten gen Holtz wol eh
Gefahren / in dem tieffſten Schne.
Ja / ich hab offt mit groſſer Gfahr /
Wann der Winter am kältſten war /
Den Junckern helffen Wölffe jagen.
Ich will dir noch ein Stücklein ſagen: [Als]
Als ich noch bei meim Vattern war
Da hab ich / faſt drey gantzer Jahr /
Bey Nachte vnd zu Winters zeit /
Den Dorffmägden geben das Gleit
Wann ſie mit dem Rocken in eyl
Offt weiter als ein halbe Meil /
Zum Vorſetz giengen / zu der friſt /
Wie es in Dörffern bräuchlich iſt.
Hah! wie hab ich / ſo manche Nacht /
Bey vnſers Schultzen Magd gewacht /
Vnd auch mit jhr geſchwätzt am Laden:
Vnd mocht mir nie kein Kälte ſchaden /
Kein Froſt kondt mir da ſchaden baldt /
Wer gleich der Winter noch ſo kalt.

Veit der Landtsknecht.

Ein Landsknecht muß durchs gantze Jahr
Erdulden offt / ſag ich fürwar
Hunger / Hitz / Froſt / Regen vnd Wind.

Liendl der Bawr.

Ja wol! Ich bin ein hartes Kind
Inn der Ernd / wann es war ſehr heiß /
Muſt ich ſchneiden mit Angſt vnd Schweiß.
Im Winter muſt ich ins Holtz fahren:
Der Regen thet mein auch nicht ſparen /
Wann ich muſt fahren in die Statt /
Der Wind mir nie geſchadet hat.

Digitized by Google

Veit der Landsknecht.

Magſt du aber das Blut auch ſehen /
Daß dir kein Ohnmacht zu mag gehen.: [A v Dann]
  Dann es werden viel Leut gefunden /
  Die gwißlich weder Blut noch Wunden
Mögen erdulden / am Geſicht:
Die geben gar kein Landsknecht nicht.

Liendl der Bawr.

Ha! ha! Ich muß doch deiner lachen.
Meinſt du ich könn kein Blutwürſt machen.
  Wolſt du mich ſo für Weibiſch achten!
  Ich hab mein Vatern helffen ſchlachten
Gänß / Hämmel / Küh / Kälber vnd Schwein /
Da gibt es ja Blut (als ich mein)
  Hab nie kein ſchewens drab getragen.
  Ich will dir wol ein anders ſagen /
Ich habs vor vnſerm Dorff geſehen:
Da ſich mit Dägen ſchlugen zween:
  Die hieben zſammen ſo grewlich /
  Daß das Blut ſprützet überſich:
Doch GOTT gab Glück zur ſelben Stund /
Daß jhrer keiner ward verwund.
  Ich ſah es alls mit Frewden an /
  Vnd hette gar kein ſchewens dran.

Veit der Landtsknecht.

Wolan! du haſt ein Helden Mut:
Weil du kein ſchewen haſt am Blut /
  Ich glaub du fürchtſt den Teuffel nicht.

Liendl der Bawr.

  Am Helden Mut mir nichts gebricht.
Ja / ich ſag dir dieſes zu letzt:
Mein Hertz ſich gar für nichts entſetzt. [Dann]
  Dann hör! was ſich bey vns zutrug.
  In vnſerm Dorff war ein Durchzug:
Da kamen viel Reutter vnd Knecht /
Wolten vns Bawren pochen ſchlecht /
  Vnd fielen ins Dorff / mit Gewalt /

Digitized by Google

Vnd zündents mit Fewr an als bald:
Nahmen all vnſer Vieh mit ſich.
Aber jhr keiner hielt den ſtich.
Sondern ſie riſſen alsbald auß.
Da ward im Dorff ein wilder Strauß.
Man ſchlug an die Sturmglocken hart /
Damals mein Hertz recht lebend ward /
Mein Leib auch gantz erzittert gar /
Da gdacht ich bei mir: Nun fürwar!
An dem zittern merck ich ohn ſchertz /
Daß gwiß mein Leib iſt lauter Hertz.
Wir wolten jhnen auch nachjagen:
Forchten doch ſie möchten vns ſchlagen /
Vnd wider nach dem Dorff heim treiben:
Lieſſens inn GOTTES Namen bleiben.

Veit der Landsknecht.

Wolan: Ich mercke nun gar eben /
Du wirſt ein feinen Landsknecht geben.
Du biſt geſchickt in allen dingen.
Darauff will ich den Trunck dir bringen

Lentz der Bawr.

Gſegn GOTT! Hah! mein frommer Landsknecht?
Ich thu bſcheid, wie billich vnd recht. [Veit]

Veit der Landsknecht.

Thu bſcheit! ich habs außtruncken zwar.
Verſuch den Krieg ein halbes Jahr /
Alsdann wirdt die erfahrung dich /
Viel mehr berichten als gleich ich.

Lentz der Bawr.

Ey! Was ſagſt, von eim halben Jahr?
Wann ich ein mahl anbeiſſe zwar /
So bleib ich beym Krieg ohne dauren:
Kein Teuffel macht mich mehr zum Bawren
Im Krieg da will ich Ehr erlangen
Vnd ſolt ich gleich werden gehangen.

Digitized by Google

Der ander Act.

Veit der Landsknecht: Liendl der Bawr:
Herr Hans / der Pfaff.

Veit.

Mein Bawr, ſchaw! wer kommt dort herein?
Was mag das für ein Prieſter ſeyn?

Liendl.

Mich dunckt / der Pfaff ſey mir bekannt:
Vnd werd Herr Hans Vnfleiß genannt.
Er iſt nicht luſtig: Er bleibt ſtahn:
Halt ſtill! was wirdt er fahen an?

Herr Hans.

Ja wol! Solt ich ein Prieſter bleiben!
Was hülff mich mein leſen vnd ſchreiben / [Wann]
Wann ich nit mehr bringe davon
Dann außholhüppen / ſpott vnd hohn?
Ich bin nun vorgeſtanden zwar /
Meinem Kirchſpiel vaſt zwantzig Jahr.
Jetzund führet der Teuffel her
Den ſtoltzen Doctor ohngefehr.
Der vns nun erſt will reformiren
Vnd nach ſeinem Kopff reguliren.
Es hett jhm angeſtanden bas /
Er wer blieben bey ſeim Harmglaß:
Vnd hett dafür Recept geſchrieben.
O wüſt man was er hat getrieben.

Digitized by Google

Er ift auch nicht fo gar Glasrein.
Doch hofiert er damit allein /
Dem fchönen Jefuiter Orden /
Ift vnfer Reformator worden:
Es feynd fürwar wir armen Pfaffen /
Doch nur der Jefuiter Affen:
Die vns mit jhrem reguliren
So marter übel thun vexieren.
Es ift doch je die Sach gering /
Vnd zu thun vmb ein fchlechtes ding:
Darumb der Doctor mich befagt /
Vor vnferm Bifchoff hat verklagt.
Er kam in vnfer Kirch / als ich
Die Meß gleich las andächtiglich:
Da hat er mich in worten fchlecht
Gefährt / gleichfam als wers nicht recht /
Weil ich im *Credo* diefe wort /
Auß Einfalt / hett gefungen fort: [*Crede-*]
Credemus in DEUM Patrum.
Das wil er mir gar ftoffen umb:
Vnd fagt es fey nicht gut Latein.
Wie dann das ander auch foll feyn:
Da ich im *Agnus DEI* bald
Gefungen hab / folcher geftalt:
Qui tollis peccata munda.
Da fpricht er; es feyn *vitia.*
Das kan ich zwar nun nicht verftehn:
Vnd muß es fo laffen gefchehn.
Ift jhm aber das *DEUM* recht?
So gilt mir auch das *Patrum* fchlecht:
Dann es wirdt ja beydes ohn fpott /
Zugleich geredt von einem GOTT.
So kan das ander auch allein /
Sammer botz wurft! nit vnrecht feyn.
Vnd zwar ift *inter i* vnd *a*
Ein fchlechte *Differentia.*
Ich habs gelefen für zwey *a*
Qui tollis peccata munda.

Digitized by Google

Er macht ein *i*, *a*, drauß zur friſt /
Weil er ein grober Eſel iſt.
Doch ſchawt nur ſeinen übermut!
Was er mir über das noch thut.
Ich wolt mein Ignorantz erkennen /
Vnd mich frey einen Sünder nennen.
Vnd ſprach: Herr Doctor! merckt mich recht:
Ich bin kein Doctor: ſondern ſchlecht
Ein armer *Peccatorius*:
Da hieß er mich ein *Aſinus*: [Sprach:]
Sprach: Ich ſolt han geſagt darvor /
Ego sum pauper peccator.
Solt dann *Peccator* (als ich mein)
Nicht *Peccatorius* auch ſeyn!
So muß *Piſtor*, nach ſeim bericht /
Piſtorius auch heiſſen nicht.
Aber ich bleib endlich darbey /
Daß doch einerley Meinung ſey
Beyd *Piſtor* vnd *Piſtorius*
Gleich wie *Stultus* vnd *Aſinus.*
Ich wolt daß er mit ſeim Latein
Müſt in den Newen Inſeln ſeyn.
Wolan! ich will das Pfaffenleben /
In kurtzer friſt gäntzlich auffgeben:
Vnd trachten nach eim andern Stand:
Da ich mich nehr mit meiner Hand.
Ich weiß ein reiche Wittfraw zwar /
Die hab ich kennt nun etlich Jahr:
Vnd wie man im Sprichwort recht ſpricht /
Die alte Lieb verroſtet nicht.
Alſo hat ſie noch luſt zu mir /
Vnd gleiches falls auch ich zu jhr.
Sie hat Hauß / Ecker / Wieſen frey
Beſitzt darzu die Meyerey.
Ich will werden ein reicher Bawr
Inn kürtz, oder ich ſey ein Laur.
Solt ich alſo Pfaff ſein fortan,
Ich ließ es eh Sant Velten han!

Digitized by Google

Liendl.

Es iſt Herr Hanß! das merck ich frey. [Herr]
Herr Hans! kommt vmb ein Trunck herbey!

Herr Hans.

Sieh! lieber Liendle: Ey wie gehts?

Liendl.

Hey wol! Aber Herr Hans / wie ſtehts?
Was fûhrt jhr da fûr ſchwere klag?

Herr Hans.

Ich weiß ſchier ſelbſt nit / was ich ſag.
Ich bin so mûd im Pfaffen Leben /
Daß ich es gäntzlich will auffgeben.

Liendl.

Iſt es euch rechter Ernſt? Herr Hans /
Wolan! ſo wagt mit mir die Schantz
Vnd laſt euch neben mir auch ſchreiben:
Wir wollen ehrlich Landsknecht bleiben.

Veit.

Herr Hans / von hertzen ich zwar wolt /
Daß ich mit euch jetzt tauſchen ſolt:
Meinen Landsknechtſtand wolt ich eben /
Euch vmb ewre Prieſterſchafft geben.

Herr Hans.

Sieh da! Landsmann / mich dunckt jhr ſeyd
Mein alter Schulgſell Bruder Veit?

Veit.

Ja recht / Herr Hans / kennt jhr mich noch?

Herr Hans.

Ey! warumb nicht? hab ich euch doch [Erſt]
Erſt vor eim Jahr zu Mentz geſehen /
Vor ewres Vettern Thûren ſtehen /

Digitized by Google

Der ewres Vatters Bruder iſt.
Lebt ewre Mutter noch zur friſt

Veit.

O ja / die Mutter hat kein not:
Man reicht jhr beydes Wein vnd Brot /
Weil ſie nun eine lange friſt
Manchs Prieſters Kôchin gweſen iſt.

Herr Hans.

Ja, ewr Vatter der Thumbherr zwar,
Ein ſanfftmûtiger Herre war:
Er hielt ſich auch gar Tugendhafft
Gegen die Ehrſam Prieſterſchafft.
Er war nit ſo ſtreng vnd geſchwind /
Wie jetzt die ſtoltzen Doctor ſindt.

Veit.

Ja / hett ich jhm gefolget fein /
So dôrfft ich jetzt kein Landsknecht ſeyn.
Er zog mich auff zum *Studio* /
Drumb war ich im *Collegio*:
Darinn ich auch ſtudirt ſo fein /
Daß ich konnt reden gut Latein:
Wie ich dann noch / jetzt dieſe Stund /
Mit eim lateiniſch reden kund:
Dann ich in lateiniſcher Sprach
Keinem Prieſter nichts gebe nach.
Ja / ich hett ûber diß darbey
Empfangen ſchon die erſte Weih. [B Aber]
Aber der Fûrwitz mich da ſtach /
Daß ich auch lieff der Trummel nach.
Bin alſo beym Kriegsweſen blieben /
Vnd hab es ſo viel Jahr getrieben /
Daß ich nunmehr nicht wol kan fort:
Vnd tracht nach eim rûwigerm ort /
Da ich die ûbrig zeit mit Ehren /
In Ruh vnd Ehren / môg verzehren.

Digitized by Google

Wann ich noch köndt ein Pfarrdienſt han /
Ich wolt jhn kecklich nehmen an.

Herr Hans.

Botz Mäußlein! ich wiſt jetzund nun /
Wie dieſer Sachen wer zu thun:
Ich werd mein Pfarr willig auffgeben /
Vnd trachten nach eim Bawren Leben.
So rath ich / daß jhr / alſo bald
Vmb ſolche meine Pfarr anhalt.
Dann weil jhr ſeyd vom Pfaffen Gſchlecht
So kommt daſſelb euch eben recht.
Wann ewre Freunde für euch ſchreiben /
So wirdt euch meine Pfarr wol bleiben.
Vnd weil jhr auch köndt gut Latein
So kan man euch nichts reden ein.
Halt jhr nur mit Vorſchrifften an:
Die Sach wirdt fein von ſtatten gahn.

Veit.

Ich hab all meinen Mut vnd Siñ
Einig gerichtet nur dahin
Daß ich ein Prieſter werden will.
Darumb zieh ich jetzt in der ſtill [Zum]
Zum Thumbprobſt / von dem mir zur friſt
Promotion verheiſſen iſt.

Liendl.

Schawt! ſchawt! wie kommen wir ſo frey
Jetzund zuſammen / alle Drey:
Vnd haben auch vaſt gleichen Sinn.
Ich zwar / der ich ein Bawrsman bin:
Will nun ein Landsknecht werden bald.
So will Pfaff Hanß gleicher geſtalt
Ein Bawrsman werden mit der zeit:
Vnd gleiches falls auch Bruder Veit /
Der will zum Pfaffen widmen ſich.
Huy! Glück vnd Stern nun dummel dich /

Digitized by Google

Mach auß dem Bawren ein Landsknecht!
Auß dem Landsknecht ein Pfaffen recht!
Vnd auß dem Pfaffen ein Bawren reich!
Komm Glück, zu allen dreyen gleich!

Herr Hanß.

Wolan! laſt vns beweiſen frey /
Mit der That / daß es vns ernſt ſey
Vnd laſt vns tauſchen jetzund bald
Mit der Kleidung / ſolcher geſtalt /
Daß jederman erkenne frey /
Welchs Pfaff / Bawr oder Landsknecht ſey.

Veit.

Seh Bawr! da haſt du meinen Hut /
Deßgleichen dieſe Klinge gut /
Der Mantel auch gebühret dir /
Vnd den Commißſack nimb von mir: [B ij Den]
Den Kragen nimb auch gleiches falls /
Mach jhm Hofmänniſch vmb den Halß.

Liendl.

Pfaff Hanß, zu ewrem Bawren Tittel /
Gebürt euch billich dieſer Kittel:
Vnd auch diß Bawrenhütlen fein
Dieſer Weydſack ſoll auch ewr ſeyn,
Mit ſampt der Täſchen vnd dem Dägen.

Herr Hanß.

Bruder Veit, nembt jhr hin den Segen
Deß Prieſterlichen Standes gut /
Den Mantel / ſampt des Pfarrhers Hut.
Das Meßbuch ſampt der andern wahr
Werdt jhr finden auff dem Altar:
Oder aber in der Sacriſt,
Das wirdt euch zeygen der Sigriſt /

Veit.

Schawt! liebe Leut ob nicht iſt diß
Ein ſchnelle *Metamorphoſis*:
Daß wir alle drey jetzt ſo bald,
Verkehrt haben vnſer Geſtalt:
Wir müſſen ſelbſt bekennen frey /
Daß vnſer jetzund recht ſeynd drey.

Herr Hanß.

Wolan! wir wollen Tugendhafft /
Auffrichten eine Brüderſchafft /
Zwiſchen vns dreyen inn gemein:
Dieſelbige ſoll alſo ſeyn. [Wir]
Wir wollen Gelt zuſammen ſchieſſen
Vnd einen Bund alſo beſchlieſſen.
Wann einer wirdt mit Tod abgehen /
So ſollen dann die andern zwehen /
Deß abgeſtorbnen Erben ſeyn.
Vnd gleiches falls / wann auch der Ein
Geſtorben iſt / ſo nimbt mit Recht
Der Dritt das gantze Erbgut ſchlecht.
Drauff leg ich hundert Gulden par /
Die ich erſpart bey meiner Pfarr.
Ihr beyde nun zu gleichem Ziel,
Leg auch ein jeder gleich ſo viel.

Veit.

Ich hab auch noch ein kleine Gab /
Die ich newlich erbeutet hab /
An eim ort / inn eins Juden Hauß:
Das will ich auch gleich legen auß.
Seht da! jhr beyd / da ligt dißmahl
Recht hundert Gulden an der Zahl.
Zehl du auch hundert Gulden / Bawr!
Gfällt dirs nicht? wie! ſiehſt du ſo ſawr!

Liendl.

Ey! Ich kan diß noch nicht verſtahn:
Was das ſöll für ein Meinung han.

Digitized by Google

Herr Hanß.

Bawr, du darffſt dich fürchten mit nichten,
Merck! Ich will dichs fein vnterrichten.
Schaw! ich leg hundert Gulden dar;
Bruder Veit legts auch alſo par. [B iij Jetzt]
Jetzt ſolt du auch dergleichen thun /
Vnd hundert Gulden zehlen nun.
Das ſeynd dreyhundert Gulden fein
Dieſelben ſeynd mein / ſein vnd dein.
Doch welcher vor dem andern ſtirbt /
Derſelb nichts an der Summ erwirbt
Sondern muß ſolchs zum Erbtheil geben
Den beyden / ſo noch übrig leben:
Stirbt dann vnter beyden der ein /
So hats der letzte gar allein.

Liendl.

Ja recht / das kan ich wol verſtahn
Ich will auch auffzehlen / wolan!
Ich hab drey hundert Gulden fein /
Inn dieſe Bulg gemachet ein /
Die wolt ich mit mir in Krieg tragen.

Veit.

Ach lieber Liendle / laß dir ſagen /
Es wirdt dir ſein ein groſſer nutz /
Wann du dir / zu eim ſondern Schutz /
Die hundert Gulden bey vns läſt /
Das wirdt dir ſeyn das aller beſt.
Dann ſo du kommſt etwan zur zeit
Auß dem Krieg / Arm übel bekleid /
Vnd iſt dir alles Gelt genommen /
So findſt du noch bey vns dein frommen /
Vnd kanſt dich dann / ſolcher geſtalt /
Zum Krieg wider ſtaffieren bald.

Herr Hanß.

Liendle / wo haſt das Gelt genommen? [Liendl.]

Liendl.

Auß meim Erbtheil hab ichs bekommen /
Als meim Vatter vnd Mutter beyd
Geſtorben warn / mit groſſem Leyd:
Schlug ich die Güter all zu kauff,
Vnd bracht das Gelt alſo zu hauff!
Wie es allhie beyſammen iſt:
Davon leg ich zu dieſer friſt
Hundert Gulden / ſolcher geſtalt.
Das ander ich für mich behalt.

Veit.

Eya! Liendle / alſo iſts recht.

Liendl.

Noch eins muß ich auch fragen ſchlecht:
Wo legen wir das Gelt nun hinn,
Daß es Zinß trage / zum Gewinn?

Herr Hanß.

Ey! du darffſt jetzt darnach nit fragen /
Was es werde für Zinß vns tragen.
Das Gelt iſt vnſer in gemein /
Vnſer wirdt Gwin vnd Schaden ſeyn.

Liendl.

Es muß je dennoch Zinſe tragen.

Veit.

Hör / du mein Liendle! laß dir ſagen.
Wir hie beyſammen alle drey /
Leyhen das Gelt einander frey.
Du leihſt mir vnd jhm hundert Gulden /
Daran wir dir den Zinß verſchulden: [B iiij Nemblich]
Nemblich vom hundert fünff, merck eben!
Fünff Gülden wir beyde dir geben /
Für deine hundert Gulden / Zinß.
Das iſt nun (ſag ich) dein Gewins.

Dargegen aber leih ich dir
Hundert Gulden, die du auch mir
Mit fünffen wirſt verzinſen fein:
Merckſt du mich recht / wie ich es mein?

Liendl.

Ich meine / Ich verſteh es recht.

Veit.

So mercke mich nun weiter ſchlecht.
Herr Hanß leiht dir auch hundert Gulden /
Die muſt jhm auch mit fünff verſchulden /
Weil er ſie auch dir leyhet par.
Ich / vnd Er / leyhen dir fürwar
Zwey hundert Gulden: die du recht
Mit zehnen wirſt verzinſen ſchlecht.
Du aber leyhſt vns beyden fein
Nur hundert Gulden in gemein /
Darumb wir dir nur fünffe geben
Wir beyd zuſammen, merckſt mich eben?

Liendl.

Ich bin der Sachen ſchier zu ſchlecht.
Ich weiß jhr thut mir nicht vnrecht.

Herr Hanß.

Demnach du nun zu dieſer friſt /
Zehn Gulden vns Zinß ſchuldig biſt. [Vnd]
Vnd wir beyd dir fünff Gulden ſchon.
Weil du aber jetzt zeuchſt darvon /
So were diß der beſte raht /
Du legſt den Zinß gleich an der ſtat /
Das wer fünff Gulden, glaubſt du mir?
Die andern fünff behälſt bey dir
Zum Abzug: weil wir dir auch bald
Fünffe verzinſen gleicher gſtalt.

Liendl.

Da habt jhr die fünff Gulden par.
Jetzt bin ich frey ein ganzes Jahr.

Herr Hanß.

Ja recht / mein Liendle! ſchaw! du haſt
Ein groſſen Vortheil für vns vaſt.
Du biſt Jung / Starck vnd Wolgeſtalt:
Wir beyde ſeynd von Jahren alt.
Wie leicht mögen wir beyde ſterben.
So kanſt dus dann allein ererben.

Veit.

Nun / daß es auch mög kräfftig bleiben /
So wolln wirs alle drey verſchreiben.
Damit keiner durch böſe Tück /
Heut oder Morgen geh zurück.
Deß ſoll ſich ein jeder zum Pfand /
Vnterſchreiben mit eigner Hand.

Liendl.

Ich kan weder ſchreiben noch leſen /
Bin nie in keiner Schul geweſen. [B v Ich]
Ich hab zum ſchreiben kein Bericht.

Veit.

Haſt du aber kein Pittſchafft nicht?

Liendl.

Woher ſolt ich ein Pittſchafft haben!

Herr Hanß.

So lauff / vnd laß dir baldt eins graben.
Es koſt ein patzen oder vier:
Es darff doch da nicht groſſe Zier.

Digitized by Google

Der dritte Act.

Liendle / der Bawr : Veit / der Landsknecht :
Herr Hanß / der Pfaff : Agnesle / die
Kriegershure.

Liendl.

Schaw! Landsknecht / wer kommt dort herein.
Gelt! das wirdt deine Hure ſeyn?

Veit.

Botz ſlamm! es iſt das Agneslein:
Sie ghört dem Rottgeſellen mein /
Dem Schramhanſen von Ingelſtat /
Der ſie jhrm Mann entführet hat.
Agnesle! vmb ein Trunck / hieher!

Agneslein.

Wer rufft mir? was iſt dein begehr?
Sich da! glück zu! mein Bruder Veit:
Woher kommt dir das Pfaffenkleid? [Ich]
Ich glaub daß bey euch Faßnacht ſey /
Daß jhr geht in der Mummerey.
Ein halber Pfaff vnd halber Bawr /
Vnd in der Haut ein gantzer Laur.
Ein halber Landsknecht / halber Pfaff /
Vnd in der Kleidung gar ein Aff:
Ein halber Bawr / vnd halb Landsknecht /
Ein guter Narr vnd Eſel ſchlecht.
Ey! was wolt jhr drey Narren machen?

Digitized by Google

Liendl.

Ha! ha! ha! hah! Ich muß doch lachen.
Daß ſie vns all drey in gemein /
So artig kan beſchreiben ſein.

Veit.

Agneslein! wo iſt dein Schramhanß?

Agneslein.

Wo ſolt er ſein! am Todtentantz.
Dann man hat jhn / vor vierzehen Tagen /
Zu Ingelſtatt zu Grab getragen.

Veit.

Iſt er gſtorben! das iſt mir leyd.
Ey Agnes! ſag / an was Kranckheit?

Agneslein.

Am kalten Eyſen zog er hinn /
Der Stockfiſch wolt nach ſeinem Sinn /
Viel ſtattlicher Studenten pochen:
Da ward er gleich darob erſtochen. [Herr]

Herr Hanß.

Was hett er mit Studenten zſchaffen?

Agneslein.

Narrenwerck. Er verdroß den Affen /
Daß mir der eine gab ein Schmutz:
Solchs hielt der Narr gleich für ein trutz:
Vnd wolt es mit der Klingen rechen /
Vnd die Junckern allſambt erſtechen.
Wolt ſich mit Worten nicht lan ſtillen /
Vmb dieſer ſchlechten vrſach willen.
Hett er gewiſt / daß ich dargegen
Bey jhrer drey ſchon war gelegen:
Hett man jhm das ſolln offenbahren /
Er wer gar auß der Haut gefahren.

Digitized by Google

Veit.

So haſt du keinen Mann jetzund?

Agnesle.

Ein Mann kan ich han alle ſtund.

Liendl.

Bruder Veit / die wer recht für mich.
Mein! Kuppel mir ſie / bitt ich dich!

Veit.

Hôr Agnesle! ſag mir recht an /
Môgſt du dieſen Soldaten han?
Vnd mit jhm ziehen in das Feld?

Agnesle.

Was weiß ich! hat er auch viel Gelt? [Liendl]

Liendl.

Gelt vollauff / in der Tâſch fürwar
Hab ich zwey hundert Gulden par.
Huy! Agnesle zeuch du mit mir:
Ich will vollauff Gelt geben dir.

Agnesle.

Gelt muß nur da ſeyn jeder friſt /
Dann Gelt bey mir die Lôſung iſt.
Ohne Gelt folg ich dir langſam.
Wer biſt du? vnd wie heiſt dein Nahm

Liendl.

Liendl Thomas-Hanß-Gôrg-Vlrichs Sohn:
Im Land zu Beyern ich ſonſt wohn.
Meins Vatters Bruder noch zur friſt
Schultheiß zu Pfaffenbeutel iſt.
Vnd Brigitle deß Hirten Fraw
Iſt meiner Mutter Schweſter, ſchaw!

Digitized by Google

Mein Schweſter Greth iſt Kôchin, ſchaw!
Bey eim Thumbherren zu Paſſaw.
Ich aber hab gedienet zwar /
In dieſem Landt / vaſt drey Jahr.
Vnd weil mein Eltern ſeynd geſtorben /
Hab ich mein Erbtheil gantz erworben /
Vnd daſſelbig zu Gelt gemacht:
Welchs ich mit mir hieher gebracht.
Das will ich halt verzehrn mit dir /
So fern du wirſt bleiben bei mir.

Agnesle.

Bey dir ich / lieber Liendle, bleib:
Vnd wag mit dir Gut / Ehr vnd Leib. [Ich]
Ich leb vnd ſtrebe* mit dir faſt / * *l.* sterbe?
So lang du Haar auff deim Kopff haſt.

Herr Hanß.

Hola! Liendle / wann wirſt du gehn?
Vnd dir nach einem Pittſchafft ſehn?

Liendl.

Botz Meußle! das Agnesle macht /
Daß ich nicht mehr ans Pittſchafft gdacht.
Wolan! wart hie mein Agneslein!
Ich will bald wider bey dir ſeyn.
So bald mirs Pittſchafft wirdt gmacht.
Nimb diß zu dir, vnd hab gut acht /
Daß kein Gelt auß der Bulgen komm.
Gelt! mein Agnesle / du biſt fromb?

Agnesle.

Sorg du nit lieber Liendle mein:
Das Gelt wirdt dir ohnverlohren ſeyn.

Liendl.

Herr Hanß vnd Bruder Veit! ich bitt,
Ihr wollet auch ſorg haben mit.

Digitized by Google

Daß nit etwan ein andrer Mann
Mir mein Agnesle führ hindan.
Wolan! ich traw euch / als den Frommen /
Ich will inn eim huy wider kommen.

Veit.

Ey ja, Liendle, geh du Narr fort.
Du verleurſt nichts an dieſem ort.

Liendl kehrt wider vmb.

Agnesle haſt die Taſchen auch? [Agnesle]

Agnesle.

Ja / ja / ja. Geh nur fort du Gauch.

Digitized by Google

Der vierdte Act.

Herr Hanß / der Pfaff: Veit / der Landsknecht: Agnesle die Kriegshur: Liendl der Bawer.

Herr Hanß.

WAS iſt ewr Meinung? Bruder Veit /
Mich dunckt jetzt wer die rechte zeit:
Daß wir den Bawrenknecht nunmehr
Sein Satteldåſchen machten låhr?

Agnesle.

Botz krancket ich helff auch zum poſſen.
Aber ſchaw! er hat ſie verſchloſſen.

Veit.

Reich her: ich will bald ſehen nun /
Wie dieſer Sachen ſey zu thun.
Thu gemach / halt, diß Schlůßlein klein
Wirdt aufſthun diß ſein Malſchlößlein.
Dann ich hab auch ein ſolches Schloß.
Botz Lauß! vns gehet an der Poß.

Agneslein.

Veit / deine Bulgen auch her reich.
Schaw! Seht! ſie ſeynd einander gleich.
Ich wůſt wol wie jhm wår zu thun;
Låhrt den Bawren die Tåſchen nun / [Vnd]

Digitized by Google

Vnd nembt das Gelt herauſſer fein:
Vnd legt jhm Stein dafür darein.
Der Narr merckts jetzt nit / ſo geſchwind:
Er iſt in meiner Lieb erblind.
Er gibt ſie mir doch zu verwahren.
Ich mach / daß ers nicht mag erfahren.
Wann wir heut kommen inns Wirtshauß /
So reiß ich wider von jhm auß.
Doch was wir jhm entwenden heut /
Das ſoll vns ſeyn ein gmeine Beut.

Veit.

Dein Raht iſt gut / o Agneßlein!
Lauff gſchwind vnd hol ein wenig Stein.

Herr Hanß.

Fürwar, das Sprichwort noch war iſt /
Die Weiber ſtecken voller liſt.
Hör Veit / reich her die Bulgen dein /
Wir wollens Gelt alls thun darein.

Agnesle.

Hie ſeynd die Stein: gſchwind eylet nu.
Damit er nicht komme darzu.

Herr Hanß.

Schüt her / halt / jetzt ſchwer genug iſt.
Liedle / wüſteſt du / dieſer friſt /
Wie wir mit deinem Gelde hauſen!

Agnesle.

Ey, Narrn ſoll man mit Kolben lauſen.

Veit.

Agnesle / wann du nun mit Liſt
Heimlich von jhm geloffen biſt / [So]
So komm alsbald zu vns gar eben:
Wir wölln dir fünfftzig Gulden geben

Digitized by Google

Von dieſer Beut, weil du zur ſtund
Geholffen haſt zu dieſem Fund.
Gſchwind leg das Schlößlein wider an.

Herr Hanß.

Still! ſtill! ich hab es ſchon gethan.

Agnesle.

Mein ſeht! Wie dieſe Bulgen fein /
Einander ſo gar gleichlich ſeyn.
Botz Lauß! jetzt geht er ſchon herein.
Veit / ich will bald die Bulgen dein
Auff die Banck legen neben dir /
Die mit den Steinen bhalt ich mir.

Liendl.

Wie ſtehts? iſts Agnesle noch da?

Agnesle.

O mein Liendle, ja awe ja.
Das Gelt auch noch vorhanden iſt.

Liendl.

Ey du mein liebs Agnesle biſt.

Herr Hanß.

Liendl haſt du das Pittſchafft auch?

Liendl.

Nein ich. Er ſagt / ich wer ein Gauch /
Daß ichs wolt haben in der eyl:
Er hett jetzund nit ſo viel weil /
Daß er mir köndt ein Pittſchafft graben.
Ich wöll auch gar zu viel drauff haben:
Derwegen thet er mich außlachen:
Da ſagt ich / er ſolt mich hübſch machen. [C Das]
Das thet verdrieſſen das Herrlein /
Wolt mich die Stiegen werffen ein.

Digitized by Google

Da gdacht ich / hie kommſt du inn Streit:
Ich will gehen / weil es iſt zeit.

Veit.

Liendle was wolteſt du dann haben /
Das er dir ſolt auffs Pittſchafft graben?

Liendl.

Ich ſagt, er ſolt mir machen frey /
Meins Vatters Hauß, vnd auch darbey
Ein Lindenbawm der dafür ſteht /
Wie man hinn auff dem Kirchhoff geht.
Vnd hinder den Lindenbawm fein /
Daß herfür guck mein Agneslein /
Vnd lug nach jhrem liebſten Schatz.
Inn mitten aber auff dem Platz /
Solt er mich / als ein Kriegsman gut
Abbilden mit Feder vnd Hut:
Ein langen Spieß in meine Hand
Vnd rings vmb auff deß Pittſchaffts Rand
Meinen Nahmen mit Schrifften ſchon
Liendl, Thomas-Hanß-Görg-Vlrichs Sohn:
So wer mein Pittſchafft recht geſpickt.
Aber er war nicht ſo geſchickt /
Daß er mirs recht hett können machen:
Der Narr ſtund da / thet mich außlachen.

Herr Hanß.

Wie wer der Sachen dann zu thun?
Wann du doch nur könndſt ſchreiben nun!

Agnesle.

Kanſt nit ſchreiben? iſt wol ein ſchand:
Ich ſchrieb doch wol mit meiner hand. [Liendl]

Liendl.

An meiner ſtatt Agnesle ſchreib,
Du biſt vnd bleibſt doch nun mein Weib.

Digitized by Google

Veit.

Es darff zwar keines ſchreibens nicht:
Was ein Ehrlicher Mann verſpricht,
Das ſolt er halten ſtett vnd veſt:
Vnd das iſt auch das aller beſt:
Was wir drey Mann verſprochen han /
Das wolln wir halten auch fortan.

Liendl.

Lieber was darffs viel Federleſens /
Vnd daß man mache ſo viel weſens.
Steht doch ohn das der Warheit grund
Inn drey ehrlicher Männer Mund.
Was wir beſchlieſſen alle drey /
Da ſoll es endlich bleiben bey.

Herr Hanß.

Wolan! ſo laſt vns hie auffs new
Einander geben die Handtrew:
Daß es darbey ſoll endlich bleiben /
So darff es nicht viel Brieffe ſchreiben.

Liendl.

Herr Hanß! da habt jhr meine Hand /
Anſtatt der Trew / zu einem Pfand,
Vnd ihr deßgleichen Bruder Veit.
Iſt gleich als ſchwür ich euch ein Eyd.
Ich muß nun mich vmbſehn geſchwind:
Wo ich ein friſchen Hauptman find.

Herr Hanß.

Deßgleichen ich dir auch verſprich /
Daß ichs will halten feſtiglich. [C ij Vnd]
Vnd wünſch dir hiermit gleicher weiß /
Viel Glück vnd Gſundheit auff die Reiß.

Veit.

Liendle, Ich will Trew halten dir /
Bey Landsknecht glauben / traw du mir.

Vnd wünſch dir auch von hertzen grund /
Glück / Heyl vnd viel geſunder Stund.

Liendl.

Ade! Herr Hanß vnd Bruder Veit,
Ich muß nun gehen, es iſt zeit.
Ich zieh nun inn ein ander Welt.
Wo biſt Agnesle? haſt dus Gelt?
Ade! Ihr Herrn ich ſcheid mit wiſſen.

Agnesle.

Du haſt dich leyden wol beſchiſſen /
Wie hengſt du den Dägen ſo krumb.
Hey! nimb den Mantel auch recht vmb.
Du Oelgötz / ſchlag den Flügel auff /
Vber die linck Achſel zu hauff.
Wilt du ſein ein rechter Landsknecht /
So henck den Commißſack auch recht:
Vnter dem Arm ſolt du jhn tragen /
Pfuy! wie Lätz haſt du vmb den Kragen!
Sieh! wie er zottet vmb den Halß.
Den Hut vnd Feder gleiches falls.
Die Feder ghört nit grad auffs Ohr.
Du gehſt gleich wie ein ander Thor.
Steh ſtill! du Eſel laß dich putzen:
Du Narr / muß ich dich erſt auffmutzen?

Liendl.

Ey Agnesle! liebes Agneslein!
Du muſt drumb nit ſo zornig ſeyn. [Herr]
Herr Hanß vnd Bruder Veit / ich geh /
Vnd zieh darvon, Ade! Ade!

Agnesle.

Ey zeuch nur hinn / was darffs viel wort.
Geh es iſt zeit: wann gehſt du fort!

Liendl.

Noch ein trunck / Bruder Veit / Herr Hanß.

Digitized by Google

Agnesle.

Ey geh / vnd hab dir Sant Veitz Tantz.

Herr Hanß.

Ja lieber Liendle zeuch nur hin:
Du bringſt darvon ſchlechten Gewinn.
Du läſt bey vns den Reichthumb dein /
Vnd trägſt mit dir davon die Stein.

Veit.

Herr Hanß / wir wollen nun mehr eylen /
Deß Bawren Gelt vnter vns theilen /
Das wir jhm heimlich haben gnommen:
Ich fürcht er möcht bald widerkommen:
Wann er der ſachen wirdt gewahr.
So kommen wir gwiß in Gefahr.

Herr Hanß.

Ja Bruder Veit geſchwind vnd riſch
Schüttet das Gelt nur auff den Tiſch

Veit.

Wie iſt die Bulg ſo leicht vnd ring?
Botz Flamm! was iſt das für ein ding!
Das iſt die Bulge mit den Steinen.

Herr Hanß.

Ey! Bruder Veit / du wirſt es meinen?

Veit.

Was meinen, Sich! da liegt es gar: [Ciij Kanſt]
Kanſt du / ſo zehl das Gelt ſo par:
O Agnesle! du loſer Palck:
Du ſtehſt jetzt bey dem argen Schalck.
Sie hat durch jhre Liſt allein /
Die Bulgen verwechßlet ſo fein.
Damit ſie das Gelt davon brächt.

Digitized by Google

Herr Hanß.

Geſchicht vns aber auch vnrecht?
Haſt du geleſen nie die Schrifft?
Vnglück* ſein eignen Herren trifft.
Wir wolten jhn triegen. Wolan!
So haben wirs vns ſelbſt gethan.

* l. Untrew?

Veit.

Botz Kraut! es darff hie nicht viel wort.
Komm her! laß vns bald eylen fort /
Ob wir ſie noch möchten ereylen /
Sie ſeynd noch nicht gangen ein Meylen:
Treff ich ſie an / auff freyer Straſſen /
So müſſen ſie mir beyd har laſſen.

Herr Hanß.

Ey köndten wir ertappen nur
Das Agnesle / die loſe Hur:
Ich wolte ſie zu boden ſchlagen /
Daß ſies keim Pfaffen mehr ſolt klagen.

Veit.

Herr Hanß, Eylt! geht fort! Es iſt nicht
Mit worten nun mehr außgericht.

Der fünffte Act.

Kätt / die Bawren Magd. Liendl der Bawrenknecht. Agnesle die Hur.

Kätt.

EY / daß dir nimmer gut geſcheh!
Nimbſt du mich alſo zu der Eh?
Du argliſtiger böſer Schalck.
Was ſoll ich thun? Ich armer Balck!
Er hat mich vmb mein Ehr gebracht /
Vnd mich nun gar zu ſchanden gmacht.
Jetzund zeucht er alſo darvon /
Den groſſen Bauch hab ich zu lohn.
Er hat mich ja ſchändlich betrogen.
Wer weiß wo er iſt hinn gezogen?
Ich muß doch dieſe Leute fragen /
Ob ſie mirs etwan köndten ſagen.
Ihr Leut / habt jhr nicht geſehen
Ein Bawrenknecht fürüber gehen?
Er hat ein weiſſen Kittel an /
Vnd forn ein Roten Neſtel dran:
Auff dem Kopff ein zottechten Hut
Die Scheid am Dägen iſt nicht gut:
Er iſt Jung / hat ſchier kein Bart nicht:
Der Schalck jhm auß den Augen ſicht.
Ich bitt berichtet mich doch frey /
Ob er fürüber gangen ſey?
Ach! Ach! ſie ſchweigen alle ſtill.
Gwiß keiner jhn verrahten will.

Digitized by Google

Wolan! Ich will auff jene Straß /
Den andern Fußſteig gehn fürbaß.
Ich weiß / ich will den loſen Lappen:
Noch endlich hie im Land ertappen.

Liendl.

Mein Agnesle! ſag / wie iſt dir?
Daß du ſo offt bleibſt hinder mir? [C iiij Biſt]
Biſt müd? Oder geh ich zu ſehr?
Oder iſt dir das Gelt zu ſchwer?
Wann dirs zu ſchwer iſt / thu mirs ſagen /
So will ichs auch ein wenig tragen.

Agnesle.

O nein: das Gelt iſt nit zu ſchwer /
Ich wolte daß es wer noch mehr /
Ich hab deßhalben nichts zu klagen /
Ich kan dirs noch weit gnug wegtragen.

Liendl.

Ein willigs Rößlein (ſagt man zwar)
Soll man nit übertreiben gar.

Agnesle.

Hab nur kein ſorg: vnd geh du fort.

Liendl.

Botz Veltes leyden! wer kommt dort?
Agnesle geh auff jenen Steg:
Das hie iſt nicht der rechte Weg:
Schlag dich hinn auff die Lincke ſeit:
Ich will von dir jetzt nicht ſeyn weit.

Kätt.

Kombſt du? du Schandvogel, wolan!
Treffen wir hie einander an?

Agnesle.

Liendle hörſt / was die Magd thut ſagen?

Digitized by Google

Liendl.

Ey! du darffſt nach der Magd nichts fragen.
Dieſe Magd geht vns gar nichts an.

Kätt.

Ich werd mich nit abweiſen lahn:
Du haſt mich vmb mein Ehr gebracht.
Weiſtus noch? An Sant Endres Nacht? [Gelt!]
Gelt! jetzund wolſt du gern außreiſſen.
Nein / nein / es wirdt nicht alſo heiſſen.
Es heiſt mach mir den willen drumb.
Du muſt mich ehren widerumb.
Halt! Liendle, das iſt nit der Weg.
Du muſt jetzt auff ein andern Steg.
Die Eh haſt du mir zugeſagt:
Jetzt hengſt dich an ein andre Magd.
Pfuy! ſcham dich / in dein hertz hinein.
Wie magſt ein ſolcher Lecker ſein.

Agnesle.

Liendle / den Vogel laß dir ſingen
Noch mehr / von ſolchen ſchönen dingen.

Liendl.

Ey Kätt! wie thuſt? wie ſtellſt du dich?
Warum ſchilteſt vnd ſchmäheſt mich?
Ich will dir doch Gelt geben drumb /
Funfftzig Gulden in einer Summ:
Damit ſey du zu frieden fein.
Der Schad wirdt nicht ſo gfärlich ſeyn:

Agnesle.

Was! woltſt du dem Balg noch darneben /
Von meim Gelt / funfftzig Gulden geben?
Ich thu es nicht? Ich thue es nicht!
Mit meim Willen es nicht geſchicht /

Kätt.

Ey! ich begehr kein Gelt nit mehr.
Du haſt geraubet mir mein Ehr /

Dieſelb muſt du mir wider geben /
Oder nit ſicher vor mir leben.

Liendl. [C v Ey]

Ey Kätt! daß dich das Mâußlein beiß /
Wie führeſt du auch gleich ein weiß:
Vnd machſt ein ſolches groß Geſchrey /
Als wer dir Arm vnd Bein entzwey.
Der Schad iſt je auch nicht ſo groß.
Sey nit ſo zornig. Lieber los!
Merck doch vor meine Meinung eben:
Ich will dir funfftzig Gulden geben /
Jetzt alſo par / inn einer Summ /
Fůr allen Schaden vmb vnd vmb.

Kätt.

Ach! du gibſt wie ein ander Laur.

Agnesle.

Hola! gemach mein lieber Bawr!
Ich hab das Gelt in meiner Hand.

Liendl.

Mein Agnesle! mach mich nit zu Schand.

Agnesle.

Bawr, ich geb dirs Gelt nit ſo bald.

Liendl.

So nehm ich dir es / mit Gewalt.
Ich laß mich auch von dir nicht pochen.

Agnesle.

So laß ichs auch nicht ohngerochen:
Das Gelt iſt ſo wol mein als dein /
Wann ich hinfort dein Weib ſoll ſeyn.

Liendl.

Ey! daſſelb hat ein ander gſtalt.
Gib! oder ich nehms mit Gewalt.

Agnesle.

Ich geb dirs nit / das Gelt iſt mein. [Wie!]

Liendl.

Wie! wolſt du gar ein Meiſter ſeyn?
Huy! Gib mirs her. Du loſer Sack.
Jetzt troll dich / vnd geſchwind dich pack.
Woltſt du mein Gelt behalten han?
Ich wolt mirs nicht nachſagen lan.
Ja / liebe Kätt / komm her zu mir:
Ich will das Gelt par zahlen dir /
Fünfftzig Gülden / auffs aller beſt:
Als dann du mich zu frieden leſt.

Agnesle.

Nicht Kätt! Nicht thu es alſo bald.
Wir beyd wollen jhm mit Gewalt
Das Gelt wol alles nehmen frey /
Komm Kätt, vnd ſteh mir redlich bey.

Liendl.

Ey Agnesle! Ey Kätt! Ey halt!
Was übet jhr da für Gewalt?

Kätt.

Hey! du haſt auch Gewalt geübt.

Liendl.

Ey Kätt! wie biſt du ſo verbübt?

Agnesle.

Wart! Ich will jhm recht kommen bey.
Gſchwind / Kätt / ſchneid jhms Gürtel entzwey.
Jetzt, Liendle / heiſts Gelt oder Blut.

Liendl.

Auweh! wo iſt mein Wehr vnd Hut?
Agnesle / ich bitt ſtich mich nicht.

Digitized by Google

Agnesle.

Gelt oder Blut, du Böſewicht.
Kätt halt jhn, halt! laß jhn nicht gohn.

Kätt. [Ach]

Ach, er reiſt auß: er iſt darvon.

Agnesle,

Wo iſt er hinkommen ſo bald?
Das Gelt ſtilt er mir mit Gewalt.
Ich meint es ſolt ſeyn mein Gewinn /
So führts der Teuffel auch ſchon hinn.
Aber gleich wie ichs hett gewunnen:
So iſt es auch wider zerrunnen.

Kätt.

Ach! was ſoll ich nun fangen an?
Den Spott muß ich zum Schaden han.

Agnesle.

Ey Kätt! ſey nit ſo vngemut.
Seh hin! Auff dein Haupt ſetz den Hut.
Nimb die Mußketgabel zu dir:
Hab nur ein Hertz! vnd folge mir.
Du haſt doch nun verſchertzt dein Ehr /
Solchs gſchicht wol andern Töchtern mehr.
Zeug du mit mir in Krieg fortan /
Ich will dir wol geben ein Man /
Der dich wider zu Ehren bring.
Was ſagſt? das iſt ein ſchlechtes ding.
Was hilfft dich wol das Bawren Leben:
Ich wolt dir nit ein Nuß drumb geben.
Was machſt! werd auch ein Kriegers Hur
Wie ich bin. Ja / beſih mich nur.
Bin ich nicht wacker außſtaffiert?
Beſſer als kein Bäwrin geziert.
Ich bin fein Hofmänniſch bekleidt.
Komm her! vnd laß vns gehen allbeyd.

Digitized by Google

Kâtt.

Ach / ich weiß nit der Landsknecht brauch: [Bin]
Bin darzu nit gewandert auch.
Ich weiß nicht was bey euch ist Sitt.

Agnesle.

Darumb darffst du dich kûmmern nit.
Du bist jung / starck vnd hûbsch von Leib /
Du wirst noch eines Hauptmanns Weib.
Du kriegst noch heut ein Mann / hab acht!
Ohn zweifel, eh dann es wirdt Nacht.
Das kan ich dir bey Trewen sagen.

Kâtt.

Wolan! so will ichs mit dir wagen:
Es geh mir Gleich wie das Glûck will.

Agnesle.

Ach liebe Kâtt! schweig du nur still.
Vnd geh mit mir fein sicherlich:
Ich will recht vnterrichten dich /
Vnd dir gar gute Lehre geben /
Wie du bey Kriegsleuten solt leben /

Kâtt.

Wolan! was mein ist / das ist dein.
Wir wollen gute Schwestern seyn.

Agnesle.

Ja recht. Darzu bin ich bereit.
Komm / laß vns gehen es ist zeit.

Liendl.

Daß dich botz Veltes leyden schend!
Wie war das Hûrle so behend!
Wer ich so schnell nit außgerissen /
Der Teuffel hett mich recht beschissen:

Digitized by Google

Sie hett mich bey eim Haar erſtochen.
Nein, nein / ich will kein Weib mehr pochen.
Will mich auch nit mehr ſchreiben lan: [Ich]
Ich ließ es eh Sant Velten han.
Nein, nein / in Krieg begehr ich nicht /
Weil mir ein ſolcher Poß geſchicht
Vom Agnesle / welches doch nur
Schlecht iſt ein kleine Kriegershur.
Thun das die Weiber? was wird dann
Im Krieg gegen mir thun ein Mann;
Der gwißlich hat noch ſo viel Stärck.
Mit meinem Schaden ich erſt merck /
Daß mir der Krieg nit wol ſchlegt an
Drumb will ichs vnterwegen lahn.
Vnd mich hinfort ins Bawren Leben
Widerumb auff gut Glück begeben.
Ich will mir kauffen ein Land Gut.
Ey! ey! hett ich doch nur mein Hut.
Ich hab mein Hut vnd Wehr verlohren.
Botz Raſper! Ich hett ſchier geſchworen:
Ey Liendle du vergeßner Tropff!
Wo haſt du dein Sinn? Wo haſt dein Kopff?
Weiſt du nicht / daß du noch Gelt haſt
Bey dir / zwei hundert Gulden faſt?
Ey: bin ich nicht ein groſſer Thor!
Die Bulg iſt ſchwerer als zuvor /
Wer hat die Bulg ſo ſchwer gemacht?
Ich hab ſein nicht genommen acht.
Das macht / daß ich ſo zornig war:
Vnd ſo erschrocken in der Gfahr.
Ich will ſuchen par Gelt ſo gut /
Vnd mir kauffen ein hübſchen Hut.
Botz Wurſt! botz Kraut! Was ſoll das ſeyn?
Iſt dann auch diß die Bulge mein?
Schaw! wie hat ſich mein Gelt vermehrt!
Juch! das Glück hat mir Gelt beſchert.
Juch! Juch! Juch! Frewd in allem Land.
Hop! hopas! par Gelt in der Hand.

Digitized by Google

Ich hett zwey hundert Gulden zwar,
Jetzund ſeynd es fünff hundert par.
Ey / ey / wie mag das ſeyn geſchehen?
Ich merck ſchier / wie es werd zugehen:
Deß Landsknechts vnd deß Pfaffen Gelt
Iſt auch darbey, Botz alle Welt!
Das ſeynd mir doch ſchwäbiſche poſſen.
Ich hab jhn geben ohnverdroſſen /
Auff jhr begehr / fünff Gulden Zinß:
Vnd hab zwei hundert zu gewinß.
Ich frag: Obs nicht ein Wucher ſey?
Ja wol. Ich fürcht mir ſchier darbey.
Aber wer weiß / wies iſt geſpitzt.
Es gilt gleich: Ich hab das Gelt jetzt.
Vnd auch darbey ein gut Gewiſſen /
Daß ich niemand hab drumb beſchiſſen.
Haben ſie die Schantz überſehen:
So muß ichs auch laſſen geſchehen.
Sie han ſtudiert, vnd als ich mein /
Solten ſie ja witziger ſeyn
Als ich. Hah! hah! ich muß doch lachen.
Es geht mir eben in der Sachen /
Wers Glück hat, vnd es auch drauff wagt
Der führt die Braut heim / wie man ſagt:
Wolan! Pfaff Hanß vnd Bruder Veit
Die waren mir ſchier zu geſcheid:
Aber das Agnesle iſt doch
Mit Argliſt viel geſcheider noch.
Ich bin froh daß ich von jhr binn / [Die]
Die Kätt / die Kätt / ligt mir im Sinn:
Inn eim fall tawrt ſie mich gar ſehr,
Ich wolt daß ſie jetzt bey mir wär:
Ich wolt jhr für den Schaden eben
Gar gerne hundert Gulden geben:
Aber ſie hats zu grob gemacht /
Vnd mich ſchier auch vmbs Leben bracht.
Sie wolt gar zu grob mit mir ſchertzen.
Hey! auß den Augen / auß dem Hertzen.

Digitized by Google

Solt ich jhr noch Gelt darzu ſchencken.
Ich will nicht mehr an ſie gedencken.
Ich hab mich gnug erboten zwar.
Sie hat ſelbſt nicht gewolt fürwar.
So fahr ſie gleich hin an Geißgalgen:
Ich will mit jhr darumb nit palgen.
Ich bin gnugſam entſchuldigt nun.
Ich weiß wol / was ich jetzt will thun:
Weil ich par Gelt hab inn der Hand /
Will ich ziehn inn ein ein ander Land.
Dann jenſeid deß Bachs (als ich mein)
Da werden ja auch Bawren ſeyn.
Ich will gehen / weil es iſt zeit.
Dann ich fürcht mich für Bruder Veit /
Vnd auch für Herr Hanſen den Pfaffen /
Dann ſie möchten mir leicht die Affen
Außnehmen: wann ſie mich ertappen.
O nein: Ich erwart nicht der Schlappen.
Es iſt rahtſam / daß ich bald geh:
Die zeit hatt Ehr / hiemit Ade.

E N D E.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google